Path.
675
fc

th.
75 fc

Kaula

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Der

SAAMENFLUS

beschrieben

von

Dr. KAULA,

übersezt

und mit Zusäzen versehen

von

Dr. EISENMANN.

Erlangen,

bey Ferdinand Enke.

1847.

264.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Würzburg.
Druk von M. Walz.

Digitized by Google

Sr. Hochwohlgeboren

dem

Herrn

Professor Dr. Lallemand,

dem eifrigen, um die Pathologie der Genital-Reizung hochverdienten Forscher

widmet

diese Uebersezung als Ausdruk der Anerkennung und Verehrung

Dr. **Eisenmann.**

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede des Uebersezers.

Wer in unserer Zeit und namentlich bey der regen wissenschaftlichen Thätigkeit in unserem teutschen Vaterlande ein ausländisches Buch übersezt, dürfte sich wohl veranlasst finden, vor Allem nachzuweisen, dass das Werk eine Uebersezung verdiente, und dass die Uebersezung der Wissenschaft oder der Kunst förderlich war. Der Werth von *Kaula's* Schrift ist bereits durch die Kritik anerkannt. Die Gazette des Hôpitaux liefert in ihrer Nro. 41 von 1847 eine Anzeige dieses Buchs, welche mit folgenden Worten schliest: „Tel qu'il est, le Traité de M. *Kaula* est un bon livre, qui decèle un esprit juste, un observateur consciencieux, un écrivain érudit. Il fait honneur à la fois au maître qui l'a inspiré, au disciple qui l'a executé.“ Ein ähnliches Urtheil fällt die Gazette médicale de Paris vom 20. Februar 1847 und die Prager Vierteljahrs-Schrift sagt im III. Band von 1847 von diesem Buch: „Die vorliegende Abhandlung, welche mit grossem Fleis ausgearbeitet ist, enthält zwar keine wesentliche Bereicherung der Wissenschaft, indem die darin niedergelegten Ansichten grösstentheils aus dem vor Kurzem über denselben Gegenstand

Digitized by Google

erschienenen, umfangreichen Werke von *Lallemand* (dessen Schüler der Verfasser ist) bekannt sind. Indessen zeichnet sie sich doch vor lezterem Werke durch eine lobenswerthe Kürze und durch eine kritische Würdigung sämmtlicher gegen die Spermatorrhoe gebräuchlichen Heilmittel aus, und verdient insofern allerdings die Aufmerksamkeit des ärztlichen Publikums.

Ueber meine persönlichen Motive zu der Uebersezung dieser Schrift habe ich folgendes vorzutragen. Die Leistungen *Lallemand's* in Bezug auf die Spermatorrhoe haben in Teutschland nicht die verdiente Würdigung, theilweise sogar eine ganz ungerechte Abfertigung gefunden. *Lallemand* hat der Wissenschaft und der Menschheit durch seine Forschungen in diesem Gebiet einen wesentlichen Dienst geleistet, und wenn seine Pathologie und Therapie der Genital-Reizung noch lükenhaft und zum Theil selbst irrig seyn sollte, so kann solches sein Verdienst nicht schmälern, denn nur aus Jupiters Haupt konnte Pallas Athene in vollendeter Vollkommenheit mit Schild und Speer hervorgehen; alle menschlichen Geistes-Erzeugnisse bringen zwar auch, wenn sie tüchtig sind, Schild und Speer zu ihrer Geltendmachung mit sich, der abgeschlossenen Vollendung aber kann sich keines rühmen; denn Fortschritt ist die Losung der Menschheit. Ich selbst kann manchen Ansichten *Lallemand's* nicht beytreten, aber was ich über die Genital-Reizung weis oder zu wissen glaube, verdanke ich *Lallemand*, da er die Bahn für die bessere Erkenntnis dieser Zustände gebrochen.

Fühlte ich mich aber einerseits als redlicher Teutscher gedrängt, dem geistreichen Franzosen diese Genugthuung für das ihm in Teutschland gewordene Unrecht zu geben,

Digitized by Google

so lag auch die Verpflichtung vor, den Nachtheil zu beseitigen, welchen eine oder die andere ungünstige Beurtheilung von *Lallemand's* Werk gestiftet; denn solche Beurtheilungen waren nicht geeignet, die Aerzte zur weitern Prüfung und Ausbildung von *Lallemand's* Lehren anzuregen. — *Lallemand's* Buch findet sich beynahe häufiger in den Händen der Layen, als in jenen der Aerzte, und es ist mir so mancher Fall bekannt geworden, wo die Kranken mit diesem Buch in der Hand ihre Aerzte über die eigentliche Natur ihrer Krankheit aufklärten. Solches ist schlimm, doppelt schlimm, weil die Lektüre dieses Buchs für die Layen von grossem Nachtheil ist, und namentlich auf das Gemüth derselben einen sehr ungünstigen Einflus übt, da sie einerseits über ihre Krankheit und deren Folgen in Verzweiflung gerathen, und doch anderseits von der Aezung mit Höllenstein Wunder erwarten. Wie kann aber der Arzt auf das Gemüth solcher Kranken günstig wirken, und ihnen Vertrauen einflösen, wenn dieselben merken, dass er mit ihrer Krankheit wenig oder gar nicht vertraut ist?

Ueberdies ist die Zahl dieser Kranken sehr gros, viel grösser, als mancher Arzt glaubt, und sie findet sich nicht blos bey Städtern und Müssiggängern, sondern auch sehr häufig bey arbeitsamen Landleuten, wovon ich mich auf das bestimmteste überzeugt habe, um so mehr, da die Genital-Reizung nicht immer aus derselben Quelle hervorgeht, sondern, wie schon *Lallemand* gelehrt hat, gar mancherley Ursachen nachweisen lässt, unter welchen die Haemorrhoidal-Diathese eine wichtige Rolle zu spielen scheint.

Ich hatte seit 1842, wo meine früher ganz strenge Gefangenschaft eine mildere geworden ist, Gelegenheit,

Digitized by Google

eine bedeutende Anzahl solcher Kranken aus allen Ständen und von den verschiedensten Lebens-Altern zu beobachten, und mir manche Kenntnis über diese Krankheit zu erwerben. Aber mein durch eigene Beobachtungen erworbenes Wissen ist viel zu lükenhaft, als dass ich mich berufen fühlen konnte, eine eigene Schrift über diese Krankheit oder Krankheiten zu verfassen; namentlich hatte ich keine Gelegenheit, die anatomischen Veränderungen im Blasenhals und den Saamengefässen durch Autopsie kennen zu lernen, und meine therapeutischen Erfolge sind theils zu gering an der Zahl, theils zu unsicher, als dass ich schon jezt ein entscheidendes Wort darüber sprechen dürfte. Alles zusammengefasst musste mir daher die Uebersezung von *Kaula's* Schrift als eine willkommene Gelegenheit erscheinen: 1) gegen *Lallemand* die schuldige Anerkennung auszusprechen; 2) um zum weitern Studium der Genital-Reizung anzuregen; 3) um meine eigenen Beobachtungen als bescheidene Anmerkungen und Zusäze zu veröffentlichen.

Von diesem Standpunkt aus biete ich meine freye und wo immer thunlich abgekürzte Uebersezung von *Kaula's* Schrift zur Beurtheilung, und man wird ihr dann eine freundliche Aufnahme gewis nicht versagen, wenn auch manche meiner Zusäze durch fortgesezte Beobachtungen berichtigt werden dürften.

Kronach im July 1847, im ersten Monat meiner Befreyung aus einer 15jährigen Gefangenschaft.

Eisenmann.

Digitized by Google

Vorrede des Verfassers.

Die Abhandlung des Herrn Professor *Lallemand* über die unwillkührlichen Saamen-Verluste ist zu gleicher Zeit so neu und so vollständig, dass es Erstaunen erregen könnte, wenn ich schon jezt eine neue Arbeit über denselben Gegenstand veröffentliche. Ich habe aber diese Aufgabe deswegen übernommen, weil ich mich in den günstigen Verhältnissen befand, unter den Augen desjenigen, welcher die vorliegende Krankheit, wenn nicht entdekt, doch wenigstens am besten studirt hat, eine grosse Anzahl von Fällen derselben zu beobachten.

Als besonders begünstigter Schüler *Lallemand's* lebe ich seit mehreren Jahren in der Nähe dieses berühmten Professors, und habe so eine grosse Anzahl von Spermatorrhoeen gesehen, und merkwürdige Beobachtungen über dieselben gesammelt; ich bin mit Aufmerksamkeit allen Erörterungen gefolgt, zu welchen die Frage über die Saamen-Verluste Veranlassung gegeben hat; ich habe die Arbeiten der Alten gemustert, wenn sie auch nur eine durch Jahrhunderte geheiligte lange Reihe von Irrthümern bilden; ich habe die

Digitized by Google

Thatsachen und die Meinungen gesammelt, welche seit dem Erscheinen von *Lallemand's* Werke veröffentlicht worden sind; mit diesen Materialien habe ich versucht, eine didaktische Abhandlung über diese Krankheit zu liefern.

Mein gelehrter Meister hat mich bey der Ausführung dieser Arbeit mit seinem Rathe unterstüzt, und ich erlaube mir, ihm hier für die Güte, mit der er mich beehrte, meinen wärmsten Dank auszudrüken.

Digitized by Google

Begriff.

Die Spermatorrhoe (Spermatorrhoea, Spermatozemia, Spermatobole, Spermatoacratia, Gonorrhoea simplex, profluvium seminis, unwillkührliche Saamen Verluste) ist die unwillkührliche Ausleerung der Saamenflüssigkeit.

Diese Ausleerung zeigt sich unter zwey verschiedenen Formen, nämlich:

Die nächtliche Pollution (pollutio nocturna, oneirogmos, somnus venereus, nocturna ludibria [Mercurialis], gonorrhoea oneirogmos [Sauvages], seminis jactus per somnum, spermatorrhée convulsive [Deslandes]); und als Tag-Pollution (pollutio diurna, gonorrhoea vera, seminis lapsus per noctem diemque, spermatorrhée non convulsive [Deslandes], Pertes blanches [Donné]).

In beyden Fällen findet die Ergiessung einer gewissen Menge von Saamen statt, die, wenn sie einige Zeit besteht, auf den Organismus eine schlimme Rükwirkung übt, und einen Zustand von allgemeiner Schwäche erzeugt, der zuweilen bis zum Marasmus geht, und der als eine besondere Krankheit betrachtet, und mit dem Namen Phthisis notias (Hippocrates), tabes dorsalis, phthisis sicca, paralysis dorsualis, exsiccatio medullae, consumptio dorsualis belegt wurde.

I. Hauptstük.

Geschichte.

Die Spermatorrhoe wurde im höchsten Alterthume beobachtet. Ihre Natur, ihre Ursachen, ihre fürchterlichen Wirkungen, haben die Aufmerksamkeit der Aerzte aller Zei-

Digitized by Google

ten auf sich gezogen. Aber sie wurde wegen Schwierigkeiten, die sie in jeder Beziehung bietet, schlecht gedeutet, oder unvollkommen studirt. ***Hippocrates*** hat zuerst in seiner Abhandlung über die Krankheiten im §. 49 unter der Ueberschrift consumptio dorsalis ein treffendes Bild der Spermatorrhoe geliefert.

„„Die consumptio dorsalis kommt vom Rükenmark, sie befällt vorzüglich die Neuverheuratheten und die Ausschweifenden; sie sind ohne Fieber, essen gut, und magern dennoch ab. Gefragt erklären sie, dass sie ein Gefühl von Ameisen-Kriechen vom Kopfe längs des Rükens herab haben; wenn sie Harn lassen, oder auf den Stuhl gehen, so verlieren sie viel Saamen-Flüssigkeit, und das Zeugungs-Vermögen ist vernichtet; sie haben solche Entleerungen während ihrer Träume, sie mögen allein oder bey Frauen schlafen; wenn sie gehen oder laufen, und namentlich wenn sie steigen, so werden sie athemlos, fühlen Schwäche, Druk im Kopf und Ohrensaussen, wenn sie später von einem hizigen Fieber befallen werden, so gehen sie an Lipyrie zu Grunde. Bey der Behandlung muss man zuerst die ganze Oberfläche des Körpers fomentiren, nach Oben purgiren, den Kopf frey machen, und dann Klystiere geben. Es wäre wünschenswerth, diese Behandlung im Frühjahr zu beginnen, und dabey Molken oder Eselsmilch, und vierzig Tage lang Kuhmilch zum Getränk zu geben; so lange als diese Milch-Diät dauert, lässt man Abends eine Gersten-Abkochung trinken, und alle festen Nahrung vermeiden. Später gibt man weiche Nahrungs-Mittel, Anfangs in kleinen Quantitäten, und nährt den Kranken so gut als möglich. Derselbe muss sich ein ganzes Jahr lang aller Excesse im Trinken, aller Anstrengungen und des Geschlechts-Genusses enthalten; er kann aber Spaziergänge machen, wobey er jedoch Kälte und Sonnenhize zu vermeiden hat. Ueberdies kann er lauwarme Bäder nehmen.““

Lallemand sagt, dieses ist nicht nur das älteste Denkmal, welches wir über diese Krankheit haben, sondern es ist auch noch keine Beschreibung derselben veröffentlicht worden, welche eine bessere Zusammenstellung der Hauptmomente, eine richtigere Ansicht und bestimmtere Einzelnheiten ent-

Digitized by Google

hielte; anderseits hat aber gerade diese Stelle des *Hippocrates* durch die Uebersezer und Commentatoren am meisten gelitten.

Celsus sagt im 5ten Buch Cap. 25 über die Spermatorrhoe: „„est etiam circa naturalia vitium. quod sine venere, sine nocturnis immaginibus, interposito spatio tabe homiem consumit.“ “

Galenos (de locis affectis liber 6, cap. 6) sagt, die Gonorrhoe sey eine habituelle und unwillkührliche Ausscheidung von Saamen.

Aretaeos (chronische Krankheiten liber 2, cap. 5) beschreibt die Saamen-Verluste unter dem Namen Gonorrhoe folgendermassen: „„die Gonorrhoe ist in der That keine tödtliche, aber eine schandvolle und ekelhafte Krankheit; denn wenn ein Mangel des Tonus oder eine feuchte Erschlaffung die Geschlechts-Theile afficirt, so entsteht, wie nach Verkältungen, ein Saamenfluss. Dieser Verlust sezt selbst während des Schlafs nicht aus, er hält im Wachen und Schlafe an, und geht ohne Empfindung des Kranken vor sich. Die Frauen sind dieser Krankheit ebenfalls unterworfen, aber hier verursacht der Ausfluss Beissen in den Geschlechts-Theilen und erotische Gefühle und Neigungen, was bey den Männern nicht der Fall ist.“ “

Bey der Behandlung dieser Krankheit sagt er: ““diese Krankheit ist nicht nur an sich schmachvoll, sondern auch gefährlich, indem sie zum Marasmus führt; sie ist überdiess für die menschliche Gesellschaft schädlich, indem sie die Fortpflanzung hindert, und überhaupt in jeder Beziehung eine Quelle zahlloser Uebel; sie fordert daher schnelle Hilfe.“ “

Hippocrates hatte mit seiner gewöhnlichen Bestimmtheit die drey Hauptumstände angegeben, unter welchen die Saamen-Verluste eintreten; während des Schlafs, während der Kothentleerung, während der Harnentleerung. In der Beschreibung von *Aretaeos* findet man zwar die Grund-Ideen des Vaters der Medizin wieder; aber entstellt, mit grossen Irrthümern gemischt, und in einem aufgeblasenen Styl dargestellt, welcher den Verfall der guten Beobachtung und des Geschmaks ankündigt.

Digitized by Google

Der berühmte *Cappadozier* kann diese Krankheit nicht selbst beobachtet haben; in seinen emphatischen und ungenauen Säzen hat er die Ausflüsse der Harnröhre mit der Spermatorrhoe verwechselt; er ist auch der erste, der von einem anhaltenden Saamenfluss spricht, ein Irrthum, welcher sich durch Jahrhunderte verbreitet hat und für alle jene, welche über Blennorrhagien und Blennorrhoeen schrieben, eine bis zum heutigen Tag dauernde Quelle von Verwirrungen blieb.

Er hatte überdies den unglüklichen Gedanken auch bey den Frauen Pollutionen anzunehmen. Moschion (Gynaec. 2) spricht von einer Saamen-Diarrhoe.

Caelius (acute Krankheiten lib. 3, cap. 18) folgt den Irrthümern des *Aretaeos*, indem er sagt: „„gonorrhoea, i. e. seminis lapsus, siquidem sine tenligine veretri fit, seminis involuntaria atque jugis elapsio.““ Für ihn sind die Pollutionen nur ein leichter Grad der Gonorrhoe: „„eos, qui specialiter hoc vitio afficiuntur, tanquam parva gonorrhea affectos curamus.““

Alle diese kurzen und ungenügenden Stellen, welche keinen wissenschaftlichen Werth haben, dürfen nur als historische Spuren betrachtet werden, welche dafür sprechen, dass die Krankheit zu allen Zeiten vorgekommen ist. Die späteren alten Aerzte lieferten weder deutlichere noch vollständigere Beschreibungen, und es wäre wirklich unnüz, eine Masse von Citaten zu häufen, in denen man immer dieselbe Dunkelheit und dieselben Irrthümer findet.

Man schreibt gewöhnlich *Haller* das Verdienst zu, die seit *Aretaeos* herrschende Verwirrung und Verwechslung in Bezug auf Harnröhrenflüsse und Spermatorrhoe beseitigt zu haben; aber lange vor ihm hat *Ambroise Paré* sich deutlich darüber ausgesprochen, wie man in seinem 16ten Buch De la grosse verole cap. 16 findet, wo er die Frage verhandelt, wodurch sich die Gonorrhoe vom Tripper unterscheide.

Die Meinung von *Paré* konnte übrigens nicht zur Herrschaft kommen, und man fuhr fort, wie seit *Aretaeos* geschehen, die wahre Gonorrhoe als einen anhaltenden unwissentlichen Saamenfluss zu betrachten, der sich von der falschen

Digitized by Google

Gonorrhoe oder dem Tripper nur durch die in ihrem Gefolge auftretende Schwäche unterscheide.

Ein von *Wichmann* angeführter Anatom des siebenzehnten Jahrhunderts *Tauvry* (Nouvelle anatomie raissonnée 1693) hatte beobachtet, dass Männer, welche ihre Kräfte missbrauchen, in Folge des leisesten Druks der Saamenbläschen bey Harn- und Kothentleerungen, Saamen verlieren. Dieser ist demnach der erste Schriftsteller seit *Hippocrates*, welcher diese zwey Umstände der unwillkührlichen Saamen-Abgänge deutlich bezeichnet.

Boerhaave, welcher den allgemein angenommenen Irrthum beseitigen wollte, hat diesen Zwek nicht erreicht: nach ihm muss jeder Saamen-Abgang mit Kizel verbunden sein; seine Erklärung ist ungenügend, beleuchtet nichts, und ist überdies nicht entscheidend.

Gaubius, einer der ausgezeichnetsten Schüler *Boerhaave's* nimmt einen Saamen-Abgang ohne Empfindung an.

Endlich kommt *Morgagni*, als der erste, welcher Geschwüre an der Oberfläche der Prostata oder im übrigen Theile der Harnröhre als die Quelle gewisser Ausflüsse nachgewiesen hat. Gewöhnt die Krankheits-Symptome auf die Verlezungen zurükzuführen, welche er in den Leichen fand, wollte er in der Spermatorrhoe nur die mechanische Wirkung einer Zerstörung der Sphincteren der Mündungen der Ejaculations-Canäle sehen.

Zu dieser Ansicht kam er wahrscheinlich auf folgende Weise: Bey seinen anatomischen Untersuchungen fehlten ihm oft die Krankheits-Geschichten derjenigen Kranken, deren Leichen er untersuchte; die Störungen, die er antraf, und deren Grund er in alten Verschwärungen suchte, kamen ihm später ins Gedächtniss, als er von der Spermatorrhoe sprach, und er sezte nun die Saamen-Verluste auf Rechnung der Erosion der Mündungen der Ejaculations-Canäle; aber er liefert keine vollständige und entscheidende Beobachtung zu Gunsten dieser Meinung.

In *Tissots* Abhandlungen über die Onanie findet man nichts, was auf die Spermatorrhoe Bezug hätte: die Ansicht

Digitized by Google

von einem anhaltenden Saamenfluss hat es ihm ohne Zweifel unmöglich gemacht, die Entstehungs-Weise dieser Affection, und die Beziehungen zwischen den verschiedenen Ursachen der Saamenverluste, von denen er doch so viele Beyspiele berichtet hat, klar zu durchschauen.

Wenn auch *Tissot* kein generalisirendes Talent war, wenn er sich auch durch seinen Styl und durch seine Vorliebe für lebhafte Beschreibungen dem *Aretaeos* etwas näherte, so war er doch ein ausgezeichneter Beobachter, und ein sehr unterrichteter Gelehrter. Er befand sich auch in grosser Verlegenheit in Bezug auf die Frage über die Gonorrhoe mit Empfindung, eine Frage, über welche zu jener Zeit sehr gestritten wurde. Im Uebrigen machte er mit Recht auf den verderblichen Einfluss aufmerksam, welchen die Gewohnheit auf die wachsende Verschlimmerung der nächtlichen Pollutionen übt.

Haller nahm die Meinung von *Morgagni* und *Boerhaave* an; er betrachtet die Spermatorrhoe wie einen anhaltenden Saamenfluss, dessen Ursprung im Nervensystem, oder in einer Verschwärung des Canals zu finden ist. Es ist aber merkwürdig, dass dieser berühmte Physiologe, der selbst vom mikroscopischen Standpunkte aus so genaue Beschreibungen des Saamens und seiner Elemente geliefert, der die Abwesenheit der Saamenthierchen in der Saamenflüssigkeit der Kinder, der Greise und der durch Geschlechtsausschweifung erschöpften Individuen nachgewiesen hat, dass dieser Physiologe nicht auf den Gedanken kam, das Mikroscop bey der Untersuchung der angeblichen anhaltenden Saamenflüsse anzuwenden.

Man liest bey *Frank* (Schleimflüsse, Ordnung 2, Gattung 3, von der Gonorrhoe) „„„wir trennen absichtlich den krankhaften Saamenfluss unter dem Namen Gonorrhoe vom Tripper wegen seiner ganz verschiedenen Natur; ersterer ist ein Ausfluss des Saamens oder einer ähnlichen Flüssigkeit. Derselbe kann anhaltend seyn (vollständige Gonorrhoe), oder in Zwischenzeiten ohne vollkommene Errektion des Glieds mit geringem oder gar keinem Wollustgefühl erfolgen (unvollständige Gonorrhoe).““

Digitized by Google

Dieses ist im Grunde nur die Beschreibung von *Tissot*. *Frank* stellt anderseits die zufälligen Saamenverluste und jene, welche eine eigene Krankheit bilden, in dieselbe Categorie: ein zu warmes Klystier, ein Anfall von Epilepsie sind für ihn Ursachen derselben Ordnung. Aber sein grösster Fehler besteht darin, dass er wie *Aretaeos* Pollutionen auch bey Frauen annimmt.

Sauvages (Nosologie méthodique tom: 8 cap: 30) definirt die Gonorrhoe als eine Krankheit, deren hauptsächliches Symptom der Abgang einer Flüssigkeit ist, welche dem Eiter oder dem Saamen gleicht, und tropfenweis aus der Harnröhre bey beyden Geschlechtern oder aus der Scheide der Frauen abgeht. Immer das Zusammenwerfen der zwey verschiedenen Arten von Ausflüssen, der Blennorhoe und der Spermatorrhoe! und noch unbegreiflicher ist die Folgerung, die er daraus zieht: „Da man den Saamen nicht vom Eiter unterscheiden kann, welcher tropfenweis aus der Harnröhre fliesst, ausser mit Hilfe des Miskroscops, welches uns Thierchen im Saamen der gesunden und fruchtbaren Männer zeigt, so folgt, dass man diese beyden Arten von Ausflüssen zu der nämlichen Gattung zählen muss.“

Sauvages hat drey Arten von Gonorrhoe angenommen: die gonorrhoea simplex, die gonorrhoea libidinosa, und die gonorrhoea nocturna, und hat dadurch blos die Irrthümer seiner Vorgänger wiederholt. Er ist nicht genauer in Bezug auf den Dysspermatismus, welchen er als eine langsame, unwillkührliche, zur Zeugung unzureichende Ergiessung des Samens definirt, von der er sieben Varietäten beschrieben hat, deren nähere Besprechung hier nur die Verwirrung der Ideen dieses Schriftstellers in Bezug auf diese Krankheiten beurkunden würde.

Im Jahre 1782 hat *Wichmann* in Göttingen eine Dissertation „de pollutione diurna frequentiori sed rarius observata tabescentiae causa“ veröffentlicht. Diese Arbeit hat zu jener Zeit, wo man die so genaue Beschreibung des *Hippocrates* vollkommen vergessen hatte, viel Aufsehen erregt durch das neue und tiefe Studium, mit welchem der Verfasser seinen Gegenstand ins Auge fasst. Bey alldem ist *Wichmann*

Digitized by Google

nicht frey von Irrthümern. So hält *Wichmann* die Tag-Pollutionen, die er auf Rechnung einer äussersten Erschlaffung der Geschlechts-Organe sezt, für sehr verschieden von der wahren Gonorrhoe, welche in einem anhaltenden tropfenweisen Abgang des Saamens bestehen soll. Er betrachtet auch die Pollutio nocturna als eine besondere Affection, welche nur bey kräftigen Temperamenten vorkommt, und durch ein bewegtes Blut und überflüssigen Saamen bedingt seyn soll. In der That erklärt er die nach den besten Pathologen gegebenen Beschreibungen der einfachen Gonorrhoe als wenig befriedigend; er erkennt den Irrthum, aber er gibt keine Mittel an, um ihn zu vermeiden. Uebrigens war er der erste, welcher die allgemeinen Folgen der Spermatorrhoe und die Aehnlichkeiten derselben mit der sogenannten nervösen Schwindsucht angibt; er behauptet, dass die Onanie keine so traurige Folgen haben würde in einem vorgerükten Alter ohne diese Tages-Pollutionen; er verbreitet sich selbst über diesen Punkt, dass man die Folgen dieses Lasters vermuthen könne, selbst wenn der Kranke sich seit langer Zeit von demselben losgesagt. Es schien ihm, dass der Tripper, die Geschlechts-Ausschweifungen und die Masturbation die Spermatorrhoe herbeyführen; alle diese Kranken befanden sich übrigens im reifen Alter. Er hat ferner zuerst die Ascariden und die Canthariden unter die Ursachen der Tag-Pollutionen gezählt; er berichtet darüber merkwürdige Beobachtungen, und gibt eine viel rationellere Behandlung, als seine Vorgänger. *Wichmann* hat aber den grossen Fehler begangen, seinen Gegenstand zu sehr zu beschränken, und sich durch die vorgefasste Meinung von einem anhaltenden Saamenabgang leiten zu lassen; es ist ihm dasselbe begegnet, wie früher *Tissot*: er hat die Verhältnisse nicht in's Auge gefasst, welche zwischen den beyden Formen bestehen, unter denen sich die Spermatorrhoe zeigt; er wollte in den Tages-Pollutionen eine ganz verschiedene Affection erkennen, von der er sogar mehrere Varietaeten aufstellt, während im Grunde nur die Ursache der Affection den einzigen Unterschied bildet. Er hat übrigens als scharfer Beobachter die Irrthümer nicht angenommen, welchen sich seine Vorgänger hingegeben, und

Digitized by Google

er hat namentlich das Verdienst, die Aufmerksamkeit der Aerzte auf eine beynahe ganz vernachlässigte Krankheit gerichtet zu haben.

Diese Dissertation war in Teutschland bereits vergessen, und in Frankreich beynahe unbekannt geblieben, als ein Lyoner Arzt, ***Sainte-Marie***, ein geistreicher, durch seine medizinischen Kenntnisse und durch seine literarischen Arbeiten gleich berühmter Mann, im Jahre 1817 eine Uebersezung derselben lieferte. Sehr interessante Beobachtungen, eine sorgfältige Erforschung der Merkmale, durch welche sich die Natur der aus der Harnröhre abgehenden Flüssigkeit erkennen lässt, die genaue Beschreibung der Zeichen dieser Abgänge, Untersuchungen über die organischen Bedingungen der Tages-Pollution, über den Charakter der den Tabescirenden eigenen Hypochondrie, und über die Gefahren der Gewohnheit, beurkunden in dieser Schrift einen erleuchteten Praktiker; aber ***Sainte-Marie*** betrachtete die Tag-Pollution als eine eigene Affection, die ihren Grund nur in der Schwäche der Nerven der entsprechenden Organe habe, und seine ganze Behandlung ist gegen die Atonie gerichtet, d. h. er kommt auf die Anwendung der tonischen Heilmittel zurük.

Im Dictionaire des Sciences médicales Tom. 54 findet man einen Artikel „Pollutio", welcher den Dr. Serrurier zum Verfasser hat, und sowohl wegen der Thatsachen, die er enthält, als wegen der Behandlungsweise des Gegenstands sehr beachtenswerth ist. Uebrigens herrschen die Ideen von ***Tissot*** in dieser Arbeit vor; es ist noch die Rede von Pollutionen bey beyden Geschlechtern, welche durch Enthaltsamkeit entstehen, von Pollutionen bey Hypochondrischen in Folge von hartnäkiger Verstopfung, und die Tag-Pollution ist auf die Autorität von ***Aretaeos*** hin noch als eine anhaltende Gonorrhoe dargestellt. —

Swediaur betrachtet die von ***Wichmann*** beschriebene Tag-Pollution als das Ergebniss theils einer Erschlaffung, theils einer Reizung der Hoden und der Saamenwege, und nimmt ausserdem noch eine Blennorrhoe der Prostata an, welcher er alle Merkmale und alle Wirkungen der Spermatorrhoe zuschreibt.

Digitized by Google

Cullerier (dict. des sc. méd. Tom 19) beschreibt 2 Arten von Spermatorrhoe, eine bey welcher zugleich Saamen- und Prostataflüssigkeit abgeht, und eine, welche durch Verstopfung veranlasst wird, welche leztere nach seiner Angabe verschwindet, sobald man die Verstopfung beseitigt.

Ich habe im Vorhergehenden gesucht die verschiedenen, von den bekanntesten Schriftstellern über die Spermatorrhoe aufgestellten Meinungen zusammenzustellen, aber ich hielt mich nicht verpflichtet, die Citate zu vermehren, denn es wäre solches nur eine Wiederholung derselben Irrthümer gewesen. Wenn man nun einen Blik auf diese historischen Zusammenstellungen werfen will, so wird man finden, dass alle, welche über die Gonorrhoe geschrieben, sich dem grossen Fehler hingaben, eine exclusive Meinung anzunehmen, ohne zuvor die Thatsachen geprüft zu haben.

Hippocrates hatte mit seiner gewöhnlichen Bestimmtheit die drey Umstände bezeichnet, unter welchen die unwillkührliche Saamenergiessung erfolgt, nämlich während des Schlafs, während der Koth- und während der Harnentleerung. Die Beschreibung von *Aretaeos* brachte den Glauben an einen anhaltenden Saamenfluss in Aufnahme, eine Meinung, die sich bis auf unsere Tage verbreitet hat, ebenso wie die nicht weniger ungenaue Meinung, dass jede wahre Gonorrhoe das Ergebniss einer Schwäche oder einer Erschlaffung der Saamen-Organe sey, und sohin eine stärkende Behandlung fordere.

Das Studium der Krankheiten der Harnwege dagegen hatte den Herrn *Lallemand* erkennen lassen, mit welcher Leichtigkeit die Reizung bey chronischen Affectionen des Prostatatheils des Canals sich gegen die Saamen-Organe verbreitet, von der Harnröhre bis zum Hoden, indem sie in den Saamenbläschen abnorme Contractionen, und in den Hoden eine excessive Secretion veranlasst, und sohin eine Verschwendung des Saamens herbeyführt.

Diese krankhaften Erscheinungen und die sie begleitenden allgemeinen und örtlichen Symptome hatte er bereits in einem 1827 unter dem Titel „observations sur les maladies des organes génito-urinaires 2. partie“ erschienenen Werke besprochen. Ohne sich durch die seit Jahrhunderten ange-

Digitized by Google

nommenen Irrthümer stören zu lassen, machte sich Herr ***Lallemand*** blos mit Berüksichtigung der oben angegebenen Stelle des ***Hippocrates***, und der durch ***Sainte-Marie*** gelieferten Uebersezung von ***Wichmanns*** Schrift an die Beobachtung und genaue Untersuchung der ihm vorkommenden Krankheitsfälle; und allmählich hellte sich ihm der Gegenstand auf, die Beobachtungen mehrten sich, und es gelang ihm, die Verhältnisse und die Aufeinanderfolge aller dieser, im Anfange sich so fremd scheinenden Erscheinungen zu erfassen; er zeigte, dass dieser Zustand von Schwäche oder Erschlaffung der Saamen-Organe nicht der einzige ist, auf den man stösst, sondern dass auch gleichzeitig oder getrennt der Zustand von Reizung vorhanden seyn kann; er lehrte, wie die Tag- und die Nacht-Pollutionen sich folgen und sich verketten; er studirte die Ursachen, deren Kreis er erweiterte, die Symptome und die Wirkungen, deren sonderbare und hinterlistige Charaktere er würdigte; er änderte die alte Behandlung, die für alle Fälle dieselbe war, und brachte die Cauterisation, die Acupunctur, den Galvanismus etc. in Vorschlag; mit einem Worte, er war der erste, welcher die Spermatorrhoe als selbstständige Krankheit in die Wissenschaft einführte, indem er nach zwanzigjährigen mühesamen Forschungen seine Abhandlung über die unwillkührlichen Saamenverluste erscheinen liess. Es steht mir nicht zu, ein Urtheil über das Werk meines Lehrers zu fällen, welches meiner Arbeit zur Basis gedient, und welches ich allenthalben benüzt habe; ich beschränke mich auf die Bemerkung, dass unter seinen Nachfolgern manche die Gedanken des Urhebers übertrieben, andere dagegen sie einer bittern, wenn auch schlecht begründeten Critik unterworfen haben; ich erinnere an das, was ***Sainte-Marie*** in seiner Vorrede sagt: „ich fordere die Aerzte auf, welche nach der Durchlesung dieser Dissertation noch einige Zweifel hegen, sie mit Sorgfalt bestättigen zu wollen.“

Aber in dem Maase, als die Thatsachen Herrn ***Lallemand*** häufiger vorkamen, und klarer erschienen, in demselben Maase benüzte er sie zum Gegenstand seiner klinischen Vorlesungen, und lieferte so einigen seiner Schüler das Ma-

Digitized by Google

terial zu eigenen Arbeiten. So hat Herr ***Davila*** im Jahre 1831 eine Inaugural-Dissertation über die unwillkührlichen Pollutionen veröffentlicht, und darin zuerst die Meinungen seines Lehrers, und die unter seinen Augen gesammelten Beobachtungen bekannt gemacht.

Im Jahre 1835 erschien zu Montpellier: Le Manuel des rétentions d'urine et de la spermatorrhée, cure radicale allopathique et homoeopathique à la portée et à l'usage des malades avec des nombreuses observations von Dr. ***Clement***, welcher selbst an der Affection litt, die er beschrieb, und woraus sich die Sonderbarkeiten erklären, die man in dieser Arbeit unter merkwürdigen und gut beobachteten Thatsachen findet.

In demselben Jahre liess Dr. ***Deslandes*** seinen traité de l'onanisme et des autres abus vénériens erscheinen. Diese Abhandlung, welche alle früher erschienenen Arbeiten übertrifft, ist nach ***Lallemands*** Urtheil mit gutem Geschmak geschrieben, und voll von sorgfältigen Untersuchungen und unparteyschen Erörterungen; aber über die Spermatorrhoe findet man wenig in derselben, und man könnte ihr den Vorwurf machen, dass sie beabsichtigt habe, statt der Ausdrüke Tag- und Nacht-Pollutionen die Worte convulsivische und nichtconvulsivische Spermatorrhoe einzuführen; während bey einem noch so wenig studirten Gegenstand die Sprachneuerungen immer gefährlich sind. Anderseits wird in diesem Theile der genannten Schrift dem Nervensysteme zu sehr Rechnung getragen; der Verfasser würdigt die unmittelbaren Folgen zu wenig, welche der Verlust einer so wichtigen Flüssigkeit wie der Saamen haben muss: um sich davon zu überzeugen, genügte es, die Wirkungen anzuführen, welche durch die in Folge excessiver Enthaltsamkeit entstandene Spermatorrhoe herbeigeführt werden, denn in diesen Fällen gehen den Tag-Pollutionen keine nervösen Zufälle vorher, und doch sind die Folgen oft eben so schwer, wie bey den Spermatorrhoeen in Folge von Geschlechts-Ausschweifungen.

Dr. ***Naumann*** (Handb. der Med. Klinik VII. 703, Berlin 1837) hat alle Meinungen über die Spermatorrhoe

Digitized by Google

gesammelt, und ohne Unterschied alles zusammengestellt, was er über diese Krankheit gefunden, ohne sich aber bestimmt über dieselbe auszusprechen; sein Werk ist daher durch Aufwand von Gelehrsamkeit merkwürdig, aber nicht geeignet, eine genauere Vorstellung von der Saamen-Verschwendung zu geben. Unter den zahlreichen Critiken, welche ***Lallemand's*** Werk erfahren hat, ist eine und zwar die einzige, die ich in Betrachtung ziehen will, welche sich durch ihre Länge und durch die heftigen gegen ***Lallemand*** gerichteten Angriffe auszeichnet. Sie hat den Titel: „Ueber Pollutionen mit besonderer Beziehung auf „***Lallemand's*** Schrift über diese Krankheit. Speyer 1841." Diese Critik füllt nicht weniger als 192 Seiten in 12°, und mustert von ***Lallemand's*** Werk den ersten und zweyten Theil des ersten Band's und den ersten Theil des zweyten Band's Schritt für Schritt, Beobachtung für Beobachtung. Troz der Verdienste des Verfassers, und troz seiner langen ärztlichen Erfahrung, hat Dr. ***Pauli*** sich die Mühe gegeben, um zu einem sehr kleinen Resultat zu gelangen. Alle seine Einwürfe, die theilweise mit Scherzen von sehr schlechtem Geschmak gewürzt sind, lassen sich auf folgende zurükführen:

„Bey den Tag-Pollutionen und bei den von Herrn ***Lallemand*** berichteten Beobachtungen hatte nie ein Ausfluss von Saamen statt; es waren nur Fälle von chronischen Harnröhren-Flüssen, von Ausscheidungen der lezten Harntropfen, oder von Abgängen der Prostataflüssigkeit; denn weder das Mikroscop, noch die chemische Analyse wurden benuzt, um die Natur der Flüssigkeit zu bestimmen. Die Mehrzahl der Kranken hatte an Tripper gelitten, und die anderen waren blos Hypochonder, welche übrigens beynahe alle der Masturbation ergeben waren."

Wenn Dr. ***Pauli*** den Schluss von ***Lallemand's*** Werk abgewartet hätte, so würde er gefunden haben, dass dieser leichtsinnige Franzose, wie er ihn höflicher Weise nennt, den Gebrauch des Mikroscops nicht vernachlässigt hat. Aber der Critiker jenseits des Rheins hat ohne Ueberlegung und ohne Maas das Werk über die Saamenverluste verurtheilt; er hat nicht begriffen, dass man zuerst nachweisen muss,

Digitized by Google

wie die Krankheit auftritt, wie ihre Ursachen wirken, überhaupt dass man sie in allen ihren Perioden auffassen muss, ehe man vom Mikroscop sprechen kann, dessen Gebrauch in jener Zeit, in welcher *Lallemand* seine Untersuchungen unternahm, unter den Aerzten noch nicht sehr verbreitet war. Und doch ist der Dr. *Pauli* einer derjenigen teutschen Aerzte, welche sich mit vielem Erfolge mit den Krankheiten der Harnwege beschäftiget haben; schon im Jahre 1830 hat er eine Arbeit über die Pollutionen veröffentlicht, auf die ich mich öfter berufen werde; er hatte schon den Einfluss vorgemerkt, welchen die Krankheiten der Harnwege auf die Erzeugung der Spermatorrhoe üben etc. Er hätte demnach auch mehr als jeder Andere das Werk, welches er bekämpfte, mit Beyfall aufnehmen sollen, denn sein Gesichtspunkt war derselbe, und in seiner Critik, in welche er seine frühere Arbeit eingeschaltet hat, hat er nicht berüksichtiget, dass man ihm ganz denselben Vorwurf machen könnte, welchen er dem Herrn Professor *Lallemand* gemacht hat.

Herr *Civiale* (traité pratique sur les maladies des organes génito-urinaires II. cap. 2 des maladies des vésicules séminales et des conduits éjaculateurs. Paris 1841) strebte die Erzeugung der Spermatorrhoe in allen Fällen auf anatomische Veränderungen, auf eine Krankheit der Saamenbläschen oder der Ejaculations-Wege zurükzuführen. Auch fühlt er sich verpflichtet zu sagen, dass man sich in allen Fällen auf das sogenannte symptomatische Heilverfahren beschränken müsse wegen der Schwierigkeit und selbst Unmöglichkeit die Störungen zu diagnosticiren, welche in der Prostata-Portion des Harn- und Geschlechts-Apparats ihren Siz haben. Bringt man aber die von Hrn. *Civiale* gemachten Beobachtungen mit den älteren Arbeiten über diese Krankheit in Zusammenstellung, so zeigen sie, dass in der Mehrzahl der Fälle nur eine einfache Störung im Saamen-Apparat ohne tiefe Veränderung der Gewebe zugegen ist *), und dass dieser Apparat

*) Die Veränderung der Gewebe muss nicht nothwendigerweise

Digitized by Google

durch zahlreiche sympathische Beziehungen mit dem übrigen Organismus in Verbindung steht, dass er mit einer sehr grossen Sensibilität begabt ist, und dass die geringste functionelle Störung desselben hinreicht, um bemerkliche Störungen in der allgemeinen Gesundheit zu verursachen *). Ein anderer Vorwurf, welchen man diesem Schriftsteller zu machen das Recht hat, ist der, dass er des Mikroscops zur Untersuchung der aus der Harnröhre abgehenden Flüssigkeiten nicht gedenkt; er hat sich so des sichersten Hilfsmittels beraubt, durch welches wir die Natur der spermatischen Ausflüsse zu erkennen vermögen. Was die anatomischen Veränderungen, die Diagnose, und die Ursachen dieser Krankheit betrifft, so stimmt die Anschauungsweise des Hrn. *Civiale* im Ganzen mit der des Hrn. *Lallemand* überein, mit der Ausnahme jedoch, dass er der Aezung mit Höllenstein nicht hinlängliches Vertrauen schenkt.

Im Jahre 1841 schrieb in Würzburg Dr. *Julius Blumenfeld* eine Inaugural-Abhandlung über die Spermatorrhoe. Diese Schrift hält ganz den Gesichtspunkt von Hrn. *Lallemand* fest, und zeichnet sich durch zahlreiche mikroscopische Untersuchungen über die Saamenthierchen aus. Eine andere Würzburger Dissertation aus demselben Jahr von Dr. *Abrahambson* giebt zwar eine gute Darstellung dieser Krankheit, enthält aber nichts Neues. In demselben Jahr erschien endlich zu Christiania in Norwegen eine Schrift von Dr. *Taye* mit dem Titel: Dissertatio de vesiculis seminalibus. Sie ist eine sehr merkwürdige Arbeit, in welcher die Anatomie, die Physiologie, die pathologische Anatomie, und die

---

eine tiefe seyn, um als anatomische Veränderung erkannt zu werden. E.

*) Dass eine functionelle Störung des Geschlechts-Apparats ohne anatomische Veränderung, ohne einen Zustand von Hyperaemie und dergleichen die angedeuteten sympathischen (Reflex) Wirkungen hervorbringe, hätte der Herr Verfasser um so mehr beweisen sollen, da seine Behauptung mit dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft in Widerspruch steht. E.

Digitized by Google

Krankheit der Saamenbläschen mit einer Ordnung und Klarheit abgehandelt sind, wie man sie selten bey einem so dunkeln Gegenstand findet; aber der Verfasser hat bey seinem Ausgangspunkt die symptomatologischen und therapeutischen Momente nicht hinlänglich gewürdigt, auf welche er später in Bezug auf die Spermatorrhoe zu sprechen kommt; er betrachtet vielleicht die Saamenbläschen zu ausschliesslich als den Theil, in welchem die Krankheit entsteht. Jedenfalls aber geben die Art und Weise, in der der Verfasser alles behandelt, was mit der Spermatorrhoe in Beziehung steht, die gesammelten Beobachtungen und die empfohlenen Heilmittel dieser Schrift einen um so höheren Werth, als sie kurz nach *Lallemand's* Werk erschienen ist.

Im Jahre 1842 schrieb Dr. *Köhlreuter* in Tübingen als Dissertation „Studien über die Spermatorrhoe", die aber nichts anders sind, als eine unvollständige Uebersicht von *Lallemand's* Werk, gemischt mit alten Irrthümern. Ich will nur seine Definition der Spermatorrhoe anführen: „Sie ist der colliquative, unbewusste und anhaltende Abgang von Saamen aus seinen Bereitungs-Organen, bald Complication, bald Ergebniss einer Schwäche oder einer Structurveränderung der ausscheidenden Canäle des Saamens oder der ihre Mündung in die Harnröhre umgebenden Theile."

Im medizinischen Correspondenzblatt rheinischer und westphälischer Aerzte 1842 N° 10 erschien ein langer Artikel von Dr. *Albers* über die normale und abnorme Saamen-Entleerung, in welchem der Verfasser nachweisen wollte, dass es Pollutionen ohne spermatische Entleerungen giebt. Er betrachtet den Ausfluss einer gewissen Flüssigkeit, welcher unter den nämlichen Umständen erfolgt, wie die Spermatorrhoe, nämlich in Folge von Masturbation, von Geschlechts-Ausschweifungen, von Wurmleiden etc., der mit den nämlichen örtlichen und allgemeinen Symptomen bald im schwächeren und bald im stärkeren Grade auftritt, als Pollutio spuria, wenn gleich im Moment des Ergusses Wollust-Gefühl oder selbst Schmerz zugegen ist; für ihn handelt es sich in solchen Fällen nur um eine dem Saamen analoge Secretion, welche durch die Harnröhren-Schleimhaut geliefert wird: es ist ein

Digitized by Google

einfach catarrhalischer Zustand, das Wort Pollution bringt den Gedanken an Saamen-Flüssigkeit mit sich; wenn in diesen Fällen nur die Ausscheidung irgend einer Flüssigkeit statt fand ohne Spur von Saamen, so waren es keine Spermatorrhoën; aber der Autor stüzte sich darauf, dass er keine Spermatozoën in dieser gallertartigen Ausscheidung getroffen; vielleicht hat er sie nicht mit der hinlänglichen Sorgfalt und Ausdauer gesucht. Nach meinem Dafürhalten liess er sich in gewissen Fällen durch wenig entwikelte Spermatorrhoeen täuschen, deren Wirkung nur vorübergehend war, und in andern Fällen durch viel schwerere Zustände. Es wäre in der That sehr auffallend, wenn die nämlichen Ursachen, welche so oft unwillkührliche Saamen-Verluste erzeugen, eine in jeder Beziehung ganz ähnliche Affection veranlasst hätten, ohne dass die Genital-Organe, welche oft in einer beynahe vollkommenen Ohnmacht sich befanden, afficirt gewesen wären.

Herr ***Mantel*** (Manuel d'anatomie générale. Paris. 1843) hat alles auf das sorgfältigste untersucht, was mit den Spermatozoen in Beziehung steht, und macht von seiner Untersuchung eine Anwendung auf die unwillkührlichen Saamen-Verluste; er hat besonders die Veränderungen, welche die Zoospermen zeigen, und ihre Verhältnisse zur Impotenz und zur Unfruchtbarkeit studirt. Jedermann weiss übrigens, welches Vertrauen die mikroscopischen Untersuchungen des Herrn ***Mantel*** verdienen.

Im Dictionaire de Médecine Tom. 28. Paris. 1844, Art. Spermatorrhée hat Herr ***Raigé-Délorme*** die Arbeiten des Herrn ***Lallemand*** mit einer beachtenswerthen Klarheit und Unparteylichkeit zusammengestellt. Die Einwürfe, welche er gegen mehrere Punkte vorbringt, werde ich dann beleuchten, wenn ich an diese verschiedenen Fragen komme.

Seit der Veröffentlichung von Herrn ***Lallemand's*** Werk hat Herr ***Donné***, weit entfernt, die in so langer Zeit und so mühesam gesammelten Materialien zu verwerfen, wie so viele andere gethan, auf dessen Autorität und auf dessen Untersuchungen das Studium dieser wichtigen pathologischen Fragen gestüzt.

Indem er die Thatsachen selbst prüfte, und neue Ver-

Digitized by Google

fahrungsweisen erfand, um die Anwesenheit des Saamens nachzuweisen, hat er die Aufmerksamkeit auf diesen Punkt gelenkt, und die Aerzte mit einer eben so häufigen als verkannten Krankheit vertraut gemacht. Herr *Donné* beschäftigte sich, wie er selbst sagt, nur mit einigen Punkten dieses Gegenstandes. Aber wenn andere den Gebrauch des Mikroscops zu sehr vernachlässigten, so hat er vielleicht denselben bey der Diagnose der Spermatorrhoe zu hoch angeschlagen; in der That scheint er die allgemeinen und örtlichen Symptome gar nicht zu berüksichtigen, und doch musste er in den zahlreichen Fällen, die sich seiner Beobachtung boten, eine Einheit der krankhaften Erscheinung, wenn nicht einen pathognomonischen Charakter, oder wenigstens eine besondere Physiognomie wahrnehmen. Diese ist oft der einzige Fingerzeig, welcher den Arzt auf das wahre Uebel hinführt. Ehe man die Saamenverluste mit dem Mikroscop untersucht, muss man bereits ihr Dasein vermuthet haben. Er verweilt nicht bey dem Studium der Ursachen, denn nach ihm sind die desfallsigen Meinungen mehr das Ergebniss des Nachdenkens als der Beobachtung, und er legt der einen von diesen Ursachen nicht mehr Wichtigkeit bey als der andern. Daher ist denn auch die von ihm vorgeschlagene Behandlung so ziemlich gleichförmig, und besteht in der Anwendung der Kälte auf allen Wegen; daher erwähnt er auch der speziellen therapeutischen Indicationen nicht, welche gewisse Spermatorrhoeen fordern, die durch bestimmte Ursachen unterhalten werden.

Der Herr Professor *Piorry* (Traité de médecine prat. etc. tom. 6 Art. Spermopaties) untersucht die Spermatorrhoe nach allen ihren Seiten. Er liefert eine sehr genaue und sehr gewissenhafte Zusammenstellung von *Lallemand's* Meinung, und bildet eine imposante Autorität zu Gunsten der Spermatorrhoe. Ich kann folgende schlagende Stelle dieses Schriftstellers nicht mit Stillschweigen übergehen: „Man lernt ein Buch nicht durch die leidenschaftlichen Critiken kennen, wie man sie zu häufig in unsern medicinischen Journalen findet — um den Werth eines Werkes zu beurtheilen, muss man es lesen.

Digitized by Google

Endlich haben die Herrn *Vidal* [1]) und *Valleix* [2]) von den unwillkührlichen Saamenverlusten gesprochen. Auch im Compendium de Médecine pratique Tom 7, art. Spermatorrhée wird diese Frage ausführlich verhandelt. Alle diese Arbeiten über die Spermatorrhoe geben die Ideen des Herrn *Lallemand* treu wieder.

Seit der Professor von *Montpellier* die Aufmerksamkeit auf die Spermatorrhoe gelenkt, sind ähnliche Beobachtungen von einer grossen Anzahl praktischer Aerzte gemacht worden; auch findet man in den verschiedenen französischen und fremden Zeitschriften theils Beobachtungen, theils Betrachtungen über diesen Gegenstand. Alle diese Artikel einzeln zu mustern, würde zu weit führen; insoferne sie aber einen Stoff zur Erörterung bieten, oder einen noch streitigen Punkt ins Reine bringen, werde ich sie besprechen. Anderseits senden täglich praktische Aerzte aus allen Ländern Beobachtungen über Spermatorrhoe an Herrn *Lallemand*, und theilen ihm die Ergebnisse ihrer Praxis mit. Die ersten, denen sich die Augen öffneten, waren die, welche seit vielen Jahren an dieser Krankheit litten, und die Briefe, welche sie schrieben, sind voll Enthusiasmus und voll Dankbarkeit.

Die Literatur dieser Krankheit, von der ich soeben eine Uebersicht gab, zeigt, dass die Spermatorrhoe zu allen Zeiten vorkam, wenn sie auch immer in sehr unvollständiger Weise beobachtet wurde, dass sie daher verdient, nicht blos als ein idiopathisches Leiden, sondern auch als eine sehr häufige, sehr schwere, und schwer erkennbare Krankheit betrachtet zu werden, welche nicht nur auf die Individuen, sondern auch auf die Gesellschaft einen grossen Einfluss übt.

Ich muss noch beyfügen, dass die unwillkührlichen Saamenverluste in Folge derselben Ursache auch bey den Thieren wie bey den Menschen vorkommen, und dass sie bey ih-

---

[1]) Traité de Pathologie externe. Paris. 1846 cap. 33 — [2]) Guide du médecin praticien. Tom 7. Paris 1846. chap. 4.

Digitized by Google

nen die nämlichen Symptome hervorbringen, nämlich Impotenz, Anorexie, Abmagerung, Schwäche besonders der hinteren Glieder. Solches geht aus einer sehr beachtenswerthen Denkschrift des Herrn *Huzard**) hervor, welche viele Jahre vor den Arbeiten des Herrn *Lallemand* veröffentlicht worden ist. Diese Denkschrift beantwortet die Behauptungen derjenigen, denen zu Folge die allgemeinen Symptome der Spermatorrhoe beym Menschen auf Einbildung und Hypochondrie beruhen. Herr *Rayer* hat dieselben Beobachtungen wie Herr *Huzard* und unter denselben Umständen gemacht d. h. bei solchen Thieren, welche zur Fortpflanzung ihrer Art bestimmt waren.

II. Hauptstük.

Symptome.

Die Symptome sind örtliche und allgemeine: Die örtlichen Symptome, welche die Krankheit bilden und charakterisiren, haben ihren Siz ausschlieslich im Genital-System; sie umfassen die Nacht- und die Tag-Pollutionen: Die allgemeinen Symptome oder vielmehr die Wirkungen der Krankheit sind nur die Folge der Affection, das Ergebniss ihrer Rükwirkung auf den ganzen Organismus; sie sind bey verschiedenen Personen sehr verschieden, lassen sich aber alle auf eine gesteigerte Nerven-Reizbarkeit mit Veränderung der Kraft und der Energie der Organe zurükführen.

Oertliche Symptome, Nacht-Pollutionen.

Die Nacht-Pollution charakterisirt sich durch einen unwillkührlichen Saamen-Erguss während des Schlafs oder

*) Observation sur un écoulement spermatique involontaire dans un cheval avec des recherches et des remarques sur les auteurs qui ont parlé de cette maladie. An III.

Digitized by Google

während eines wohllüstigen Traums unter Errection, Orgasmus, mit einem Wort unter allen Erscheinungen, welche die normale Saamen-Aussprizung begleiten. Dieses ist die normale Nacht-Pollution, diejenige, welche stattfindet, wenn die Anhäufung des Saamens in den Behältern die Saamen-Plethora erzeugt, mit allen Erscheinungen, unter welchen die Plethora in den übrigen Organen der Oekonomie auftritt.

Die freywillige Entleerung, welche in diesen Fällen eintritt, beseitigt den Zustand von Unbehaglichkeit und allgemeiner Schwere, welche der Ausdruk eines Bedürfnisses ist. Diese Entleerung ist das Mittel, durch welches die Natur eine physiologische Verrichtung ersezt; sie ist eine wahre Krise, welche das Gleichgewicht wieder herstellt, und sohin inerhalb gewisser Grenzen nüzlich ist. Die normale Nacht-Pollution beobachtet man nur bei Erwachsenen, welche enthaltsam leben, oder wenig Verkehr mit Frauen haben; bey diesen kehren sie mehr weniger häufig zurük, je nach der Thätigkeit der spermatischen Absonderung, und nach der erotischen Disposition der Individuen. So lange sie diese Grenzen nicht überschreiten, bilden sie keinen krankhaften Zustand, ja sie können, statt schädlich zu seyn, manchmal sogar krankhafte Zustände beseitigen; so sagt ***Joenisch*** in seiner Dissertion de pollutione nocturna, Göttingen. 1795: „Juvenis quidam nimiis abstinentiae sacris factis, in vesaniam mentis repente incidit, qua vero, semine elapso, liberatur.“ Und ***Stahl*** erwähnt eines Mannes, welcher in einen Zustand von grosser physischer und moralischer Schwäche mit comatösen Zufällen verfallen war, nach wiederholten Pollutionen aber genas. ***Lages*** (diss. de nova Peripneumoniae sanguineae distinctione etc. Montpellier. 1784) berichtet, dass er selbst an nächtlichen Pollutionen gelitten, welche regelmässig den 21. Tag eines jeden Monats wiederkehrten. Einige Tage vor dieser Ausleerung fühlte er einen Schmerz in der Leisten-Gegend, und ein Gefühl von Zusammenschnürung im Larynx und in der ganzen Brust, welches ihm die horizontale Lage unerträglich machte; es schien ihm dann, als wenn etwas vom Mittelfleisch gegen die Brust aufstiege, die Stimme wurde rauh, und es stellte sich ein Schmerz in

Digitized by Google

den Brust-Organen ein, während er zugleich von einem sehr heftigen Husten befallen wurde; alle diese Symptome verschwanden, so wie die Pollution eingetreten war; der Kranke folgte diesem Wink der Natur, und half sich durch eine Prophylaxe, deren Wirkung er als cito, tuto, et jucunde schildert. *Peter Frank* spricht im Cap. über die Gonorrhoe von einem Manne, der nach einem sehr enthaltsamen Leben seine bis dahin blühende Gesundheit leiden sah; er wurde zugleich von Betäubung und von einem soporösen Zustand befallen. In der Nacht, in welcher man sehr für sein Leben fürchtete, bekam er hinter einander drey sehr reichliche Pollutionen, und am andern Morgen war er vollkommen hergestellt. Der merkwürdigste Fall aber ist der, welchen *Sainte-Marie* erzählt; er betraf einen Geschäftsmann, welcher in Folge von häuslichen Verdrüsslichkeiten in einen Zustand von heftiger Manie mit Neigung zum Selbstmord verfiel. Diese wüthenden Delirien dauerten drey Tage, da trat Priapismus ein, es erfolgten vierzehn Saamen-Ergiessungen in einigen Stunden, und durch diese sonderbare Krise kam der Kranke zu vollkommener Ruhe. Im darauffolgenden Jahre kehrte dieselbe Krankheit nach denselben Einflüssen und ganz mit denselben Symptomen wieder, und endete auch diesmal nach einigen Tagen auf dieselbe Weise. Der erste Anfall dieser Art erschien im August 1812, im Jahre 1816 kam ein leichter Rükfall derselben Erscheinung, diesmal kam es aber nur zu einigen Errectionen ohne alle Saamen-Ergiessung, worauf Genesung erfolgte. Dieses sind freylich ganz aussergewöhnliche Erscheinungen, und wir haben sie nur angeführt, um zu zeigen, in welche Uebertreibung jene Schriftsteller verfallen, welche den Nacht-Pollutionen grosse Gefahr zuschreiben, welche in so lange nicht besteht, als dieselben mässig bleiben. Wenn aber die Pollutionen häufiger werden, sey es in Folge der Gewohnheit, welche die Organe immer zu der Wiederholung derselben Vorgänge disponirt, sey es in Folge von andern Ursachen, welche die Saamengefässe mittelbar oder unmittelbar aufregen, dann wird der Zeugungs-Apparat, wie alle Organe, deren Thätigkeit über die natürlichen Grenzen getrieben wird, reizbarer;

Digitized by Google

die Saamen-Bläschen werden durch die schwächsten, selbst durch abnorme Einflüsse, durch Völle der Blase oder des Rektums, durch ein zu warmes oder zu weiches Bett etc. aufgeregt, sie wirken ihrerseits auf die Hoden zurük, diese liefern eine reichlichere Absonderung, welche zu kurze Zeit in den Gefässen bleibt, und daher nicht ganz ausgearbeitet ist. Zu gleicher Zeit verschwinden die wollüstigen Träume, welche das Ergebniss der innigen Verbindung zwischen den Hirn- und Geschlechts-Organen sind, und welche immer der Genital-Aufregung vorhergehen; an ihre Stelle treten obscoene Bilder, wie die von Thier-Gattungen etc., oder wahres Alpdrüken; die Erectionen werden immer schwächer, die Saamen-Ergiessung erfolgt schnell, ohne Orgasmus, ohne energische Reaktion, bey einem vollkommen erschlafften Zustand des Glieds und unter allen Zeichen der Schwäche dieser Theile. Die Saamen-Organe treten dann in Thätigkeit, weil sie in Folge ihrer krankhaften Reizbarkeit sich an allem betheiligen, was im Organismus vorgeht.

Bey diesen krankhaften Nacht-Pollutionen erfolgt die Ergiessung des Saamens plözlich in grosser Quantität, ohne Erection, ohne Orgasmus, und die Kranken werden dessen nur durch die Spuren gewahr, die der vergossene Saamen hinterlässt.

Lallemand kannte einen Studenten, welcher diese Pollutionen für eine leichte Incontinenz des Urins hielt, so kopiös und wässerig war die ergossene Flüssigkeit, und so sehr glichen die Erscheinungen denjenigen, welche zuweilen den Abgang einer kleinen Menge Harns während eines peinlichen Schlafs begleiten.

Die Pollutionen werden nun auch seltener und spärlicher, während ihre allgemeinen Wirkungen an Intensität zunehmen. Zu der Nacht-Pollution gesellt sich die Tag-Pollution, und da dies zu einer Zeit geschieht, wo die Schwäche und die Reizbarkeit des Genital-Systems bereits einen hohen Grad erreicht hat, so wird der Kranke durch kein bemerkbares Symptom die Ausbreitung und die eingetretene neue und unerwartete Form des Uebels gewahr.

Digitized by Google

Man muss aber deswegen nicht glauben, dass alle krankhaften Nacht-Pollutionen nothwendiger Weise Tag-Pollutionen zur Folge haben, oder dass sie sich immer gleich im Anfang in so bedenklicher Art zeigen. Dieses führt uns zu der Frage: Wann sind die Nacht-Pollutionen gefährlich und fordern die Aufmerksamkeit des Arztes? Es verhält sich mit den unwillkührlichen Saamen-Ergiessungen eben so, wie mit den willkührlichen; sie werden kürzere oder längere Zeit ohne bemerklichen Schaden vertragen, je nach ihrer Häufigkeit, je nach der Constitution der Individuen, und je nach einer Menge von Umständen, die wir weiter unten näher betrachten werden.

Es ist aber nicht sowohl die Häufigkeit und die Menge dieser Ausleerungen, als der Charakter der auf sie folgenden Erscheinung, welcher unser Urtheil über ihren Einfluss auf den Organismus leiten muss. So oft sie Uebelbefinden, Schwere und Unbehaglichkeit des Körpers und des Geistes hinterlassen, und wenn diese Zustände nur langsam wieder verschwinden, oder gar mehrere Tage anhalten, dann fangen die Nacht-Pollutionen an, für den Organismus schädlich zu werden; sie bilden dann einen krankhaften Zustand, dessen Fortschritte man hemmen muss. So lange die wollüstigen Träume, die Erectionen und der Orgasmus bestehen, so lange ist keine wirkliche Gefahr vorhanden; jedenfalls aber muss man verhüten, dass sie nicht zur Gewohnheit werden; denn nachdem sie kürzere oder längere Zeit bestanden haben, ohne irgend eine bemerkliche Störung zu veranlassen, gehen sie unmerklich in den krankhaften Zustand über: die Gewohnheit macht sie gefährlich, wie solches bereits ***Tissot*** und ***Hoffmann*** bemerkt haben.

Wenn die Nacht-Pollutionen einige Zeit bestanden, und eine mehr weniger schlimme Wirkung hervorgebracht haben, so gesellen sich in der Regel Tag-Pollutionen dazu, oder sie werden durch diese lezteren ganz ersezt. Es giebt Kranke, bey welchen die Spermatorrhoe ihren höchsten Grad erreicht hat, ohne dass sie je an Tag-Pollutionen gelitten, während bey andern die Tag-Pollutionen gleich im Anfange eintreten. Lezteres ist aber selten der Fall.

Digitized by Google

Tag - Pollution.

Diese findet im wachenden Zustand und ohne jene Erscheinungen statt, welche gewöhnlich die unwillkührlichen nächtlichen Saamenergiessungen begleiten. Zu diesen Merkmalen fügt ***Wichmann*** die Abwesenheit der Erection und des Wollust - Gefühls; aber wie wir bereits gesagt, gibt es auch Nacht - Pollutionen ohne Erection und ohne Wollust - Gefühl, und diese sind gerade die schlimmsten; anderseits kann die Tag-Pollution wenigstens im Anfang von einer gewissen Aufregung der Zeugungs - Organe begleitet seyn, von einem Zustande halber Erection, von einem Wollust - Gefühle unter dem Einflusse erotischer Gedanken; demnach bildet nur der schlafende oder wachende Zustand, in welchem die Saamenergiessungen erfolgen, den wirklichen Unterschied dieser beyden Formen von Spermatorrhoe. Die Tag-Pollution ist sohin von der Nacht-Pollution nicht wesentlich verschieden, wie man behauptet hat, sie ist immer dieselbe Affection, und zeigt sich unter zwey verschiedenen Formen, je nach den Bedingungen, unter welchen sie entsteht, und nach dem Grade, welchen sie erreicht. Die Tag - Pollution kann aber nie als nüzlich oder als normal betrachtet werden, und wenn ihre verderblichen Wirkungen sich nicht sofort zeigen, so hat man sie doch jedenfalls zu befürchten.

Die Tag-Pollutionen stellen sich auf verschiedene Art ein: am häufigsten erfolgen sie während der Anstrengung bey der Koth-Entleerung, dann beym Harnlassen, und endlich, aber selten, ohne alle wahrnehmbare physische Ursache, in Folge einer krankhaften Disposition der Zeugungs-Organe, in Folge einer besondern Reizung der Nerven dieser Organe. Wenn diesen Ergiessungen Nacht-Pollutionen vorhergegangen sind, so erfolgen sie ohne Kraft, ohne bemerkliche Erscheinungen von Aufregung, und selbst ohne von den Kranken wahrgenommen zu werden, sohin unwillkührlich und unwissentlich; aber ihre allgemeinen Wirkungen sind dann um so furchtbarer, indem sie einen weiter fortgeschrittenen Grad der Krankheit, eine grössere Erschlaffung der Zeugungs-Organe beurkunden.

Digitized by Google

1. Die Saamen-Verluste, welche während der Koth-Entleerung eintreten, können selten und zufällig seyn, und unter dem Einfluss einer spermatischen Plethora oder einer hartnäkigen Verstopfung stehen, und haben dann keine schlimme Bedeutung; wenn sie aber fortdauern, nachdem die Ursache verschwunden ist, wie die Nacht-Pollutionen, dann werden sie habituell, und veranlassen bald alle Zufälle der Spermatorrhoe. Die Kothausleerung begünstigt die Entstehung der Saamen-Verluste, sey es durch einen rein mechanischen Vorgang, sey es durch einen sympathischen Einfluss, welcher die Contraction der Saamenbläschen veranlasst. In der ersten Zeit, wenn diese Ergiessungen zufällig sind, und wenn sie z. B. bey enthaltsamen Personen nach längerem Reiten, nach einer langen Fahrt im Wagen, wodurch hartnäkige Verstopfungen veranlasst werden, vorkommen, so haben sie wenig Einfluss auf den Organismus, und die Personen werden in der Regel auf dieselben durch eine Art Kizel aufmerksam gemacht, worauf eine vorübergehende Müdigkeit folgt. Diese Empfindung ist durch den Saamen bedingt, der noch seine normalen Eigenschaften besizt, und bey seiner Ausleerung gewisse Wirkungen hervorbringt; zu gleicher Zeit fliesst aus der Harnröhre eine bemerkliche Quantität einer weisslichen, klebrigen Materie, in welcher Floken schwimmen. Unter dem Mikroscop zeigt diese Flüssigkeit alle Merkmale des Saamens, und enthält viele lebhafte und gutgebildete Thierchen.

In andern Fällen kündigt bey nervösen und reizbaren Subjekten, während oder nach der Kothentleerung, eine convulsivische Erschütterung in der Gegend des Mittelfleisches, eine leichte Anschwellung der erectilen Gewebe, und selbst eine Art Ejaculation eine Tag-Pollution an. In solchen Fällen, die übrigens sehr selten sind, namentlich wenn keine Verstopfung zugegen ist, muss man eine krankhafte Thätigkeit in den Ejaculations-Organen annehmen. Wenn diese zufälligen Entleerungen fortdauern, so entsteht eine Schwäche und Erschlaffung in diesen Organen und namentlich eine Gewohnheit solcher Entleerungen, und diese Umstände, verbunden mit Veränderung des Saamens, machen diese Organe

Digitized by Google

immer schwächer, und diese Entleerungen nehmen dann ganz die Form jener Tag-Pollutionen an, welchen Nacht-Pollutionen vorhergegangen sind. Endlich wird der Saamen in geringerer Quantität und mit weniger Kraft ohne Wissen und gegen den Willen des Kranken, ohne Anschwellung der corpora cavernosa, durch die Wirkung der Schwäche ausgeschieden, wie solches bereits *Wichmann* angegeben hat, und in den meisten Fällen durch die Vermehrung der Reizung, wie wir hier beysezen.

2) Die Saamen-Abgänge beym Harnlassen sind die schlimmsten, weil sie durch die leichteste Ursache veranlasst werden, und am häufigsten wiederkehren; in der Regel gehen ihnen Nacht- oder Tag-Pollutionen vorher, immer aber verkünden sie einen sehr vorgeschrittenen Grad der Krankheit.

3) Was die Tag-Pollutionen betrifft, die ohne ermittelbare Ursache eintreten, und welche durch eine Steigerung der Sensibilität, durch gewisse Eigenheiten des Individuums, z. B. durch ein nervöses Temperament, durch strenge Enthaltsamkeit, durch eine lebhafte Einbildungs-Kraft, durch eine angeborne Schwäche des Zeugungs-Apparats bedingt sind, so muss man vorzüglich die Zeit, in welcher sie auftreten, ferner die vorhergegangenen Nacht-Pollutionen, und die Fortschritte der Spermatorrhoe berüksichtigen, weil diese Umstände ihre Entstehung sehr begünstigen. Diese Pollutionen können wohl momentane seyn, aber sie haben grosse Neigung sich zu verschlimmern, und die eben angeführten Vorgänge bilden eine wahre Praedisposition zu denselben.

Aber wenn die Spermatorrhoe schon längere Zeit gedauert hat, namentlich wenn die Constitution der Kranken diesen nervösen Vorgang begünstigt, so kann die Reizbarkeit der Organe in dem Grade gesteigert werden, dass die blosse Reibung des Hemds hinreicht, um eine solche Entleerung herbeyzuführen. *Boerhaave* beobachtete einen Mann von 30 Jahren, dessen Zeugungs-Organe so geschwächt waren, dass der Saamen jedesmal abging, so wie Spuren von Erection sich einstellten. In andern Fällen veranlassen die

Digitized by Google

leichtesten Ursachen, blosse psychische Einflüsse eine Reizung der geschwächten Geschlechts-Organe.

Duprest-Rony (diss. sur la satyriasis. Paris, an XII.) berichtet den Fall eines jungen Mannes von 20 Jahren, welcher durch Ausschweifungen in unglaublichem Grade geschwächt war: er war verliebt in eine junge Frau, von der er sich wieder geliebt glaubte, und wenn diese zufällig einen Blik auf ihn warf, so bekam er Erectionen und Pollutionen; auch des Nachts hatte er häufige Pollutionen. ***Sainte-Marie*** spricht von einem 22jährigen Tanzmeister von hoher Statur, robustem Körper, braunem Teint, schwarzen Haaren, welcher in wenigen Tagen von einem jungen, kräftigen, feurigen Mann sich in einen decrepiden Greis verwandelte. Er empfand keinen Wollust-Drang mehr, sowie aber der Anblik einer schönen Frau seine Aufmerksamkeit fesselte, bekam er sofort eine Saamen-Ergiessung, ohne dass er ein anderes Gefühl dabey hatte, als das einer warmen Flüssigkeit, die sich aus der Harnröhre ergoss. Das Reiten, das Gehen, die blosse Reibung des Hemds verursachte denselben Zufall, wenn die Eichel nicht vollkommen durch die Vorhaut gedekt war; er verlor oft Saamen während des Schlafs ohne Erection und ohne wollüstige Träume; die Lage auf dem Rüken war dazu schon ausreichend. —

Man könnte fragen, warum gewisse Personen nur an Nacht-Pollutionen leiden, während bey andern sich gleich im Anfang Tag-Pollutionen einstellen. Man kann in dieser Beziehung keine feste Regel aufstellen; wenn man aber alle Umstände mustert, unter welchen diese beyden Formen von Spermatorrhoe entstehen, so findet man, dass bey solchen Personen, deren Organe stark constituirt, energisch und mit einer grossen Thätigkeit begabt sind, die erregenden Einflüsse meistens Nacht-Pollutionen erzeugen, und dass auf dieselben nur nach ihrer längeren Dauer Tag-Pollutionen erfolgen; während solche Individuen, die an Schwäche, an einer angebornen oder erworbenen allgemeinen Erschlaffung leiden, oder mit einer grossen nervösen Reizbarkeit begabt sind, unter dem Einflusse schwächender Ursachen gleich im Beginne Tag-Pollutionen bekommen. Wie dem auch sey,

Digitized by Google

die beyden Bedingungen der Saamen-Verluste können getrennt von einander bestehen, und müssen daher gesondert betrachtet werden. In manchen Fällen verdienen die Nacht-Pollutionen die Aufmerksamkeit des Arztes gar nicht, niemals aber darf man den abnormen, mit der Gesundheit unverträglichen Charakter der Tag-Pollutionen ausser Acht lassen.

Erforschen wir nun, wie man sich versichern kann, dass die unter diesen Umständen ergossene Flüssigkeit Saamen sey, und wie man diesen lezteren von andern Flüssigkeiten unterscheiden könne, die aus der Harnröhre abgehen, und mit denen er verwechselt werden kann. Wenn man den Saamen zwischen den Fingern reibt, so schäumt er wie Seife, und entwikelt einen eigenthümlichen Geruch; wenn man ihn auf Leinwand troknen lässt, so bildet er gelbliche Fleken, gleich den Fleken von Stärke, entwikelt aber nach Zugiessen einer kleinen Quantität Wasser sofort den spermatischen Geruch. Diese Kennzeichen können aber für die Diagnose nicht benüzt werden, wenn der Saamen bey seiner Ergiessung mit Schleim gemischt wird, welches der Fall ist, wenn eine Pollution bey einem Individuum vorkommt, das an Harnröhren-Entzündung leidet. Uebrigens muss man beachten, dass der Saamen immer in ziemlicher Quantität und in kürzern oder längern Zwischenzeiten schnell ausgegossen wird, Merkmale, welche die gleichförmigen, langsamen und anhaltenden Ausflüsse nicht bieten, welche aus der Prostata, aus den Schleimbälgen der Harnröhre, und aus den Cowper'schen Drüsen kommen. Der Saamen geht nie tropfenweise ab, wie diese Flüssigkeiten, selbst bey den schlimmsten Tag-Pollutionen, wenn der Saamen-Abgang wegen seiner Reichlichkeit und Dünnflüssigkeit jenen Zustand darstellt, welchen ***Lallemand*** einen spermatischen Diabetes genannt hat, selbst in diesen äussersten Fällen findet man keine anhaltende Saamen-Ausscheidung: die Ausflüsse wiederholen sich in verschiedenen Zwischenzeiten, es fehlen dabey zwar alle Erscheinungen einer örtlichen Aufregung, aber eine gewisse Verschlimmerung der Symptome verkündet den Kranken jedesmal die stattgehabte Entleerung.

Digitized by Google

Die mikroscopische Untersuchung gibt unmittelbar die sicherste Aufklärung über die Natur der ausgeschiedenen Flüssigkeit. Wenn man in das Sehfeld des Instruments normalen Saamen bringt, so beobachtet man bey einer Vergrösserung von 300 im Durchmesser ausser Schleimkügelchen, Fett, Epithelium-Plättchen etc. kleine bewegliche Körper, welche ihrem allgemeinen Ansehen nach den Froschwürmern oder Kaulquappen gleichen, indem sie aus einem angeschwollenen Theil, Körper oder Kopf genannt, und aus einer fadenförmigen Verlängerung bestehen, welche sich zuspizt, und den Schweif bildet. Dieses sind die Spermatozoën oder Saamenthierchen. Ihr ganzer Durchmesser beträgt ohngefähr den zwanzigsten Theil eines Millimeters. Wenn der Saamen unmittelbar nach der Entleerung untersucht wird, so trifft man sie in ausserordentlich schneller Bewegung; aber nach und nach werden ihre Bewegungen schwächer, sie verlieren an ihrer Lebhaftigkeit und an ihrer Energie, bis sie endlich ganz aufhören. Die Saamen-Thierchen können sohin mehrere Stunden und selbst einen ganzen Tag in der Saamen-Flüssigkeit ausserhalb der Gefässe leben, wenn nur diese Flüssigkeit in einer entsprechenden Temperatur erhalten, und ihr Eintroknen verhindert wird. Diese Thierchen wurden nach ***Verduc's*** Zeugniss zuerst von dem Naturforscher ***Hamm*** im Saamen eines Hahns beobachtet, welcher seine Entdekung ***Lecuwenhoeck*** mittheilte, dem man dann irriger Weise den Ruhm dieser Entdekung zuschrieb *). Sie wurden anfangs durch die ersten Beobachter sorgfältig studirt, später in Zweifel gezogen, und als Infusorien oder als organische Partikelchen betrachtet, welche in der Saamenflüssigkeit schwimmen; in der neuesten Zeit aber wurde ihr Studium von ***Prévost*** und ***Dumas, Czermak, Lallemand, Donné, Dujardin, Mandl, Wagner, Henle*** und anderen wieder aufgenommen. —

Der Name Saamen-Thierchen, welchen man ihnen gegeben, zeigt hinlänglich, dass man sie als mikroscopische

*) *Verduc:* des opérations de la chirurgie etc. 1694 — *Haller* Elementa Physiologiae. Tom 7. Sect. 2.

Digitized by Google

Thiere betrachtet, und doch fehlen ihnen die wesentlichen Merkmale eines Thiers, denn sie haben keine Verdauungs-Organe, und pflanzen sich nicht fort; es sind sohin lebende Theilchen, wie solches die freywilligen Bewegungen beweisen, mit denen sie begabt sind, aber keine Infusions-Thierchen, weil sie sich nicht fortpflanzen können. Wir haben daher auch den von ***Duvernoy*** vorgeschlagenen Namen Spermatozoïde angenommen, um diese lebenden Theilchen der Saamen-Flüssigkeit zu bezeichnen. Der Saamen besteht in der That aus zwey verschiedenen Theilen, aus den Spermatozoïden, und aus der Saamenflüssigkeit. Diese leztere für sich ist eine allen andern Flüssigkeiten analoge Absonderung; sie kommt von verschiedenen Apparaten: von den Wänden der Saamen-Gefässe, von den vasis deferentibus, von den Saamen-Bläschen, dient den Spermatozoïden zum Vehikel von ihrer ersten Entwiklung an bis zu ihrer Ausstossung, und trägt zu ihrer Vervollkommnung, zu ihrer Fortbewegung und zu ihrer Isolirung bey.

Die Spermatozoïden dagegen unterscheiden sich durch ihre Entstehung, durch ihre Entwiklung, durch die Art ihrer Existenz und durch ihre Rolle bey der Befruchtung von den Säften, welche sie umgeben. Seit den Arbeiten des Herrn ***Lallemand*** über diesen Gegenstand haben die Physiologen im Allgemeinen die Vergleichung angenommen, welche derselbe zwischen der Entstehungs- und Entwiklungs-Weise dieser Thierchen, und jener der Eychen aufgestellt hat, sowie den ähnlichen Antheil beym Akt der Befruchtung, welchen er ihnen zugedacht hat, indem er annahm, dass sie sich durch ihre Vereinigung wechselseitig ergänzen, und auf einander wirken.

Herr ***Courty*** (de l'oeuf et de son dévelopement. Montpellier 1845.) hat diesen Vergleich auf eine genaue und bestimmte Art dargestellt; und ich entlehne daher von ihm folgende Stelle: „Die ersten Rudimente der Zoospermen bilden sich, wie die der Eychen, in einem besonderen Organe. Es entsteht eine Trennung eines lebenden und organisirten Gewebes, welches ursprünglich einen Theil des Gesammt-Organismus bildete; es ist keine wahre Absonderung eines Produktes aus dem Blute durch besondere Gefässe. Diese

Digitized by Google

Spermatozoïden werden in der entlegensten Gegend der Hoden, in den sakförmigen Enden ihrer Kanäle gebildet, wie die Eyer in den Eyerstöken. Dieser Vorgang steht anderseits ganz in Verhältnis mit der Analogie dieser beyden Organe, für welche leztere alle Umstände sprechen: ihre Lage, ihre Verrichtung und namentlich ihre Entwiklung, welche zu derselben Zeit und an demselben Ort hinter den Wolffischen Körperchen, und auf dieselbe Weise Statt findet. Diese fundamentale Partie findet sich immer, nicht nur bey den verschiedenen Arten, sondern auch in den verschiedenen Thätigkeits-Phasen des Hodens.“

Wenn man den Saamen von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, so wird man wohl begreifen, dass die Erzeugung der Spermatozoïden, das Ergebnis einer ähnlichen Trennung wie bey der Fortpflanzung durch Theilung, stetig vor sich geht, und dass das Mikroscop in jeder Beziehung bemerkliche Differenzen zeigt, wenn die Spermatozoïden nicht die Zeit hatten, ihre vollkommene Entwiklung zu erreichen*); man wird auch die Wichtigkeit einer solchen Verrichtung und die Wirkung der Spermatorrhoe begreifen.

Seit dem höchsten Alterthume hatte man den allgemeinen Einflus des Saamens auf den Gesammt-Organismus beobaehtet: die alten Aerzte glaubten, dass der Saamen auf Kosten des Bluts gebildet und dem grössten Theile nach in den Blutstrom zurükgeführt werde, dass diese mit der grössten Lebendigkeit begabten Materien vorzüglich mitwirkten, die belebenden Eigenschaften des Bluts und der organischen Materien überhaupt zu erhöhen, und daraus erklärte man sich, wie die Saamen-Bläschen troz ihrer geringen Räumlichkeit einen ausreichenden Behälter bilden können, wenn auch der Saamen nicht nach Aussen ergossen wird. „Dem

*) Herr Dr. *Mandl* hat mir die Beobachtung mitgetheilt, die ein Mikrograph von seiner Bekanntschaft an sich selbst gemacht: im gesunden Zustande hatten die Spermatozoën gewöhnlich eine Länge von 0,05 bis 0,06 eines Millimeters, nach einer zweymonatlichen Enthaltsamkeit aber erreichten sie die von 0,08 eines Millimeters.

Digitized by Google

Saamen verdankt das Thier seine Kräfte; Gesundheit, Kräfte, Muth kommen von der Reaktion des Saamens auf den ganzen Körper", sagt ***Aretaeos***, und ***Baglivi*** drükt sich in Bezug auf den Wiedereintritt des Saamens in die Circulation ähnlich aus, und ***Haller*** hat zur Unterstüzung dieser Meinung viele Thatsachen gesammelt. Ja noch in den lezten Zeiten hat man diese Rükkehr des Saamens in den Kreislauf angenommen. ***Ollivier von Angers*** sagt im Dict. de Méd. Tom. 28 Art. Appareil spermatique, was wird aus dem neugebildeten Saamen, wenn die Bläschen voll sind? Wahrscheinlich geht im Innern dieser Organe eine lebhaftere Aufsaugung als in allen andern Behältern vor sich; mittelst dieser Aufsaugung, deren Folgen anderseits für den Organismus nüzlich zu seyn scheinen, wird die Capacität dieser Bläschen ausreichen.

Auf diese Art kann die Aufsaugung des Saamens wohl nicht angenommen werden; aber zahlreiche Beyspiele an Menschen und Thieren beweisen, dass allerdings einige Elemente des Saamens in das Blut zurükkehren. So sind die keuschen und enthaltsamen Männer kräftiger, lebhafter und mehr zur Arbeit aufgelegt; bey ihnen hat der Schweiss etwas charakteristisches in seinem Geruch: „Volatilis atque hircinus seminis odor", sagten die Alten. Ebenso verbreiten auch die männlichen Thiere bey der Annäherung der Brunstzeit einen aussergewöhnlich starken, oft sogar unerträglichen Geruch, und das Fleisch gewisser Arten ist dann nicht zu geniesen.

Man muss die Spermatozoïden von der Flüssigkeit unterscheiden, die ihnen zum Vehikel dient: leztere kann, wie alle Flüssigkeiten, die in ihren Behältern verweilen, aufgesaugt werden; aber die Spermatozoïden scheinen nicht bestimmt, auf ähnliche Weise wieder aufgenommen zu werden. Man muss daher alle diese Erscheinungen einer Anhäufung des Saamens in den Bläschen, und einer hier vor sich gehenden Aufsaugung der Saamenflüssigkeit allein zuschreiben *)

*) Ist es denn so ganz undenkbar, dass die Spermatozoïden eine gewisse Lebensdauer haben, und wenn diese abgelau-

Digitized by Google

Diese Hypothese ist um so wahrscheinlicher, als der Saame in den heftigsten Fällen der Spermatorrhoe, wo er seine befruchtende Eigenschaft verloren hat, und unter dem Mikroscop nur unvollkommene Spermatozoïden zeigt, dennoch seinen eigenthümlichen Geruch behält.

Wenn die Spermatozoiden in den Saamen-Bläschen aufgesaugt würden, wie käme es dann, dass bey dem längern Verweilen des Saamens in diesen Gefässen, derselbe eine immer stärkere Reizung veranlasst, so dass, wenn nicht inerhalb einer gewissen Zeit eine willkührliche Entleerung desselben stattfindet, gewiss Nacht- oder Tag-Pollutionen erfolgen?

Aber ich komme auf meinen Gegenstand zurük. In der ersten Zeit der Krankheit bemerkte man keine wahrnehmbare Veränderung an den Spermatozoïden, und man muss alsdann die Häufigkeit und Menge der Saamenentleerung ins Auge fassen, um die Intensität der Krankheit zu beurtheilen; selbst im Zustande der Gesundheit finden wir bey verschiedenen Individuen merkliche Verschiedenheiten, nicht blos hinsichtlich der in einer gewissen Zeit gelieferten Menge von Saamen, sondern auch hinsichtlich der Menge, der Grösse und der Lebhaftigkeit der Zoospermen: man hat Unterschiede von einem Drittheil und selbst von der Hälfte in allen diesen Beziehungen beobachtet. Wenn die Spermatorrhoe krankhaft geworden ist, und ihren Einfluss auf den Gesammt-Organismus ausgedehnt hat, so ist die Saamen-Flüssigkeit flüssiger, blasser, dünner, wässeriger und zuweilen auch reichlicher; die Saamen-Thierchen sind nicht in geringerer Zahl vorhanden, in manchen Fällen hat man sie sogar zahlreicher gefunden, aber sie sind immer weniger gut entwikelt und weniger lebhaft. In dem Maase, als die allgemeinen und örtlichen Symptome sich verschlimmern, verliert der Saame immer mehr seine normalen Merkmale: die Sper-

---

fen ist, absterben, zerfallen und mit der Saamenflüssigkeit aufgesaugt werden? Was der Herr Verfasser gegen die Aufsaugung der Spermatozoïden anführt, ist ganz ohne Beweiskraft. E.

Digitized by Google

matozoïden sind zuweilen um ein Viertheil oder um ein Drittheil vermindert, sie sind kleiner, durchsichtiger und ihr Schweif ist schwerer wahrnehmbar; sie sind alsdann in der Regel auch seltener, schwimmen einzeln in der Flüssigkeit und zersezen sich leicht. Alle diese Veränderungen beurkunden einen Mangel an Ausbildung.

Endlich im lezten Grade der Erschöpfung trifft man nur noch leuchtende, sphärische, gleichförmige Körperchen, die sieben- bis achtmal kleiner sind, als die Schleimkügelchen, kurze Zeit nach der Entleerung noch beweglich erscheinen, und das Volumen des Kopfs der Saamenthierchen haben. Diese sonderbaren Produkte hat man in dem Saamen von solchen Kranken gefunden, die den höchsten Grad der Hinfälligkeit erreicht hatten, nnd die bey jeder Kothentleerung so viel Saamen verloren, um einen Kaffee-Löffel damit zu füllen. *Lallemand* nennt diese Flüssigkeit noch Saamen, weil sie den eigenthümlichen Geruch hatte, und weil die Harnröhre nie plözlich eine so grosse Quantität Schleim oder Prostata-Flüssigkeit entleert. Diese Fälle sind in der That äusserst selten, aber es wäre um so schlimmer, wenn man sie verkennen würde, da gerade sie dringende Hilfe fordern.

Lallemand, der zuerst diese Misbildungen der Saamenthierchen beschrieben hat, betrachtet sie als einen unvollkommenen Zustand, als eine Hemmung der Entwiklung in Folge einer mangelhaften Ausarbeitung der Saamenflüssigkeit. Bey einem Kranken, der an Harnverhaltung starb, zeigte die in den Saamen-Bläschen, im Vas deferens und in den Hoden enthaltene Flüssigkeit unter dem Mikroscop durchaus keine Zoospermen, weder gut noch schlecht gebildete; aber man traf darin viele leuchtende Körperchen, wie wir sie oben beschrieben haben; die Ejaculations-Canäle waren sehr erweitert, die Hoden welk und blass, übrigens ohne organische Verlezung.

Diese Ansicht wurde von einigen Mikrographen angenommen, von andern bekämpft und verworfen. Herr Dr. *Blumenfeld* hat bey seinen im Julius-Hospitale angestellten Beobachtungen bey den Tabescirenden keine Spermatozoïden

Digitized by Google

angetroffen, sondern nur Keimbläschen, aus welchen erstere sich später entwikeln. Nach ihm wird der Saamen bey diesen Individuen durch kranke Organe abgesondert und sogleich ausgeschieden. Es ist sohin ein schlecht ausgearbeitetes Produkt, in welchem die Spermatozoïden ihre Entwiklung noch nicht erreicht haben.

Dr. *Wolf* in Bonn theilt dem Hrn. *Lallemand* in einem Briefe die Geschichte eines Kranken mit, welcher alle Symptome der Spermatorrhoe zeigte, obwohl man im Urin nur Spermatozoïden im Rudiment-Zustande und Crystalle von oxalsaurem Kalk finden konnte.

Dr. *Nasse* (Rheinisches und westphälisches Corresp.-Blatt. 1844 Nr. 14) berichtet den Fall eines jungen, durch Saamen-Verluste erschöpften Mannes, dessen Urine dik und trüb waren, und unter dem Mikroscop neben den Epithelium-Plättchen bewegliche Körperchen zeigten, welche von schmalen, fadenartigen Streifen gebildet waren. Dr. *Mandl* hat gleichfalls diese Veränderung der Spermatozoïden bey Personen beobachtet, welche durch Pollutionen erschöpft waren, und erkennt in dieser Beziehung die Meinung *Lallemand's* vollkommen an. Ich selbst habe diese verschiedenen Missbildungen der Spermatozoïden in mehreren Fällen gesehen. Bey einem Kranken, welcher die Symptome des höchsten Grades von Geistes-Störung zeigte, enthielt die zu verschiedenen Zeiten nach anstrengenden Stuhlentleerungen abgegangene Saamenflüssigkeit immer nur leuchtende Körperchen; diese Beobachtungen wurden durch den Dr. *Lisle*, Hilfs-Arzt am Gesundheitshause des Dr. *Leure* bestättigt. Bey einem durch reichliche und seit vielen Jahren bestehende Nacht- und Tag-Pollutionen erschöpften Individuum konnte ich nie Spuren von Spermatozoïden finden, wenn die Pollutionen sich häufig wiederholt hatten. Als eine entsprechende Behandlung die Häufigkeit dieser Entleerungen vermindert hatte, und als die Nacht-Pollutionen wieder von erotischen Träumen, Erectionen und Orgasmus begleitet waren, fand ich in der durch eine solche Pollution entleerten Flüssigkeit folgende Merkmale: man sah zahlreiche spermatische Kügelchen, viel kleiner als die Schleimkügelchen; eine Zahl dieser

Digitized by Google

Köpfe waren mit einem Rudiment von Schweif versehen; man bemerkte auch einige Spermatozoïden, deren Dimensionen und Bildung normal war, die aber sehr blass und ganz durchsichtig erschienen; überdies waren sie alle todt, als ich sie unter dem Mikroscop untersuchte.

Aber nicht alle Beobachter stimmen in diesem Punkte überein. So versichert ***Donné***, er habe nie Abgänge einer saamenähnlichen Flüssigkeit beobachtet, die keine spermatischen Thierchen enthalten hätte. Vielleicht kamen diesem geschikten Mikrographen keine Kranken vor, die in die lezte Periode der Krankheit eingetreten waren; denn in dieser Beziehung lassen die Heftigkeit der Zufälle und ihre Dauer nichts im Voraus bestimmen. Herr ***Valleix*** scheint sich dieser Ansicht anzuschliessen, aber er stüzt seine Meinung blos auf Folgerungen ohne mikroscopische Beobachtungen. Auch Herr ***Leroy d' Etiolles*** läugnet in seinem neuesten Werk (Angusties 1845. pag. 104) die Abwesenheit der Spermatozoïden in der Saamen-Flüssigkeit; er spricht sogar von Täuschungen des Mikroscops und behauptet, dass unter demselben die veränderte Prostata-Flüssigkeit, das Produkt gewisser Blasen-Cartarrhe mit dem Saamen verwechselt werden könnten, und dass sich in diesen Flüssigkeiten glänzende Körperchen bildeten, welche scheinbar mit freywilliger Bewegung begabt seyen, die man für unvollkommene Zoospermen habe halten können. Aber ein geübtes Auge wird sich solche Täuschungen gewiss nicht zu Schulden kommen lassen.

Man kann aus allen diesen Thatsachen folgern, dass man die Erzeugung der Spermatozoïden im Hoden suchen muss, denn ihre Erzeugung ist gestört, wenn der Hode eingreifende Veränderungen erlitten hat, wie solches aus nachstehenden Beobachtungen hervorgeht:

Ein von ***Lallemand*** citirter Kranker, der früher an doppelter Orchitis gelitten, hatte seit jener Zeit keine Spur von Saamen-Thierchen in der Saamen-Flüssigkeit; sein linker Hode war sehr klein, und der rechte Nebenhode härter, als gewöhnlich. Dieser Kranke, den ich selbst zu beobachten Gelegenheit hatte, ist einer der geschiktesten Mikrographen von Europa, auf dessen Untersuchungen man sich voll-

Digitized by Google

kommen verlassen darf; er hat die an sich selbst angestellten Beobachtungen während mehrerer Jahre und zu verschiedenen Zeiten, bey Gelegenheit der Begattung und nach Nacht-Pollutionen wiederholt, und immer dasselbe Ergebnis gefunden. Uebrigens hat seine Saamen-Flüssigkeit den eigenthümlichen Geruch, und sein Verkehr mit Frauen findet unter allen jenen Erscheinungen statt, welche den normalen Vorgang dieses Akts begleiten.

Ein anderer Kranker von 41 Jahren hatte im 25ten Lebens-Jahre einen Tripper, worauf eine Entzündung beyder Hoden folgte; kurze Zeit nach seiner Heilung verehlichte er sich, zeugte aber keine Kinder, obwohl er den Beyschlaf regelmässig ausüben konnte. Er hatte Nacht- und zuweilen auch Tag-Pollutionen, welche sich allmälich vermehrten. Seine Gesundheit ist erschüttert, aber den Beyschlaf kann er immer noch ausüben. Der bey solcher Gelegenheit gesammelte Saamen hat zwar den eigenthümlichen Geruch, enthält aber nur sehr kleine, glänzende Kügelchen ohne wahrnehmbaren Schweif, welche von den zehnmal grössern Schleimkügelchen leicht zu unterscheiden sind. Die beyden Nebenhoden sind voluminös und misstaltet; der eine Hode hängt mit der Haut des Scrotums zusammen, und der andere erscheint ein bischen kleiner, als gewöhnlich. In 5 andern Fällen waren die Zoospermen kaum erkennbar, obwohl der Saamen seinen charakteristischen Geruch behalten hatte; die entsprechenden Männer waren unfruchtbar; sie hatten alle an Entzündung der Hoden gelitten, drey in Folge von Tripper, einer in Folge eines traumatischen Einflusses und einer in Folge von Scropheln. Bey allen zeigten sich Veränderungen in den saamenbereitenden Organen, es war Anschwellung und Anschoppung des Nebenhodens und des Vas deferens, oder Atrophie, Misstaltung, Consistenz-Veränderung der Hoden, oder Verwachsung derselben mit dem Scrotum zugegen.

Lallemand fand bey der Untersuchung solcher missgestalteter Hoden die secernirenden Canäle blasser, trokner und fester, als im normalen Zustande; das Zellgewebe war ebenfalls fester, und lies sich schwer isoliren; zuweilen war

Digitized by Google

die Hälfte oder zwey Drittheile des Hodens in ein fibröses oder fibrös-knorpliches Gewebe verwandelt, welches in manchen Fällen, besonders im Nebenhoden, mit Tuberkelmassen gemischt war; selbst Rudimente von Knochenbildung hat man zuweilen in solchen knorplichen Verhärtungen gefunden.

Dr. *Devergie* hat die Saamen-Flüssigkeit mehrerer Personen untersucht, die sich aufgehängt hatten; in einigen Fällen fand er in der Harnröhre nur eine Reihe kleiner, ovaler Körperchen, welche den Saamenthierchen ohne Schweif glichen, und dieselben Körperchen hat er beynahe immer in der in den Saamenbläschen enthaltenen Flüssigkeit gefunden. Dies wäre denn, sagt er, ein Embryo-Zustand des Saamens, oder eine Saamen-Flüssigkeit, in welcher eine Hemmung der Entwiklung der Saamenthierchen stattgefunden, und er fragt, ob dieser Zustand des Saamens Impotenz mit sich bringe. Er berichtet bey dieser Gelegenheit zwey Beobachtungen von Herrn *Turpin*, welcher den Saamen von zwey Brüdern untersucht hat, welche beyde seit mehreren Jahren verheirathet, aber kinderlos waren: der Saamen enthielt nur eyförmige Körperchen, die aber so lebhaft und so beweglich waren, wie die Saamenthierchen.

Dr. *Labat* (Gaz. des Hop. 1839 Juni) hat nachgewiesen, dass die Zoospermen eines unfruchtbaren Saamens anders gebildete Köpfe haben, als im normalen Zustande. Ferner hat er vergebens Thierchen in dem Saamen eines seiner Kranken gesucht, welchen er früher an Entzündung beyder Hoden mit Leistendrüsen-Geschwulst behandelt hat.

Man darf aber diese Personen nicht mit jenen verwechseln, bey welchen man unvollständige Zoospermen in Folge einer übereilten Absonderung, und in Folge einer unvollkommenen Ausarbeitung findet. Die ersten Kranken leiden nicht nothwendiger Weise an Saamen-Verlusten, auch ist ihre Gesundheit nicht verändert, während die andern an excessiven, erschöpfenden Entleerungen leiden: bey diesen Lezteren bekommen die Spermatozoïden ihre regelmässige Entwiklung, sobald man die Spermatorrhoe hemmt.

Die Saamen-Absonderung vermindert sich in heftigen Krankheiten, und man findet dann die Spermatozoïden in

Digitized by Google

geringerer Anzahl; bey der Leichenöffnung findet man in den Saamenbläschen theilweise Spermatozoïden, welche durchsichtiger und schwerer erkennbar sind, aber man findet sie nicht in den Vasis deferentibus und in den Hoden; demnach scheint die Absonderung zuerst verändert und dann unterbrochen worden zu seyn. Anderseits hat sich Herr ***Donné*** durch eine grosse Anzahl von Beobachtungen überzeugt, dass der Urin im normalen Zustande — abgesehen von gewissen Umständen, z. B. nach Pollutionen, oder nach der Begattung — nie Saamen enthält. Nach den Angaben des Dr. ***Albers*** dagegen würde eine normale Excretio seminalis diurna bestehen: es würden sich z. B. bey jungen, kräftigen, enthaltsamen Leuten oft lebende Spermatozoïden im Harn befinden, selbst mehrerere Stunden nach dessen Abgang, ohne dass eine Begattung oder eine Pollution vorherging. Nach diesem Schriftsteller würde diese Entleerung mit der Thätigkeit der andern Secretionen des Organismus zusammentreffen, und die Natur würde so die Harnwege benüzen, um sich eines Ueberflusses an Saamen ohne kräftige Erection und ohne Pollution zu entledigen. Liegt es aber nicht näher, dass in solchen Fällen Tag-Pollutionen zugegen waren, wie man solches bey kräftigen, enthaltsamen Leuten beobachtet? In demselben Artikel findet sich noch eine andere und noch zweifelhaftere Thatsache: Dr. ***Albers*** will zahlreiche Spermatozoïden im Urin von solchen Personen gefunden haben, die von Typhoid reconvaleszirten; er beruft sich auf Dr. ***Budge,*** welcher den Urin eines Typhuskranken untersuchte, und in jedem Tropfen dieser Flüssigkeit Spermatozoïden gesehen habe. Daraus soll sich nach dem Verfasser der erhöhte Geschlechts-Trieb erklären, welchen er bey Reconvaleszenten, namentlich nach typhoiden Fiebern, beobachtet habe; daraus soll sich ferner die Fruchtbarkeit der Begattungen ergeben, welche unter solchen Umständen stattfinden. Wenn diese Thatsachen begründet sind, so begreift man die lange Dauer der Reconvaleszenz, und der Schwäche, welche sie hinterlässt, indem eine neue Ursache von Erschöpfung hinzukömmt; aber die Folgerung des Verfassers in Bezug auf den gesteigerten Geschlechtstrieb und

Digitized by Google

die Zeugungs-Kraft unter solchen Umständen bleibt immer unbegreiflich. Uebrigens ist diese sonderbare Ansicht durchaus nicht neu; man liest in *Schurig's* Spermatologia pag. 323. de signis ex semine: „deinde convalescentibus et morbo jam exutis licet adhuc summae debilitatis quandoque genitalia turgescunt et veneris pruriunt desiderio, adeo ut quandoque etiam semen effundant; ex quo medici practici in morbis salutare signum petere solent, siquidem seminis effusionem seu excretionem et mentulae tentiginem in febribus certissimum esse reconvalescentiae signum ex practico exercitatissimo refert *Johannes Varandaeus.*"

Wir haben nun noch das Verfahren anzugeben, mit dessen Hilfe wir die Anwesenheit von Spermatozoïden auf die leichteste Art nachweisen können. Die Saamenentleerungen haben, wie wir bereits gesagt, vorzüglich während des Schlafs, während der Kothentleerung, oder nach der Harnentleerung statt; dieses sind sohin die 3 Hauptumstände, welche der Beobachter benüzen muss.

1) Wenn die Pollution während des Schlafs erfolgt, so reichen in der Regel die Gefühle, von denen sie begleitet ist, und die Spuren, welche sie hinterlässt, hin, sie nachzuweisen; man kann das nachstehende Verfahren anwenden, um die Spermatozoïden nach einer Pollution oder nach einem Beyschlaf zu suchen. Nach der Nacht-Pollution kann man den auf die Leinwand ergossenen Saamen sammeln, ihn mit einer kleinen Menge Wasser maceriren, dann die Flüssigkeit decantiren lassen, und von dem Niederschlag eine Partie auf das Sehfeld des Mikroscops bringen. Besser aber ist es, wenn man beym ersten Harnlassen nach einer Pollution, oder nach der Begattung, anfangs nur sehr wenig Urin aus der Blase in die Harnröhre gehen, und den ersten abgehenden Tropfen auf eine Glasplatte fallen lässt; dieser Tropfen bringt alle Saamen-Flüssigkeit mit sich, welche sich noch in der Harnröhre befand, und anderseits ist die so erhaltene Flüssigkeit zur mikroscopischen Untersuchung sehr geeignet: sie ist um das mehrfache ihres Volumens mit Harn verdünnt, wodurch die Verwirrung beseitigt wird, welche durch die zu grosse Dichte des Saamens und durch

Digitized by Google

die Anhäufung der Spermatozoïden veranlasst wird; auch hat sie die Temperatur des Körpers, welche es uns möglich macht, die Spermatozoïden noch in Bewegung zu finden. Man bedekt diese Glas-Platte mit einer andern sehr leichten Glas-Platte, dadurch wird die Flüssigkeit in eine gleichmässige, dünne Schichte ausgebreitet, und man verhindert zugleich die Berührung des Objectiv-Glases des Mikroscops mit der zu untersuchenden Materie.

Wenn der Kranke entfernt wohnt, und wenn der Beobachter seine Untersuchungen mit Saamen anstellen muss, welcher schon einige Zeit ausgeschieden ist, dann gestalten sich die Verhältnisse anders. In solchen Fällen empfiehlt man dem Kranken, die entleerte Flüssigkeit auf eine Glasplatte zu sammeln und mit einer andern Glasplatte zu bedeken, jedoch so, dass ein kleiner Zwischenraum zwischen beyden Platten bleibt, was man durch kleine Pappendekel-Cylinder bewirkt, die man auf jeder Seite am Ende der Platten anbringt. Durch diese Vorsicht wird die Flüssigkeit nicht nur gegen fremde Körper, sondern auch gegen jede Reibung und gegen jeden Druk geschüzt. Wenn man den so aufbewahrten Saamen untersuchen will, so entfernt man die obere Platte, giesst auf den Saamen eine entsprechende Quantität Wasser, um ihm seine gewöhnliche Dichte zu verschaffen, legt dann ein sehr dünnes Glasplättchen darauf, und bringt das Ganze unter das Mikroscop.

2) Um den Saamen zu untersuchen, der während der Kothentleerung abgeht, muss man den Kranken unterrichten, dass er eine Glasplatte unter die Mündung der Eichel hält, um damit die lezten Tropfen der aus der Harnröhre abgehenden Flüssigkeit aufzufangen. Man darf nicht erwarten, in jedem Tropfen der unter solchen Umständen abgehenden Flüssigkeit Spermatozoïden zu finden; die fadenzügige, durchscheinende und klebrige Masse, welche man so häufig an der Mündung der Eichel findet, besonders nach den längern Anstrengungen einer schwierigen Kothentleerung, ist nichts anders, als Prostata-Schleim, und zeigt unter dem Mikroscop nur eine durchsichtige Flüssigkeit, ähnlich derjenigen,

Digitized by Google

die nach lange dauernden Erectionen erscheint, und welche nur Epithelium-Trümmer, Schleimkügelchen etc. enthält.

3) Bey den Tag-Pollutionen geht die Saamenflüssigkeit zuweilen nach dem Harnlassen ab; anstatt nun die Spermatozoïden im Harn zu suchen, was sehr schwer ist, wie solches die zahlreichen, zu diesem Zwek vorgeschlagenen Verfahrungsweisen bezeugen, ist es rathsamer, so zu verfahren, als wenn man eine Nacht-Pollution nachzuweisen hätte: da die Saamen-Flüssigkeit nur zu Ende des Harnlassens bey den lezten Contractionen des Blasenhalses abgeht, während der Schleim, der Eiter und das Blut zuerst abfliessen, so findet man auch die Spermatozoïden nur in den lezten Tropfen des Harns; zuweilen geht dann der Saamen ganz allein ab; zuweilen wird er sogar durch convulsivische Contractionen und in einem Zustande von halber Erection auf eine gewisse Entfernung gesprizt, nachdem die Blase vollkommen entleert ist. Man fängt daher auf einer Glasplatte die lezten Tropfen der Flüssigkeit auf, welche zu Ende des Harnlassens in der Harnröhre zurükbleiben, indem man die Harnröhre von Hinten nach Vorne drükt.

Aber bey allen diesen mikroscopischen Untersuchungen darf man sich nicht auf eine einzige Beobachtung beschränken, wenn man über die Anwesenheit einer Spermatorrhoe urtheilen will; man muss sie im Gegentheil öfter wiederholen, denn die Saamen-Verluste sind nicht anhaltend, und ihre Häufigkeit wechselt je nach der Individualität; und dieser Umstand ist es namentlich, welcher die Diagnose der Tag-Pollutionen so schwierig macht.

Lallemand hat bemerkt, dass man bey frischen Saamen-Verlusten auf dem Grund des Gefässes kleine, halbdurchsichtige, unregelmässig runde, den Nudelkörnern ähnliche Granulationen von verschiedener Grösse hinrollen sieht; diese Granulationen darf man mit keinem Harnsalz verwechseln, denn sie sind weich, hängen nie an der Wand des Gefässes fest, und zeigen sich schon vor dem Erkalten des Harns; man darf sie auch nicht auf Rechnung einer Absonderung der Schleimbälge der Harnröhre oder der Prostata sezen, denn der Harn ist durchsichtig; man muss sie daher als ein

Digitized by Google

Produkt der Saamenbläschen betrachten. Sehr oft hatten die Kranken, bey welchen man diese Erscheinungen beobachtete, krampfhafte Contractionen der Saamenbläschen, und ein besonderes Gefühl in der Harnröhre empfunden, welches Herr *Lallemand* der ungewöhnlichen Dichte des consistenten Saamen enthaltenden Harns zuschreibt. Wenn die Krankheit Fortschritte gemacht hat, so wird der Abgang des Saamens nicht mehr durch eigene Empfindungen wahrgenommen, und auf dem Grunde des Gefässes finden sich keine sichtbaren Granulationen mehr; die Urine enthalten eine dike, homogene, weissliche Wolke, mit kleinen, glänzenden Punkten durchsäet, welche sich in die untern Schichten senken, und dem Absaz gleichen, der sich in einer wenig concentrirten Abkochung von Gerste oder Reis bildet. Nach mikroscopischen Untersuchungen darf man diese Wolke ihrem grössten Theile nach als sehr veränderten Saamen, und die glänzenden Punkte als eine Absonderung der Saamenbläschen betrachten, aber nicht als Spermatozoïden im Rudiment-Zustand, denn diese kann man nur bey sehr starker Vergrösserung wahrnehmen. Man muss aber einige Vorsicht brauchen, um alle diese Erscheinungen genau zu beobachten. So ist der Harn, welcher des Morgens gelassen wird, gewöhnlich am stärksten beladen, namentlich wenn die Tabescirenden eine unruhige Nacht gehabt haben. Jeder Harn-Abgang muss in einem besondern Gefäs aufgefangen werden; die zu verschiedenen Tagszeiten gelassenen Urine bieten nicht immer dasselbe Aussehen; zuweilen sind sie einen ganzen Tag, oder selbst mehrere Tage vollkommen durchsichtig, was immer mit einer Besserung der allgemeinen Gesundheit und mit der Abwesenheit der Tag-Pollutionen zusammentrifft. Die Gefässe, in welchen man die Urine aufbewahrt, müssen natürlich ganz durchsichtig seyn, um alle diese Beobachtungen zu gestatten.

Herr *Donné* hat die Anwesenheit der Krystalle von oxalsaurem Kalk als ein Merkmal der spermatischen Urine bezeichnet; er sagt: „Ohne mich bestimmt über diese Thatsache erklären zu können, ohne zu wissen, ob die Oxalsäure einen Theil der Saamenflüssigkeit bildet, denn die chemischen Analysen schweigen darüber, oder ob sie von einer sympa-

Digitized by Google

thischen Reizung der harnabsondernden Organe in Folge der Saamen-Verluste abhängt, so bleibt es doch wahr, dass diese Erscheinung beynahe constant ist, und Herr ***Rayer*** hat, seitdem ich ihn damit bekannt gemacht, dieselbe ebenso bestätigt gefunden, wie ich."

Nach dem Dr. ***Griffith*** in der Lond. med. gaz. 1844. März erkennt man den Saamen im Harn oft durch eine starke Schleimwolke und durch eine grosse Menge von Eystoff; auch räth dieser Schriftsteller jedesmal, wenn ein Kranker bedenkliche Symptome und Eyweis im Harn zeigt, die Spermatozoïden mit Hilfe des Mikroscops zu suchen.

Wenn der Niederschlag von Schleim gebildet ist, so enthält der Harn, abgesehen von andern Merkmalen, keinen Eystoff; besteht er aus Eiter, so zeigt sich Eystoff im Urin, welcher dik und klebrig ist; das Sediment von gelblicher Farbe bildet mit harnsaurem Ammonium gemischt einen rothbraunen Niederschlag.

Alle diese Eigenschaften des Harns haben weder etwas positives, noch constantes: sie können zwar in Verbindung mit andern Symptomen auf den Einflus einer Spermatorrhoe hinzeigen, aber sie haben keinen so absoluten Werth, wie das Mikroscop. Die Geschlechtstheile selbst zeigen in der ersten Zeit der Krankheit nichts besonderes; bey weitern Fortschritten derselben aber erscheinen sie welk, weich, energielos; die Hoden sind klein, empfindlich, und das Scrotum in der Regel erschlafft.

Allgemeine Symptome oder Wirkungen.

Die Symptome, welche wir eben beschrieben haben, bilden die Krankheit; sie erscheinen zuerst, und halten sich eine Zeit lang im Vordergrund; diejenigen Symptome aber, welche wir nun zu mustern haben, sind die Wirkungen des örtlichen Leidens, und damit sie sich geltend machen, muss die Spermatorrhoe ihre Rükwirkung bereits auf den ganzen Organismus ausgedehnt haben. Im Beginn der Krankheit ersezt die Constitution schnell die erlittenen Verluste; aber

Digitized by Google

allmälich werden die verschiedenen Verrichtungen gestört, die schädlichen Wirkungen der excessiven Ausleerungen verschwinden nicht wieder, und wenn auch zuweilen leichte Besserungen diese lange Reihe von Leiden unterbrechen, so haben sie ihren Grund nur in einer Intermission der Spermatorrhoe.

Zeugung. Diese Verrichtung empfindet zuerst die Wirkung der Spermatorrhoe; die Energie aller die Begattung begleitenden Erscheinungen wird sehr vermindert (Schnelligkeit der Ejaculation, Welkheit der erectilen Gewebe, Verminderung des Orgasmus), die vollständige Entwiklung der Spermatozoïden wird gehemmt, und der Tabescirende wird nicht nur zur Zeugung unfähig, sondern auch früher oder später vollkommen impotent.

Diese Fälle müssen von jenen unterschieden werden, wo Veränderung im Gewebe der Hoden eine Veränderung der Spermatozoïden, und in Folge dessen Unfruchtbarkeit verursacht hat, während der Begattungsakt selbst nicht darunter leidet; diese Unfruchtbarkeit ist dauernd. Bey den Tabescirenden dagegen genügt es, die Entleerungen für einige Zeit zu hemmen, um die Fruchtbarkeit für die ganze Dauer dieser Intermission wieder herzustellen: sie sind nur deswegen unfruchtbar, weil sie impotent sind, oder weil die Ejaculation zu schwach ist, und zu schnell erfolgt.

In dem Maase, als die Genital-Verrichtungen gestört werden, bemächtigt sich die Hypochondrie immer mehr dieser Kranken; so lange noch ein Verkehr mit Frauen, wenn auch noch so unvollkommen, möglich ist, so lange bemerkt man das ausserordentlich moralische Gedrüktseyn nicht bey ihnen, welches sie zeigen, sobald sich vollkommene Impotenz eingestellt hat. Ohne Zweifel ist hier ein Einfluss der Einbildungskraft im Spiele; die Gedanken, welche sich mit dem Verluste der männlichen Kraft verbinden, die Ursachen, welche dazu geführt, die Reue, welche darauf folgte, können allerdings dazu beytragen, um jenes Taedium vitae zu bewirken; allein, wenn in solchen Fällen, wo die Kranken ihren Zustand nicht ahnen, z. B. bey Harnröhren-Verengerungen, die mit Spermatorrhoe complicirt sind, ebenfalls Hypochondrie zugegen ist, und wenn diese mit der Ursache verschwindet,

Digitized by Google

welche die Saamen-Verluste unterhielt, so kann man die traurige Gemüthsstimmung der Kranken nicht ausschliesend auf Rechnung eines moralischen Einflusses sezen, man muss hier in der Seele eine direkte Wirkung der Krankheit erkennen. Sollte man es demohngeachtet glauben, dass man so weit ging, die Impotenz als einen glüklichen Ausgang der Spermatorrhoe zu begrüsen? So sagt Dr. ***Ruete*** in den hannover. Annalen 1842 über Tag-Pollutionen, dass, wenn die Krankheit nicht geheilt wird, ehe die Impotenz eintritt, so dürfe das Aufhören der Saamen-Absonderung, welche auf Kosten des ganzen Organismus stattgefunden, als heilsam betrachtet werden, und solche Kranke könnten alsdann, freylich im Zustande der Castraten, noch lange ein erträgliches Leben führen. Aber die Erzeugung des Saamens hört nur in sehr hohem Alter vollständig auf *).

Verdauung. Wie schon ***Hippocrates*** bemerkt hat, essen die Tabescirenden gut, und magern dennoch ab. In den ersten Zeiten erhält sich der Appetit, und steigert sich zuweilen bis zur Gefräsigkeit; selbst diejenigen, welche nicht diesen ausserordentlichen Appetit haben, essen mehr als nöthig, weil sie durch eine reichliche und gute Nahrung ihre Kräfte wieder herzustellen hoffen; in Folge dessen, und weil die Verdauungsorgane durch die Spermatorrhoe geschwächt sind, kömmt es zu Verdauungs-Beschwerden, zu Zerren im Magen, zu Anfällen von Schwäche, welche nach dem Genus von Nahrungs-Mitteln durch eine Schwere im Leibe, durch eine grosse Unbehaglichkeit, durch Schläfrigkeit, oder durch Röthe des Gesichts, Beschleunigung des Pulses, Schwindel, Blendung des Gesichts, Störung in den Ideen ersezt wird.

---

*) Die Verminderung der Zeugungsthätigkeit ist auch bey Thieren die erste durch die Saamen-Verluste erzeugte Störung. Alle Thierärzte, welche davon sprechen, z. B. der oben citirte ***Huzard***, haben unvollständige Erectionen, eine vorschnelle Ejaculation selbst vor der Einführung des Glieds, und endlich vollständige Impotenz vorgemerkt; dieses veranlasste auch Herrn ***Rayer***, einen Zuchtstier tödten zu lassen, welchen er untersucht hatte, und dessen Harn eine grosse Zahl Spermatozoiden enthielt.

Digitized by Google

Diese Phaenomene lehren uns, dass die Verdauung sehr in Unordnung ist; die Zunge ist überdies gelblich belegt, der Geschmak bitter und saures Aufstossen, Blähungen nach Oben und nach Unten, sogenannte Wind-Koliken, begleiten diese beschwerliche Verdauung; die Speise-Reste kommen schlecht verdaut, schlecht ausgearbeitet in die Gedärme, reizen sie, und verursachen Durchfälle, zuweilen sogar Verschwärungen. In der Regel aber entsteht nach einem öftern Wechsel von Reizung und Trägheit der Gedärme eine hartnäkige Verstopfung, und diese unterhält ihrerseits die Spermatorrhoe, wie wir weiter unten sehen werden.

Wenn der Arzt die erste Ursache aller dieser Erscheinungen nicht erkennt, so kann er dieselben auf eine idiopathische Affection der Verdauungswege beziehen; und wenn er zu Folge dieser irrigen Ansicht antiphlogistische oder schwächende Mittel anwendet, so werden die Zufälle, statt beschwichtigt, mehr weniger verschlimmert. Der Ursprung dieser Symptome wird aber schon durch ihre Wandelbarkeit, und durch die Verhältnisse angedeutet, welche zwischen der Ernährung und dem allgemeinen Zustand der Kranken, zwischen diesem allgemeinen Zustand und der Häufigkeit oder Seltenheit der Pollutionen bestehen. Nach mehreren Versuchen finden die Kranken selbst das Verhältnis, welches zwischen ihrem Befinden und der Natur der genossenen Nahrungs-Mittel herrscht: sie bemerken, dass eine leichte Verdauung sie heiterer und kräftiger macht, und dass ihr Zustand um so befriedigender ist, je normaler die Darmausleerungen sind; und nachdem sie vorgebens gesucht, durch geistige Getränke, durch Gewürze und sonstige Reizmittel die vermeintliche Unthätigkeit ihres Magens zu heben, nachdem sie ihrem falschen Appetit durch reichliche Nahrung unbedingt Genüge geleistet, kommen sie selbst dahin, allmälig die Quantität der Speisen zu vermindern, und nur solche auszuwählen, welche weniger nahrhaft, aber leicht zu verdauen sind; endlich beschränken sie sich zuweilen auf Pflanzen- oder Milch-Diät, und befinden sich gut dabey, denn nicht die Quantität der genossenen Nahrungsmittel, sondern

Digitized by Google

die Art, wie sie verdaut und angeeignet werden, ist es, welche den Organismus erhält.

Wenn die Verdauungsstörungen andauern, so fühlt der Gesammt-Organismus bald die schlimme Rükwirkung derselben. Die schlecht ausgearbeiteten Nahrungsmittel können der Absorption nur Nährstoffe von schlechter Qualität bieten; die allgemeine Ernährung leidet, die Energie, die Thätigkeit, die Widerstands-Kraft aller Organe vermindert sich, und die Saamen-Verluste werden so mittelbar die Ursache einer Menge von Störungen, welche ihren Grund zunächst in einer mangelhaften Ernährung haben. Bey solchen Kranken macht die Abmagerung rasche Fortschritte, die Muskeln verlieren an ihrem Umfange, das Gesicht fällt ein, die Haut wird ausserordentlich empfindlich gegen die Kälte, der Puls langsam und schwach, endlich erhebt sich ein Fieber, und der Marasmus ist vorhanden. Aber nicht alle Kranken, die an Spermatorrhoe leiden, gelangen bis zu diesem Punkt des Verfalls; es gibt deren Viele, welche noch eine gewisse Beleibtheit haben, ein Aeuseres, welches nicht im Verhältnis steht mit all den Uebeln, über welche sie sich beklagen; dies hat seinen Grund in der verschiedenen Energie der Verdauungs-Organe, welche bey manchen Kranken lange Zeit Widerstand leisten, während sie bey andern zuerst leiden. Demohngeachtet haben diese Kranken wenig Energie und Kraft; die Beleibtheit und eine gewisse Frische erhält sich zwar, während die Gesundheit schon sehr untergraben ist; das äusere Ansehen verkündet keine Störung der Ernährung, so dass man solche Personen als Einbildungskranke betrachtet, aber alle andern Funktionen sind tief gestört, in verschiedenen Graden freylich, je nach der besondern Reizbarkeit der einzelnen Organe.

Circulation. *Hippocrates* spricht im 3ten Buch der Epidemieen von einem jungen Mann, *Melibaeus*, der sich längere Zeit Excessen mit Frauen und dem Genus des Weines hingegeben, und dann während seiner ganzen Krankheit anhaltendes Herzklopfen hatte; *Tissot* und *Hoffmann* berichten Fälle, wo Geschlechts-Ausschweifungen Herzklopfen herbeygeführt haben; *Krimmer* von Aachen beschäftigt sich

Digitized by Google

(in *Hufelands* Journal) mit den Herzkrankheiten, welche Folge der Onanie sind; *Fournier* und *Begin* sprechen von Palpitationen nnd selbst von bedeutenden Verlezungen des Herzens und der grossen Gefässe als Ergebnissen derselben Ursache. *Deslandes* beschäftigt sich gleichfalls mit diesen Krankheiten. *Lallemand* sagt: „Ich habe mehr als 30 Tabescirende gesehen, welche längere Zeit wegen Herzkrankheiten behandelt worden waren, von welchen ich nicht die geringste Spur finden konnte; die Symptome, die sich nach jeder Blutentleerung gesteigert hatten, verschwanden, sowie die Saamen-Verluste gehemmt wurden". Der Verfasser des Artikels „Pollutionen" im Berliner encyclopädischen Wörterbuch bezeichnet ebenfalls die Palpitationen als das häufigste Phaenomen der Spermatorrhoe. *Benjamin Phillips* und *Bergson**) haben die nämlichen Symptome beobachtet, welche nach Dr. *Phillips* zuweilen eine acute Herzkrankheit nachäffen.

Die meisten etwas schweren Fälle von Spermatorrhoe, welche ich beobachtet habe, waren von Störungen in den Circulations-Organen begleitet. Die Kranken klagten über einen acuten, lanzinirenden Schmerz in der Präcordial-Gegend; bey der geringsten Anstrengung, namentlich beym schnellen Laufen und beym Steigen fühlten sie ein tumultuarisches Herzklopfen, und mit dem Stethoskop hörte man schnelle und unregelmäsige Schläge. Zugleich war ihre Stimme schwach, ihr Athem keuchend, und sie befanden sich offenbar unter dem Einflus einer lebhaften Aufregung; nach einigen Augenbliken stellte sich die Ruhe wieder her, die Herzschläge wurden regelmäsig, und die Auscultation lies nichts Anomales wahrnehmen. Bey diesen Kranken hört man keine Reibungs- oder Blase-Geräusche, welche die organischen Veränderungen des Herzens charakterisiren; die Herzschläge haben weder mehr Kraft, noch mehr Ausdehnung, als gewöhnlich, auch fehlen die allgemeinen Symptome, welche die organischen Krankheiten des Herzens und der grossen

---

*) *Phillips* in der Lond. med. gaz. 1842 Dezbr. *Bergson* zur Diagnose und Therapie der unfreywilligen Saamen-Verluste. Preuss. Ver.-Zeitg. 1845 Nr. 10.

Digitized by Google

Gefässe begleiten, wie die Färbung des Gesichts etc.; man muss daher die Erscheinungen durch nervöse Contractionen erklären, welche nach den leichtesten Einflüssen die Schläge des Herzens beschleunigen. Zuweilen besteht allerdings ein leichtes Blase-Geräusch, aber dieses hat seinen Grund in einem Zustand von Anaemie.

Bey Kranken, welche an Saamen-Verlusten leiden, können neben den nervösen Palpitationen wohl auch organische Herzkrankheiten bestehen; das sicherste diagnostische Zeichen nach der Intermission dieser Phaenome ist der Einflus, welchen die Blutentleerungen auf den Verlauf der Symptome üben; bey den Tabescirenden haben sie immer eine Verschlimmerung der Zufälle zur Folge.

Die Spermatorrhoe hat sohin eine ähnliche Wirkung, wie die Chlorose bey den Frauen; sie wirkt wesentlich schwächend, muss sohin einen anaemischen Zustand erzeugen, welcher sich durch Störungen in den Herzschlägen offenbart.

Was die Beschaffenheit des Pulses betrifft, so ist dieselbe wandelbar. Solange die Krankheit keinen hohen Grad erreicht hat, zeigt der Puls keine Veränderung; später wird er klein, schwach, aber zu dieser Zeit ist der ganze Organismus geschwächt. Welches aber auch die Frequenz dieser Palpitationen seyn mag, so kann man sie nicht auf Rechnung eines fieberhaften Zustandes sezen, denn ein solcher ist nicht vorhanden, und erscheint höchstens als zufällige Complication. Auch täuscht sich ***Sainte - Marie***, wenn er glaubt, dass die Tag-Pollutionen ein schleichendes nervöses Fieber unterhalten. Wenn die von ihm beobachteten Kranken wirklich Fieber hatten, so war dasselbe keine directe Folge der Saamen-Verluste, sondern die Wirkung einer andern dazwischenlaufenden Affection, und solchen Affectionen sind die Tabescirenden wegen der Schwäche und wegen des schlimmen Zustandes aller physiologischen Verrichtungen mehr ausgesezt, als andere.

Stimme. Die Stimme der Tabescirenden ist in der Regel schwach, belegt, hat etwas heiseres und die Kranken zeigen in ihrer Intonation dasselbe Zaudern, dieselbe Furcht-

Digitized by Google

samkeit, wie in allen ihren Handlungen. Ihre Sprache ist erschwert, und die geringste Unterbrechung stört sie in dem Grade, dass sie stottern oder stumm werden. Diese Schwäche des Larynx steht mit dem Zustande der Zeugungsorgane in so nahem Zusammenhang, dass sie sogleich verschwindet, sowie die Spermatorrhoe gehemmt wird *); die Stimme nimmt dann ihren normalen Klang wieder an, die Sprache wird sicherer **), und die Kranken verlieren bald die Furcht vor Phthisis des Larynx.

Ein merkwürdiges Beyspiel dieser Art bietet die Geschichte eines Sängers in Bordeaux; derselbe verlor in Folge eines chronischen Trippers und der hinzugekommenen Nacht-Pollutionen seine tiefe Tenorstimme in dem Grade, dass er den Gesang aufgeben musste. *Lallemand* heilte den chronischen Tripper und die Spermatorrhoe durch eine Aezung mit salpetersaurem Silber, und einige Monate darnach bekam der Genesene seine Stimme vollkommen wieder, so dass er wieder mit Erfolg auftreten konnte. Ein anderer Künstler, ein Schauspieler, litt an einem Complex der sonderbarsten und verschiedensten Symptome: rheumatische Schmerzen in allen Gliedern; unerträgliches Ameisenkriechen in den obern Gliedern, besonders in den Händen, Schmerz in der Brust, besonders aber vorherrschende Affection des Larynx, der Kranke empfand in demselben Stechen, Reissen und starkes Brennen; die Stimme war belegt, das Sprechen verursachte dem Kranken grosse Müdigkeit und Schwäche. Die Auscultation ergab aber nichts Anomales im Larynx und in der Brust; es war weder Blutspeyen, noch Entzündung zugegen. Der

*) Diese Störung der Sprache scheint uns nicht sowohl in einer Schwäche des Larynx, als in einer Reflex-Affection der Sprachorgane des Gehirns ihren Grund zu haben, und nicht mit der Spermatorrhoe, sondern mit der Reizung des Blasenhalses in einigem Verband zu stehen. E.

**) Wir bitten, zwischen Sicherheit der Sprache und Klang der Stimme wohl zu unterscheiden, denn erstere steht mit den Sprachorganen des Gehirns; letztere mit den Wurzeln der Stimmnerven im Rükenmark in Beziehung. E.

Digitized by Google

Kranke glaubte sich jedoch von Phthisis des Larynx bedroht, und verlies deshalb das Theater. Er litt aber an chronischem Tripper, an häufigen Pollutionen, an Verstopfung und Schwäche der Geschlechtstheile. Eine Aezung mit Höllenstein und der Gebrauch von Schwefelwasser in Bädern, in Duchen und in Dämpfen bewirkten in der ersten Zeit eine nur wenig bemerkliche Besserung, aber nach 4 Monaten konnte der Genesene zu seinem Fach zurükkehren, und ist seitdem vollkommen geheilt, nur eine gesteigerte nervöse Reizbarkeit ist zurükgeblieben, welche durch seine Constitution bedingt zu seyn scheint.

Ich beobachtete so eben auch ein sehr merkwürdiges Beyspiel von dem Einfius der Saamen-Verluste auf die Verrichtungen des Larynx bey einem Sänger von 18 Jahren, welcher sehr enthaltsam lebte, um den Klang seiner Stimme nicht zu gefährden. Derselbe litt an häufigen Nacht-Pollutionen, nach welchen er jedesmal heiser wurde, so dass er am andern Morgen nicht singen konnte. Sezten die Pollutionen einige Nächte aus, so gewann der Larynx wieder seine volle Kraft. In diesem Falle war der Larynx wohl deswegen speziell afficirt, weil der Kranke dieses Organ am meisten anstrengte, und es erscheint dies um so wahrscheinlicher, da ***Lallemand*** einen ähnlichen Fall bey einem Advokaten beobachtet hat.

Respiration. Die Respiration ist langsam, selten, oft durch unwillkührliche Seufzer unterbrochen, durch die leichteste Bewegung aber beschleunigt; die Inspirationen sind in der Regel nicht tief; die Kranken klagen über Schmerz in der ganzen Brust, sie haben einen kleinen, trokenen, nervösen Husten ohne Auswurf, bekommen bey der geringsten Veranlassung Catarrh, und werden bey der leichtesten Anstrengung athemlos; in manchen Fällen macht sich auch ein plözlicher Schmerz in der Gegend des Herzens oder des Zwergfells bemerklich, und verursacht grosse Angst. Eine grosse Zahl dieser Kranken glauben an Lungen-Phthise zu leiden, oder durch dieselbe bedroht zu seyn, während Auscultation und Percussion kein Zeichen derselben auffinden lassen, und man muss daher diese Erscheinungen theils der

Digitized by Google

Schwäche, theils der gesteigerten Nerven-Reizbarkeit zuschreiben. Jedenfalls macht die allgemeine Schwäche des Organismus die Kranken gegen die Einwirkung äuserer Einflüsse und namentlich der Kälte viel empfänglicher, auch ziehen sie sich leichter Affectionen der Respirations-Organe zu, als andere Leute.

Wie die Affectionen der Circulation, so haben auch jene der Respirations-Organe nichts fixes, nichts constantes. Man hat den Geschlechts-Ausschweifungen einen zu grossen Einflus auf die Erzeugung der Lungen-Phthise zugestanden. Diese ist, wie *Lallemand* sagt, eine idiopathische Krankheit; die Spermatorrhoe aber übt einen schwächenden Einflus, und kann, wie alle solchen Einflüsse, die Entwiklung der Phthise begünstigen. Wenn die Phthise mit der Spermatorrhoe zusammentrifft, so bringt die Heilung der Saamen-Entleerungen keine Veränderung in dem Lungenleiden zu Stande, und kann dessen weitere Entwiklung nicht verhindern.

Muskeln. Eine allgemeine Schwäche, eine Müdigkeit ohne Ursache, eine ungewohnte Unbehilflichkeit in den Bewegungen, eine gewisse Steifheit und zuweilen unwillkührliche Muskel-Contractionen sind im Allgemeinen die Symptome der beginnenden Rükenmarks-Schwindsucht. Später werden die Muskelkräfte beynahe ganz vernichtet, die geringste Bewegung wird für die Kranken sehr peinlich, und doch haben sie einen unwiderstehlichen Drang zum Gehen; dasselbe verursacht ihnen ein Wohlbehagen, welches um so merkwürdiger ist, als es mit der Schwäche der Extremitäten im Widerspruch erscheint; sie fallen daher oft, wenn sie auf einem beweglichen Körper, oder auf einem unebenen Boden gehen, oder wenn ihre Füsse auf ein Hindernis stossen. Dieses war der Zustand des Kranken, dessen eigene Worte *Tissot* in folgenden Säzen wiedergibt: „Ich bin durch einen beynahe anhaltenden Saamenflus untergraben. Die Schwäche meines Körpers macht alle meine Bewegungen schwierig; die Schwäche meiner Beine ist oft so gros, dass ich Mühe habe, mich aufrecht zu erhalten, und dass ich es nicht wage, mein Zimmer zu verlassen.“

Manche Kranke behalten übrigens in ihrem Aeusern

Digitized by Google

und namentlich im Muskelsystem den Anschein einer kräftigen und blühenden Gesundheit; bey ihnen ist die Schwäche nur eine nervöse und von der Entwiklung der Muskel ganz unabhängig; auch verschwindet diese Schwäche schnell, sowie die Saamen-Verluste einige Zeit aufhören. Deswegen darf man aber die Tabescirenden, welche diese Zustände zeigen, nicht als Einbildungs-Kranke betrachten, wie so häufig geschieht. Bey andern Kranken dagegen besteht neben der Nerven-Schwäche eine bedeutende Muskel-Abmagerung in Folge des schlechten Zustandes der Verdauung und der dadurch bedingten schlechten Ernährung. Dass diese Abmagerung Wirkung einer mangelhaften Ernährung ist, geht daraus hervor, dass sie erst auf die Schwäche folgt, und dass sie nur langsam verschwindet, wenn die Saamen-Verluste aufgehört haben, und der Körper-Umfang wieder zunimmt.

Sensibilität. In dem Maase, als die Constitution geschwächt wird, steigert sich die allgemeine Sensibilität. Der Kranke hat nach ***Bergson*** (Preuss. Ver.-Ztg. 1845 Nr. 16) das Gefühl einer örtlichen Hize oder eines Brennens, oder einer Art von Strömung wie durch Luft, Wasser, oder durch electrische Flüssigkeit hervorgebracht; oder der Kälte, oder einer Contusion, einer Zusammendrükung, oder des Torpors, welches den Rüken, die Lenden etc. durchläuft. In der Regel klagen, laut den Angaben desselben Arztes, die Kranken des Morgens über einen ungewöhnlichen Torpor in den untern Gliedern mit dem Gefühl von Kälte und Taubheit nach einer leichten Bewegung. Die Störungen der Sensibilität machen sich vorzüglich in der Haut bemerklich. Bey zwey Kranken, deren ***Lallemand*** erwähnt, waren die Hände unempfindlich, so dass zufällige Verbrennungen keinen Schmerz verursachten, während die Bewegungen derselben ganz frey waren. In andern Fällen hat der Tastsinn seine Feinheit verloren; zuweilen leidet auch eine Seite des Körpers *) oder eine umschriebene Stelle

*) Die Beschränkung der Reflexwirkungen auf die eine Seite des Körpers zeigt sich zuweilen in merkwürdiger Weise.

Digitized by Google

der Haut am Rumpf, oder an den Gliedern an Betäubung: ich habe mehrere Kranke gesehen, welche an einem sehr unbequemen, auf die Finger beschränkten Ameisenkriechen litten; einer derselben gewahrte am Morgen nach einer Pollution eine Unempfindlichkeit des rechten Schenkels nach dem ganzen Verlauf des ischiadischen Nerven.

Hippocrates erwähnt in seinem Bild der Tabes des Ameisenkriechens, welches vom Kopf bis ans untere Ende der Wirbelsäule herabsteigt. Dieses Symptom ist sehr selten; öfter klagen die Kranken über einen lebhaften Schmerz, als wenn die Wirbelsäule mit einem schneidenden Instrumente mishandelt würde.

Wenn man nicht auf den Ursprung dieser Erscheinungen zurükgeht, und seine Aufmerksamkeit nur auf diese Anomalien der Sensibilität, auf die Schwäche der untern Glieder und die Taubheit einzelner Hautstellen richtet, so könnte man glauben, eine Affection des Rükenmarks oder seiner Häute vor sich zu haben. Aber das Inconstante dieser Symptome, welche von einem Tag zum andern wechseln, ihre Intermissionen, die Abwesenheit von unwillkührlichen Contractionen in den untern Gliedern, das Fortbestehen der Bewegung und der Empfindung, obwohl die Krankheit schon mehrere Jahre alt ist, der schlechte Erfolg der wirksamsten Ableitungs-

---

Ich kenne einen Fall, wo Sausen in dem rechten Ohr und Taubheit in den Gliedern der rechten Seite, später Arthralgie im rechten Ellenbogengelenk auftraten; der Hoden dieser Seite war kleiner und welker, als der der andern Seite; später erschien Schmerz im rechten Hoden, anfangs nur bey der aufrechten Stellung, bald auch in der horizontalen Lage, und es gesellte sich eine starke entzündliche Geschwulst dieses Hodens dazu, welche nach ihrer Beseitigung ein umschriebenes aber wegdrükbares Exsudat im rechten Saamenstrang hinterlies. Ich glaube, dass in solchen Fällen die Hyperaemie des Blasenhalses sich stärker auf der einen Seite entwikelt hat, oder gar auf die eine Seite beschränkt. Auf solche Weise lässt sich vielleicht erklären, wie es möglich ist, dass ein und derselbe Kranke an Spermatorrhoe ohne Wollustgefühl leidet, und doch auch nächtliche Pollutionen mit Erectionen und Wollust-Gefühl bekommt. E.

Mittel, liesen in einer grossen Anzahl von Fällen die wahre Ursache dieser Erscheinungen erkennen. Ein Kranker, dessen *Lallemand* pag. 238 seines Werkes sur les Maladies des organes génito-urinaires gedenkt, bekam nach einem Harnröhrenfluss alle Symptome einer Verengerung; einige Jahre später erschienen lebhafte Schmerzen in den Lenden und den Beinen, welche eine Krümmung des Rumpfes nach Vorne veranlassten; dazu kam Unvermögen den Harn zurükzuhalten, hartnäkige Verstopfung, allgemeine Abgeschlagenheit, Anorexie, faules Aufstosen etc.; endlich Taubheit und Schwäche in den Beinen, so dass sie sich zuweilen unter dem Gewicht des Körpers bogen, in Folge dessen häufiges Fallen und die Nothwendigkeit einer beynahe absoluten Ruhe. Diese lezteren Symptome waren so schwer, dass sie die ganze Aufmerksamkeit des Kranken auf sich zogen, und ihn die erste Ursache dieser Uebel aus dem Gesicht verlieren liesen; früher begegnete es ihm, dass er nicht harnen konnte, während er später den Harn nicht zurükzuhalten vermochte, und er konnte sich nicht einbilden, dass das, was er eine zweyte Krankheit nannte, mit der ersten in Beziehung stehe. Nachdem er nach einander wegen vermeintlicher Paraplegie, Affection der Wirbel oder des Rükenmarks vergeblich behandelt worden war, kam er im May 1826 ins Spital Saint-Eloi. *Lallemand* vermuthete, dass die vermeintliche Incontinentia urinae nichts anders sey, als eine Entleerung durch Ueberlaufen; der Catheter lies zwey Verengerungen erkennen, die bald geheilt wurden; nach wenigen Tagen war der Fluss des Harns hergestellt, die Schwäche in den Gliedern und die Schmerzen in den Lenden waren verschwunden, und nach 20 Tagen konnte der Kranke beynahe den ganzen Tag gehen ohne zu ermüden. *Lallemand* bemerkte zu diesem Falle bereits im Jahre 1827: „Was die ausserordentliche Schwäche der Beine, die Verstopfung und den Verfall aller Verrichtungen betrift, so bin ich durch eine grosse Anzahl ähnlicher Fälle überzeugt worden, dass diese Symptome und vielleicht auch der Schmerz in den Lenden durch einen unbemerkbaren Saamen-Verlust verursacht wurden.

Digitized by Google

Mit Unrecht hat man die Rükendarre als das Ergebnis einer Myelitis betrachten wollen; diese Krankheit ist eine, glüklicher Weise sehr seltene Folge der Spermatorrhoe. „Diese Phaenomene (sagt *Lallemand*) lassen sich nur durch die Nerven erklären, welche vom Rükenmark zu den Zeugungs-Organen gehen. Anderseits ist dieser Einflus wechselseitig, denn nach reichlichen Entleerungen zeigt oder steigert sich der in Frage stehende Schmerz.“ Es besteht hier ein besonderer krankhafter Einflus des Rükenmarks, der aber nicht energisch genug ist, um eine organische Veränderung zu erzeugen. Wenn wirklich eine Myelitis angetroffen würde, so müsste sie als eine hinzugekommene Krankheit betrachtet werden; sie würde anderseits ihren eigenen Symptomen-Complex und Verlauf zeigen, und die ihr entsprechende Behandlung würde eine günstige Wirkung auf die Zufälle üben, während die gegen die Saamen-Verluste gerichtete Behandlung ohne Erfolg bleiben müsste.

In manchen Fällen wurden diese nervösen Schmerzen für rheumatische Affectionen angesehen; ihr Nichtconstantseyn, ihre Beweglichkeit, das blühende Aussehen der Kranken, der erhaltene Umfang der Muskeln schienen diese Diagnose zu rechtfertigen; aber eine aufmerksame Erforschung ihrer Ursachen, ihr Siz, ihre stets mit den Saamen-Verlusten in Verhältnis stehende Exacerbation werden einen solchen Irrthum leicht verhüten. Folgender Fall ist sehr merkwürdig wegen des tükischen Charakters der Krankheit, wegen der grossen Anzahl erfolglos angewandter Mittel, und wegen der schnellen Heilung nach dem Aufhören der Spermatorrhoe.

M. B., Lieutenant bey den Chasseurs von Afrika, 40 Jahre alt, von robuster Constitution, litt seit drey Jahren an heftigem ischiadischen Schmerz, der sich längs des linken Schenkels und Beins erstrekte, und sich genau an den Verlauf des Nerven hielt. Der Kranke hatte dieses Leiden in Afrika in Folge von Strapazen und Verkühlungen bekommen, und konnte wegen desselben nicht mehr reiten, und nur mit Mühe, mit Hilfe eines Stokes gehen. Blasen-Pflaster, Moxen, endermatische Anwendung des Morphiums, Acupunctur, Dampfbäder, Duschen brachten theils gar keine, theils nur vorübergehende Erleichterung. Da der Kranke in Afrika mehrmal angestekt gewesen war, so schlug *Lallemand* eine antisyphilitische Behandlung ein, welche zwar anfangs eine gute Wir-

Digitized by Google

kung hervorbrachte, später aber ganz erfolglos blieb. Endlich erfuhr *Lallemand* vom Kranken, dass er an Spermatorrhoe und Impotenz leide; dem zu Folge wurde ein Aezung vorgenommen, und 8 Tage nach derselben war gegen Erwarten die Neuralgie vermindert, die Besserung schritt vorwärts, die Schmerzen verschwanden ganz, die Kräfte kehrten zurük, auch bekam der Kranke wieder vollkommene Erectionen *).

Kopfschmerz. Eine der gewöhnlichsten Folgen der Spermatorrhoe ist ein Gefühl von Druk im Kopf als wenn das Hirn zusammengepresst würde; in andern Fällen scheint es den Kranken, als wenn ihr Kopf leer sey, als wenn ihre Gedanken vergehen; einige versichern, dass sie ihr Gehirn ausgetroknet, zusammengeschrumpft und in seinen Hüllen hin und her schlottern fühlen. Diese dumpfen, vagen Schmerzen sind nicht constant, und die Kranken erkennen ein direktes Verhältnis zwischen ihrem Kopfschmerz und der Häufigkeit der Pollutionen. Manche Tabescirende, die ich beobachtet habe, klagten nach jeder willkührlichen oder unwillkührlichen Saamen - Ergiesung ein Gefühl von Hize im Hinterhaupt; der Schmerz war lanzinirend, und endete mit einem sehr heftigen Kopfweh. Einer derselben, der in Folge von excessiven Arbeiten an Nacht-Pollutionen litt, konnte den Kopf nicht bedekt leiden, und musste, um Ruhe zu bekommen, kalte Ueberschläge auf das Hinterhaupt machen.

Congestionen. Obwohl die Spermatorrhoe in der Regel eine sehr grosse Schwäche erzeugt, so sieht man doch auch Congestionen in ihrem Gefolge, welche *Hoffmann* (de morbis ex nimia venere) mit Recht krampfhafte Apoplexien nennt. Diese Congestionen werden durch die leichtesten äusern oder inern, willkührlichen oder unwillkührlichen Einflüsse verursacht: durch eine mühsame Verdauung, durch Schreken, durch Verstopfung, durch Ungeduld etc. Sie entstehen um so häufiger, je weiter die Krankheit vorgeschritten ist. Sie sind in der Regel von kurzer Dauer,

*) Neuralgien als Reflexwirkungen der Reizungen des Blasenhalses sind nicht gar selten; ich habe heftige Arthralgien, neuralgia lumbo-abdominalis, und Neuralgie des Mastdarms aus solcher Ursache gesehen. E.

Digitized by Google

aber dennoch zuweilen stark genug, um einen Anfall von Apoplexie nachzuäffen: das Gesicht ist injicirt, turgescirend, der Kopf brennend, der Puls beschleunigt, unregelmäsig, dazu Schwindel, Gesichtsblendung, Ohrenklingen; gehinderte Sprache, momentanes Stottern, Verwirrung der Ideen, Schwäche der Beine bis zum Fallen, und zuweilen sogar vollkommene Bewustlosigkeit. Wenn der Arzt sich über die Art dieser Congestionen täuscht, und sie durch Blutentleerungen bekämpfen will, so bringt er dem Kranken offenbaren Nachtheil. Diese Congestionen enden nie mit einem Blutergus, die Anfälle sind in der Regel von kurzer Dauer, denn sie sind durch eine ausserordentliche Beweglichkeit in der Circulation*) und nicht durch einen zu heftigen Impuls des Blutes oder durch eine Ueberfüllung der Gefässe bedingt; deshalb bringen sie auch nicht dieselbe Gefahr, wie die gewöhnlichen Schlag-Anfälle, sie enden weder durch eine kapilläre Blutung, noch weniger durch den Ergus einer grossen Blutmasse. Der Puls ist während dieser Anfälle zwar stark und beschleunigt, aber nie voll, gespannt und Widerstand leistend**). Schon dieser Umstand allein muss uns gegen Blutentleerungen warnen. In der That hat man bey der Leichen-Untersuchung solcher Kranken, die einen Blutschlag gefürchtet, und bey welchen die Aerzte eine Hirnblutung diagnosticirt hatten, weder im Hirn, noch auf dessen Oberfläche irgend eine Spur von Blut- oder Serum-Ergus gefunden; es war nicht einmal eine abnorme Injection zugegen, nur die Substanz des Hirns fand man weich, schmierig, wie bey Personen, die einer chronischen Krankheit erlegen sind, und deren Constitution ganz erschöpft war. Die Beobach-

*) Nach unserer Ansicht sind sie durch eine nervöse Reizung oder Ueberreizung, durch vorübergehenden Krampf oder Parese in einer Provinz der Capillarität bedingt. E.

**) Wenn der Kranke ursprünglich robust war, und seine Kräfte noch nicht durch lange Dauer der Krankheit erschöpft sind, dann trifft man, namentlich unter solchen Umständen, welche dem hypersthenischen Krankheits-Charakter günstig sind, auch einen vollen Puls. E.

Digitized by Google

tung Nr. 1 in *Lallemand's* Werk bietet ein merkwürdiges Beyspiel dieser Art.

Der Kranke litt häufig an Hirn-Congestionen, kurze Zeit nach seiner Verheirathung begannen seine Geisteskräfte zu schwinden, er bekam zeitweise Schwindel bis zum Umfallen, aber ohne Ohnmacht und ohne Convulsionen. Eines Tags bekam er während des Briefschreibens eine solche Betäubung, welche der Arzt als das Ergebnis eines Blutschlags und einer halbseitigen Lähmung betrachtete. Allmälig wurden diese Hirn-Congestionen und das dadurch veranlasste Fallen häufiger, es kamen heftige Schmerzen und Krämpfe in den Beinen und ein Rükwärtsziehen des Kopfs dazu. Als *Lallemand* den Kranken zum erstenmal sah, hatte er eben eine heftige Congestion gehabt, war sehr unruhig, unvermögend zwey Minuten auf derselben Stelle zu bleiben, sein Gesicht war roth, seine Augen vorstehend, injicirt, starr, sein Gesicht hatte den Ausdruk eines starken Schrekens, sein Gang war wankend, seine Beine beugten sich unter seinem Körper, seine Haut war kalt, sein Puls klein und langsam. Troz der Behauptung des Kranken, dass Blutentleerung ihn immer mehr geschwächt als erleichtert, lies *Lallemand* doch aus Furcht vor einer Apoplexie, Blutegel an den Hals sezen. Am andern Morgen war der Kranke blass und sehr schwach. Dadurch betroffen, machte *Lallemand* weitere Nachforschungen, und kam zu der Ueberzeugung, dass sein Kranker in Folge eines veralteten Trippers an einer sehr bedenklichen Spermatorrhoe leide. Acht Tage später erlag der Kranke einem neuen Anfall von Hirn-Congestion in einer Art Ohnmacht. Bey der Leichen-Untersuchung fand man keine Veränderung in den Nerven-Centren, nur die Harn- und Geschlechtsorgane boten bedeutende Verlezungen, welche die während des Lebens beobachteten Zufälle erklärten.

Schlaf. Der Schlaf ist leicht, jeden Augenblik unterbrochen, durch schrekbare Träume gestört, und hört auf, für solche Kranke Ruhe und Erquikung zu bringen*). Während im gesunden Schlaf die mit normalem Saamen gefüllten Saamen-Bläschen eine Rükwirkung auf das Hirn üben, und Pollutionen mit Erectionen, Orgasmus und wollüstigen Träumen verursachen, ist dieser Schlaf eine Art Betäubung,

*) Eine solche Störung des Schlafs kommt in der Regel nur dann vor, wenn die Krankheit bedeutende Fortschritte gemacht hat; in der ersten Zeit, ja selbst bey jahrelangem Bestehen, können sich die Kranken des besten Schlafs von der Welt erfreuen. E.

Digitized by Google

in welcher schrekbare Bilder und Alpdrüken die Kranken plagen, und während dieses ängstlichen Zustandes erscheinen erschöpfende Pollutionen ohne Erection und ohne Wollust-Gefühl *), auch klagen die Kranken in der Regel beym Erwachen viel müder zu seyn, als zu der Zeit, wo sie zu Bett gingen. Im höchsten Grade der Tabes verschwindet der Schlaf beynahe gänzlich: die Kranken bringen ganze Nächte schlaflos und von anhaltendem Schreken verfolgt, hin. Sie gehen während der ganzen Nacht im Zimmer herum **), bis sie endlich höchst ermüdet in einen betäubenden Schlaf verfallen. Ein solcher Kranker war gezwungen, sein Quartier zu verlassen, weil die Nachbarn, die ihn jede Nacht ausgehen, und mit den ersten Strahlen des Tages wieder heimkehren sahen, ihn für einen Polizey-Spion hielten. Während dieser Schlaoflsigkeit werden die Kranken durch die traurigsten Erinerungen, durch die betrübendste Reue verfolgt; unter solchen Umständen erscheint ihnen dann auch der Selbstmord als ein Mittel, ihre elende Existenz zu enden. Auf Rechnung dieser Schlaflosigkeit muss man dann auch den gedrükten Zustand und die Schläfrigkeit sezen, welche man bey solchen Kranken während des Wachens beobachtet.

---

*) Solche Kranke können nach einer zehn- bis zwanzigjährigen Dauer der Krankheit immer noch Nacht-Pollutionen mit Erection und Wollust-Gefühl haben. E.

**) Wenn die Kranken wirklich so weit sind, so erlaubt es ihnen ihre Schwäche kaum, die ganze Nacht im Zimmer herum zu gehen. Uebrigens ist diese Schlaflosigkeit nicht immer die Folge des höchsten Grades der Krankheit, sie ist das Ergebnis der Genital-Reizung, welche sich im Gehirn reflectirt, und kann bey dem einen Kranken früher, bey dem andern später eintreten. Auch wird sie beseitigt, sowie die Genital-Reizung gemildert wird, und der Kranke kann sich dann wieder eines ganz guten Schlafs erfreuen. In einem von mir beobachteten Falle verschwand die seit 3 Monaten bestandene Schlaflosigkeit, welche den Kranken sehr heruntergebracht hatte, nach der Anwendung von ein paar homöopathischen Dosen Canthariden-Pulver. E.

Digitized by Google

Sinnes-Organe. Alle Empfindungen sind mehr weniger gestört, zuweilen ganz unterdrükt, aber immer in einer inconstanten und sonderbaren Weise. Die Organe des Geschmaks und Geruchs leiden am wenigsten. Das Gehör dagegen wird am stärksten afficirt; es verliert an seiner Feinheit und Genauigkeit, und wird so schwach, um eine Taubheit zu simuliren. *Tissot* sagt: „Ich habe einen Mann gekannt, welcher nach einem vernachläsigten Schnupfen taub geworden war, und dessen Taubheit jedesmal stärker wurde, und von grossem Unbehagen begleitet war, wenn er des Nachts eine Pollution gehabt hatte.“ In andern Fällen entsteht eine krankhafte Reizbarkeit des Gehörs; die Kranken hören verschiedene Geräusche in ihren Ohren, oder sie werden durch Töne, welche im gewöhnlichen Zustande unbemerkt bleiben, unangenehm afficirt. Einige von diesen Geräuschen stehen mit den Circulations-Symptomen in Verhältnis; sie entsprechen dem Klopfen der Arterien, sind isochronisch mit den Herzschlägen, und steigern sich während der Palpitationen. *Hoffmann* bemerkt, dass das Sausen und Klingen in den Ohren oft in Gesellschaft von Schwindel und Ohnmachten vorkommt, deren Ursache man wohl erforschen muss. *Lallemand* sagt: „Unter den Veränderungen, welche man in den essentiellen und accessorischen Organen des Schvermögens beobachtet, bestehen diejenigen, welche man als ein direktes Ergebnis der unwillkührlichen Saamenverluste betrachten kann, in einer Verminderung und Verwirrung der Funktion, in Mangel an Harmonie etc.; bald herrscht die Schwäche vor, bald die Verwirrung, je nach dem Temperament und der Idiosynkrasie des Kranken; ihre Coëxistenz aber ist nicht immer leicht nachzuweisen. Im übrigen hängen diese Störungen gleichfalls vom Nerven-System ab.“ Seit langer Zeit haben die Schriftsteller die Schwäche und selbst den vollkommenen Verlust des Sehvermögens als eine Folge der Geschlechts-Ausschweifungen und der Masturbation erkannt. So sagt *Hoffmann*, er habe in Folge von solchen Einflüssen nicht nur Röthe und Schmerzen in den Augen, sondern auch eine solche Schwäche des Gesichts beobachtet, dass die Kranken weder lesen noch

Digitized by Google

schreiben konnten; ja sogar zwey Fälle von schwarzem Staar hat er gesehen, welche durch diese Ursache erzeugt waren. Sowie die Spermatorrhoe etwas heftig wird, verlieren die Augen an ihrem Glanz und an ihrer Lebhaftigkeit; der Blik hat etwas trokenes und unsicheres; bey weiteren Fortschritten der Krankheit wird das Gesicht schwach, die Augen gegen das Licht sehr empfindlich, es stellt sich Photophobie und Amblyopie ein; die Kranken sehen Müken und leuchtende Punkte vor den Augen; die Pupille ist verengt oder erweitert. Diese Störungen können sich bis zur Amaurose steigern; nach der Heilung der Spermatorrhoe aber verschwinden sie.

So hat *Cloquet* einen Buchdruker behandelt, welcher in Folge von Masturbation zeitweise das Gesicht verlor, und endlich an Amaurose litt. Zweymal verschwand die beynahe vollständige Blindheit allmälig, sowie die Tag-Pollutionen aufhörten, durch welche sie unterhalten wurde. In andern Fällen beobachtet man unwillkührliche Contractionen in den Muskeln des Augs, oder ein krankhaftes Zittern des obern Augenlieds. Die Schwäche des Gesichts und die Veränderungen im Glanz des Auges sind beynahe constante Merkmale der Spermatorrhoe, und wo sie zugegen sind, muss man immer, wenn nicht eine Spermatorrhoe, doch wenigstens eine Functions-Störung der Geschlechts-Organe vermuthen.

Intellectuelle und moralische Verrichtungen. Die Gränzen meiner Arbeit gestatten mir nicht, mich über alle Störungen zu verbreiten, welche im Bereiche des Geistes und Gemüthes auftreten. In dem Bilde, welches ich davon zu entwerfen gedenke, werde ich nur die hervorstechendsten Züge andeuten. Man darf aber nicht vergessen, dass diese Züge den schwersten Fällen entnommen sind, und wenn man eine leichte Spermatorrhoe trifft, welche noch keinen Einflus auf den Charakter oder auf das Gemüth der Kranken gewonnen hat, so darf man daraus nicht schliesen, dass ich mich einem Irrthum oder Uebertreibungen hingegeben *). Seit den frühesten Zeiten haben die Beobachter

*) Ich habe eine etwas andere Ansicht von der Sache: Die

Digitized by Google

den Einfluss bemerkt, welchen die Saamenflüssigkeit nicht blos bey Menschen, sondern auch bey Thieren auf den Muth hat (??), auch haben sie die Geschlechts-Ausschweifung als die einzige Ursache der Rükendarre betrachtet, welche den Verlust der Kräfte und des Muths zur Folge hat. *Aretaeos* hat schon von diesen Kranken gesagt, dass sie weibisch, betäubt, träg, schlaff, stupid und selbst blödsinnig werden. Sie leiden zuweilen an einer unglaublichen Kleinmüthigkeit: so fürchten manche die Finsternis in einem solchen Grade, dass sie Nachts nicht allein bleiben können; der blose Gedanke an eine Operation verursacht ihnen furchtbare Angst. *Lallemand* bemerkt, mehrere seiner Kranken hätten mehrere Monate gezaudert, ihn um Rath zu fragen, aus Furcht, catheterisirt zu werden. Ein anderer, welcher ein ganzes Jahr lang von seinem Arzte gedrängt worden war, machte 200 Meilen ohne Rast, um *Lallemand* zu consultiren, und als er ihn bey seiner Ankunft nicht traf, stieg er sogleich wieder in seinen Wagen, ganz beglükt, von dieser

---

Störungen der Intelligenz und des Gemüths sind nicht Ergebnisse eines gewissen Grades der Krankheit, denn sie können auch in solchen Fällen vorkommen, wo das ursprüngliche Leiden weder veraltet, noch sehr intensiv ist. So habe ich einen jungen Mann behandelt und ohne Aezung geheilt, welcher wiederholte Versuche zum Selbstmorde machte, und doch war seine Krankheit, das heist das Leiden des Blasenhalses, durchaus nicht intensiv und seine Constitution nichts weniger als erschöpft. In einem andern Falle habe ich die tiefste Hypochondrie, ja Melancholie mit fixen Ideen bey einem Manne beobachtet, der ein ganz rüstiges Aussehen bot, und dessen ursprüngliches Leiden ebenfalls so wenig Intensität zeigt, dass ich seiner Heilung sicher zu seyn glaube. In andern Fällen dagegen habe ich bey sehr lange bestandener und sehr intensiver Krankheit den Geist nnd das Gemüth ungetrübt gefunden. Man darf daher annehmen, dass es nicht von der Krankheit als solcher und nicht von ihrem Grade, sondern von der Constitution und von den Anlagen des Individuums einerseits, und von zufälligen Einflüssen anderseits abhänge, ob die Reflex-Wirkung der Blasenhals-Reizung sich auf diese oder jene Partie des Nervensystems werfe E.

Digitized by Google

Furcht befreyt zu seyn. Noch in der neuesten Zeit reiste ein anderer, der aus dem fernsten Belgien gekommen war, nach 6monatlichen Aengsten wieder ab, ohne sich entschliessen zu können, eine Untersuchung der Harnröhre vornehmen zu lassen *). ***Bermond*** hat in ***Lallemand's*** Clinik einen Fall notirt, wo eine Obliteration der Harnröhre einen Riss dieses Canals und vielfache Fisteln verursacht hatte; der Kranke starb lieber, als dass er einen kleinen Einschnitt machen lies, um das kleine Hindernis zu beseitigen, welches die Oeffnung der Harnröhre schlos. Bey der Leichen-Untersuchung fand man die Ejaculations-Canäle so erweitert, dass ein gewöhnlicher Catheter in dieselben eingeführt werden konnte. Der Harn flos bis in die Saamen-Bläschen und die Vasa deferentia zurük, wodurch natürlich reichliche Tag-Pollutionen verursacht werden mussten **).

Ein Kranker, der der Masturbation ergeben war, hatte sich eine Verengerung der Harnröhre zugezogen, von welcher er durch ***Lallemand*** seit 15 Jahren befreyt worden war. Ein Jahr darauf war die Dysurie in Folge von Geschlechts-Ausschweifungen wieder erschienen, und hatte sich allmälig gesteigert. Während der lezten sieben Jahre sah er sich zur Enthaltsamkeit gezwungen, das Glied kam zuweilen in Erection, aber die Ejaculation war unmöglich. Ueberdies folgten auf das Harnlassen Tag-Pollutionen. Und dieser Mann war 14 Jahre lang vor dem Gedanken des Catheterisirtwerdens zurükgeschaudert.

Während der Muth sich vermindert, wird der Wille schwach; die Kranken sind unentschlossen in ihren Vorsäzen, und können keinen energischen Entschlus fassen, sie leben in einer anhaltenden Ungewisheit, werden ungeduldig, jähzornig, unruhig und mistrauisch; sie sind immer geneigt, Streit mit Andern zu suchen, und indem sie glauben, der Gegenstand von Scherzen zu seyn, fliehen sie die Gesell-

---

*) Diese excessive Kleinmüthigkeit hätte sich wohl durch einige Gaben Opium beseitigen lassen, denn nach meiner Erfahrung ist das Opium ein vortreffliches Mittel, die körperliche und moralische Kraft solcher Kranken zu heben. E.

) ***Bermond:* considerations pratiques sur les rétrécissements de l'urèthre. Montpellier 1837.

Digitized by Google

schaft, geben ihre Bekanntschaften auf, und stossen selbst jene Personen von sich ab, die ihnen am theuersten sind. Der Zustand ihrer Gesundheit beschäftigt sie ohne Unterlas; sie sind gleichgiltig gegen alles, was sie umgibt; sie verwenden keine Sorgfalt auf ihre Person. Dieses bemerkt man vorzüglich an Jenen, welche an Krankheiten der Harnwege leiden, die mit Saamen-Verlusten complicirt sind. Zu diesen moralischen Erscheinungen gesellt sich noch ein tiefes Gefühl der Schwäche und der Muthlosigkeit, der Traurigkeit und der Melancholie, welche das Daseyn dieser Kranken unerträglich macht. Trübe Gedanken und traurige Vorgefühle verfolgen sie; sie glauben sich von Unglüken und Gefahren bedroht; der Widerwille gegen das Leben erfasst sie, aber ihre Schwäche raubt ihnen die nöthige Energie, um ihre finstern Vorsäze auszuführen; dagegen sezen sie sich wirklichen Gefahren aller Art aus, um ein Ende ihres Elends zu finden, oder sie wünschen, dass andere ihre Schwäche ersezen; in diesem Zustande befand sich der Kranke, dessen Geschichte *Sainte-Marie* berichtet: Er hatte versucht, sich mit Arsenik zu vergiften, aber das Gift weggebrochen; darauf machte er sich an einen berüchtigten Raufbold, beleidigte ihn, schlug sich mit ihm, und verwundete ihn.

Tissot sagt: „Ich lese mit Zittern in dem Briefe eines Kranken die fürchterlichen Worte: Wenn die Religion mich nicht abhielte, so hätte ich schon längst ein Leben geendet, welches um so grausamer ist, als es durch meine eigene Schuld so geworden ist.“ Alle diese Kranken sind in der Regel von jener Hypochondrie ergriffen, welche man Hypochondrie ohne Materie genannt hat, weil man dieselbe auf kein materielles Leiden zurükführen konnte.

Die Tabescirenden verlieren das Gedächtnis wie die Greise, sie können sich daher keiner Arbeit, keiner geistigen Beschäftigung widmen; ihre Ideen trüben sich, ihre Einbildungskraft verliert an Lebhaftigkeit, ihr Urtheil an Sicherheit, und sie verfallen endlich in eine vollkommene geistige Schwäche. Was die Geistesstörung in ihren verschiedenen Formen betrifft, so kann solche wohl durch die Spermatorrhoe

Digitized by Google

unterhalten werden, aber man darf den Grund derselben nicht immer in dieser Krankheit der Geschlechts-Organe suchen.

Lallemand sagt: „die Spermatorrhoe begünstigt die Entwiklung von Geistes-Krankheiten, aber man muss eine früher bestandene Anlage zu denselben annehmen, und die Spermatorrhoe wirkt dann nur als vermittelndes Moment und begünstigt den Ausbruch derselben. Uebrigens ist der Einflus der Saamen-Verluste so mächtig und so unmittelbar, dass die Intelligenz wieder zu ihrer Norm zurükkehrt, so bald diese Verluste aufhören, während alle andern Heilmittel ganz ohne Erfolg bleiben.“

Lallemand sah Tabescirende von Monomanie, von Manie, und von Hallucinationen befallen werden; einige wurden blödsinnig und erlitten eine allgemeine Lähmung. Ich glaube, aus seinem Werke die von ihm berichteten verschiedenen Fälle dieser Art ausziehen zu müssen:

„Einer dieser Kranken verfiel in Folge von Masturbation allmälig in eine tiefe Hypochondrie mit Neigung zum Selbstmord. Er war überzeugt, dass die ganze Welt sich über ihn lustig mache, und ihn beleidige. In der Gesellschaft seiner Verwandten und seiner Freunde glaubte er fest, an ihn gerichtete beleidigende Worte zu hören. Man durfte in seiner Gegenwart sich nicht räuspern, schneuzen, nicht husten oder lachen, ohne dass er glaubte, beleidigt zu seyn. Solches verursachte ihm bald Zorn, bald eine tiefe Kränkung, welche sich durch unwillkührliche Thränen kund gab. Er verlies *Esquirol's* Behandlung in demselben Zustande, obwohl er seinen frühern Gewohnheiten seit sieben Monaten vollkommen entsagt hatte. Seine Hallucinationen waren dieselben, als er durch seine Mutter zu mir geführt wurde; er glaubte immer noch eben so fest, Injurien zu hören etc. Diese Symptome waren durch Tag-Pollutionen unterhalten, und verschwanden nach einer einzigen Aezung; die allgemeinen Verrichtungen gewannen allmälig ihre Energie wieder, und eine Heirath befestigte die Genesung. Seine Frau wurde bald schwanger, dieser Erfolg kehrte beynahe in jedem Jahre wieder, und seit 8 Jahren ist seine Vernunft so fest, wie seine Gesundheit.“

„Ein anderer Tabescirender hielt sich ebenfalls für den Gegenstand von Injurien und von beleidigenden Ausforderungen, und sein Verstand verirrte sich soweit, dass er troz der Sanftmuth seines Charakters hundertmal daran war, einen der Reisenden, die sich auf dem Dampfboot befanden, in den Rhein zu stürzen, weil er sein Gesicht für ironischer hielt, als das der Andern, und ihn als das Haupt des gegen ihn gesponnenen Complotts betrachtete.

Digitized by Google

Seine Saamen-Verluste waren das Ergebnis einer angebornen Schwäche und seiner Enthaltsamkeit, hatten übrigens die nämlichen Hallucinationen hervorgebracht, wie in dem vorhergehenden Falle. Seit 7 Jahren ist seine Spermatorrhoe geheilt, und sein Geist und sein Gemüth waren seitdem ununterbrochen vollkommen gesund, ja selbst ausgezeichnet."

„Bey einem Offizier der Reiterey waren die Saamen-Verluste durch Anstrengung des Reitens verursacht worden; nach einem sehr mühsamen Dienst verfiel er in Narrheit mit Neigung zum Selbstmord. Nach dem Ausbruch von zahlreichen Furunkeln und nach dem Gebrauche der Wasser von *Barèges* empfand er zwar eine bedeutende Besserung, aber es blieb ihm ein Zustand von Hypochondrie mit häufig rükkehrender Neigung zum Selbstmord und stetem Drang, sich über die Treulosigkeit der Menschen, über ihre Intriguen gegen ihn, über ihre ungerechten Verfolgungen etc. zu beklagen. Dieser bedauerungswürdige Zustand verschwand erst nach einer Aezung."

„Bey einem andern war die Geistesstörung ebenfalls das Ergebnis der Saamen-Verluste; diese leztern aber hatten ihren Grund in der reichen Absonderung einer scharfen, talgartigen Masse, welche sich zwischen der Vorhaut und der Eichel anhäufte. Die gesammte Krankheit wich der grössern Reinlichkeit, welche durch gymnastische Uebungen im Verhältnis zur Rükkehr der Kräfte unterstüzt wurde."

Ich habe einen Fall von Hypochondrie mit Hallucinationen beobachtet, welcher genau durch dieselben Ursachen entstanden war. Der Kranke hatte von venerischen Affectionen sprechen gehört, und glaubte, dass die von der Vorhaut abgesonderte weisse Materie eine syphilitische sey, obwohl er sich nie einer Anstekung ausgesezt hatte. Später überredete er sich, dass seine Wirbelsäule sich krümme; er wollte diesem Uebelstande entgegenwirken, indem er leinene Tücher unter seine Kleider legte, bildete sich aber bald ein, dass dieses Mittel die Krümmung noch vermehrt habe, welche doch gar nicht vorhanden war. Die Ausschneidung der Vorhaut und aromatische Bäder beseitigten bald die Saamen-Verluste, und mit ihnen die Hypochondrie und die Hallucinationen."

„Ein anderer Tabescirender, dessen Saamen-Verluste ihren Grund in einer Mastdarm-Fistel hatten, wurde zum Selbstmord und zum Tödten Anderer gedrängt, so lange seine Krankheit dauerte, besonders wenn er schneidende Instrumente oder Feuerwaffen sah. Es machte ihm Vergnügen, einer Frau, die er sehr liebte, Thränen zu verursachen. Er konnte sich von seinen Ideen nur dadurch losmachen, dass er sich durch Stechen oder Zwiken einen heftigen Schmerz verursachte. Ueberrascht durch diese Triebe zum Bösen, welche mit seinen Neigungen im Widerspruch standen, glaubte er zulezt, dass er vom Teufel besessen sey, und brachte ganze Stunden im Gebete zu, um sich von diesen fürchterlichen Einflüsterun-

Digitized by Google

gen zu befreyen. Derselbe Mann war früher ganz gutherzig und vollkommen ungläubig.“

„Ein anderer gestand mir, dass er sich nicht zu Tische sezen könne, ohne beym Anblik des Messers die Neigung zu bekommen, dasselbe in die Brust seines Vaters, seiner Mutter oder seiner Schwester zu stossen, die sich eben in seiner Nähe fanden. Er warf dann sein Couvert zusammen, und rettete sich schnell, um dem fürchterlichen Drange zu widerstehen, dem er vielleicht nachgegeben hätte, wenn er ein schneidendes Instrument länger unter seinen Augen gehabt hätte. Von diesem schreklichen Zustande wurde er vollkommen befreyt, sowie seine Tag-Pollutionen gehemmt wurden.“

„Bey einem andern Tabescirenden waren die Saamen-Verluste in Folge von wiederholten Trippern erschienen, sie erneuten sich nach seiner Verheirathung, und veranlassten von Neuem eine heftige Neigung zum Selbstmord und Anfälle von Wuth, ähnlich denjenigen, welche die vollkommenste acute Manie charakterisiren. Während dieser Anfälle tödtete er seinen Hund ohne irgend einen Grund, zerstörte Gegenstände, auf die er viel hielt, und schlug sogar seine Mutter, die er zärtlich liebte; seine Vernunft kehrte nach einer Aezung vollkommen wieder; aber nachdem er seiner Frau wieder beywohnte, bekam er einen Rükfall mit denselben Ausbrüchen von Manie.“

„Der Kranke, welcher der Gegenstand meiner ersten Beobachtung ist, zeigte ähnliche Symptome nach gleichen Ursachen, nur war er zur Zeit, als ich ihn beobachtete, in einen Zustand, von Blödsinn mit unvollkommener, allgemeiner Lähmung verfallen, wie man ihn bey Geisteskranken trifft.“

„Ich habe in jüngster Zeit einen Tabescirenden gesehen, dessen geschwächter Kopf sich in abstrakten Studien so verirrt hatte, dass er sich berufen glaubte, das Menschengeschlecht nach dem System von Kant zu regieren, obwohl er kaum im Stande war, zwey metaphysische Ideen zu begreifen. Er wünschte, ein Märtyrer zu werden, um sich nicht selbst umbringen zu müssen.“

„Wir haben hier eine Reihe von Beobachtungen über die Spermatorrhoe, in welcher die Störungen des Geistes und des Gemüthes die verschiedenen Charaktere zeigten, welche man bey den Geistes-Krankheiten antrifft, die man als Manie bezeichnet. Man findet hier sehr verschiedene Hallucinationen, die Neigung zum Selbstmord, den Drang zum Mord ohne ermittelbare Ursache, heftige Anfälle von Zorn ohne hinreichende Veranlassung. Auch wurden alle diese Kranken wie gewöhnliche Geisteskranke behandelt, und in allen Fällen stand die Störung der Vernunft in geradem Verhältnis mit den Phasen der Spermatorrhoe.“ Ich selbst habe einen

Digitized by Google

Fall beobachtet, wo die Spermatorrhoe wahrscheinlich in Folge einer angebornen Schwäche des Genital-Systems entstand, und Lypomanie mit Neigung zum Selbstmord veranlasste. Eine oberflächliche Aezung des Prostata-Theils der Harnröhre bewirkte Genesung*). Ein anderer Kranker von nervösem Temperament hatte eine Phimosis, litt öfter an Haut-Affektion und ergab sich anstrengenden Geistes-Arbeiten. Er bekam Tag-Pollutionen und in Folge deren Geistes-Störung, und machte Versuche zum Selbstmord; Aezungen und die Beschneidung erzielten Heilung.

Nachdem wir die Wirkungen der Spermatorrhoe auf alle Organe der Oekonomie gemustert haben **), müssen wir bemerken, dass sie troz ihrer Anzahl und Mannigfaltigkeit als gemeinschaftliches Merkmal eine Verminderung der Energie der Funktionen, und eine Steigerung der Reizbarkeit der Or-

---

*) Dieser und der folgende Fall sind im Original ausführlich erzählt, und füllen mehr als zehn Seiten; wir glaubten, uns auf die Hervorhebung der wesentlichen Momente beschränken zu dürfen. E.

**) Der Verfasser irrt sich, wenn er glaubt, in seiner obigen Darstellung alle Folgezustände der Spermatorrhoe erschöpft zu haben; denn es kamen deren noch mehrere vor, so, um nur zwey anzuführen, die ich selbst beobachtet, *Asthma* und *Epilepsie*. Ueberdies beschränkt sich der Reflex der Blasenhals-Reizung nicht blos auf die sensitive Sphäre des Organismus, sondern er trifft auch die vegetative Sphäre, die Capillarität. Ich sah Drüsen-Anschwellungen, welche mit der Intensität der Blasenhals-Reizung zu- und abnahmen; ich sah einen Mann, der unzweifelhaft an Blasenhals-Reizung litt, an einer chronischen Stase und Anschoppung der Lunge zu Grunde gehen, als deren Ursache ich nur die Blasenhals-Reizung ermitteln konnte. Manche Anschoppungen der Leber, manche organische Veränderungen des Magens kommen gewis aus derselben Quelle. Besonders aber muss ich die Veränderung im Blut hervorheben, die meinen Beobachtungen zufolge constant bey längerer Dauer der Blasenhals-Reizung entsteht: das Blut wird dünnflüssig und blass, die Blutkörperchen und der Faserstoff vermindern sich allmälig in auffallender Weise, was sich namentlich bey der Anwendung von Blutegeln zeigt. E.

Digitized by Google

gane zeigen. Diese beyden Charaktere, welche sich zu widersprechen scheinen (gewis nicht) finden sich oft vereinigt, können aber auch getrennt vorkommen. *Lallemand* sagt: „Diese zwey Wirkungen haben dieselbe Ursache; das Vorherrschen der einen oder der andern hängt ab von dem relativen Uebergewicht des nervösen Systems oder der Organe, in welche sich die Nerven verbreiten in dem Momente, wo die schwächende Ursache auf den Organismus wirkt.“

So lange als die Ernährung noch in genügender Weise vor sich geht, ist die Schwäche eine direkte Wirkung der excessiven Saamen-Entleerungen; die Symptome sind nur nervöser Art, und so wie die Saamen-Verluste aufhören, verschwindet diese Schwäche in wenigen Tagen: die direkten und vielfachen Beziehungen, welche zwischen dem Geschlechst-System und dem Ganglien- und Cerebrospinal-System bestehen, erklären uns diesen energischen und raschen Einflus. Aber wenn einmal die Constitution durch eine mangelhafte Ernährung erschüttert ist, so gesellt sich zu der nervösen Schwäche noch eine neue Ursache von allgemeiner Schwäche, die mangelhafte Assimilation. Weil die Schriftsteller diese Verschiedenheit verkannt haben, so sezen sie alle Erscheinungen der Spermatorrhoe auf Rechnung einer Erschlaffung, einer Atonie der Saamenbläschen, einer Affektion des Rükenmarks, welche die Lähmung des Zeugungs-Systems hervorbringen müssen. In jenen Fällen, wo die Constitution schon untergraben ist, führt die Beseitigung der Saamen-Verluste nicht sofort zur vollständigen Heilung; die Organe müssen Zeit zu ihrer materiellen Genesung haben, wenn die Wirkungen verschwinden sollen; und diese Periode ist es denn, welche allein den Namen Rükenmarks-Schwindsucht oder Rükendarre verdient, und bey dieser Periode ist die Reconvalescenz langwierig und häufigen Rükfällen ausgesezt. Anderseits erscheinen diese verschiedenen, auserordentlichen und wandelbaren Zufälle nicht im ersten Anfang des Leidens bey allen Kranken. Doch lässt eine aufmerksame Untersuchung erkennen, dass sie in der That vorhanden, aber noch nicht zu diesem Grade gelangt sind. Das hat seinen Grund darin, dass nicht alle Organe in vollkommenem Gleichgewicht stehen: bey ei-

Digitized by Google

nem Menschen ist immer ein System, ein Apparat, ein Organ schwächer, reizbarer als die andern, und mehr für krankhafte Einflüsse disponirt. Die Spermatorrhoe wirkt als eine wesentlich schwächende Ursache auf den ganzen Organismus, aber sie afficirt vorzüglich die schwächsten und die reizbarsten Theile je nach dem Verhältnis des ungleichen Widerstands-Vermögens verschiedener Organe bey demselben Individuum. Auf diese Art kann jedes der allgemeinen Symptome vorherrschend werden, und die idiopathische Krankheit simuliren, und so die Aufmerksamkeit des Arztes auf sich ziehen, welcher von dem tükischen Charakter dieser Phaenomene nicht unterrichtet ist. Obwohl man keine Wirkung der Spermatorrhoe als pathognomonisch bezeichnen kann, so gibt es deren doch welche, die man beynahe immer antrifft: solche sind die Störungen der Verdauung mit Verstopfung *), Hyponchondrie; die Abwesenheit des Fiebers bey dieser scheinbar allgemeinen Störung kann uns ebenfalls das Daseyn dieser Krankheit vermuthen lassen. Diese Charaktere gehören aber der Spermatorrhoe nicht ausschliesender an, als jeder andern schwächenden Ursache; um einen gewissen diagnostischen Werth zu erhalten, müssen sie ein direktes Verhältnis mit den Störungen in den Geschlechts-Organen zeigen, und ihre verschiedenen Phasen von Intermission, Zu- und Abnahme müssen immer mit den unwillkührlichen Saamen-Verlusten im Verhältnis stehen.

Anhang

zum zweyten Hauptstük.

Der Verfasser legt eben so, wie sein Lehrer bey der in Frage stehenden Krankheit das Hauptgewicht auf die unwillkührlichen Saamen-Verluste, und betrachtet diese als die nächste Ursache aller der schlimmen Zustände und Erschei-

*) Die Spermatorrhoe kann 10 Jahre lang bestehen, ohne dass die Verdauung im geringsten leidet. E.

Digitized by Google

nungen, welche wir bey dieser Krankheit antreffen, und nennt sie deshalb auch Spermatorrhoe. Wir können dieser Meinung durchaus nicht beytreten, denn einerseits kann die sogenannte Spermatorrhoe unmöglich diese Zufälle erzeugen, die wir eben kennen gelernt haben, und anderseits ist der unwillkührliche Saamen-Abgang nicht Ursache, sondern schon Wirkung der Krankheit.

Der Saamen-Verlust ist nämlich bey diesen unwillkührlichen Abgängen ganz unbedeutend; es geht bey den Tag-Pollutionen nach Harn- und Koth-Entleerungen in mehreren Tagen zusammen nicht so viel Saamen ab, als bey einer einmaligen Ausübung des Coitus auf einmal entleert wird. Wie soll nun ein so unbedeutender Saamen-Abgang auf einmal so fürchterliche Zufälle veranlassen, während andere Männer, ja derselbe Mann vor seiner Erkrankung viel stärkere willkührliche Saamen-Verluste beym Beyschlaf erlitten, ohne die geringste nachtheilige Wirkung davon zu empfinden. Der einmal in die Saamen-Bläschen abgesezte Saamen ist zur Ausscheidung bestimmt, und es ist eine der fabelhaftesten Behauptungen, dass die Resorption desselben dem Organismus zu gut komme, die Kraft und den Muth vermehre. Nur eine Reizung der Geschlechts-Organe auf psychischem oder materiellem Wege, wodurch die Hoden zu einer reichlicheren Secretion angetrieben werden, als der Constitution des Individuums angemessen ist, könnte den Organismus gefährden; solches findet aber bey der Spermatorrhoe durchaus nicht statt, denn sonst würden solche Kranke kaum neben den sogenannten Tag-Pollutionen auch mehr weniger an ergiebigen Nacht-Pollutionen leiden. Wie kann man endlich bey solchen Kranken, wenigstens in der ersten Zeit der Krankheit, von einer Schwächung durch erschöpfende Saamen-Entleerungen sprechen, wo noch keine Tag-Pollutionen, nur mäsig häufige Nacht-Pollutionen zugegen sind, der Kranke ein ganz gutes Aussehen, einen gut genährten, selbst blühenden Körper und volle Muskelkraft hat, und dennoch an excessiver Reizbarkeit oder an Hypochondrie und Sinnesstörungen leidet? Man vergleiche z. B. die von *Remak* S. 149 seiner diagnostischen Untersuchungen angeführten Fälle.

Digitized by Google

Aber die Spermatorrhoe ist, wie gesagt, schon Wirkung der Krankheit, und die Krankheit besteht in einer krankhaften Reizbarkeit der Ejakulations-Organe. Diese krankhafte Reizbarkeit haust im Beginn der Krankheit gewis nur in den sensitiven und motorischen Nerven dieser Organe; wenn die Krankheit durch Misbrauch der Genitalien, oder durch sympathischen Wurmreiz und nicht durch Tripper oder sonstige vasculöse Krankheiten entsteht, und solange sie sich in dieser Phase hält, beurkundet sie sich nur durch erhöhte Reizbarkeit der Genitalien, durch sehr leicht anzuregende Erektionen und durch vorschnelle Ejakulationen; eine Rükwirkung auf andere Organe findet noch nicht statt. Nervöse Reizbarkeit und Erregung hat aber in der Regel eine Hyperämie der gereizten Theile zur Folge, und so gesellt sich zu der nervösen Reizbarkeit nun auch eine vasculöse Reizung, eine Hyperämie. Bey solchen Fällen, wo die Krankheit durch verschleppten Tripper, durch Hämorrhoidal-Congestion etc. entsteht, da ist die vasculöse Reizung gleich ursprünglich vorhanden, und diese vasculöse Reizung, diese Hyperämie der Saamenbläschen-Mündungen ist es, welche das Wesen dieser Krankheit bildet; sie steigert nicht nur die Reizbarkeit der Nerven dieser Organe, sondern sie wirkt wie jeder peripherische Reiz auf die Nerven-Centren zurük.

Bey der Wurmkrankheit kommen keine erschöpfenden Absonderungen und Ausleerungen vor, und treffen wir bey ihr so ziemlich alle jene Reflexwirkungen, die bey der Spermatorrhoe vorkommen, und es wird keinem Arzt beyfallen, zu läugnen, dass diese Zufälle durch die Reizung der peripherischen Nerven des Darmkanals bedingt sind. Doch wählen wir ein anderes noch passenderes Beyspiel! Eine leichte Hyperämie des Uterus oder eines Eyerstoks kann beym Weibe durch Reflexwirkung die heftigsten Zufälle hervorbringen, ja bey vielen Frauen hat schon die normale Hyperämie dieser Organe zur Zeit der Menstruation eine solche Wirkung. Wenn solche reflectirte Wirkungen beym Weibe häufig vorkommen, so können sie allmälig die Reizbarkeit des Nervensystems in solchem Grade steigern, dass sich jener Zustand ausbildet, welchen wir als die hysterische Constitution ken-

Digitized by Google

nen, und bey welchem durch den geringsten, sonst spurlos vorübergehenden Einflus mehr weniger heftige Rükwirkungen veranlasst werden, wobey die nervöse Schwäche immer mehr zunimmt. Und doch kann hier von erschöpfenden Ausleerungen nicht die Rede seyn.

So wirkt denn auch die Hyperämie der Schleimhaut auf der Prostata nicht nur reizend auf die Saamenbläschen, und verursacht Nacht- und Tag-Pollutionen, sondern dieser anhaltende Reiz an dieser empfindlichen Stelle wirkt sehr nachtheilig auf das Rükenmark zurük, und verursacht dessen Ueberreizung und Schwächung. Wäre die Sache je noch zweifelhaft, so müsste folgende Thatsache entscheidend seyn. Tabescirende, wie sie ***Lallemand*** nennt, fühlen, wenn die Krankheit einige Fortschritte gemacht hat, nach jeder Saamen-Entleerung eine auffallende temporäre Verschlimmerung ihres Zustandes; aber es ist zur Herbeyführung einer solchen Verschlimmerung nicht einmal eine Saamen-Entleerung nöthig, sondern es reicht dazu oft schon eine durch erotische Gedanken, oder durch die Nähe von Frauen veranlasste Congestion gegen die Genitalien dazu aus, wenn auch keine Spur von Saamen abgeht; ja Erektionen, die auf solche Weise entstanden sind, üben zuweilen eine deutlichere Rükwirkung, als der Abgang einer saamenartigen Flüssigkeit nach Harn- und Koth-Entleerungen.

Ueberdies kommt folgende unbestreitbare Thatsache zu beachten: wenn die Zufälle der Tabescirenden eine Folge von erschöpfenden Ausleerungen und von wirklicher Schwäche wären, so müssten gute Nahrungsmittel, der mäsige Genus geistiger Getränke und der Gebrauch von Stahlbädern etc. einen heilsamen Einflus üben; von allem dem ist aber gerade das Gegentheil der Fall, denn je besser sich die Kranken nähren, und je mehr sie geistige Getränke geniesen und sonstige Excitantia und Roborantia gebrauchen, desto mehr steigern sich ihre nervösen Zufälle, weil alle diese Mittel die Hyperämie des Blasenhalses steigern; jemehr sich dagegen ihre Diät der antiphlogistischen nähert, desto besser befinden sie sich. Dieses hat ***Hippocrates*** schon gewust, welcher die Milchdiät gegen diese Krankheit empfiehlt. Die

Digitized by Google

antiphlogistische Diät vermindert aber die vasculöse Reizung im Blasenhals, welche der einzige Grund aller so mannigfaltigen Reflexwirkungen ist.

Deswegen kann ich es auch nicht billigen, dass man diese Krankheit Spermatorrhoe nenne, denn sie ist ihrem Wesen nach eine Genital-Reizung, und sollte auch so genannt werden.

Diese vasculöse Reizung des Blasenhalses wird übrigens auch mehr weniger bald sinnlich wahrnehmbar durch ihre Produkte. Es bildet sich eine Verdikung des Unterschleimhaut-Zellgewebes, welche einen verschiedenen Verlauf macht, indem sie sich bald auf eine umschriebene Stelle beschränkt, eine mehr weniger starke Verengerung der Harnröhre verursacht, und oft so stark entwikelt ist, dass sie sich durch das Mittelfleisch hindurch fühlen lässt, bald sich längs der Corpora cavernosa der Harnröhre hinzieht, so dass sich die Harnröhre hinter dem Hodensak wie ein fester Strik anfühlt. ***Remak*** sagt S. 153 seiner diagnostischen Untersuchungen: „Auch ohne das Geständnis des Kranken erkennt man vorherige, längere Zeit geübte Onanie an einer knorpelähnlichen Härte der Corpora cavernosa des Penis. Diese Härte ist auch noch an Leichen wahrzunehmen, worauf mich Herr ***M. R. Froriep*** im Jahre 1837 an der Leiche eines Knaben aufmerksam machte.“ Eine Härte der Corpora cavernosa des Penis habe ich nur an deren Wurzel bey gleichzeitiger Härte der Wandungen der Harnröhre in derselben Gegend gefunden; dass diese Härte aber ausschliesslich die Folge der Onanie sey, und dass leztere sich aus der Anwesenheit dieser Härte erkennen lasse, muss ich vorläufig bezweifeln. Nach dem, was ich beobachtet, ist diese Härte ein Ergebnis der schleichenden Stase auf und in der Schleimhaut des Blasenhalses, und es kommt dabey nicht in Betracht, ob diese Stase durch Masturbation oder durch Excesse in der Begattung, oder durch Tripper etc. herbeygeführt wurde. In einem von mir beobachteten Fall machte sich diese Härte der Urethra erst dann bemerklich, als durch das Einführen und Liegenbleiben eines elastischen Catheters ein sehr entwikelter Blasenkatarrh entstanden war, bey welchem sich ein Zoll hoher, gallertartiger, klebriger Absaz im Harn bildete.

Digitized by Google

Die Hyperämie der Schleimhaut auf der Prostata hat einen sehr schleichenden Charakter, aber durch Einflüsse verschiedener Art kann dieselbe einen mehr weniger entwikelten Charakter annehmen, und Schüttelfröste, welche zuweilen auserordentlich heftig sind und Convulsionen gleichen, Brechneigung, kalte Schweisse, sympathische Orchitis veranlassen. Ob in solchen Fällen die Stase noch auf die Harnröhe und Blasenschleimhaut beschränkt sey, oder ob diese Erscheinungen, namentlich die Schüttelfröste und die sympathische Magen-Affection das Ergebnis einer Verbreitung der Stase auf die Nieren seyen, wage ich nicht zu bestimmen; sie verschwinden übrigens auf ein reizmilderndes Verfahren.

Der Verfasser hat in dem vorstehenden 2ten Hauptstük die örtlichen und allgemeinen Erscheinungen dieser Krankheit gemustert, und ich habe mir erlaubt, diese lange Reihe von schlimmen Zufällen nach eigenen Beobachtungen zu ergänzen, bin aber überzeugt, dass weiteren Beobachtungen noch viel zu leisten übrig bleibt, namentlich hinsichtlich der Rükwirkungen dieser Krankheit auf das Blut und auf die Capillarität, welche *Lallemand* und *Kanle* unberüksichtigt gelassen haben.

Diese Krankheit, resp. der durch die Genitalreizung verursachte Zustand ist nichts anderes, als eine reflectirte Cerebro-Spinal-Irritation, und steht ganz unter denselben Gesezen, wie alle reflectirten Irritationen der Nerven-Centren, seyen sie nun durch Zahnreiz, oder durch Menstrualreiz, oder durch Wurmreiz etc. hervorgerufen. Jede solche Cerebro-Spinal-Reizung kann sich im Bereich der sensitiven, oder in jenem der vegetativen oder vasculösen Sphäre, oder in beyden zugleich geltend machen. Welche Richtung aber auch diese Cerebro-Spinal-Reizung nehmen mag, so übt sie bey nur einiger Dauer immer einen entschiedenen Einflus auf die Blutkrase, indem Blutkörperchen und Faserstoff sich vermindern. Ich habe in einer neueren Arbeit nachgewiesen, dass die Chlorose ursprünglich eine Affection des Rükenmarks, und die Veränderung des Bluts bey dieser Krankheit schon Wirkung der Rükenmarks-Affection ist. Jede länger bestehende Rükenmarks-Reizung hat Verminderung der Kügelchen zur

Digitized by Google

Folge, nur greift der Unterschied Plaz, dass bey manchen Spinalreizungen blos die Kügelchen vermindert werden, während der Faserstoff sich auf der Norm erhält, oder selbst vermehrt, wie solches oft bey der Chlorose vorkommt, und welches in allen Fällen vorzukommen scheint, wo die Lebenskraft noch nicht gelitten, der Charakter der Krankheit noch der sthenische ist; dass dagegen in andern Fällen neben den Kügelchen auch der Faserstoff vermindert wird, und dies scheint uns dann statt zu finden, wenn die Energie des vasculösen Nervensystems gelitten hat, und die Krankheit den hyposthenischen Charakter annimmt. Solches ist namentlich bey längerer Dauer der Genital-Reizung immer der Fall.

Sowie aber die Quelle der materiellen Ernährung, das Blut, bey der Genital-Reizung constant leidet, eben so leidet auch immer die Quelle der geistigen Ernährung — sit venia verbo, — das Auffassungs-Vermögen und das Gedächtnis. Diese Kranken verlieren allmälig die Fähigkeit ihre volle Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand zu richten, und werden bald zu abstracten und zu mathematischen Studien unfähig; besonders aber leidet das Gedächtnis, welches für den Geist das ist, was das Blut für den Körper.

Eine andere constante Erscheinung ist das Gefühl von Schwere und Müdigkeit in den untern Gliedern. Alle anderen Erscheinungen sind durchaus nicht constant, sondern je nach der Individualität der Kranken, und je nach den anderweitigen körperlichen und geistigen Einflüssen, die auf den Kranken einwirken, kann bald diese, bald jene Provinz des sensitiven oder vasculösen Bereichs vorherrschend afficirt werden; bald dieser, bald jener Symptomen-Complex in den Vordergrund treten.

Es ist aber nicht genug, die Symptome zu kennen, welche bey dieser Krankheit auftreten, sondern es liegt auch daran, zu wissen, in welcher Aufeinanderfolge dieselben erscheinen. Die ersten bemerklichen Symptome, welche mit einander um den Vorrang streiten, welche so ziemlich gleichzeitig auftreten und nie fehlen, sind: 1. die Zeichen krankhafter Reizbarkeit der Genitalien, 2. ein Gefühl von Müdigkeit und Abgeschlagenheit in den untern Gliedern am Morgen.

Digitized by Google

Die krankhafte Reizbarkeit der Zeugungsorgane offenbart sich durch einen gesteigerten Geschlechtstrieb, durch den wachsenden und oft unwiderstehlichen Drang, diesen Trieb auf normale oder anomale Weise zu befriedigen, und durch die vorschnelle Ejaculation beym Begattungsakt. Das Gefühl der Müdigkeit und Abgeschlagenheit, welches den Kranken gewöhnlich am Morgen befällt, und im Verlauf des Tags sich wieder verliert, ist um so auffallender, da die Muskelkräfte des Kranken durchaus nicht gelitten haben, und der Kranke jezt noch starke Tagreisen zu Fus machen, und Strapazen jeder Art ertragen kann, was freylich über kurz oder lang nicht mehr der Fall ist.

Dieses sind die Erscheinungen, mit welchen die Krankheit immer beginnt; über das Auftreten und die Aufeinanderfolge der anderen Zufälle aber, sowie über den Verlauf der Krankheit, lässt sich durchaus nichts allgemein gültiges feststellen; denn individuelle Anlage und zufällige anderweitige Einflüsse bestimmen, ob der Reflex diese oder jene Partie der sensitiven oder vasculösen Sphäre vorherrschend treffen soll, während die Constitution, die Diät, die Lebensweise und namentlich die geschlechtliche Enthaltsamkeit oder das Gegentheil derselben auf den Verlauf der Krankheit den grössten Einflus üben. Diät, passendes Verhalten und Keuschheit können übrigens für sich allein die bereits entwikelte Krankheit nicht heilen, sie können nur das rasche Fortschreiten der Krankheit hemmen. Ein Kranker dieser Art vermied bey einer sorgfältigen Diät nicht nur alle willkührlichen Saamen-Verluste, sondern auch alle mittelbaren nnd unmittelbaren Aufregungen der Geschlechts-Organe jahrelang auf das sorgfältigste und ängstlichste, und dennoch machte die Krankheit, wenn auch sehr langsame, doch unverkennbare Fortschritte. Ein anderer war durch Enthalsamkeit in jeder Beziehung und endlich durch eine Diät, die man eine Hungerkur nennen konnte, so weit gekommen, dass er eine entschiedene Besserung und namentlich in den Gliedern sich so leicht fühlte, wie in den Tagen seiner blühenden Gesundheit; da trafen ihn deprimirende Gemüthsbewegungen, und warfen ihn ohne Mitwirkung irgend einer andern Ursache

Digitized by Google

in seinen früheren Zustand zurük, welcher dann langsame aber unaufhaltbare Fortschritte machte.

Durch das Vorgetragene will ich aber das Vorkommen eines rein nervösen Saamenflusses ohne Hyperämie der Ejaculations-Organe nicht geradezu läugnen; wenn aber ein solcher, durch nervöse Ueberreiznng, oder Atonie, etwa durch Lähmung der Sphinkteren der Saamen-Bläschen bedingter Saamenfluss wirklich besteht, so würden nothwendiger Weise alle jene Erscheinungen wegfallen, welche in der Rükwirkung der vasculösen Reizung oder Hyperämie der Ejaculations-Organe auf das Rükenmark ihren Grund haben; das ganze Bild der Krankheit würde dann sich ganz anders gestalten, und die Saamen-Abgänge, wenn sie anders nicht zu excessiv sind, können keine so schädliche Rükwirkung auf den Gesammtorganismus üben, weil die stäte Reizung des Rükenmarks und Hirns wegfällt.

III. Hauptstük.

Aetiologie.

Hippocrates bezeichnet nur die Geschlechts-Ausschweifungen als Ursache der Consumption, später wurde die Masturbation ebenfalls als Ursache dieser Krankheit vorgemerkt; eine tieferes Studium aber und genauere Forschungen haben den Kreis der Einflüsse erweitert, unter welchen man diese Krankheiten entstehen sieht. Diese Einflüsse sind sehr zahlreich, und um eine sichere Diagnose zu stellen, und eine entsprechende Behandlung einzuleiten, muss man sie alle nach ihrem wirklichen Werthe würdigen, die Art ihrer Erscheinung, ihres Zusammenhanges, wenn deren mehrere sind etc., verfolgen. Aber welches auch ihre Natur seyn möge, sobald die Spermatorrhoe einmal entwikelt ist, so sind die Symptome dieselben, und ihre etwaige Verschiedenheit hängt nicht von der Ursache ab, welche die Saamen-Verluste erzeugt hat oder unterhält: die Spermatorrhoe ist bereits die Wirkung von andern Ursachen, ehe sie ihrerseits wieder andere Symptome veranlasst. Die Heftigkeit

Digitized by Google

der Zufälle ist nur bedingt durch die Häufigkeit und Intensität der Saamen-Verluste, so wie durch die Constitution des Individuums; die krankhaften Erscheinungen können selbst die grösste Analogie bieten, wenn auch die erste Ursache derselben eine ganz verschiedene war. Obwohl in der Mehrzahl der Fälle mehrere Ursachen nach einander oder gleichzeitig wirkten, um die Spermatorrhoe zu erzeugen, so müssen wir sie doch einzeln mustern, und um mehr Klarheit zu erzielen, wollen wir mit denjenigen beginnen, deren Wirkungsart am deutlichsten ist, um endlich zu denjenigen zu kommen, deren Einflus nur durch ihre schlimmen Wirkungen offenbar wird.

Der Tripper. Dieser ist die energischste, die unmittelbarste Ursache der Spermatorrhoe, diejenige, deren Wirkungsart am leichtesten zu verfolgen ist, sowohl wegen des entzündlichen Charakters der primitiven Zufälle, als wegen der Leichtigkeit, mit welcher sich die Entzündung nach und nach selbst bis zu den Hoden verbreitet. Man kann daraus auch die Vorgänge erkennen, die in Folge von Geschlechts-Ausschweifungen, von Masturbation etc. eintreten, wenn die weniger entwikelten Reizungszustände sich wiederholen, und endlich in den Saamen-Organen ständig werden. ***Lallemand*** konnte auch nur seine so deutliche und genaue Vergleichung des Entzündungs-Verlaufs in dem Harn- und Saamen-Apparat, von der Harnröhre bis zu den Nieren einerseits, und bis zu den Hoden anderseits verfolgen, indem er den Tripper zum Ausgangspunkt seiner Untersuchungen wählte. Er sagt: „Ueberhaupt haben alle Schleimhaut-Oberflächen der Harn- und Geschlechts-Organe die grösste Analogie, die inigsten Verbindungen; auf ihnen verbreitet sich die Entzündung Schritt für Schritt bis zu den Secretions-Organen des Harns und des Saamens. Die Schleimhaut, welche die Prostata überzieht, steht in iniger Verbindung mit jener der Schleimbälge, mit jener der Ejaculations-Canäle, mit jener der Blase, und ist diejenige, deren verschiedene Zustände auf alle übrigen Partieen der Schleimhaut des Harn- und Geschlechts-Systems den grössten Einflus üben kann. Die Verhältnisse dieser Schleimhautfläche zu

Digitized by Google

den Ejaculations-Canälen geben mir besonders einen starken Anhaltspunkt beym Studium der verschiedenen Saamen-Verluste; denn jede Empfindung, die an der Mündung eines aussondernden Canals auftritt, geht leicht auf das secernirende Organ über. Diese Uebertragung wird durch die Membran vermittelt, welche den Ausscheidungs-Canal auskleidet; sie ist nicht das Ergebnis einer sympathischen Verbindung (?), wie solche z. B. zwischen dem Uterus und den Brüsten besteht. Der Ausscheidungs-Canal, welcher die Aufgabe dieser Uebertragung hat, muss natürlich selbst diesen Einflus theilen: die Saamen-Bläschen können daher dem Eindruke nicht fremd bleiben, welchen sie auf die Hoden übertragen. Diese Behälter sind die Organe der Saamen-Ausscheidung, wie die Blase mit der Ausscheidung des Harns beauftragt ist."

Die Prostata bildet einen Gemeinplaz für den Zeugungs- und den Harn-Apparat; sie ist der Hauptsiz des Trippers, namentlich wenn dieser den chronischen Charakter angenommen hat, und daraus erklärt sich, warum das Zeugungs- und das Harn-System in Folge des Trippers ähnlichen Zufällen ausgesezt sind. So hat man denn auch bey den Tabescirenden, wo die Spermatorrhoe ihren Grund nur in einem chronischen Tripper, oder vielmehr in dem durch den Tripper bedingten Reizungs-Zustand hatte, in der Regel folgende Symptome einzeln oder vereint gefunden:

Im gemeinschaftlichen Saamen- und Harn-Apparat eine mehr weniger lebhafte Röthe an der Mündung der Eichel, eine excessive Empfindlichkeit der Harnröhren-Schleimhaut beym Catheterisiren, besonders vor dem Blasen-Hals, einen krankhaften Zustand der Prostata, auf welchen wir zurükkomen werden, ein Stechen am Rand des Afters, eine bemerkliche Geschwulst im Rektum; von der Prostata strahlt die Entzündung wie von einem Mittelpunkt gegen die beyden Apparate und bewirkt:

In den Harn-Organen acute und chronische Entzündungen der Blase und der Nieren, welche sich durch Schmerzen in der Nieren-Gegend und im Bauch, durch Tenesmus der Blase, durch eine Vermehrung oder Verän-

Digitized by Google

derung der Harn-Secretion kund geben, und nach dem Tode Abcesse in den Nieren mit Injection der Harnleiter und der Blase etc. finden lassen.

In den Saamen-Organen Schmerzen und Ziehen im Saamenstrang, im vas deferens, im hygmorischen Körper, Entzündung der Hoden und selbst Hydrocele; und bey der Leichen-Untersuchung findet man Eiter-Ansammlungen in den Saamen-Bläschen, in den vasis deferentibus, in den Testikeln und selbst in der tunica vaginalis, wohl auch andere Veränderungen, welche nur vorhergegangenen Entzündungen zugeschrieben werden können.

Anderseits genügen schon während des Lebens die Hoden-Entzündungen, die schmerzhaften Anschwellungen des Saamenstranges, die Vermischung des Saamens mit Eiter oder mit Blut, das Gefühl von Reissen, welches an die Stelle des Orgasmus im Momente der Ejaculation tritt, und so häufig in Folge von Blennorrhagien vorkommt, es genügen diese Erscheinungen, um den Verlauf anzudeuten, welchen die Entzündung in diesen Fällen nimmt, um von der Prostata ausgehend, allmälich das Secretions-Organ des Saamens zu erreichen.

Die vorhergehenden Beyspiele sind acuten Entzündungsfällen entnommen, weil sich in solchen Fällen die Symptome am deutlichsten zeigen; aber man begreift, dass die Zufälle den nämlichen Weg machen können, wenn eine chronische Reizung oder eine einfache Entzündung nach einem mehr weniger heftigen Tripper zurükbleibt.

Wenn die Entzündungs-Symptome sich auf diese Art in dem ganzen Verlauf des Saamen-Apparats von der Harnröhre bis zum Hoden geltend gemacht haben, so kann an an einer Stelle, z. B. in den Saamenbläschen ein chronischer Entzündungs-Zustand, eine gewisse Reizung, oder eine besondere Empfänglichkeit dieser Organe zurükbleiben, welche nicht vollkommen verschwindet, wenn auch der eigentliche Tripper gänzlich beseitigt ist.

In andern Fällen kann die Urethritis im chronischen Zustand unter der Form der Reizung fortbestehen, und es entsteht daraus eine reichlichere Secretion, als im normalen

Digitized by Google

Zustand, eine Blennorrhoe; in Folge von zufälligen Einflüssen kann diese Reizung sich ebenso, wie die acute Entzündung von der Prostata bis zum Hoden verbreiten *), nur sind die Erscheinungen, welche unter solchen Umständen entstehen, weniger scharf entwikelt, und ihre Verkettung ist daher schwerer zu verfolgen; aber sie können immer gewürdigt werden, wenn man ihre Analogie mit den Vorgängen bey acuten Fällen ins Auge fasst. In allen diesen Fällen ist die Saamen-Absonderung vermehrt, weil der Hoden gereizt ist; der Saamen ist wässriger, weil er weniger ausgearbeitet ist, und kürzere Zeit in den Behältern verweilt; sein Verweilen ist aber deswegen kürzer, weil die mit seiner Ausscheidung beauftragten Behälter gegen seinen Einfluss empfindlicher geworden sind, und sohin leichter zur Thätigkeit angeregt werden, und daher kommt denn auch das Vorschnelle der Ejaculation, die Schwäche der Erectionen, und die Häufigkeit der Nacht-Pollutionen. Da die Ursache immer fortdauert, so wächst die Schwäche und Reizbarkeit dieser Behälter, sowie aller Organe der Oekonomie; zu gleicher Zeit werden die Verrichtungen der Hoden beschleunigt, die krampfhaften Zusammenziehungen der Saamenbläschen folgen immer schneller aufeinander, bis sie endlich durch die leichtesten Veranlassungen, durch die Darmentleerung, durch die Blasenentleerung, ohne Orgasmus und ohne Erection erfolgen: es ist nun die Tag-Pollution vorhanden, und dieser Zustand kann zu dem führen, was *Lallemand* einen Saamen-Diabetes genannt hat, sowohl wegen der Menge und Beschaffenheit der abgesonderten Flüssigkeit, als wegen der Häufigkeit ihrer Entleerung.

Ebenso erleidet bey Reizungen der Blase die Absonderung des Harns Veränderungen in Bezug auf Qualität und

*) Der Uebergang des Reizungszustandes von der Prostata-Schleimhaut auf den Hoden findet wohl nur dann statt, wenn dieser Zustand den acuten oder subacuten Charakter angenommen hat, was in Folge von verschiedenen Einflüssen, z. B. in Folge des Genusses geistiger Getränke etc. geschehen kann. E.

Digitized by Google

Quantität: der Harn wird reichlicher, weil die Nieren in Folge ihrer Continuität mit den Uretheren gereizt sind, wässriger, weil seine Absonderung übereilt ist, und weil er kürzere Zeit in der Blase verweilt *), der Drang zum Harnlassen stellt sich häufiger ein, wird zuweilen unwiderstehlich, weil die Sensibilität des Behälters gesteigert ist; der Urin geht nur in kleinen Mengen ab, und sein Strahl ist klein und schwach, weil die Blase nicht voll ist; wenn dieser Zustand chronisch wird, so gewinnt die Muskelhaut der Blase eine abnorme Entwiklung, die Blasenwände verdiken sich, und der Behälter verliert an Capazität.

Man hat dieser Theorie den Vorwurf gemacht, dass sie den Tripper eine zu häufige Rolle bey der Erzeugung der Spermatorrhoe spielen lasse; es gibt allerdings eine grosse Anzahl von Personen, welche an heftigen und lange dauernden Trippern litten, ohne je die Symptome der Spermatorrhoe zu zeigen, sowie auch nicht alle violenten Tripper nothwendiger Weise Hoden-Entzündungen in ihrem Gefolge haben. Wenn ***Lallemand*** auf diese Erscheinungen ein besonderes Gewicht legt, so geschieht es deswegen, weil sie deutlicher hervortreten, und am besten geeignet sind, uns die Vorgänge begreiflich zu machen, welche in ganz analoger Weise bey der einfachen Irritation stattfinden. Dieses war durchaus nöthig, denn vor ihm hat Niemand in genügender Weise das Zustandekommen der Hoden-Entzündungen in Folge des Trippers, der Verengerungen, des längeren Liegenbleibens eines Catheters erklärt, obwohl alle Aerzte zahlreiche Fälle dieser Art beobachtet haben **). Man hat

*) Wie ein kürzeres Verweilen in der Blase den Harn wässriger machen könne, vermag ich eben so wenig einzusehen, als wie ein kürzeres Verweilen des Saamens in den Saamen-Bläschen die Qualität dieser leztern Flüssigkeit verändern könne. Saamen-Bläschen, Harnblase und Gallenblase sind blose Ansammlungsbehälter, welche auf die Qualität der in ihnen enthaltenen Flüssigkeiten keinen Einflus haben. E.

**) Dass der verschleppte Tripper, der sog. Nachtripper, sehr häufig zur Spermatorrhoe führe, darüber kann kein Zweifel

Digitized by Google

auch den Einwurf gemacht, dass in den von *Lallemand* veröffentlichten Sectionsberichten der Tod nicht auf Rechnung der Spermatorrhoe gesezt werden konnte, sondern eine Folge der Veränderungen war, deren Spur man in verschiedenen Organen fand. Die Kranken sterben in der That sehr selten in Folge der einfachen, nicht complicirten Spermatorrhoe; *Lallemand* musste daher zur Untersuchung der Saamen-Organe solche Fälle benüzen, wo der Tod durch andere Ursachen herbeygeführt worden war; die Störungen, welche man in den verschiedenen Stellen der Saamen-Organe fand, gaben über die Entwiklung der Saamen-Verluste Aufschlus; dadurch will aber nicht behauptet werden, dass alle Spermatorhoeen durch ähnliche Veränderungen bedingt seyen. Und Alles zusammengefasst, hat die Erörterung über das Verhältnis des Trippers und seiner Folgen zu den Saamen-Organen keinen andern Zwek, als zu zeigen, wie sich die Entzündung oder chronische Reizung längs des ganzen Zugs der Saamen-Organe verbreite, und welchen Einflus diese krankhaften Zustände auf die Erzeugung der Spermatorrhoe üben. Man begreift übrigens leicht, dass, wenn andere Einflüsse, die an sich schon solche Zufälle erzeugen können,

---

bestehen; ich habe mich durch eigene Beobachtungen hinlänglich davon überzeugt; dass aber die Reizung und die Enzündung der Harnröhre in der Nähe der Prostata sich auf den Weg der Continuität auf die Nieren einerseits und auf die Hoden anderseits verbreite, das muss ich sehr bezweifeln. Eine solche Verbreitung geschieht nach ganz andern Gesezen, sie geschieht nach denselben Gesezen nach welchen Verbrennungen der äusern Haut inere Entzündungen zur Folge haben: die Reizung, welche die peripherische Entzündung begleitet, reflectirt sich auf das Rükenmark, die dadurch bedingte Affection des Rükenmarks verbreitet sich auf die Wurzeln von Gefäsnerven, welche zu verwandten Organen gehen, und auf diesem Wege verbreitet sich dann auch die Entzündung auf die entsprechenden verwandten Organe. Nach dieser Ansicht lässt sich begreifen, dass eine heftige Entzündung der Harnröhre eben so gut eine Entzündung des Augs, oder der Gelenke zur Folge haben könne, wie eine Entzündung der Hoden oder der Nieren; nach *Lallemand's* Continuitäts-Theorie lässt sich solches durchaus nicht begreifen. E.

Digitized by Google

sich der Wirkung des Trippers beygesellen, die Spermatorrhoe um so leichter entstehen muss, da die entsprechenden Theile mehr zum Erkranken disponirt sind.

Diese Anschauungsweise ist von den meisten Schriftstellern, welche über die unwillkührlichen Saamen-Verluste geschrieben haben, angenommen worden: Alle haben den Tripper als die unmittelbarste Ursache der Spermatorrhoe vorgemerkt, weil die Entzündung vorzüglich in dem Prostata-Theil der Harnröhre haust, und sich unter dem Einflus der leichtesten erregenden Ursachen längs des Verlaufs des Harn- und Saamen-Apparats verbreitet.

Prostatitis. Nachdem wir den Einflus erforscht haben, welchen der Tripper auf die Saamen-Organe übt, so haben wir nur noch einige Worte über die Wirkung beyzufügen, welche andere Affectionen der Prostata bey der Erzeugung der Spermatorrhoe haben. Wenn sich Eiterung im Körper der Prostata gebildet hat, und wenn die Elemente dieses Organes entartet sind, so können die Ejaculations-Canäle in ihrem Verlaufe durch dieses Organ verzerrt, verschwärt, oder selbst zerstört werden; die nothwendige Folge aller dieser Störungen ist, dass der Saamen ohne Widerstand entweicht, und dass die Entzündung sich auf den Saamen-Apparat verbreitet; übrigens muss man immer der Affection der Prostata in solchen Fällen die grösste Wichtigkeit beylegen, und wenn wir diese im Ganzen seltene Ursache der unwillkührlichen Saamen-Verluste zur Sprache bringen, so geschieht es nur der Vollständigkeit wegen, und weil diese Fälle sich an die Entzündungen dieser Theile anschliesen; die Pollutionen, welche unter solchen Umständen entstehen, sind überdies sehr schwer nachzuweisen: der Saamen fliest mit dem Eiter ab, und zwar mitunter auf ganz anomalen Wegen, so zum Beyspiel durch das Rectum, oder durch das Mittelfleisch.

Wir lassen einen Fall folgen, wo die Saamen-Verluste auf eine Weise nachgewiesen werden konnten, welche über deren Daseyn keinen Zweifel aufkommen lies.

Ein Kranker bekam in Folge eines Trippers eine Verengerung, und später eine phlegmonöse Entzündung des vor-

Digitized by Google

dern Theils der Prostata; ein tiefer Einschnitt bewirkte vollkommene Genesung. Acht Jahre später zog er sich wieder einen Tripper zu, der wieder eine ähnliche Prostatitis zur Folge hatte; der Abscess öffnete sich in den Mastdarm und in die Harnröhre. So oft der Kranke Harn lies, ging ein Theil des Urins durch den After ab; endlich nach Verlauf von 2 Monaten fand der Kranke nach den Phaenomenen einer Nacht-Pollution nur einige Tropfen Saamen an der Mündung der Harnröhre, entleerte aber auf dem Stuhl eine reichliche Quantität einer Materie, welche alle Merkmale des Saamens hatte. Dieselben Erscheinungen kehrten alle 8 bis 10 Tage wieder. Ueberdies fand der Kranke bey sorgfältiger Nachforschung, dass er neben diesen ausergewöhnlichen Nacht-Pollutionen alle Tage eine geringere Quantität Saamen ohne vorhergegangene Erection durch den After verlor, es gelang mehreremal die Richtigkeit dieser Beobachtungen zu bestätigen. Der Gebrauch der liegenbleibenden Sonden, und eine Aezung der Oberfläche der Prostata beseitigten diese Zufälle. Seitdem gehen alle Verrichtungen der Zeugungs-Organe in befriedigender Weise vor sich, und dieser Zustand hat sich ohne Unterbrechung bis heute erhalten.

Herr Dr. ***Mercier*** hat in den lezten Jahren in seinen „Recherches sur une cause peu connue des rétentions d'urine." ebenfalls Fälle von Spermatorrhoe berichtet, welche durch Affectionen der Prostata und des Blasen-Halses verursacht waren.

Verengerungen. Alle Schriftsteller haben die tiefe Traurigkeit, die Sorglosigkeit und die Kleinmüthigkeit der Kranken vorgemerkt, welche an Verengerung der Harnröhre leiden; sie haben auf die Furchtsamkeit aufmerksam gemacht, welche oft mit dem frühern Muth derselben Personen in scharfem Widerspruch stand. Diese Hypochondrie wurde dem Einflus eines örtlichen Leidens auf das Gemüth zugeschrieben; ein tieferes Studium lies ***Lallemand*** erkennen, dass diese Symptome oft nur das Ergebnis von unbemerkten Saamen-Verlusten waren, und dass die Heilung der Harnröhren-Verengerung auch diese Zufälle beseitigte.

Man begreift wohl, welche Wirkung endlich die stete Berührung des Harns mit der Harnröhrenschleimhaut hinter

Digitized by Google

der Verengerung haben müsse. Sie wird schwammig, verliert ihre Consistenz, löst sich zuweilen in kleinen Lappen ab, welche auf dem Harn schwimmen, und ihm das Ansehen von Fleischwasser geben; die Eiterung bemächtigt sich der Prostata, die Reizung der Schleimhaut der Prostata verbreitet sich bald auf die Ejaculations-Canäle, und auf die Saamenbläschen; wenn die Verengerung bedeutend wird, wenn dieser Zustand längere Zeit andauert, wenn die Contractionen der Blase zur Ausscheidung des Harns energisch genug sind, um den Widerstand der Ejaculations-Mündungen zu überwinden, dann wird der Urin bis in die Saamen-Bläschen getrieben, und unterhält hier eine habituelle Reizung, welche die krampfhafte Contraction dieser Behälter begünstigt.

Man kann an diesen Wirkungen nicht zweifeln, wenn man bey der Leichen-Untersuchung die Ejaculations-Canäle so weit findet, dass man eine dike Sonde einführen kann, wenn man diese Canäle verzerrt, verschwärt und die Saamen-Bläschen mit eiterigem Urin gefüllt trifft. Anderseits ist wohl leicht zu erkennen, dass der Drang des Harns die Mündungen der Ejaculations-Canäle erweitern könne, wenn man sieht, dass derselbe sogar einen Riss der Harnröhre verursachen kann. Diese Reizung der Saamen-Organe hat zur Folge, dass bey der Begattung die Ejaculation zu schnell erfolgt, dass die Erectionen sehr unvollständig sind, dass die Kranken häufige Nacht-Pollutionen haben, und dass dabey das Wollust-Gefühl oft von einem gewissen Schmerz begleitet ist. In diesen Fällen wird die Lage der Dinge durch die krampfhaften Zusammenziehungen der Saamen-Bläschen deutlich, welche die Kranken während der Koth- oder Harn-Entleerungen empfinden.

Nach einer Tag-Pollution kann der Saamen hinter der Verengerung verhalten werden, nnd so die Schwierigkeit der Harnentleerung noch vermehren; zuweilen ist eine vollkommene Verhaltung zugegen: die Ejaculation konnte nicht nach Ausen geschehen, der Saamen blieb hinter der Verengerung zurük, und bildete hier eine Art von Pfropf, welcher den Abflus des Urins hinderte; nach einiger Zeit kann sich

Digitized by Google

aber gewöhnlich die Blase entleeren, und es gehen dann mit dem Harn Floken von Saamen ab.

Später steigert sich die Reizung der Saamen-Bläschen, und in Folge dessen findet die Entleerung des Saamens nach den Harn- oder Kothentleerungen ohne alle Erection und ohne alle Empfindung statt. Von jezt an verliert sich der Appetit, die Verdauung leidet, die Hypochondrie bemächtigt sich der Tabescirenden etc., mit einem Worte, es stellen sich die Symptome der Rüken-Darre ein.

Im Allgemeinen hinterlässt bey solchen Personen, die an Harnröhren-Verengerungen leiden, der Saamen auf dem Leinenzeug kleine Fleken, welche hinsichtlich des Umfangs nicht mit jenen verglichen werden können, die man nach gewöhnlichen Pollutionen beobachtet. Die Tag-Pollutionen sind in solchen Fällen sehr schwer zu erkennen, weil der Saamen nur in sehr kleiner Menge abgeht; zu gleicher Zeit leiden die Kranken an Harnröhren-Träufeln, welches die Unterscheidung der abgehenden Flüssigkeiten noch mehr erschwert. Wenn aber alle Symptome von Tag-Pollutionen zugegen sind, so kann man sich weiteren Untersuchungen entschlagen, denn die Behandlung muss immer zuerst gegen die Affection der Harnwege gerichtet seyn. Die Verengerungen veranlassen aber die Spermatorrhoe nicht blos durch Verbreitung der Reizungen auf die Saamen-Organe, sondern sie wirken zuweilen auch als mechanische Ursachen: einerseits drüken die Contractionen der ausgedehnten Blase und anderseits der mit Koth gefüllte Mastdarm auf die Saamen-Bläschen, und treiben, so zu sagen, den in ihnen enthaltenen Saamen aus. ***Lallemand*** hat schon im Jahre 1825 auf den Einflus aufmerksam gemacht, welchen die Harnröhren-Verengerungen auf den Zeugungs-Apparat üben. Im Jahre 1830 hat Dr. ***Pauli*** im VI. Band der Heidelberger clinischen Annalen einen sehr merkwürdigen Fall veröffentlicht, in welchem eine Harnröhren-Verengerung häufige Nacht-Pollutionen unterhielt, welche aufhörten, sobald das Hinderniss durch die Erweiterung beseitigt war. Es ist daher um so auffallender, dass Dr. ***Pauli*** einige Jahre später dazu kam, ***Lallemand's*** Ideen zu bekämpfen. ***Civiale***, ***Leroy***

Digitized by Google

d'Etiolles, *Mercier* haben ähnliche Wirkungen beobachtet, und Dr. *Amussat* hat mir gesagt, dass er in seiner Praxis eine grosse Anzahl solcher Fälle gesehen habe.

Es ereignet sich zuweilen, dass Kranke an Saamen-Verlusten zu leiden glauben, während sie in der That nur wenig vorgeschrittene Verengerungen haben. Ich erinnere mich zwey solcher Fälle: der eine betrifft einen Spanier, welcher alle Zeichen der Rüken-Darre wahrnehmen lies; er bezeichnete mehrere früher gehabte Tripper als den Grund seiner Krankheit; als man den Catheter einführen wollte, um den Harn zu entleeren, und dann zur Aezung zu schreiten, konnte das Instrument nicht eingebracht werden; er hatte eine Verengerung im geraden Theile des Canals. Bey einem andern Kranken musste ebenfalls die von italienischen Aerzten vorgeschlagene Aezung durch die Erweiterung ersezt werden. In beyden Fällen verschwanden die Symptome der Spermatorrhoe schnell nach der Beseitigung der Verengerung.

Geschlechts-Ausschweifungen. Die Geschlechtsauschweifungen sind unter allen Ursachen der Spermatorrhoe die häufigsten und natürlichsten, auch haben seit *Hippocrates* alle Beobachter den schlimmen Einflus erkannt, welchen der Misbrauch der Geschlechts-Organe übt, und doch ist es sehr schwer, wenn nicht ganz unmöglich, den Punkt genau und sicher zu bestimmen, wo der Geschlechts-Genus anfängt zum Excess zu werden; denn es bestehen die grössten Verschiedenheiten hinsichtlich der Energie der Geschlechts-Organe nicht nur bey verschiedenen Personen, sondern sogar bey demselben Individuum, in den verschiedenen Lebens-Epochen: das Alter, das Temperament, die vorschnelle Entwiklung des Geschlechtstriebs, angeborne schlimme Anlagen etc. sind ebenso viele Umstände, welche die Abstekung der Gränzen zwischen dem normalen Gebrauch, und dem Misbrauch der Zeugungs-Organe erschweren, und wie man schon längst gesagt hat; „discrepant hoc virium genere homines etiam inter sese ejusdem aetatis plurimum; aliis vel modica venere languentibus, aliis immoderatissima vix exhauriendis."

Digitized by Google

Die Schriftsteller haben eine Menge solcher Thatsachen mitgetheilt *). Eine der merkwürdigsten hat *Gaubius* berichtet: „nobis mercator quidam notus est, qui ex propria uxore viginti liberos sustulit, omnes omnino ancillas gravidatas dimisit, et jam senex vegetus se foeminis adhuc satisfacere posse publice profitetur.“ Den von *Lallemand* berichteten zahlreichen Beobachtungen will ich folgende beyfügen:

Ein Kranker stellte sich im Juny 1845 mit einer Spermatorrhoe, welche ihn in einen sehr elenden Zustand versetzt hatte. Grieche von Abstammung, 34 Jahre alt, von starker Natur, von plethorischer Constitution, hatte er während seines Aufenthalts auf einer teutschen Universität ein ganzes Jahr hindurch den Beyschlaf täglich 8mal, eines Tags sogar 14mal ausgeübt. Er bezeichnet als die erste Ursache seiner Krankheit längere Geistesarbeiten, welche, während sie sein Gehirn ermüdeten, seinen Geschlechts-Trieb steigerten. Eine Aezung mit Höllenstein stellte ihn schnell wieder her.

Für Subjecte mit grosser Energie des Genital-Systems hat man ein erotisches Temperment annehmen zu müssen geglaubt; sie behalten troz der unglaublichsten Ausschweifungen eine blühende Gesundheit; und wenn sie dennoch von Saamen-Verlusten befallen werden, so geschieht es nur in Folge eines ausergewöhnlichen Misbrauchs ihrer Kräfte; in solchen Fällen aber muss man die Quelle des Uebels in einem anhaltenden Reizungs-Zustand der Organe suchen; ihre Heilung ist in der Regel leicht, man braucht nur die Natur zu unterstüzen.

Andere Kranken dagegen sind von der Natur weniger gut ausgestattet, und bieten beynahe immer die Zeichen der angebornen Schwäche; diese können durch die leichtesten Ursachen in den schlimmsten Zustand gebracht werden. Die Schwäche des Genital-Systems begünstigt die Entwiklung der Krankheit, und diese erscheint um so hartnäkiger, da sie

*) Man vergleiche *Schurig's* Spermatologia pag. 258 et seq. *Haller*: Elementa Physiologiae Tom. VII. 575. *Boerhaave*: Praelectiones acad. Tom. V.; *Tissot*, etc.

Digitized by Google

mit der ursprünglichen Anlage dieser Organe in Zusammenhang steht *); hieher gehört der von Wunder in der allgemeinen medizinischen Zeitschrift 1833 N° 2 erzählte Fall eines jungen Mannes, welcher sonst robust und nie der Masturbation ergeben, täglich Erectionen und ein- oder zweymal im Monat nächtliche Pollutionen bekam, aber zum Beyschlaf unfähig war, weil die Ejaculation erfolgte, ehe noch die Eichel mit einer vollkommenen Erection des Glieds eingebracht werden konnte.

Wir dürfen die Kraft des Genital-Systems nicht nach der Häufigkeit beurtheilen, in welcher die Männer den Beyschlaf auszuüben fähig sind, sondern wir müssen in den unmittelbaren Folgen des Begattungs-Aktes die Anhaltspunkte suchen, um zu ermessen, ob die Gränzen des natürlichen Bedürfnisses überschritten wurden. Der Akt der Begattung in normalen Gränzen hat allerdings eine leichte Schwäche zur unmittelbaren Folge; es ist dieselbe das Ergebnis des vom ganzen Organismus gefühlten Verlustes; aber nach sehr kurzer Zeit folgt auf diesen momentanen Torpor ein Gefühl von allgemeinem Wohlbehagen, eine inere Befriedigung, über die man sich nicht Rechenschaft geben kann: „Venus quidem moderata omnes facultates roborat, sed immodica orbat sanguinem illo fluido volatili, hircino, quod a testibus secernitur.“ sagt *Sauvages* in seiner Nosologie: Tom. III, 218.

Sowie aber Excesse stattfinden, so vermehrt sich die Schwäche und die Müdigkeit, und der Akt, anstatt wohlthätig zu wirken, übt einen erschöpfenden Einflus. Je häufiger diese schlimmen Wirkungen wiederkehren, desto mehr vermindern sich die Phaenomene der örtlichen Aufregung, welche gewöhnlich den geschlechtlichen Verkehr begleiten, namentlich der Orgasmus, und die Erection; Ejaculation erfolgt immer schneller, das Wollust-Gefühl schwindet, bis

*) Ich habe bey sehr vielen an Genital-Reizung leidenden Kranken die Beobachtung gemacht, dass sie durchgehends kein stark gewölbtes Hinterhaupt hatten. Es dürfte diese Beobachtung, wenn sie sich in weiteren Kreisen bestätigt, für die Aetiologie dieser Krankheit von Wichtigkeit seyn. E.

Digitized by Google

sich endlich eine wirkliche Impotenz einstellt, indem die Erectionen nicht mehr hinreichen, um den Akt auszuüben.

Es fragt sich nun, auf welche Art die Geschlechts-Ausschweifungen die Spermatorrhoe erzeugen. Der Beyschlaf veranlasst einen bedeutenden Blutzuflus in die Geschlechtsorgane, eine Congestion, welche aber verschwindet, sowie die Organe in ihren gewöhnlichen Ruhe-Zustand zurükkehren; diese normale Aufregung ist sohin vorübergehend, und weit entfernt, auf diese Organe ungünstig zu wirken, stärkt sie dieselben vielmehr. Aber wenn diese Vorgänge zu häufig wiederkehren, so verlängert sich diese Aufregung, und die Organe, welche noch längere Zeit darnach gereizt bleiben, haben nicht die Zeit zu ihrem normalen Zustand zurükzukehren; *) es bildet sich demnach eine dauernde Congestion, welche sich bald in einen wahren Reizzustand verwandelt. Die ersten Geschlechts-Ausschweifungen erzeugen überdies eine abnorme Reizung der Organe, welche dazu drängt, den Begattungs-Akt häufiger zu wiederholen, als die Absonderung des Saamens verlangt; solches beweisen die häufigen Erectionen, welche nicht durch die Anwesenheit des Saamens in den Saamenbläschen veranlasst werden, ferner die Langsamkeit, die Schwierigkeit und selbst die Abwesenheit der Ejaculation. Wenn die Ausschweifungen fortgesezt werden, so offenbaren sich die Phänomene der Reizung bisweilen durch häufigen Drang zum Harnlassen mit einem Gefühl von Brennen beym Abgang des Harns, durch Röthe der Harnröhren-Mündung, durch ein Gefühl von Schwere in der Prostata, durch Ziehen in den Hoden und durch vorschnelle Ejaculation. Später kommen Nacht-Pollutionen hinzu, und der Geschlechts-Verkehr verursacht eine auserordentliche Müdigkeit. Wenn man jezt unterlässt, das Uebel in seiner Quelle anzugreifen und zu hemmen, so

*) Die Organe bleiben wohl nur deswegen längere Zeit nach dem Akte im Zustande der Hyperämie, weil die Gefäsnerven durch Ueberreizung ihrer Energie das Vermögen, die Gefäswandungen zu contrahiren, theilweise verloren haben. E.

Digitized by Google

schlägt es immer tiefere Wurzeln; die Nacht-Pollutionen vermindern sich, der Orgasmus, der sie begleitete, bleibt aus, sie werden durch Tag-Pollutionen ersezt. In manchen Fällen folgen auf starke Ausschweifungen wirkliche Entzündungs-Erscheinungen: auser den Harnröhren-Entzündungen, welche unter solchen Umständen so häufig entstehen, hat man acute und chronische Blasen-Entzündungen, Bluthar-nen, Hoden-Entzündungen, Verengerungen und Prostata-Entzündungen beobachtet. Man kann daher nicht läugnen, dass der Ausscheidungs-Apparat des Saamens betheiligt sey, wenn alle ihn umgebenden Theile so entschiedene krankhafte Erscheinungen bieten. Anderseits beurkunden die blutigen Pollutionen, welche nach Geschlechts-Ausschweifungen vorkommen, und der Schmerz, welcher dieselben begleitet, in hinreichender Weise, dass diese Theile der Siz eines ziemlich vorgeschrittenen Reizungs-Zustandes sind.

Diese Aufeinanderfolge der Phaenomene von Aufregung, Reizung und Entzündung findet sich übrigens nicht bey allen Kranken, und selbst da, wo diese Phaenomene zugegen sind, ist es nicht leicht, den Uebergang von einem Grad zum andern nachzuweisen. Es genügt, dass die Organe ermüdet oder leicht gereizt sind, um gegen Einflüsse empfänglicher zu werden; die überreizten Hoden liefern eine reichlichere Secretion, die Saamenbläschen ziehen sich leichter zusammen, die Ejaculations-Canäle halten den Saamen nicht mehr mit der frühern Energie zurük; diese Theile sind von nun an in einem Zustande von Reizung und Erschlaffung, welcher die Spermatorrhoe begünstigt.

Alles zusammengefasst, gibt uns der Einflus des Begattungsaktes auf die Geschlechtsorgane und auf den Gesammt-Organismus den Maasstab, um zu beurtheilen, wo die Ausschweifungen beginnen, und diese Ausschweifungen veranlassen die Spermatorrhoe durch die Reizung, welche sich im ganzen Saamen-Apparat entwikelt, durch die Erschlaffung der ausscheidenden Canäle und durch die Macht der immer mehr herrschend werdenden Gewohnheit.

Es gibt noch einen Umstand, welcher mit der zu häufigen Ausübung der Begattung in eine Categorie fällt, und

Digitized by Google

der darin besteht, dass die Geschlechts-Organe in einer anhaltenden Reizung erhalten, aber nicht befriedigt werden. *Lallemand* hat mehrere Beyspiele von Spermatorrhoe berichtet, welche durch erotische Lectüre, durch lascive Bilder, und namentlich durch den häufigen Umgang mit Frauen erzeugt wurde, welche kokett genug waren, um die Leidenschaft aufs höchste aufzuregen, aber sich doch in so weit beherrschen konnten, um ihr nie Folge zu geben. Man begreift leicht, dass dieser habituelle Orgasmus in den absondernden und ausscheidenden Organen des Saamens dieselbe Aufregung und dieselbe Erschöpfung hervorbringen muss, wie die zu oft wiederholte Begattung und zu gleicher Zeit wie eine ungewöhnliche Saamen-Plethora.

Bey Thieren hat man dieselbe Beobachtung gemacht. Alle von *Huzard* citirten Thierärzte bezeichnen als die hauptsächlichste Ursache des Saamenflusses bey Hengsten das zu häufige und zu lange dauernde Aufspringen, namentlich sehr feuriger Thiere. Dasselbe gilt von den Eseln, die zur Erzeugung der Maulesel gebraucht werden, und von den Zuchtstieren.

Die meisten Veterinär-Aerzte bezeichnen ferner als Ursache der Spermatorrhoe die Verwendung von Pferden gewöhnlicher Raçe, um zu ermitteln, ob die Stuten rossig sind, oder um die Stuten von kaltem Temperament zu reizen. Da man unter solchen Umständen keine Befruchtung gestatten will, so lässt man den Akt nicht vollenden, und dieses Treiben scheint noch häufiger, als das zu häufige Bespringen Spermatorrhoe zu verursachen. Die Thiere haben aber das zu ihren Gunsten, dass die Brunst nur eine kurze Zeit dauert, und ihre Geschlechtsorgane in der übrigen Zeit des Jahrs wieder zur Ruhe kommen, was sich beym Menschen ganz anders verhält.

Masturbation. Dieses so schändliche und so entwürdigende Laster scheint im Alterthum unbekannt gewesen zu seyn, nicht etwa wegen der musterhaften Tugendhaftigkeit der Alten, sondern weil einerseits der Geschlechts-Verkehr erleichtert war, und anderseits die heftigen gymnastischen Uebungen die Kräfte sehr in Anspruch nahmen, und

Digitized by Google

jede Gelegenheit fliehen liesen, die so geschäzte Energie und Kraft zu verlieren. Wenn man die grose Zahl der neueren Schriftsteller durchgeht, welche sich mit dieser Frage beschäftigt haben, so ist man erstaunt über die Häufigkeit dieses Lasters, und über die Dunkelheit, welche über die verschiedenen Ursachen dieser bedauerlichen Gewohnheit herrscht, die so verbreitet, so bekannt, und doch so schwer auszurotten ist.

Man muss vor Allem unter den Onanisten jene unterscheiden, bey welchen diese Gewohnheit von selbst entstanden ist, und jene, bey welchen sie erworben wurde.

Wenn man bey den Ersten das Uebel bis zu seinem Ursprung verfolgt, so wird man als veranlassende Ursache gewisse individuelle krankhafte Zustände finden, so die Anwesenheit von Ascariden im Mastdarm, die Phimosis, eine Anhäufung von talgartiger Materie zwischen der Vorhaut und der Eichel, Steine in der Blase, Haut-Affectionen an den Geschlechtstheilen, welche sich auf die tiefer liegenden Saamengefässe zurükgeworfen. Diese Umstände veranlassen lästige Erectionen, unerträgliches Beissen, welches zu häufigen Berührungen dieser Theile drängt, und dadurch zu dieser bösen Gewohnheit führt; in andern Fällen ist es die Entwiklung der Geschlechtsorgane zur Zeit der Pubertät, welche die Aufmerksamkeit auf diese Seite richtet, die Sensibilität dieser Theile steigert, Erectionen veranlasst, und so zur Masturbation führt. Alle diese vom Willen des Individuums ganz unabhängigen Umstände weken ein unbekanntes Gefühl, auserordentliche Triebe, die, um mich des Ausdruks eines alten Schriftstellers zu bedienen, ein latens et quasi sepultus ignis, gratum vulnus, sapidum venenum, delectabilis morbus werden.

In die zweyte Categorie der Onanisten gehören diejenigen, bey welchen diese Gewohnheit erworben wurde. Die Masturbation kann ihre Quelle darin haben, dass ältere Personen, welchen die Kinder anvertraut sind, theils aus zügelloser Geilheit, theils um das Schreyen der Kinder zu beschwichtigen, schmähliche Dinge mit denselben treiben.

Diese Fälle sind übrigens die seltenen, viel häufiger

Digitized by Google

hat das Uebel seinen Ursprung in dem Zusammenseyn vieler Kinder, in einer vorschnellen Entwiklung, in erotischen Büchern und Bildern etc.

Es wird durch alle Aerzte bestätigt, dass die Masturbation unter sonst gleichen Verhältnissen einen viel schlimmern Einflus übt, als die Ausschweifungen im Coitus. Welches ist die Ursache dieser Verschiedenheiten? Bey der Masturbation ist alles abnorm und gesezwidrig; es ist hier kein durch die Natur angeregtes Bedürfnis, welches auf physiologische Weise befriedigt wird; nach der Vollbringung des Aktes findet nicht jene Expansion statt, welche auf den Geschlechts-Verkehr folgt, nicht jene inere Befriedigung, welche alle Schriftsteller anerkennen, sondern, um mich eines vulgären Ausdrukes zu bedienen, der Onanist ist genöthigt, seine Einbildungskraft anzuregen, sich ein wollüstiges Bild zu schaffen, und muss sohin einen bedeutenden Nerven-Aufwand machen, auf welchen vollkommene Schwäche folgt *).

Der moralische Einflus dieses Lasters selbst ist ebenfalls sehr verschieden von den Eindrüken, welche die normale Begattung hinterlässt; trüb gestimmt, unruhig, auf sich selbst zurükgezogen, sucht der Onanist vergebens der Reue zu entgehen, welche ihn immerwährend verfolgt; nach der Begattung dagegen, wenn sie inerhalb gewisser Gränzen geübt wird, bemerkt man eine allgemeine Aufregung, keinen Verdrus, keine inern Vorwürfe; auch sind die Kranken, welche sich ihr Uebel im Coitus zugezogen haben, in der Regel nicht nur sehr offenherzig in ihren Bekenntnissen, sondern sie sind auch geneigt, ihre Geständnisse noch zu übertreiben, während die Onanisten nie ihre schändliche Leidenschaft gestehen wollen; man muss dieselbe in ihrem Zaudern, in ihrem bestürzten Blik, in ihrer Niedergeschlagenheit errathen; man muss ihnen ihr Geheimnis gegen ihren Willen entreissen, so stark ist das inere Bewusstseyn ihrer Entwürdigung.

---

*) Mir will scheinen, als sey durch diese Worte gar nichts erklärt, und wir werden wohl eine andere Aufklärung dieser unbestreitbaren Thatsachen suchen müssen. E.

Digitized by Google

Die Masturbation bringt noch eine andere Gefahr mit sich, und die besteht darin, dass ihre unglüklichen Opfer immer die Mittel zur Hand haben, in ihre Ausschweifungen zurükzufallen, sie finden weder Hindernisse noch Gränzen; wenn sie sich bessern wollen, so bekämpfen sie ihren Widerwillen gegen Frauen, wenn sie aber hier schlimm ankommen, so werden sie mehr als je in den Abgrund zurükgestürzt, aus dem sie sich retten wollten. Sie bedürfen zu ihrem Treiben keiner vollständigen Erectionen, und wenn die Schwäche ihrer Geschlechtstheile sie bereits zur Ausübung des Coitus unfähig gemacht hat, so können sie sich immer noch ihrer bösen Neigung hingeben. Dabey muss man den Einflus der Gewohnheit beachten, deren Herrschaft so unwiderstehlich ist, dass verheirathete Männer an der Seite ihrer Frauen, andere Männer troz ihrer Maitressen sich nicht enthalten konnten, auf diese Untugend zurük zu kommen; dasselbe kann man von Frauen sagen, von denen einige sogar Kinder gehabt hätten. Freylich findet man bey näherer Untersuchung, dass bey solchen Männern oft die Erectionen zu unvollkommen waren, um den Coitus in normaler Art auszuüben, während solche Frauen aussagten, dass bey ihren Männern der Akt immer früher vorüber war, ehe sie selbst befriedigt waren.

Es fragt sich nun, wie die Masturbation die Spermatorrhoe erzeuge. Sie bewirkt im Geschlechts- und Harn-Apparat eine excessive und anomale Aufregung, veranlasst dadurch in diesen Theilen eine anhaltende Reizung, welche auf die Ejaculations-Kanäle und auf die Saamenbläschen wirkt, und deren Reizempfänglichkeit steigert und sie erschlafft; sie wirkt auch auf die Hoden, und verursacht eine übermäsige Absonderung. Dazu kommt der Einflus der Gewohnheit, die Erschöpfung der Organe und die ursprünglichen Anlagen, welche die Spermatorrhoe begünstigen, nämlich eine nervöse Reizbarkeit oder eine angeborne Atonie.

In Fällen, wo diese Ausschweifungen bis zu einem äussersten Grad getrieben worden waren, zeigten sich wirklich entzündliche Symptome; so hat die Masturbation oft Blennorrhagien mit allen Symptomen der contagiösen Urethritis

Digitized by Google

herbeygeführt; 13 von solchen Kranken, deren *Lallemand* erwähnt, waren noch nicht mannbar, und hatten noch keine Frauen berührt. Die Doctoren *Peraube, Deslandes, Closs,* liefern ähnliche Beyspiele. Zwey Kranke bezeichneten die Masturbation als die Ursache ihrer Harnröhren-Verengerungen. Ich selbst habe in der Clinique médico-chirurgicale S. 109 die Geschichte eines 27jährigen Militärs gegeben, welcher nie eine Frau berührt, aber durch zügellose Masturbation sich eine Blennorrhagie zugezogen hatte; dieser Ausfluss hatte 3 Monate gedauert, im Anfang war selbst Blut mit abgegangen; später hörte der Ausfluss bey der geringsten Strapaze auf, dafür entzündete sich aber der Testikel. Seit jener Zeit litt er abwechselnd an Urethritis und Orchitis und erlag endlich.

Harnverhaltungen und Affectionen der Prostata sind öfter das Ergebnis der Masturbation gewesen. *Leroy d'Etiolles* erzählt mehrere Beyspiele dieser Art. Ein junger Mann litt neben allen Symptomen eines Steins an einer Harnverhaltung; aber bey der Untersuchung ergab sich eine enorme Geschwulst der Prostata, welche in Folge von excessiver Masturbation entstanden war. In einem andern Falle hatte bey einem 15jährigen Knaben dieselbe Ursache eine Geschwulst der Prostata, einen schleimig-purulenten Ausfluss aus der Harnröhre, und einen Blasenkatarrh hervorgebracht. Auch Beyspiele von Cystitis, von Incontinentia urinae und von Haematurie wurden unter ähnlichen Umständen beobachtet *)

Ich habe einen Jüngling behandelt, der die Masturbation bis zu zwölfmal des Tags getrieben hatte, so dass zuletzt eine grosse Quantität rothes Blut durch das Glied abging. Troz der Anwendung von Blutegeln, von allgemeinen und örtlichen Bädern, erweichenden Umschlägen entwikelte sich eine Orchitis mit lebhaften Schmerzen in den Nieren und mit heftiger Dysurie.

Die Orchitis ist nicht selten bey Masturbirenden. *Bro-*

*) *Deslandes* 296, *Tissot* 39, Dalandeterie Journ. de Méd. et de Pharm. T. 27. 1813, Chopart: Maladies des voies urinaires.

Digitized by Google

die spricht im Octoberheft der London-medical-Gazette von 1826 von einem Falle, wo der linke Hode der Siz heftiger Schmerzen war, ohne dass der Kranke, der übrigens der Masturbation ergeben war, eine mechanische Verlezung bekommen, noch einen Tripper erworben hatte. Der Hode schwoll anfangs an, wurde aber später atrophisch. ***Doussin-Dubreuil*** hat in seinen Lettres sur les dangers de l'onanisme ein ähnliches Beyspiel.

Alle diese Fälle sind zwar hinsichtlich der Heftigkeit der Zufälle Ausnahmen, zeigen aber, dass die Harn- und die Geschlechts-Organe gleichzeitig afficirt wurden. In den gewöhnlichen Fällen treten die entzündlichen Symptome nicht so scharf hervor, es bildet sich nur ein Reizzustand der absondernden und ausscheidenden Organe des Saamens. Der Einflus der Masturbation beschränkt sich zuweilen auf eine anomale Aufregung, die sich bis zu den Saamenbläschen erstrekt, deren Contractionen erleichert und vermehrt, während sie gleichzeitig auch den Hoden trifft, und dies um so leichter, wenn die Masturbation schon vor der Pubertät begonnen hat, indem dadurch eine grössere Nerven-Reizbarkeit dieser Organe erzeugt wird. Dieses ist auch die Rolle, welche Dr. ***Rosenbaum*** in seiner Schrift „Die Onanie. Leipzig 1845" der Masturbation bey der Erzeugung der Spermatorrhoe einräumt.

Man hat, aber gewis mit Unrecht, alle Wirkungen der Masturbation blos als rein nervöse bezeichnen wollen. Wenn dieselbe vor der Pubertät begonnen hat, ehe die Absonderung des Saamens im Gange ist, so beurkunden sich ihre Wirkungen beynahe immer durch nervöse Zufälle, durch Epilepsie, Convulsionen, Paraplegie mit Contractur der Glieder *); auch sind es nur diese Zufälle, welche bey Frauen vorkommen, die dieser Untugend ergeben sind; aber man muss diese Wirkungen von jenen unterscheiden, welche durch übermäsige Saamen-Ausscheidungen bedingt sind. Beym Eintritt der Pubertät verbindet sich mit dieser schon so grossen

*) Diese nervösen Zufälle sind aber auch nichts anders als Reflexwirkungen der vasculösen Reizung des Blasenhalses. E.

Digitized by Google

Krankheits-Ursache eine neue Quelle von Schwäche für die Oekonomie, die excessive Entleerung des Saamens; und wenn Antecedentien dieser Art bestehen, dann sind die Folgen der Masturbation um so verderblicher, da die Organe schon sehr zum Erkranken disponirt sind. Mehrere Schriftsteller kamen dadurch, dass sie die bey Frauen und bey nicht mannbaren Knaben gemachten Beobachtungen zum Maasstab für das nahmen, was bey den Tabescirenden vorgeht, zu der irrigen Folgerung, dass der krankhafte Einflus der Spermatorrhoe nur in einer Nerven-Erschöpfung bestehe. Wenn dieses der Fall wäre, wie könnten dann die rein passiven Saamen-Verluste, und jene, welchen keine Art von Misbrauch der Geschlechts-Organe vorherging, dieselben Symptome erzeugen, wie die durch Ausschweifungen der einen oder andern Art bedingten?

Auch bey Thieren findet ein solcher Misbrauch der Genitalien statt, und hat ganz gleiche Folgen wie beym Menschen, wie solches *Lallemand* im zweyten Band seines Werkes S. 405 gezeigt hat, und was ich durch eigene Beobachtungen bestätigen kann.

Affectionen des Mastdarms. Diese begünstigen die Spermatorrhoe:

1) indem sie die Compression der Saamen-Bläschen veranlassen;

2) indem sie krampfhafte Contraktionen in den Saamen-Bläschen hervorrufen, und oft wirken diese beyden Ursachen vereint.

Verstopfung. Die Verstopfung, welche sich beynahe bey allen Tabescirenden zeigt, verdient die grösste Aufmerkkeit; sie ist zwar zuweilen die Ursache, viel häufiger aber eine Folge der Spermatorrhoe. Man muss den Charakter derselben wohl berüksichtigen, weil man gegen ihn je nach seiner Natur ein specielles Heilverfahren richten muss, oder abwarten kann, bis die Verstopfung sammt andern krankhaften Erscheinungen sich mit der Rükkehr der Gesundheit von selbst verliert.

Uebrigens kommt es häufig vor, namentlich nach einer langen Reise im Wagen, nach angestrengtem Reiten, nach

Digitized by Google

einer ungewohnten Enthaltsamkeit, dass bey den Kothentleerungen eine grosse Quantität Saamen abgeht; je zuweilen wiederholen sich diese Entleerungen unter dem Einflus derselben zufälligen Ursachen, aber troz dem verursachen sie keine ernstliche Störung der Gesundheit. Man darf auf diese Art von Saamen-Verlusten nicht zuviel Gewicht legen, denn sie hören auf, sowie ihre Ursache beseitigt ist. Es findet hier sohin keine eigentliche Krankheit statt; kehren aber diese Ursachen sehr häufig wieder, so hört die durch sie herbeygeführte Schwächung der Constitution auf, unschädlich zu seyn, besonders wenn sie sich auf den ganzen Organismus erstrekt, und die Organe darunter leiden: die Verdauung, und sohin auch die Ernährung sind gestört, erschwert, das Rectum wird träge, die Sensibilität der Darmschleimhaut vermindert sich, so dass der Kranke nicht eher Drang zum Stuhl fühlt, als bis der Mastdarm durch die Faeces ganz ausgedehnt ist; die Kothabgänge sind hart und schwierig; so veranlasst die Schwierigkeit der Entleerung Saamen-Verluste, und diese unterhalten ihrerseits die Verstopfung.

Die Saamenbläschen sind während der Kothentleerung zwischen der in den Grund des Bekens zurükgedrängten Blase und dem durch Koth ausgedehnten Rectum gelagert; zu dieser mechanischen Einwirkung der Verstopfung gesellt sich eine andere, welche aus dem Einflus der Contraktionen des Rectums und der Blase auf jene der Saamenbläschen hervorgeht, weil zwischen diesen Theilen durch das sich in dieselben verbreitende Nervennez eine Verbindung besteht. Die Geschwülste, die Brüken, die Narben, welche sich am Rande des Afters befinden, können die Saamen-Verluste auf eine rein mechanische Weise veranlassen, indem sie der Kothentleerung ein Hindernis entgegensezen. Sie haben ihren Grund in der That nur in der Compression der Saamenbläschen durch das ausgedehnte Rectum. Die Fissuren am After veranlassen überdies spasmodische Contraktionen der Saamenbläschen in Folge der heftigen Schmerzen, welche der Weggang der Kothstoffe über die wunde Oberfläche verursacht.

Dieser Einflus des Rectums auf den Genital- und Harn-Apparat war sehr merkwürdig in einem von *Lallemand* be-

richteten Falle: Bey einem Kranken, dessen Saamenverluste ihren Grund in einer chronischen Diarrhoe hatten, welche durch ein mechanisches Hindernis unterhalten war, musste man eine am Rand des Afters sizende, scirrhöse Geschwulst entfernen. In den ersten Tagen nach der Operation konnte der Kranke ohne Hilfe des Catheters die Blase nicht entleeren; später aber musste er einige Zeit lang sehr oft Harn lassen.

Die chronischen Durchfälle erzeugen die Spermatorrhoe durch die anhaltende Reizung, welche sich vom Darm auf die Saamenbläschen verbreitet, und deren wiederholte Contractionen veranlasst. Diese Durchfälle, die an sich schon erschöpfend wirken, verdienen eine um so grössere Aufmerksamkeit wegen der Schwäche, die sie dem Gesamt-Organismus bringen.

Flechten, Prurigo und Psoriasis des Afters bewirken eine Reizung der Schleimhaut des Darms, und in Folge dessen Zusammenziehung des Schliesmuskels und krampfhafte Contraction des Rectums, wodurch ein Hindernis für die Kothentleerung entsteht. Anderseits kann die Reizung sich auf die Saamengefässe verbreiten, und auch hier krampfhafte Contractionen veranlassen,

Ascariden. Die Wirkung derselben ist in der That eine reizende, und wenn diese vom Darm auf die Geschlechts-Organe übergeht, so veranlasst sie krampfhafte Contractionen der Saamenbläschen, und zwar durch den anhaltenden Kizel, welchen diese Würmer auf das Rectum und den Rand des Afters üben, durch die Stiche ihrer spizigen Schweife in die Dike der Darmschleimhaut. Diese auf die Geschlechts-Organe verbreitete Reizung offenbart sich durch andauernde heftige Erectionen, selbst zu einer Lebenszeit, wo noch kein Saamen vorhanden ist, der sie erklären könnte, durch Ausflüsse aus der Harnröhre, durch Stechen von der Prostata-Portion bis zum Ende des Kanals, es entsteht dadurch Stechen am Ende der Ruthe, öfteres Berühren, dieses führt das Kind zum Zerren an der Vorhaut und zur Masturbation; nach der Pubertät unterhält diese Reizung einen unmäsigen, so zu sagen gemachten Geschlechtstrieb, der nicht durch ein wahres Bedürfnis angeregt ist, und dadurch entstehen

Digitized by Google

Excesse, welche mit der Constitution nicht in Harmonie stehen und häufige Pollutionen.

Lallemand sagt: „Die Verhältnisse, welche zwischen „diesen Theilen bestehen, sind leicht zu begreifen, weil sie „alle Nerven vom Plexus hypogastricus bekommen, dessen zahl„reiche Aeste nach jeder Richtung mit einander anastomosiren, „namentlich in dem Zellgewebe, welches das Rectum mit den „Saamenbläschen und der Prostata verbindet."

Bey der Untersuchung findet man die Schleimhaut des Rectums roth, injicirt, mit Schleim bedekt, der zuweilen blutig, oder selbst eiterig ist; die Kranken leiden an einem leichten Aussikern aus dem Darm, das an eine Flechten-Affektion glauben lassen könnte. Die Umgebung des Afters ist geschwollen, man findet hier eine Menge kleiner, rother Punkte, welche ebenso, wie das Beissen durch die Stiche der Ascariden erzeugt werden. Diese Thiere haben in der That einen spizigen Schwanz, welchen sie in den Darm einbohren, um hier einen Anhaltspunkt zu gewinnen. Oft treibt ein unwiderstehlicher Drang zum Krazen die Kranken dazu, den Finger in den Darm einzuführen, und sie bringen dann unter dem Nagel lebende Ascariden hervor. Das Beissen wird am stärksten einige Stunden nach dem Essen, und in manchen Fällen gestaltete sich diese periodische Intermission so, dass man glaubte, ein Wechselfieber vor sich zu haben. Die Ausleerungen sind weich, gehen leicht ab, häufig ist Durchfall zugegen; die Kranken haben beynahe immer einen ausserordentlichen Appetit. Man muss daher die Wirkung der Ascariden nicht in einem mechanischen Druke, sondern in krampfhaften Contractionen der Saamenbläschen suchen. Nach der Kothentleerung bemerken die Kranken an der Spize der Eichel eine reichliche, klebrige Flüssigkeit, welche alle Merkmale des Saamens hat; manchmal gehen diesen Pollutionen krampfhafte Zusammenziehungen des Afters vorher. So hatte einer von *Lallemand's* Kranken nach jeder Entleerung den Ausflus einer diken, weisslichen, etwas fettigen, schwach nach Saamen riechenden, und die Leinwand gelbfärbenden Materie bemerkt; dieser Ergus war um so reichlicher, je beschwerlicher die Kothentleerung war, aber er erfolgte

Digitized by Google

nicht während der Kothentleerung selbst, sondern erst nach derselben, und der Kranke empfand eine sehr starke Zusammenziehung im Rectum, welche von Beissen und Brennen begleitet war. Diese Tag-Pollutionen waren durch Ascariden verursacht, und hatten bereits die Gesundheit untergraben; aber inerhalb drey Tagen wurden diese Parasiten ausgetrieben, und dadurch die Gesundheit sogleich hergestellt. ***Bouisson*** erzählt in seinem Compte rendu de la clinique chir. Montpellier 1846. einen Fall, wo die durch Ascariden verursachten Saamen-Verluste nach der Austreibung dieser Parasiten nicht vollkommen aufhörten, sondern in Folge der Gewohnheit und der Schwäche der Organe noch fortbestanden. Hier vollendeten kalte Bäder die Heilung.

Folgender von Dr. ***Bermont*** mitgetheilter Fall scheint zu beweisen, dass auch der Bandwurm ähnliche Wirkungen hervorbringen könne, wie die Ascariden.

Ein Bäker empfand seit 6 Monaten Leere im Kopf, Schwindel, Hypochondrie, ohne durch eine fixe Idee befangen zu seyn, und ein anhaltendes Ameisen-Kriechen erstrekte sich vom Hodensak bis in die Harnröhre. Dieses Ameisen-Kriechen traf zuweilen auch das Sacrum, den After, und strahlte bis zur Mitte des Verlaufs des ischiadischen Nerven; von ***Bermont*** darauf aufmerksam gemacht, entdekte der Kranke auch häufig an der Mündung der Harnröhre ein Aussikern von Saamen. Er vermuthete die Anwesenheit von Ascariden im Rectum, die Untersuchung des Afters lies ihn aber nichts finden. Auf die Anwendung von 60 grammes Granat-Wurzel-Rinde und von 60 grammes Ricinus-Oel am darauf folgenden Tage ging ein auserordentlich langer Bandwurm mit deutlich erkennbarem Kopf- und Schwanz-Ende ab, und von diesem Augenblik an waren alle oben angegebenen Erscheinungen verschwunden.

Hämorrhoiden. Diese wirken als mechanisches Hindernis der Entleerung und als reizende Ursache. Die Schwierigkeit der Entleerung fordert heftige Anstrengungen der Bauchmuskeln, während welcher die Saamen-Bläschen zusammengedrükt werden; anderseits macht sich die Congestion in der Nähe der Hämorrhoidal-Knoten auch in den

Digitized by Google

Saamen-Bläschen fühlbar, und wirkt hier als eine reizende Ursache.

Die Verbindungen, welche zwischen dem untern Theil des Darms, der Prostata, der Blase, der Saamenbläschen durch das Gefäs- und Nerven-System bestehen, erklären das unbequeme Brennen in allen diesen Theilen, die unangenehmen Erectionen, den auserordentlichen Geschlechtstrieb, und endlich die Nacht- und Tag-Pollutionen. Ist einmal die Spermatorrhoe eingetreten, so wird sie durch die Hämorrhoiden unterhalten, die Constitution wird geschwächt, Geschlechts-Trieb und Erectionen verschwinden. So kann, wie ***Lallemand*** sagt, die nämliche Ursache anfangs eine Art Satyriasis und später die vollkommenste Impotenz veranlassen, ohne ihre Wirkungs-Art zu ändern.

Wichmann glaubt nicht, dass die mit dem Harn bey Hämorrhoidariern zuweilen abgehende Flüssigkeit, welche das Aussehen von dikem Hafermus hat, Saamen sey; er sagt, dass diese Materie in keiner Beziehung zu der Krankheit stehe, die wir hier besprechen; denn bey lezterer geht nach seiner Behauptung der Saamen nie mit dem Urin ab; und doch erkennt er weiter unten die Verstopfung als eine der wirksamsten Ursachen der Spermatorrhoe; er führt sogar das Beyspiel eines Kranken an, welchem die Hämorrhoiden seit mehreren Jahren am Tage eine allen Mitteln widerstehende Diarrhoe, und während der Nacht häufige Pollutionen verursachten.

Klose bemerkt in seiner allgemeinen Aetiologie der Krankheiten, dass die Hämorrhoidarier häufig an schlimmen Pollutionen leiden, und will daraus folgern, dass diese krankhaften Zustände die Folge der Saamen-Verschwendung seyn können.

Heilmittel. Der Misbrauch, oder die stürmische Anwendung gewisser Heilmittel, schien in manchen Fällen einen Einflus auf die Erzeugung der Spermatorrhoe zu üben; so erzählt ***Lallemand*** folgendes Beyspiel: Ein hartnäkiges Wechselfieber wurde durch grosse Gaben der China in der Form von Bolus bekämpft; es entstand eine hartnäkige Verstopfung, und eine sehr heftige Reizung der Verdauungs-

Digitized by Google

Organe; zugleich bemerkte man Palpitationen, welche an eine Herzkrankheit glauben liesen. Alle diese Symptome waren durch Tag-Pollutionen verursacht worden, und leztere waren ihrerseits durch die Verstopfung unterhalten. Der Kranke bemerkte, dass diese Verluste anfangs unbedeutend und selten, allmälich reichlicher und endlich habituell wurden troz des häufigen Gebrauchs der Klystiere.

Dr. ***Melot*** berichtet in seiner Dissertation: considérations et observations sur la gonorrhée et la blennorrhée. Montpellier 1829, folgende Beobachtung:

Ein Offizier von gallig-sanguinischem Temperament litt seit langer Zeit an hypochondrischer Vesanie. Der Winter von 1821 brachte ihm eine catarrhalische Affektion, welche chronisch wurde, und gegen welche er das Mittel von ***Leroy*** vom Monat März 1821 bis zum Jahr 1822 brauchte. Am 11. Febr. 1822 gränzte sein Zustand an Marasmus; er konnte sein Lieblings-Mittel wegen seiner auserordentlichen Schwäche nicht mehr gebrauchen; ein Saamenfluss, der sich namentlich bey den Anstrengungen zur Darmentleerung bemerklich vermehrte, und den er erst seit einigen Tagen bemerkt hatte, zog seine ganze Aufmerksamkeit auf sich. Er war nicht im Stande auszugehen, und konnte kaum einige Schritte machen, ohne auszuruhen. ***Melot*** verordnete dem Kranken analeptische Mittel, und bald darauf hörte der Ausfluss auf, und seine Kräfte kehrten wieder.

Schurig (de coitu a medicamentis pag. 251) drükt sich folgender Art aus: „quandoque etiam medicamenta aromatica, purgantia et alia stimulantia salacitatem ad tempus excitant". Er führt mehrere Beyspiele an, wo Purganzen durch den Mund oder durch Klystiere angewendet, statt der gewünschten, eine ganz entgegengesezte Wirkung hatten. Einer der merkwürdigsten Fälle dieser Art ist folgender: „memini etiam viri cujusdam, qui post pilulas ipsi familiares circa noctem assumptas semper variis insomniis venereis atque subsequente pollutione nocturna debilitatus fuerat." Die Erklärung, die er von diesem Falle gibt, ist folgende: „Glandulae prostatae seu corpora glandulosa sunt inter vesicae cervicem et intestinum rectum posita. Ob situs hujus rationem procul dubio contingit, quod post clysterum acriorum injectionem aut violentiorem catharsin, affecto intestino recto, semen quandoque emittatur et appetitus venerei excitentur."

Digitized by Google

Alle diese Substanzen wirkten dadurch, dass sie das Rectum reizten, und diese Reizung veranlasste ihrerseits die Pollutionen, indem sie öfter wiederkehrte, oder zu heftig wurde. Auf diese Weise kann man sich auch die schlimme Wirkung der Purganzen bey Tabescirenden erklären, wenn diese durch heftige Mittel ihre Verstopfung beseitigen wollen.

Warme Klystiere, von *Frank* und *Morgagni* erwähnt, können auch zuweilen Saamen-Verluste während der Kothentleerung verursacht haben; aber diese zufälligen Verluste bilden keine Krankheit. Wenn die Spermatorrhoe bey solchen Personen beobachtet wurde, welche zu warme oder zu kalte Klystiere genommen, so darf man annehmen, dass die Krankheit schon zuvor unbemerkt vorhanden war, oder durch andere Einflüsse begünstigt wurde.

Haut-Krankheiten. Diese können auf verschiedene Weise Spermatorrhoe veranlassen: 1) indem sie, wie Herpes, Eczema praeputiale, Psoriasis praeputii, eine Reizung verursachen, welche sich von der Mündung des ausscheidenden Kanals bis zum absondernden Apparat verbreitet; 2) indem sie, wie Prurigo, Eczema, Psoriasis scroti, ani etc. eine ausergewöhnliche Geilheit und häufige unwillkührliche Berührungen hervorrufen, und so zu Masturbation oder zu Geschlechts-Ausschweifungen führen. Endlich erzeugt die Metastase der Flechten-Krankheit auf die Harnröhre Entzündungen, welche sich durch ihre Intermissionen und durch die Art ihrer Erscheinung von der contagiösen Urethritis unterscheiden; auch verursacht der Rüktritt der Flechten auf die Blase bald acute, bald chronische Entzündungen; die Häufigkeit der gastrisch-intestinalen Complicationen, welche mit der Unterdrükung von Haut-Krankheiten zusammen fallen, zeigen, welche Aufmerksamkeit man den früher vorhanden gewesenen Haut-Krankheiten widmen muss, namentlich wenn die Krankheit ihren Siz an den Geschlechts-Theilen hatte, und wann ihr Erscheinen und Verschwinden mit besondern Symptomen in diesen Organen zusammentraf. Die Sympathie, welche zwischen der Haut und den Schleimhäuten besteht, würde genügen, um die Leichtigkeit zu erklären, mit welcher diese Affectionen Schritt vor Schritt

Digitized by Google

auf die Harnröhre übergehen, oder von der Vorhaut sich auf die Schleimhaut der Urethra verbreiten können; anderseits gibt die inige Verbindung zwischen den Harnwegen und dem Saamen-Apparat über das Zusammentreffen gewisser Spermatorrhoen mit Harnröhren-Flüssen als Ergebnis der Unterdrükung eines Exanthems, hinreichenden Aufschlus; dagegen haben Erruptionen am Scrotum, am Rande des Afters, an der Vorhaut, welche Pollutionen unterhielten, den Kranken zuweilen für einige Zeit von diesen Ausflüssen befreyt, und ihm eine trügerische Ruhe verschafft, indem sie auf andere Theile des Körpers übergingen.

Die allgemeinen und örtlichen Hautkrankheiten können sohin durch ihren Rüktritt auf die Schleimhaut des Rektums oder der Urethra eine reizende Wirkung bis auf die Saamen-Bläschen und die Ejaculations-Canäle üben; die Schleimhaut dieser Theile ist dann in ihrer Sensibilität modificirt, sie wird gegen die Berührung des Saamens viel empfindlicher, dieser kann sohin nicht mehr zurükgehalten werden, es kommt demnach zur Spermatorrhoe, und wenn die Krankheit lange gedauert hat, wenn ihre Wirkungen tiefe Wurzel geschlagen, so kann es geschehen, dass diese Zufälle fortbestehen, wenn auch die Haut-Krankheit, die erste Ursache des Uebels, auf ihren ersten Siz zurükgekehrt, oder ganz verschwunden ist.

Der Professor *Wolf* in Bonn hat *Lallemand* eine sehr merkwürdige Beobachtung von Saamen-Flus mitgetheilt, welche durch die freywillige Metastase einer am Hals sizenden Flechte verursacht war. Ich habe so eben ein nicht minder merkwürdiges Beyspiel bey einem Professor gesehen. Professor *Bouisson* endlich hat eine Beobachtung mitgetheilt, wo die Spermatorrhoe durch ein Eczema der Schenkel und des Scrotums bedingt war. Reinigungs-Mittel, Schwefel-Bäder und erfrischende Klystiere bewirkten eine rasche Besserung. Fälle dieser Art sind demnach häufiger, als man glauben sollte.

Anhäufung talgartiger Materie zwischen Vorhaut und Eichel. Diese Anhäufung einer gelblich-weissen, käsigen, stinkenden Materie trifft man bey vielen Personen, und sie hat ihren Grund entweder in einer angebornen

Digitized by Google

Phimosis, oder in einer sehr langen Vorhaut, oder in einer ausergewöhnlich starken Absonderung. In allen diesen Fällen veranlasst die hier angesammelte Materie eine Reizung und selbst eine Entzündung. Diese Reizung wird noch durch kleine Mengen von Harn vermehrt, welche sich hier ablagern, und macht sich sehr energisch in den Harn- und Geschlechts-Organen fühlbar, veranlasst Spermatorrhoe, entweder direkt, nach dem Geseze, dass jede Wirkung an der Mündung eines ausscheidenden Canals sich bis zum absondernden Organ selbst verbreitet, oder indirekt, indem sie unbequemes Juken, lästige Erectionen, anhaltende Geilheit, Berührungen, Drang zum Coitus etc. verursacht.

Wenn eine angeborne Phimosis besteht, so wird die talgartige Materie zwischen Vorhaut und Eichel lange verhalten, die Reizung wird durch die Berührung des Harns gesteigert, und es entsteht so ein äuserlicher krankhafter Zustand, eine lebhafte Entzündung; wenn man dann die Vorhaut zurükzieht, so findet man die Eichel roth, von dem Oberhäutchen entblöst, und selbst mehr weniger tief verschwärt; in andern Fällen bestehen Adhaesionen zwischen der Eichel und der Vorhaut, welche leztere der Siz einer heftigen Phlogose ist; zuweilen hat die Vorhaut eine knorplige Festigkeit bekommen. Man sieht ferner auf der Oberfläche der Vorhaut Verschwärungen, den Schleimblattern ähnlich, welche man bey syphilitischen Frauen trifft; Reinlichkeit bewirkt in wenigen Tagen deren Vernarbung. Die Adhäsionen lassen sich nur durch eine adhäsive Entzündung erklären, durch welche die Oberfläche der Schleimhaut desorganisirt wurde; denn diese Membranen verwachsen nie miteinander, so lange sie ihren Charakter als Schleimhäute behalten.

Die excessive Länge der Vorhaut trifft man gewöhnlich bey Personen von schwacher Constitution, deren Genital-Organe wenig entwikelt sind; die hier auf der Oberfläche der Eichel verweilende Materie hat dieselben Folgen, wie in dem vorhergehenden Fall.

Endlich kann ohne eine zu enge oder zu lange Vorhaut die Absonderung der talgartigen Materie excessiv seyn,

Digitized by Google

oder es kann diese Materie in Folge einer besondern Anlage des Organismus z. B. in Folge der Flechten-Krankheit, welche sich hier in Zwischenzeiten oder anhaltend localisirt, eine fehlerhafte Beschaffenheit annehmen.

Was aber die Wirkung dieses Smegna praeputii auf die Saamenbläschen betrifft, so können die auserordentliche Empfindlichkeit der Eichel, ihre anatomische Struktur, ihre Bedeutung bey der Begattung, ihr Einflus auf die Saamenbehälter, ihre inige Verbindung mit dem Blasenhals, die bey gewissen Blasen-Krankheiten so deutlich hervortritt, leicht erklären, wie eine längere Reizung dieses Theils auch eine Reizung der Saamenbläschen zur Folge haben, und so häufige Pollutionen veranlassen können.

Lallemand hat eine grosse Zahl solcher Fälle berichtet, die eben so schlagend sind durch die Genauigkeit der Details und durch die Heftigkeit der Symptome, als durch die Schnelligkeit der Heilung, sobald die erste Ursache entfernt war. ***Pauli*** hat einen ähnlichen Fall berichtet, welcher einen seiner Freunde betraf. Auch ***Civiale*** theilt ein solches Beyspiel mit: er wurde von einem 23jährigen Irländer um Rath gefragt, welcher, durch Ausschweifungen mit Frauen erschöpft, seit mehreren Wochen an Harnbeschwerden litt. Der Kranke empfand in der Harnröhre ein anhaltendes Brennen, welches einen unwiderstehlichen Drang zu Ejaculationen erzeugte, und zu häufigen Geschlechts-Ausschweifungen und zur Masturbation führte. Er litt bereits an häufigen Nacht-Pollutionen, war abgemagert etc. ***Civiale*** fand die Vorhaut eng und lang, und die Reinlichkeit war ganz vernachlässigt. Er theilte die Vorhaut durch einen einfachen Einschnitt, worauf rasche Genesung erfolgte.

Eine ähnliche Beobachtung hat mir auch Dr. ***Aronsohn*** von Strassburg mitgetheilt, die wegen der Zufälle, an welchen der Kranke litt, merkwürdig ist. Auch hier fand sich nach langer, fruchtloser Behandlung eine reichliche Ablagerung einer talgartigen Materie auf der Eichel in Folge einer langen und engen Vorhaut, und dabey Spermatorrhoe. Ein Einschnitt theilte die Vorhaut, und die blosgelegte Eichel zeigte sich auserordentlich empfindlich; die vollständige Heilung er-

Digitized by Google

folgte nicht sogleich, sondern erst unter Mithilfe der tinctura nucis vomicae zu 6 bis 8 Tropfen 2mal des Tags, der kühlen Klystiere und der kalten Waschungen, und eines enthaltsamen Lebens *).

Syphilis. Zu Geschlechts-Ausschweifungen, welche die Constitution schon ruinirt und Spermatorrhoe verursacht haben, kann sich auch noch eine syphilitische Affection gesellen; die specifischen Mittel werden dann zwar die Syphilis heilen, aber auf die Spermatorrhoe ohne Einflus bleiben; ja die durch die Spermatorrhöe bedingten Zufälle können wegen des schlechten Zustandes des Organismus durch die antisyphilitische Behandlung noch gesteigert werden. Demungeachtet sind in einigen Fällen die Zufälle der Spermatorrhoe, nachdem sie allen Mitteln getrozt, unter dem Einflusse antisyphilitischer Heilmittel verschwunden. Es scheint demnach, dass die Syphilis die Spermatorrhoe erzeugen oder unterhalten kann **). Folgendes ist der einzige Fall, wo die Wirkung des venerischen Giftes sich mir auf entschiedene Weise zeigte.

Ein 24jähriger, robuster Mann, der sich Ausschweifungen aller Art hingegeben, hatte mehrere Tripper erworben, welche durch zusammenziehende Einsprizungen geheilt wurden. Der lezte war seit ohngefähr 6 Monaten verschwunden, als ein Bubo erschien, welcher sich öffnete und eiterte. Der Eiter verbreitete sich, und bildete eine Fistel, nach deren Oeffnung endlich Vernarbung erzwekt wurde. Nach der Genesung gab dieser Mann sich seinen alten Ausschweifungen wieder hin; aber bald wurden die Erectionen seltener, die Ejaculationen stellten sich schneller ein, es erschienen Nacht-Pollutionen, die schnell an Häufigkeit zunahmen. Dazu gesellte sich eine Veränderung seines ganzen Wesens, eine physische und moralische Schwäche, die ihn aber nicht abhielten,

*) Dieser Fall ist nicht beweisend, da der Kranke auch Masturbation getrieben hatte. E.

**) Allerdings, wenn diese Krankheit eine Hyperämie im Prostata-Theil der Harnröhre bewirkt. Man wird aber die oben angedeuteten Heilungen sicherer der Art erklären, dass die Merkurial-Mittel und die bey ihrem Gebrauche eingehaltene, strenge Diät die Hyperämie an den Mündungen der Saamenbläschen heilte, gleichviel durch welche Einflüsse diese Hyperämie erzeugt worden war. E.

Digitized by Google

seine Ausschweifungen fortzusezen, ja er verdoppelte sie sogar; endlich nach zweyjährigen Leiden wurde von seinem Arzt die Spermatorrhoe nachgewiesen, und er kam nach Montpellier, um die Hilfe *Lallemand's* anzusprechen etc. Die gewöhnlichen von *Lallemand* gegen die Spermatorrhoe angewendeten Mittel mit Einschlus von zwey Aezungen hatten nicht den erwarteten Erfolg; endlich brachen gelbbraune, syphilitische Epheliden am Rumpfe aus; es wurde nun eine antisyphilitische Behandlung eingeleitet, und als diese beendet war, gebrauchte der Kranke noch Flusbäder. Die Fleken auf der Haut verschwanden, die Nacht-Pollutionen kehrten nur in langen Zwischenzeiten wieder, und die Constitution und die Geschlechts-Organe gewannen ihre frühere Kraft.

Diese Spermatorrhoe wurde durch das Zusammenwirken der Geschlechts-Ausschweifungen und des Trippers erzeugt; wenn man aber den unbedeutenden Erfolg berüksichtigt, welchen die gegen die Nacht-Pollutionen angewendeten Mittel hatten, und damit die gute Wirkung der antisyphilitischen Behandlung vergleicht, so muss man annehmen, dass die Spermatorrhoe zwar durch andere Ursachen veranlasst worden seyn möge, dass sie aber durch die Wirkung des syphilitischen Giftes unterhalten wurde. Solche Beyspiele sind selten, aber sie mussten angegeben werden, weil in solchen Fällen jede andere Behandlung erfolglos bleiben würde.

Angeborne Schwäche. Man muss mit *Lallemand* den Grundsaz annehmen, dass jede deutlich hervortretende Erschlaffung der äuseren Geschlechts-Theile einen ähnlichen Zustand der tiefer liegenden Gewebe, und sohin auch der Ejaculations-Canäle vermuthen lasse; diese Erschlaffung beurkundet nicht blos einen Mangel an Energie in der Funktion, sondern auch eine entschiedene Anlage zu unwillkührlichen Saamen-Verlusten aus Atonie.

Nicht alle Personen, welche diese Erschlaffung zeigen, leiden deswegen nothwendiger Weise auch an Spermatorrhoe; aber die Unmöglichkeit, die Spermatorrhoe auf andere Ursachen zurükzuführen, die Abwesenheit aller Symptome von örtlicher Reizung, das häufige, gleichzeitige Vorkommen dieser Schwäche und der Spermatorrhoe überzeugen uns, dass dieser Zustand von Schwäche eine grosse Praedisposition zu der Spermatorrhoe liefert. So hat man denn auch die verschiedenen, sogleich anzugebenden Veränderungen bey solchen

Digitized by Google

Männern gefunden, welche eine Schwäche der Geschlechts-Organe zeigten, und die ohne sonstige bekannte Ursachen an Saamen-Verlusten litten, nämlich eine Welkheit der corpora cavernosa, ein Misverhältnis zwischen der Eichel und der Basis des Glieds, wodurch dasselbe eine Keil-Form bekömmt, ein ausergewöhnliches Zurükgezogenseyn des Glieds, welches beynahe unter den Schaamhaaren verschwindet, die unverhältnismäsige Weite der Harnröhren-Mündung. Leztere trifft in der Regel mit einem sehr weiten Canal und Blasenhals zusammen, und man darf vermuthen, dass die Ejaculations-Canäle an dieser Atonie Theil nehmen, und dies um so mehr, wenn Hypospadie oder Epispadie zugegen ist.

Die fehlerhaften Bildungen der Hoden, deren Oberfläche ungleich und misstaltet, deren Consistenz weich und welk ist, sind eben so viele Zeichen einer angebornen Praedisposition zu einer besondern Reizbarkeit oder Erschlaffung des Saamen-Apparats, welche die Entwiklung der Spermatorrhoe begünstigt. Man muss noch hieher rechnen die angeborne Hernie, das geringe Volumen der Hoden, welches gewöhnlich die Schlaffheit der Fasern des Leisten-Rings begleitet; dieser unvollkommene Zustand scheint nicht von einer Zusammendrükung des Saamenstrangs durch ein Bruchband abzuhängen, denn manche Kranke dieser Art haben nie ein Bruchband getragen; diese Individuen bringen schon bey der Geburt eine primitive Schwäche oder eine gehemmte Entwiklung dieser Theile mit.

Mit einer Varicocele trifft gewöhnlich eine verhältnismäsige Kleinheit des entsprechenden Hodens zusammen; wenn man die Varicocele geheilt hat, so nimmt das Volumen des Hodens zu, und die Energie seiner Funktion hebt sich. Wenn man diesen Zustand frühzeitig erkennt, muss man eine Schwäche oder einen Mangel an Energie dieser Organe vermuthen, mag nun die Varicocele durch eine Verlangsamung der Circulation oder durch Atonie entstanden seyn.

Ein anderer Zustand, den man sehr häufig bey Kranken mit lymphatischem Temperamente trifft, ist die Schlaffheit des Scrotums, welches weich, matt, glänzend, ohne Runzeln und ohne Haare ist, des reichlichen Zellgewebs ermangelt,

Digitized by Google

und oft mit Serum infiltrirt erscheint; manche Personen müssen sogar Tag und Nacht ein Suspensorium tragen, wenn sie nicht Pollutionen erleiden wollen, welche immer eine momentane Vermehrung des Oedems zur Folge haben.

Endlich müssen wir noch unter den praedisponirenden Ursachen die Krypsorchidie anführen, welche durch Adhaesionen oder andere, der Function nachtheilige Veränderungen bedingt ist, und die Neigung des Hodens sich zu entzünden, zu einer Zeit, wo das Organ noch nicht functionirt. Die Symptome von Seiten der Harnwege verdienen auch eine besondere Betrachtung: so trifft man Tabescirende, welche in ihrer Kindheit keine andern Symptome von angeborner Schwäche zeigten, als die Incontinenz des Harns oder Harn-Verhaltung.

Die Harnverhaltung ist in der Kindheit sehr selten; doch berichtet *Lallemand* zwey merkwürdige Beobachtungen: In der einen derselben kamen häufige Harnverhaltungen in dem zweyten Lebensjahr vor, und machten die Anwendung des Catheters nöthig; dieses Leiden kündigt einen Reiz-Zustand der Harn-Organe an, welcher sich leicht auf die Saamen-Organe verbreiten kann.

Die angeborne Incontinentia Urinae verräth einen Zustand von Schwäche und Atonie des Blasenhalses; sie ist immer von schlimmer Vorbedeutung für die Zeugungs-Kraft, zeigt aber mehrere Grade, je nachdem sie nach der Pubertät fortdauert, oder nur während des Schlafes stattfindet, oder auch im Wachen vorkommt. Wenn sie bis zur Pubertät bestanden hat, und wenn das Individuum später ohne genügende Ursache von Spermatorrhoe befallen wird, so muss man dieselbe einer angebornen Erschlaffung der Ejaculations-Canäle zuschreiben, und dies mit um so mehr Grund, wenn die Saamen-Verluste hartnäkig sind, und zu ihrer Heilung die Anwendung derselben Mittel fordern, welche auch gegen die incontinentia urinae wirksam sind, d. h. die Adstringentia und die Tonica. Neben diesen Zeichen der Schwäche der Geschlechts-Organe bestehen zuweilen andere, nicht weniger charakteristische allgemeine Phaenomene, welche über die geringe Energie der Reproduktions-Organe Aufschlus

Digitized by Google

geben: diese sind die Schwäche, die Feinheit und der weibliche Klang der Stimme, der spärliche Haarwuchs, namentlich der spärliche Bart; die grosse Entwiklung des Bekens, das Vorstehen der Hüften, welches manchmal einer Mistaltung ähnelt, die schlanken Glieder, die runden Formen, der furchtsame Anblik, ein kleinmüthiger Charakter, lauter Dinge, die man bey Castraten und bey solchen Individuen bemerkt, welche ihre Hoden vor oder nach der Pubertät verloren haben. Es besteht eine inige, wenn auch schwer erklärliche Verwandtschaft zwischen der Entwiklung der Geschlechts-Organe, namentlich der Hoden und der Beschaffenheit der Stimme, deren Schwäche ein ziemlich constantes Symptom der weit vorgeschrittenen Spermatorrhoe ist.

Wir lassen nun einen Fall folgen, in welchem man die Zufälle auf Rechnung einer angebornen Anlage sezen muss.

M. D. 36 Jahre alt, von schwacher Constitution und nervösem Temperament hatte nie Ausschweifungen gemacht, wenig Neigung für die Frauen gezeigt, aber doch im 20. Jahre einen leichten Tripper bekommen, welcher bey einem antiphlogistischen Verfahren in 6 Wochen heilte. Einige Zeit darauf verheirathet wurde er Vater von 3 Kindern, ohne je Excesse gemacht zu haben, obwohl die Schwangerschaften seiner Gattin ihm eine gezwungene Ruhe gelassen hätten; demohngeachtet empfand er zwey Jahre nach seiner Verheirathung Schwäche in den Beinen; sechs Monate später eine unvollständige Paralyse und eine Verminderung der Sensibilität in den untern Gliedern; das Stehen war ihm ohne Hilfe eines Stokes nicht möglich, gehen konnte er nur mit Hilfe eines Arms, die Abmagerung war auserordentlich, die Gesichts-Farbe gelb und blass, der Magen träg und reizbar, häufige Unverdaulichkeiten, hartnäkige, chronische Gastritis, Verstopfung, Brennen in der Blase, alle Viertelstunden wiederkehrender Drang zum Harnlassen, Druk im Mittelfleisch und am Rand des Afters, dike Urine, welche in kleiner Quantität mit Mühe und Anstrengung abgingen, eine dike, flokige Materie absezten, sich schnell zersezten, und einen widerwärtigen Geruch verbreiteten; seltene und unvollständige Erectionen, eine bey den Anstrengungen des Stuhlganges reichlich abgehende, fadenziehende Materie, welche unter dem Mikroscop sehr viele, aber kleine Spermatozoiden zeigte, allgemeine Schwäche nach jedem solchen Abgang, kein Geschlechts-Verkehr seit acht Monaten, die Geschlechts-Organe waren wenig entwikelt, das Glied klein, zusammengeschrumpft, die Harnröhren-Mündung sehr weit, die Hoden weich und welk, das Scrotum hängend, und eine reichliche Secretion einer ekel-

Digitized by Google

haft riechenden Materie liefernd. Das Catheterisiren war schmerzhaft, obwohl der Canal sehr weit und der Blasenhals sehr schlaff war. Eine Aezung der Oberfläche der Blase und der Prostata bewirkte nach einigen Tagen Besserung; aber die Genesung ging sehr langsam vor sich, und es war sechs Monate lang die anhaltende und umsichtigste Sorgfalt und unter andern der Gebrauch der Schwefel-Wasser in allen Formen nöthig, um die Gesundheit des Kranken wiederherzustellen.

Nervöse Reizbarkeit. Ein zartes, nervöses Temperament, eine lebhafte Einbildungskraft, krampfhafte Erscheinungen seit den Kinderjahren, eine sehr ausgesprochene Irritabilität der Geschlechts- und Harn-Organe, Algien, allgemeine krampfhafte Contractionen, dieses sind die Phaenomene, auf welche man in gewissen Fällen zurükgehen musste, um den Ursprung der Spermatorrhoe zu erklären; leztere wurde dann einer sehr grossen Reizbarkeit zugeschrieben, welche als praedisponirende Ursache wirkt, um wirkliche nervöse Pollutionen zu veranlassen.

Sainte-Marie spricht von einem jungen unverheiratheten Mann, welcher aus Frömmigkeit streng enthaltsam lebte; derselbe war mager, hatte gut gebildete Zeugungs-Organe, die aber für die leichtesten Eindrüke empfindlich waren, so dass bey jeder heftigen Ungeduld Saamen abging. Der Verfasser betrachtet diese Contractionen der Saamen-Bläschen als eine örtliche Epilepsie.

Davila erwähnt in seiner Dissertation folgender zwey Fälle, welche Professor Cloquet beobachtet hat.

Ein junger Literat hatte öfter im Eifer der Composition und der stärksten Geistes-Anstrengung reichliche Saamen-Ergiesungen, ohne Erektion aber mit Wollust-Gefühl.

Ein Artillerie-Oberst war beauftragt, eine Batterie an die Ufer der Beresina zu führen, welche dann von den Cosaken genommen wurde. Deshalb scharf getadelt vom Marschall, welcher das Armee-Corps kommandirte, bemächtigte sich seiner das Gefühl von Schande und Furcht, und es ward dieses von einer starken Erection und von wollüstigen Ejaculationen begleitet; dieser Fall ist merkwürdig, weil man gewöhnlich unter ähnlichen Umständen entgegengesezte Erscheinungen beobachtet.

Die gesteigerte nervöse Reizbarkeit ist auch Schuld, dass Männer, die sich sonst wohl befinden, jedesmal eine Nacht-Pollution bekommen, wenn sie sich in ein Bett mit

Digitized by Google

frischem Leinenzeug legen. Ein sehr merkwürdiges Beyspiel von krankhafter Reizbarkeit findet man bey ***Schurig***: Involuntaria seminis excretione, non dormiens sed vigilans laborat vir quidam doctissimus, qui quoties in schola vel alibi puerum quendam castigare, braccas detrahere ac ferulis caedere videbat illumque plorantem audiebat, toties sine membri virilis tensione atque tentigine semen copiosissime ejaculare cogebatur, tanta animi commotione ac si in lypothymiam incidere deberet, quod etiam ei dormienti saepius accidebat, quando hac de re somniabat.

Derselbe Schriftsteller berichtet nach ***Bartholin*** den Fall eines Mannes, welcher beym Rasiren Saamen-Entleerungen erlitt.

Lallemand führt Beyspiele an, wo die Furcht, der Verdrus, die Ungeduld Pollutionen verursachten; in einigen Fällen hatten die Kranken ohne irgend eine physische oder moralische Veranlassung, im Zustande der vollkommensten Ruhe, oder während sie mit ernsten Dingen beschäftigt waren, plözlich eine peinliche Empfindung, zuweilen ein schnelles Stechen in der Tiefe des Mittelfleisches, dann wiederholte, heftige, krampfhafte Contraktionen, welche gewöhnlich mit einer Saamen-Entleerung endeten, die durch nichts gehindert werden konnte. Zuweilen gelang es ihnen, dieses Gefühl zu unterdrüken, indem sie sich heftig die Haut zwikten, aber bey der nächsten Harnentleerung erfolgte dann die Saamen-Entleerung. In allen diesen Fällen muss man eine vorherrschende Thätigkeit des Genital-Systems, eine Idiosyncrasie annehmen, in Folge welcher sich alle Einflüsse bey solchen Personen auf die Geschlechts-Organe reflektiren. Auch genügen bey solchen Personen zuweilen die leichtesten oder gar nicht wahrnehmbaren Ursachen, um die Spermatorrhoe zu erzeugen. So lange die Pollutionen nur in Folge von zufälligen Einflüssen erscheinen, ist die Krankheit noch nicht vorhanden, aber solche Pollutionen verkünden immer eine sehr schlimme Prädisposition.

Diese angeborne Reizbarkeit der Geschlechts-Organe muss von derjenigen unterschieden werden, welche durch eine Schwächung derselben, oder auch durch einen Zustand

Digitized by Google

von Reizung bedingt ist. Bey nervösen Personen haben die Mittel, welche gegen die nervöse Reizbarkeit gerichtet sind, den besten Erfolg, während man bey andern die Schwäche oder die Reizung bekämpfen muss.

Geistes-Arbeiten. Excessive Geistes-Arbeiten üben einen direkten Einflus auf die Erzeugung der Spermatorrhoe; in Folge der Sympathie zwischen dem Hirn- und dem Genital-System, regen sie den Geschlechts-Trieb an, und anderseits schwächt die Erschöpfung, welche die gewöhnliche Folge solcher Anstrengungen ist, den Organismus. Dabey muss man noch den Mangel an Bewegung und das lange Stehen berüksichtigen, welches die bereits überreizten Geschlechts-Organe erhizt; daher ist die Verstopfung so häufig unter solchen Umständen, welche dann ihrerseits die bekannte mechanische Wirkung übt; man wird daher begreifen, wie Männer, welche sich durch die Energie und durch die Lebhaftigkeit ihres Geistes auszeichneten, plözlich und ohne ermittelbare Ursache in einen Zustand von beynahe vollkommener Unfähigkeit verfallen konnten. Den von *Lallemand* berichteten Fällen dieser Art will ich folgenden beyfügen:

Ein junger Graveur von hoher Statur, nervösem Temperament, und äuserst lebhafter Einbildungskraft, gab sich mehrere Jahre einer excessiven Arbeit hin, fand sich aber dann plözlich unfähig, seine Beschäftigungen fortzusezen. Er hatte nie grosse Ausschweifungen gemacht, und nur einmal einen leichten Tripper gehabt. Nun bekam er jede zweyte und dritte Nacht reichliche Pollutionen; auch erfolgten solche Abgänge am Tag, und wurden durch die geringste Beschäftigung, durch die geringste geistige Thätigkeit, durch eine Partie Domino, durch das Lesen eines Journals veranlasst; es erfolgte unmittelbar oder einige Stunden darauf eine Saamen-Ergiesung, die sich durch ein leichtes Wollustgefühl bemerkbar machte, und auf welche die tiefste Erschöpfung folgte. Der Verkehr mit Frauen war unmöglich, weil die Erectionen fehlten, und der Geschlechts-Trieb beynahe null war; die Verdauung war beschwerlich, der Unterleib hartnäkig verstopft, der Schlaf durch schrekhafte Träume gestört, und ein Gefühl von Brennen im ganzen Kopf nöthigte den Kranken troz der Winterkälte, die Stirne mit kalten Compressen zu bedeken. Es wurden in verschiedenen Zwischenzeiten Catheter in die Harnröhre gelegt; der Kranke wurde in die Schwefelbäder und dann aufs Land geschikt; regelmäsige Bewegungen, Zerstreuungen, und

Digitized by Google

Ruhe stellten ihn wieder her; nach 6 Monaten konnte er, freylich nur allmälich, zu seinen Geschäften zurükkehren.

Enthaltsamkeit. Die Enthaltsamkeit ist die Entsagung des Geschlechts-Genusses in einem Alter, wo die Natur solchen fordert. Nur wenn man von diesem Gesichts-Punkt ausgeht, und alle socialen oder moralischen Fragen, welche sich daran knüpfen, bey Seite lässt, sezt man sich in die Möglichkeit, den Einflus dieser Ursache zu verfolgen.

Wir haben da, wo von den Geschlechts-Ausschweifungen die Rede war, gesehen, dass es Idiosyncrasien der Zeugungs-Organe gibt, und zwar solche mit excessiver Energie, und solche mit auserordentlicher Schwäche; durch die Nichtbeachtung dieser zwey verschiedenen primitiven Zustände kamen die Schriftsteller dahin, eine einseitige Meinung aufzustellen; die einen behaupteten, dass die Enthaltsamkeit immer die Ursache der Spermatorrhoe sey; die andern dagegen sprachen der Enthaltsamkeit jeden Einflus bey dieser Krankheit ab. Die Secretion des Saamens geht ohne Unterbrechung fort, und wenn es zu einer Saamen-Plethora kömmt, so ersezt die Natur die gewöhnlichen Ausleerungen durch Nacht-Pollutionen. Wenn die Unthätigkeit der Organe fortbesteht, so können die Entleerungen einen schlimmeren Charakter annehmen; schon die Gewohnheit sucht sie zu unterhalten, und je öfter sie wiederkehren, desto leichter geschehen die Contractionen der Saamenbläschen, und desto mehr werden die Saamen-Organe geschwächt; und von da bis zur Entwiklung der Spermatorrhoe ist nur ein Schritt.

Was von andern Ursachen der Spermatorrhoe gesagt wurde, gilt auch von der Enthaltsamkeit; nicht alle, welche enthaltsam leben, leiden an unwillkürlichen Saamen-Verlusten; aber in gewissen Fällen übt die Enthaltsamkeit eine deutliche Wirkung. Man muss daher vor Allem den Zustand der Geschlechts-Organe in Betracht ziehen; jene, welche energische Organe und ein erotisches Temperament besizen, werden, wenn sie der willkührlichen Entleerungen entbehren, von heftigen Erektionen, und von einem gebieterischen Geschlechts-Trieb geplagt; sie verfallen in einen Zustand von Erotomanie, oder sie erleiden häufige Nacht-Pollutionen, und vielleicht

Digitized by Google

später, durch Schwächung des ganzen Organismus, auch Tag-Pollutionen,

Auf solche Männer kann man die Worte von ***Montègre*** *) anwenden: „Man widersteht nicht ungestraft dem Triebe der Natur; es gibt ein Alter, wo die physischen Genüsse der Liebe für jedes gut organisirte Wesen nothwendig werden, und man kann den Schwüren der ewigen Enthaltsamkeit nur auf Kosten der Gesundheit und der Lebens-Ruhe treu bleiben.“ Ein thätiges Leben, eine strenge Diät und ein energischer Wille können zwar für einige Zeit den sinnlichen Trieb mindern und unterdrüken, aber dann befindet sich der Organismus nicht in ganz normalen Zuständen. Ich spreche nicht von dem furchtbaren Einflus der Einbildungskraft, von dieser Zusammenziehung aller Gedanken auf wollüstige Gegenstände, aber ich glaube, dass man das oft wiederholte Sprichwort: „abstinentia non nocet nisi quibus impura phantasia adest,“ verwerfen müsse.

Wenn im Gegentheil die enthaltsamen Personen eine zarte und schwächliche Constitution haben, wenn ihre Zeugungs-Organe die Zeichen der angebornen Schwäche bieten, dann können sie leichter keusch seyn: bey ihnen sind die Triebe nicht so stark, der Widerstand leichter, aber zu gleicher Zeit sind auch die unthätigen Organe um so mehr geneigt, geschwächt zu werden. Wenn sie weder Erectionen noch Nacht-Pollutionen bekommen, wenn sie keinen Trieb zum Coitus empfinden, so ist dieses immer von schlechter Vorbedeutung; denn wenn der Saamen mit Kraft in den Saamen-Bläschen zurükgehalten würde, so würde er wenigstens in Zwischenzeiten auch auf die schwächsten Organe eine energische Wirkung üben. In solchen Fällen muss man Tag-Pollutionen vermuthen, und seine Untersuchungen auf dieselben lenken.

Man sagt, dass der Saamen durch Aufsaugung in den Blutstrom zurükgeführt werde; aber wie erklären sich dann die Nacht-Pollutionen, welche nichts krankhaftes an sich haben? Man hat die Beobachtung von ***Zacutus Lusitanus*** angeführt, welcher bey einem enthaltsamen, in Folge von Epilepsie gestorbenen Manne, keine andere Veränderung fand,

*) Diction. des sc. méd. art. continence.

Digitized by Google

als eine bedeutende Anfüllung der Hoden und der Saamen-Bläschen durch Saamen; diese Beobachtung lehrt aber nur, dass eine Anhäufung von Saamen und die Nothwendigkeit einer willkührlichen oder unwillkührlichen Entleerung vorhanden war.

Der Einflus der Enthaltsamkeit auf die Erzeugung der Spermatorrhoe hat in England einen lebhaften Meinungs-Streit veranlasst. ***Ranking*** [1]), ***Dangerfield*** [2]), ***Dudgeon*** [3]) ***Morgan*** [4]), ***Ryan*** [5]), ***Chatto*** [6]), nahmen die Meinung von ***Lallemand*** an. ***Bull*** [7]), dagegen behauptet, dass Enthaltsamkeit nie Spermatorrhoe verursache, und stüzt sich dabey auf folgende 3 Hauptgründe: 1. auf die imposante Autorität von ***Cruveillhier*** und ***Andral***, welche nie eine Spermatocele d. h. eine durch Verhaltung des Saamens erzeugte Geschwulst des Hodens beobachtet haben, und welche die Existenz dieser Affection in Zweifel ziehen. ***Lallemand*** hat die Spermatocele auch nie gesehen, aber was folgt daraus? gewis nur, dass immer Saamen-Entleerungen in einer oder der andern Art stattfinden. 2. Auf das physiologische Gesez, dass ein absonderndes Organ, welches nicht functionirt, allmälig spärlicher absondert, und zulezt atrophisch wird. Aber die Saamen-Absonderung dauert bis in ein hohes Alter fort; wenn sie langsamer vor sich geht, so werden die Entleerungen seltener, aber zugleich auch erschöpfender; die complete Atrophie des Hodens hat ***Lallemand*** nie gesehen, wenn nicht Krankheiten vorhergingen. Es ist unmöglich, sagt er, zu verkennen, dass die längere Unthätigkeit der Geschlechts-Organe den tonischen Widerstand der Ejaculations-Canäle vermindert, ihre Sensibilität abstumpft, und ihre Function in Unordnung bringt, ohne die Absonderung des Saamens in den Hoden und die Ueberführung desselben in die Saamen-Bläschen zu hindern. Die absolute Enthaltsamkeit macht daher die Austreibung des Saamens immer leichter, ohne seine Absonderung im gleichen Verhältnisse zu vermindern. 3. Auf die Leichtigkeit, mit welcher der katholische

---

[1]) Lancet 1843 Jan. [2]) ibidem Dec. [3]) ibidem [4]) ibidem Jan. [5]) med. Times 1843. Feb. [6]) Lancet 1843 Dec. [7]) ibidem.

Digitized by Google

Clerus die Enthaltsamkeit erträgt. Hier kommen wir auf die Hauptfrage, ohne sie würde man über die Sache nicht soviel Lärmen gemacht haben. Es ist nicht meine Sache, hier eine Entscheidung über diese Frage zu geben; aber nachdem ich diesem Gegenstand so lange Zeit ein besonderes Studium gewidmet, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, dass die Hoden ihre Absonderung bis ins hohe Alter fortsezen, und dass, wenn der Saamen nicht willkührlich entleert wird, er von freyen Stüken abgeht, welches auf eine ganz unbemerkbare Weise geschehen kann, und ohne dass daraus dem Organismus immer bedenkliche Störungen erwachsen (?); dieses hängt ab von der Reichlichkeit der Saamen-Verluste und von der Art, wie sie ertragen werden. Der Autor schliest mit der Folgerung, dass der Coitus in Fällen von Spermatorrhoe immer nachtheilig und dass dagegen die Enthaltsamkeit das beste Mittel zur Heilung der excessiven Saamen-Entleerungen sey. Wir werden weiter unten bey Gelegenheit der Reconvalescenz der Tabescirenden das Gegentheil finden.

Levis hat alle über diesen Gegenstand aufgestellten Meinungen zusammengestellt, ohne sich für eine derselben zu entscheiden. *Schurig* [1])- *Jacques* [2]), *Zindel* [3]) haben eine grosse Menge von Beobachtungen gesammelt, in welchen die Enthaltsamkeit die schwersten Störungen und sehr häufig Geistes-Krankheiten zur Folge hatte; da man damals den Einflus der Pollutionen auf die Störung der Gesundheit nicht kannte, so darf man wohl annehmen, dass die eben angedeuteten Krankheiten durch nicht entdekte Spermatorrhoe bedingt waren; zuweilen haben sich diese Krankheiten durch reichliche Saamen-Entleerungen rasch geändert; in andern Fällen konnten unbemerkte Tag-Pollutionen bestehen, welche nicht stark genug waren, um eine bedeutende Störung in der Gesundheit zu verursachen *). *Hoffmann* [4]) sagt: plures

[1]) Spermatologia. [2]) diss. an ex negato veneris usu morbi? Paris 1722. [3]) de morbis ex castitate nimia orientibus. Basel 1745.

*) Solches wäre nur dann möglich, wenn in der That Tag-Pollutionen ohne vasculöse Reizung resp. Hyperämie der

[4]) Diss. de morbis ex nimia venere.

Digitized by Google

enim ex diuturna retentione seminis superflui atque ejus prohibita ejectione in insaniam, melancholiam et maniam conjecti sunt; pluresque difficiles nervorum morbos convulsivos, spasmodicos, febres quoque acutas atque etiam languorem totius corporis sibi contraxerunt."

Lallemand hat Beyspiele berichtet, wo die absolute Enthaltsamkeit Spermatorrhoe verursachte. Der Dr. *Faye* erzählt einen Fall, wo dieselbe Ursache den Tod zur Folge hatte: „mihi hoc scribenti in memoriam venit juvenis amicus, jam dudum defunctus, qui quamvis libidine et erectionibus valde vexatus semper castus remanebat. Sensim oboriebantur pollutiones quaque nocte, bis vel pluries, quas tandem tabescentia et mors lenta sequebatur. Morbus a medico febris lenta vocatus est, mihi tamen admodum veresimile videtur, pollutiones, quas dicunt diurnas, etiam in illo adfuisse."

Gerade in diesem Augenblike habe ich ein merkwürdiges Beyspiel von dem Einflus der Enthaltsamkeit vor Augen.

Ein junger Offizier vom Generalstabe, 24 Jahr alt, von kräftiger Constitution, der weder mit Frauen Umgang gehabt, noch jemals Masturbation getrieben, war seit der Pubertät von häufigen Nacht-Pollutionen geplagt. Die Reizbarkeit der Organe hatte einen solchen Grad erreicht, dass die blose Berührung der Betttücher oder ein erotischer Gedanke eine Saamen-Ergiesung mit Erection und Orgasmus verursachte. Diese excessiven Entleerungen schwächten den Kranken sehr, verschwanden aber plözlich nach längerem Reiten; seitdem hat er weder Erectionen, noch Drang zum Coitus; aber wenn er reitet, fühlt er die Gegend der Geschlechts-Theile immer feucht, und seine Müdigkeit vermehrt sich. Ich übergehe die andern Symptome, an welchen er leidet, den Verlust des Gedächtnises, die Hypochondrie etc.

Bey alledem ist die Enthaltsamkeit mehr eine praedisponirende, als eine Gelegenheits-Ursache der Spermatorrhoe, und, wie *Civiale* bemerkt hat, gilt von den Geschlechts-Organen dasselbe, wie von den andern Apparaten der thierischen Oekonomie, die Uebung stärkt sie, der Excess verarmt und tödtet sie, die Unthätigkeit entnervt sie.

Saamen-Organe vorkommen. Solches ist aber zur Zeit noch nicht nachgewiesen, und wir müssen daher mit der Annahme dieser Thatsache vorsichtig seyn. E.

Digitized by Google

Erblichkeit. Obwohl die Fälle sehr selten sind, wo bey der Spermatorrhoe Erblichkeit mit im Spiele ist, so sind doch die desfalsigen Beobachtungen so entschieden, dass man den Einflus einer solchen Uebertragung nicht läugnen kann; und um nicht weit nach Beyspielen von andern Organen zu suchen, verweisen wir auf die allbekannte Häufigkeit erblicher Krankheiten der Harnwege, des Grieses, des Blasen-Catarrhs, der Nieren-Affection in einer und derselben Familie. Warum sollte dieser Umstand, der übrigens immer von schlimmer Vorbedeutung ist, nicht auch in Bezug auf Spermatorrhoe bestehen? So hat ***Lallemand*** dieselbe Affection in einem Falle beym Vater und bey zwey Söhnen, in einem zweyten Fall beym Vater und beym Sohn, im dritten Fall bey drey starken und gut constituirten Brüdern beobachtet. Bey diesen Personen stand die Heftigkeit der Zufälle immer im Verhältnis mit dem Lebensalter der Kranken, und sohin auch mit der Dauer der Krankheit; bey allen dreyen hatte die Krankheit so ziemlich in demselben Lebensalter begonnen; aber die Umstände, unter welchen sie entstand, waren zu verschieden und zu unbedeutend, als dass man ein solches Zusammentreffen anders, als durch eine angeborne Praedisposition erklären könnte.

Ein junger Mann war durch Tag-Pollutionen impotent geworden, sein Grossvater war an einer chronischen Krankheit der Prostata gestorben; seine ganze Familie litt am Gries.

Folgender Fall, welchen ich selbst beobachtet habe, schien mir wegen der Heftigkeit und Hartnäkigkeit der erblichen Krankheit der Mittheilung werth.

R. von Lausanne, 24 Jahre alt, von schwächlicher Constitution, von Profession ein Buchbinder, kam im Juny 1844 nach Montpellier, um den Professor ***Lallemand*** wegen unwillkührlicher Pollutionen um Rath zu fragen. Sein Vater war schwächlich, düster und unruhig, er war immer unglüklich, und hatte immer Händel; der Kranke selbst kam mit 16 Jahren in die Lehre, wo er zu Ausschweifungen und zur Masturbation verführt wurde. Seit 6 Monaten sah er seine Gesundheit leiden, endlich aber fühlte er nach Geschlechts-Ausschweifungen und nach einem Echauffement, welches mehrere Tage währte, und antiphlogistischen Mitteln wich, dass er plözlich und ohne bekannte Ursache eine tiefe Abneigung gegen seine Maitresse habe, zu gleicher Zeit bemerkte

Digitized by Google

er, dass die Erectionen sehr selten wurden, dass die Ejaculationen auserordentlich schnell erfolgten, und dass er beynahe in jeder Nacht ohne bemerkliche Erectionen und ohne wollüstige Träume Saamen verlor. Seine Gesundheit verschlimmerte sich schnell, und die Aerzte von Brüssel liesen sich durch die tiefe Melancholie des Kranken täuschen, sie diagnosticirten Heimweh, und schikten ihn deshalb nach Hause. Ein Arzt in der Schweiz erklärte ihm, dass er dieselbe Krankheit habe, wie sein Vater und sein Bruder. Der Vater ist 55 Jahre alt, seit dem 42ten Jahr an den untern Gliedern gelähmt, hat übrigens nie den geringsten Excess gemacht, und zwey Kinder gezeugt; einige Monate nach seiner Verheirathung begann bey ihm Saamen während des Stuhlgangs abzugehen; dieser Zustand dauerte sehr lange, machte ihn traurig, mistrauisch und zum Unglük seiner Umgebung. Nichts vermochte ihn zu heilen. Der ältere Bruder hatte eine robustere Constitution, hatte sich mit 22 Jahren verheirathet, und eine Tochter gezeugt, die aber ganz scrophulös ist. Einige Monate nach seiner Verheirathung bekam er ohne bekannte Ursache eine tiefe Abneigung gegen seine Frau, die er bisher sehr geliebt hatte; seitdem ist er in eine Art Hypochondrie verfallen; er ist immer verstopft, verliert bey den Darmentleerungen Saamen mit Wollust-Gefühl, hat keine Erectionen mehr, und kann keine Anstrengung ertragen, keine Bewegung machen, ohne sogleich eine Pollution zu bekommen. Unserm Kranken hatte ein Arzt von Lausanne im April 1844 eine Aezung mit salpetersaurem Silber auf die Oberfläche der Prostata gemacht; aber der Kranke ging unmittelbar nach der Operation in seine zwey Stunden entfernte Heimath, es stellten sich in Folgen dessen sehr heftige entzündliche Zufälle ein, und sein Zustand besserte sich gar nicht. Man verordnete ihm kalte Bäder, aber er konnte sie nicht ertragen, man verordnete ihm Molken, aber sein Magen war ganz geschwächt.

Endlich wandte er sich an ***Lallemand***. Sein Gesicht war niedergeschlagen, hatte den Ausdruk tiefer Traurigkeit; seine Stimme dünn und mäkernd, sein Charakter sehr sanft; Hypochondrie, Muthlosigkeit, Liebe zur Einsamkeit; Gedanken an Selbstmord, aber Mangel an Energie, um ihn auszuführen; vollkommene Unfähigkeit zum Arbeiten, zum Lesen, und selbst zum Spazierengehen; die Geschlechts-Organe wenig entwikelt; spärliche Haare um dieselben, welke Hoden, hängendes und infiltrirtes Scrotum, welches er Tag und Nacht in einem Suspensorium tragen muss; legt er dieses Suspensorium einige Stunden weg, so erfolgt sogleich eine Pollution; die Harnröhren-Mündung sehr weit; die Urine reichlich, hell, ohne Sediment; keine Erectionen; jede dritte oder vierte Nacht Pollutionen ohne Orgasmus und ohne wollüstige Träume, unruhiger Schlaf und fürchterliches Alpdrüken. Die abgegangene Materie zeigt unter dem Mikroscop wenige, durchscheinende und dünne Spermatozoïden. Am Tage nach ei-

Digitized by Google

ner solchen Pollution auserordentliche Müdigkeit, allgemeine Zerschlagenheit, Kopfschmerz, heftiger Durst. Im Uebrigen leidet er an habituellem Durchfall, schwerer Verdauung, geringem Appetit und Abmagerung. Das Muskel-System wenig entwikelt; die Haut warm und fein, die Haare roth, der Bart spärlich. Keine Phimosis, keine Haut-Affection, keine Ascariden, keine Veränderung an der Prostata. Während mehr als vier Monaten wurden die verschiedensten Mittel angewendet, ohne einen andern Erfolg, als vorübergehende Besserungen.

Gewisse Substanzen, wie die Canthariden, der Campher, der Salpeter, das Mutterkorn, der Thee, der Tabaksrauch, das Bier, schienen *Lallemand* eine wichtige Rolle bey der Erzeugung der Spermatorrhoe zu spielen, indem sie eine mehr weniger lebhafte Reizung der Geschlechts- und Harnorgane verursachen; aber solche Fälle sind sehr selten, und ich habe sie blos erwähnt, um keine Lüke in meiner Arbeit zu lassen.

Was das Reiten, das lange Sizen bey grösseren Reisen im Wagen betrifft, so veranlassen sie einerseits eine Reizung im Genital- und Harnapparat, und anderseits Verstopfung, und diesen Umständen muss man die bey solchen Gelegenheiten erfolgenden, unwillkührlichen Saamen-Verluste zuschreiben, welche anfangs nur zufällig sind, aber die Neigung haben, durch die Gewohnheit und namentlich durch die öftere Wiederkehr der ersten Ursache unterhalten zu werden.

IV. Hauptstük.

Pathogenie.

Bey der Geschichte der Spermatorrhoe haben wir bereits die verschiedenen Theorien gemustert, welche diese Affection in allen Fällen durch eine und dieselbe Ursache erklären wollten. Diese Theorien lassen sich zurükführen auf einen Zustand von Atonie, von Erschlaffung der Geschlechts-Organe; auf eine mechanische Verlezung dieser Organe; oder endlich auf eine nervöse Affection, auf ein primitives Leiden des Rükenmarks, zu welchem sich als Folgen die Störungen im Geschlechts- und Harn-Apparat gesellen.

Digitized by Google

Diese verschiedenen Arten, die Entwiklung der Spermatorrhoe zu erklären, mögen allerdings auf einzelnen Thatsachen beruhen; aber sie haben den Fehler, zu ausschliesend zu seyn, und pathologische Zustände, welche ihrem Ursprunge nach ganz verschieden sind, in eine und dieselbe Kategorie zusammenzudrängen. Die Meinung, welche am allgemeinsten verbreitet und am längsten herrschend war, erklärt die Spermatorrhoe immer durch eine Atonie, durch eine Erschlaffung der Ejaculations-Canäle. In einer kleinen Anzahl von Fällen ist diese Schwäche allerdings evident; wenn es aber immer so wäre, wie käme es dann, dass die zahlreichen tonischen Mittel, welche dieser Theorie zu Folge empfohlen wurden, häufiger schädlich als nüzlich waren? Wie hätten dann spezifische Mittel eine dauerhafte Genesung bewirken können? Man muss die Erschlaffung des Geschlechts-Apparats auf solche Fälle beschränken, wo die Zeichen der angebornen Schwäche zugegen waren, und man darf nie auser Augen lassen, dass die Erschlaffung und die Atonie sich zur chronischen Reizung gesellen können.

Die mechanische Erklärung der Saamen-Verluste durch Erosion oder durch eine Zerstörung der Mündungen der Ejaculations-Canäle kann nur für sehr wenige Fälle Geltung haben; wie könnten sonst Zufälle durch Mittel geheilt werden, welche inerlich angewendet werden, und mit dem Zustande der Ejaculations-Mündungen in keiner Beziehung stehen? Diese Erosionen begreifen sich anderer Seits nur bey solchen Personen, welche früher an Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organe gelitten; aber bey jenen, wo nichts dergleichen vorkam, wo die strengste Enthaltsamkeit, das Zurüktreten einer Haut-Affection *), eine Phimosis etc. die Saamen-Verluste herbey geführt haben, muss man die Quelle des Uebels in einem andern Einflusse suchen.

Diejenigen endlich, welche die Spermatorrhoe als eine primitive Affection des Hirn-Rükenmarks-Apparats betrachten,

*) Warum soll eine zurükgetretene Hautaffection nicht auch eine Erosion der entsprechenden Schleimhaut herbeyführen können? E.

Digitized by Google

und die Functions-Störungen der Geschlechts-Organe nur als eine Folge dieser Affection erkennen, erklären die schlechte Ausarbeitung des Saamens, seinen unwillkührlichen Abflus, die allgemeine Schwäche, die Lähmung der Extremitäten und der Geschlechts-Theile, mit einem Worte alle Erscheinungen der Krankheit durch einen Mangel an Innervation, welche die Ejaculations-Canäle in einen solchen Erschlaffungs-Zustand bringt, dass sie den Saamen nicht mehr zurükhalten können. Die erste Idee dieser Hypothese geht bis auf ***Hippocrates*** zurük, welcher wahrscheinlich durch die Natur der Symptome, durch das Ameisen-Kriechen längs der Wirbelsäule, durch die Schwäche der untern Glieder etc. auf dieselbe kam; diese Idee hat auch den Ausdruk Phthisis notias, Rükendarre veranlasst, mit welcher ***Hippocrates*** diese Krankheit bezeichnete. Wenn man die Beobachtungen wiederholt liest, welche zu Gunsten dieser Ansicht vorgetragen wurden, so wird man zu dem Gedanken gedrängt, dass die Beobachter sich durch den Anschein eines Rükenmarks-Leidens leiten liesen; aber diese Paraplegien mit Muskel-Contractur, diese Schwäche der untern Glieder, dieses häufige Fallen, dieses Zittern der Glieder, diese vagen Schmerzen im Rüken, alle diese Anfälle, welche eine Verlezung der Nerven-Centren simulirten, sind in Fällen von Masturbation in sehr kurzer Zeit, zuweilen in 8 bis 10 Tagen verschwunden, nachdem man die Ursache beseitigt hatte, welche die Saamen-Verluste unterhielt. Wenn eine Myelitis zugegen gewesen wäre, wie lange hätte man dann gebraucht, um die Heilung zu erzielen? Auch hätten in einem solchen Falle energische Mittel gewählt, dieselben gleich im Anfang angewendet, und ihr Gebrauch mit Ausdauer fortgesezt werden müssen; denn die Heilungen der Myelitis sind selten und schwierig, und die fraglichen Symptome würden nicht einer Behandlung gewichen seyn, welche blos gegen die Spermatorrhoe gerichtet war. Anderseits hat ***Lallemand*** Beobachtungen mitgetheilt, in welchen troz der Rükenmarks-Verlezungen die Zeugungs-Organe ihre Kraft behalten hatten; ja diese war sogar bis zum Priapismus gediehen; es fand sohin weder Vernichtung der Zeugungs-Fähigkeit, noch Saamen-Verschwendung statt.

Digitized by Google

Die excessiven Saamen-Entleerungen wirken auf das Rükenmark, wie auf den übrigen Organismus, aber viel entschiedener auf jenes Organ, als auf alle andern; aber es ist keine materielle Veränderung des Rükenmarks damit gegeben, wie solches die Schnelligkeit und Leichtigkeit der Wiederherstellung der Functionen beweist, sobald die Saamen-Verluste gehemmt sind.

Wenn man uns fragen würde, wie wir die Erzeugung der Spermatorrhoe erklären, so würden wir den Einflus der verschiedenen Ursachen, welche wir schon gemustert haben, folgenden Wirkungs-Weisen zuschreiben, und zwar nach der Ordnung ihrer Häufigkeit und Wichtigkeit:

1. einem hypersthenischen Zustand, einer chronischen Entzündung, einer direkten und indirekten Irritation;
2. einem Erschlaffungs-Zustande;
3. einem nervösen Zustande;
4. einer rein mechanischen Wirkung.

Endlich gibt es überall specielle Ursachen, welche man nirgends einreihen kann, wie die Erblichkeit, den Einflus der Gewohnheit, die absolute Enthaltsamkeit.

In einer kleinen Anzahl von Fällen standen diese verschiedenen Zustände ziemlich isolirt; aber am häufigsten sind mehrere Ursachen zugegen, ihre Wirkung verbindet sich mit gewissen Umständen, welche der Constitution des Kranken eigen sind, und dann sind diese Zustände entweder gleichzeitig zugegen, oder sie folgen aufeinander in einer Art, dass sie nicht mehr von einander unterschieden werden können.

V. Hauptstük.

Pathologische Anatomie.

Die organischen Bedingungen der Spermatorrhoe sind noch nicht vollständig bekannt. Man begreift wohl die Wirkungs-Weise der Ursachen, und kann ihre Nuançen verfolgen; aber es ist nicht immer möglich, ihre Wirkungen durch anatomische Veränderungen nachzuweisen, und zwar

Digitized by Google

aus verschiedenen Gründen: 1. ist die Krankheit bis in die neuesten Zeiten wenig studirt worden; der Tod ist selten die Folge derselben; bey den Leichen-Oeffnungen hat man beynahe immer die Untersuchung der Harn-Organe vernachlässigt, und in den wenigen Fällen, wo diese Untersuchung stattfand, waren andere Störungen zugegen, welchen man die während des Lebens beobachteten heftigen Zufälle zuschrieb. Endlich, wenn die Krankheit ihren ersten Grund in einem Zustand von Schwäche, von Erschlaffung, oder in einer angebornen Neurose hatte, welche Spuren konnte man dann bey der Leichen-Untersuchung erwarten? Man ist da nothwendiger Weise darauf beschränkt, vitale Läsionen anzunehmen, um mich des glüklichen Ausdruks von *Vidal de Cassis* zu bedienen.

Ich bin weit entfernt, die pathologisch-anatomischen Kenntnisse zurükzuweisen, welche wir über die Spermatorrhoe besizen; aber man darf ihnen nur jenen Grad von Wichtigkeit beylegen, welchen sie verdienen, und man muss sie nur zur Erklärung von Fällen benüzen, wo der Verlauf der krankhaften Erscheinung nur nach den vorhandenen Zufällen vermuthet werden kann.

Man wird daher nur in solchen Fällen, wo eine acute oder chronische Entzündung ihre Wirkung auf den Genital- und Harn-Apparat geübt hat, materielle Veränderungen in der Leiche treffen, und diese werden um so bedeutender seyn, je heftiger die Affection und je länger ihre Dauer war. Aber selbst dann darf man die Spermatorrhoe nicht ausschlieslich einer Veränderung in irgend einer Partie des Genital-Systems zuschreiben; man muss sich immer erinern, dass jede Reizung, welche die Mündung eines ausscheidenden Canals trifft, Schritt für Schritt bis zum absondernden Apparat selbst fortschreitet. Die Thränen-Wege, die Speichel-Drüsen, das Pankreas, die Leber etc., bieten uns evidente Beyspiele dieser Thatsachen, und die inige Verbindung zwischen Harn- und Saamen-Apparat erklärt überdies die Leichtigkeit, mit welcher die nämlichen Ursachen, welche zuerst auf den gemeinschaftlichen Canal, die Harnröhre, wirken, sobald sie die Verbindungs-Stelle der beyden Apparate, die

Digitized by Google

Prostata erreicht haben, sich von hier aus einerseits gegen die Nieren, und anderseits gegen die Hoden verbreiten.

Lallemand hat mehrere Beobachtungen dieser Art gesammelt; ich will hier nur die Ergebnisse der Leichen-Untersuchungen jener Fälle mittheilen, wo die Saamen-Verluste während des Lebens beobachtet wurden; ich werde dann diejenigen beyfügen, welche ich in verschiedenen Werken gefunden habe.

Beobachtung 1. Tripper; Tag-Pollutionen; Symptome von Hypochondrie; chronische Affection des Hirns oder seiner Häute; Congestionen gegen den Kopf; Tod.

Leichenschau. Harn- und Geschlechts-Apparat. Die linke Niere von gewöhnlicher Grösse und ohne Veränderung; die rechte Niere in Eiterung; um ein Drittel grösser, mit den benachbarten Theilen durch ein dichtes, fibröses, sehr widerstehendes Zellgewebe verwachsen; in ihrem Parenchym 40 kleine Abscesse von der Grösse einer Erbse bis zu der einer Nuss; einige davon jünger und ohne Hülle, die andern älter, eingekistet, und alle mit dikem, rahmigem Eiter gefüllt. Das Gewebe der Niere in vier Fünftel ihres Umfangs in eine dichte, lederartige Membran verwandelt, mit diken, fibrösen oder violetten Scheide-Wänden; die inere Haut des Nieren-Bekens roth, zottig, der Urether dünn, ausgedehnt, braun, auf seiner inern Oberfläche sehr injicirt; die Blase bis zum Nabel steigend, zwey Pinten ziemlich durchsichtigen Urins enthaltend; die Prostata um das Doppelte vergrösert; an den Seiten-Theilen des Blasen-Halses hart, in der Mitte weich, ins Rectum hervorstehend, auf ihren fibrösen Balg reducirt, im übrigen durch Eiterung zerstört; das linke Saamen-Bläschen klein, braun, aber in seiner natürlichen Lage; das rechte vom entsprechenden Vas deferens entfernt, auf dem hintern Rand der Prostata umgebogen, wie atrophisch, von einem dichten, fibrösen, schwer durchschneidbaren Gewebe umgeben. Die Oeffnung der Ejaculations-Canäle, anstatt rund und warzig zu seyn, bildet eine lange, verschobene Spalte; zwey ziemlich starke Sonden lassen sich leicht durch diese Mündungen in die Vasa deferentia einführen. Die Ejaculations-Canäle sind eng, ihre Wandungen dünn, wie zergliedert, und bilden einen Theil der obern Wand der Prostata; der hintere Rand der Prostata ist blass, weich, leicht zu zerreisen, und ebenso die dem Hauptheerde naheliegenden Theile; man konnte wie aus langen Röhren eine fettige, eiterförmige Materie drüken. Die Urethra zeigte nichts besonderes; die Testikel waren klein, welk und blass, im Kopf keine bemerkenswerthe Veränderung.

Digitized by Google

Beobachtung 2. Heftiger Tripper; Pollutionen; Hypochondrie; Schwäche der untern Glieder; unwiderstehliches Bedürfnis der Bewegung; häufige Hirn-Congestionen; Tod.

Im Schädel nicht die geringste Veränderung, welche man als das Ergebnis einer frischen Krankheit betrachten könnte. Die Blase enthielt eine grosse Menge schlammigen Urins, und war mit dem Rectum durch Zellgewebe verbunden; ihre Schleimhaut war dunkelroth, stark injicirt, und mit kleinen Echymosen bedekt; die Nieren normal und ebenso die Uretheren; die Prostata von natürlicher Grösse und Conscistenz. Die Saamenbläschen erweitert, ihre Wände dik und fest, ihre Oberfläche regelmäsig und beynahe ohne Wärzchen und Unebenheiten; Verwachsung dieser Bläschen mit den benachbarten Theilen durch ein dikes und sehr injicirtes Zellgewebe; in jedem derselben ein Löffel voll diken, gelblichen Eiters, welcher in drey oder vier Höhlen eingeschlossen war, die unter sich und mit dem Ausscheidungs-Canal communicirten; die Oberfläche der Eiterheerde war ungleich, faltig, mit einer durch diken Eiter gebildeten falschen Haut überzogen. Die Vasa deferentia gewunden, im Umfange von 3 Zoll vollkommen verknöchert, aber nicht obliterirt, sondern eine etwas klebrige Flüssigkeit enthaltend; die Schleimhaut der Harnröhre sehr injicirt, besonders vom Bulbus bis zur Blase. Die Schleimbälge stark entwikelt; der Blasenhals geschwollen, braunroth, ohne Constistenz und von mehreren neuen Rissen durchfurcht.

Beobachtung 3. (von *Stoll* *) mehrere Tripper; Verengerung; Harnverhaltung; Delirium etc.; Tod.

Ein Musiker von 32 Jahren litt seit 8 Jahren in Folge mehrerer Tripper an Harnröhren-Verengerung; er kam am 8. Oktober ins Spital im Delirium, mit kleinem, sehr frequentem Puls, der unter dem leichtesten Druk des Fingers verschwand; die Vorhaut war callös in ihrem ganzen Umfang mit der Eichel zusammenhängend. Nirgend Verschwärung. Der linke Testikel schien ein bischen grösser, als der rechte; die Harnröhren-Mündung war so eng, dass keine Bougie eingeführt werden konnte. Endlich drang ein sehr feiner Catheter in die Blase, worauf sehr rother, blutiger Harn abgieng; der Kranke starb am 15. Oktober.

Leichenschau. Die Harnröhre zeigte in der Gegend des Frenulums eine bedeutende Verengerung, sonst fand sich keine Veränderung in diesem Canal. Die Saamen-Carunkel war gesund, nur waren die Mündungen der Ejaculations-Canäle weiter, als gewöhnlich, und der linke ergos beym Druk auf die

*) Ratio medendi, sect. 15 pars I., Wien 1777.

Digitized by Google

Prostata Eiter. Wenn man diese Drüse leicht mit dem Finger zusammen drükte, so drang aus allen ihren Ausscheidungs-Canälen Eiter, und als man sie öffnete, fand man in derselben kleine Abscesse von der Grösse einer Linse oder einer Erbse. Das rechte Saamen-Bläschen war im normalen Zustand und mit Saamen-Flüssigkeit gefüllt; das linke dagegen war mit Eiter gefüllt, seine Wände hart, dik und an verschiedenen Stellen entzündet. Die linke tunica vaginalis stark mit dem Hoden zusammenhängend; dieser, grösser als der rechte, enthielt einen Abscess von der Grösse einer Nuss mit dikem und gutbeschaffenem Eiter. Die zwey Saamen-Stränge in gutem Zustand. Die Blase enthielt etwas blutigen Harn, und man sah auf ihrer innern Oberfläche grosse, dunkle Fleken, welche als ebensoviele Quetschungen erschienen. Die Nieren waren röther als gewöhnlich. Die übrigen Details stehen in keinem Zusammenhang mit dem Tripper und seinen Folgen.

Beobachtung 4. (von *Bermond*) Obliteration der Harnröhre; Riss dieses Canals; vielfache Fisteln; Tod.

Ein Kranker starb im Spital Saint-Eloi zu Montpellier. Während seines Aufenthalts war er still, düster, und litt an tiefem Kummer. In Folge mehrerer Tripper hatte er verschiedene Zufälle bekommen, Harn-Abscesse im Perinaeum, eine entzündliche Geschwulst des Glieds etc. Bey seiner Ankunft im Spital hatte seine ganze Haut eine strohgelbe Farbe; das Glied war auf eine Art von unregelmäsigem Stumpf zurükgeführt, dessen Oberfläche eine Eiterung mit gangränösem Geruch zeigte, eine sehr dünne Narbe verschlos die Mündung der Harnröhre. Dieser Unglükliche verweigerte mit einer blinden und unüberwindlichen Hartnäkigkeit einen kleinen Einschnitt, durch welchen *Lallemand* das leichte Hindernis beseitigen wollte, welches die Mündung der Harnröhre verschlos; er starb.

Autopsie. Die Obliteration war nur durch eine Art dünnen Häutchens gebildet, welches von kleinen Löchern durchbohrt war. Es bestand ein Riss der Harnröhre im häutigen Theile derselben. Die Mündungen der Ejaculations-Canäle waren so erweitert, dass man einen gewöhnlichen Catheter leicht einführen konnte. Es ist leicht zu begreifen, dass eine solche Erweiterung der Ejaculations-Canäle mit Tag-Pollutionen begleitet seyn musste, wenn man auch von dem Einflus des Harns auf die Saamen-Bläschen Umgang nimmt. Die Veränderungen der Ejaculations-Canäle sind noch schlimmer, als die der Mündungen, denn sie begünstigen noch mehr den unwillkührlichen Abgang des Saamens; wenn diese Canäle ihre Energie und ihr Contractions-Vermögen verloren haben, so können sie den Saamen nicht mehr zwingen, in die Saamen-Bläschen zurükzufliesen, oder sie sind wenigstens nicht fähig, ihn zurükzuhalten, sobald diese Behälter sich ein wenig contrahiren, oder gedrükt werden.

Digitized by Google

Beobachtung 5. *) Masturbation; Urethritis; Orchitis; Verengerung; welche der Erweiterung trozte; heftige Peritonitis; doppelte Pleuresie; Tod.

Franz Cullard, 27 Jahre alt, von gallig-sanguinischem Temperament, hatte sich durch excessive Masturbation einen Harnröhrenfluss zugezogen; häufige Hoden-Entzündungen wechselten mit Blennorrhöen, und endlich bildete sich eine bedeutende Verengerung. Im Hospital Saint-Eloi wurde er von ***Lallemand*** catheterisirt; die Erweiterung des Canals wurde in wenigen Tagen erzwekt; aber eine heftige Hoden-Entzündung hinderte die Fortsezung dieser Behandlung. Man kam mehreremal auf den Gebrauch der liegenbleibenden Sonde zurük; aber jedesmal erschien eine heftige und schwer zu beseitigende Orchitis. Der lezte Rükfall dieser Art erfolgte am 4. July und zugleich stellten sich Erscheinungen von Gastro-Enteritis ein; und, obwohl die örtliche Behandlung sogleich ausgesezt, und energische Mittel angewendet wurden, so starb doch der Kranke am 16. July mit allen Symptomen einer acuten Peritonitis und einer Pleuro-Pneumonie.

Leichenschau. Vor dem Prostata-Theil der Harnröhre fand man eine röthlich-weisse, harte, unter dem Scalpel knirschende Verengerung, eine Excoriation der Harnröhren-Schleimhaut im Inern dieser Verengerung, eine ähnliche Veränderung an der Mündung der Ejaculations-Canäle. An diesen beyden Stellen war die Schleimhaut verlezt, in einem kleinen Umfang zerstört, wie man solches bey beginnenden Geschwüren bemerkt. Im übrigen Theil der Harnröhre weder inen noch ausen eine Spur von Entzündung; im Perinaeum, in der Blase, im Zellgewebe des Bekens nichts krankhaftes. Die Testikel misbildet, welk, aber ohne besondere Veränderung.

Die Excoriation der Schleimhaut im Inern, die Harnröhren-Verengerung und das Hindernis an der Mündung der Ejaculations-Canäle erklärt die auserordentliche Sensibilität der Harnröhre und den lebhaften Schmerz, welchen die Anwesenheit eines Catheters jedesmal verursachte; sie gibt auch Aufschlus über die so leichte Uebertragung der Entzündung auf die Hoden, nicht durch Sympathie, wie man gesagt hat, sondern durch die Verbreitung nach der Continuität der Gewebe (?).

Diese wiederholten Entzündungen der Saamen-Organe mussten Tag-Pollutionen zur Folge haben, welche unter Mitwirkung der Masturbation den Ruin des Organismus herbeyführten, und den traurigen Ausgang der doppelten Pleuro-Pneumonie und der Peritonitis begünstigten, indem die heruntergekommene Constitution wenig Widerstands-Kraft hatte.

---

*) Clinique méd. chirur. pag. 109.

Digitized by Google

Beobachtung 6. (von *Faye*.) Verengerung der Harnröhre; Hirn-Symptome; Tod.

Ein Mann von 52 Jahren mit ziemlich robuster Constitution bekam Beschwerde beym Harnlassen, ohne dass sich seine Gesundheit im Uebrigen veränderte. Im Sommer von 1837 steigerte sich die Dysurie; im folgenden Winter fingen die Geistes-Kräfte an zu schwinden; es zeigte sich aber mehr der Charakter der Depression und der Schwäche, als der des Irreseyns. Man fand eine Verengerung, diese wurde zerstört und dadurch die Gesundheit für einige Zeit wieder hergestellt, so dass der Kranke seine Geschäfte wieder übernehmen konnte. Einige Monate später kehrten die Hirn-Symptome wieder, und die Harnbeschwerden verwandelten sich nun in Unvermögen, den Harn zu halten. Die unwillkührlich abgehenden Urine machten ein starkes, zähes, am Gefässe anhängendes Sediment von weisslicher Farbe. Es bildete sich ein Zustand von vollkommener Geistes-Schwäche, und der Kranke wurde unendlich geschwäzig; zu gleicher Zeit bemerkte man häufige, krampfhafte Contractionen des Gesichts, namentlich an solchen Tagen, wo die Mattigkeit stärker erschien. Bey einer neuen Untersuchung fand man eine geringe Anschwellung der Prostata und eine sehr starke Verengerung am Bulbus-Theil der Harnröhre. Die Beschaffenheit und die Reichlichkeit der Absäze im Harn gestatteten dem Dr. *Faye* nicht, die Gegenwart von Saamen nachzuweisen. Das Uebel machte allmälige Fortschritte, und eine allgemeine Schwäche, und eine anhaltende Diarrhoe vernichteten den Kranken im Januar 1840 nach einem Zustand von Apathie, welcher mehrere Tage gedauert hatte.

Section, 24 Stunden nach dem Tod. Schädel: die harte Haut sehr mit dem Knochen zusammenhängend, die Arachnoidea und die weiche Haut leicht injicirt; die Hirn-Substanz von ziemlich normaler Consistenz; in den Seitenhöhlen sehr wenig Serum.

Wirbel-Canal: Wenig reichliche, seröse Flüssigkeit; die weiche Haut ziemlich geröthet, besonders in ihrem mittlern Theil; das Rükenmark von normaler Farbe, aber in seiner ganzen Ausdehnung erweicht; der Pferdeschweif weich, sehr atrophisch.

Brust: die Lungen leicht ödematös, sonst normal; im Herzbeutel wenig Serum. Das Herz weich.

Harn- und Geschlechts-Organe: die äusern Geschlechts-Theile erschlafft; ihre Bedekungen excoriirt, und von livider Farbe; Hoden und Nebenhoden weich; die vasa deferentia beynahe troken, in ihrem Inern mit Zotten besezt; die Urethra normal bis zum Bulbus-Theil; hier eine Verengerung vor dem Veru montanum von der Länge eines Viertelzolls, umgeben mit einer harten, fibrinösen Substanz; hinter dieser Verengerung der Canal von gewöhnlicher Weite.

Digitized by Google

Zur Seite des Veru montanum zwey Geschwüre, welche den ganzen Umfang der Ejaculations-Canäle einnahmen, erhabene Ränder, und einen unebenen, mit Eiter bedekten Grund hatten.

Der Blasenhals war so erweitert, dass man den Ringfinger leicht einführen konnte; er war auf seiner innern Fläche mit einer ekelhaft riechenden, eiterförmigen Materie bedekt; die Schleimhaut der Blase war hypertrophisch, und zeigte viele schwarze Fleken. —

Die Haut der Saamen-Bläschen, besonders des linken, war geflekt, hypertrophisch, zeigte ein bedeutendes Nez von varicösen Blutgefässen; sie enthielten eine bräunliche Flüssigkeit. Die Ejaculations-Canäle waren schlaff und so erweitert, dass ein leichter Druk hinreichte, um die Flüssigkeit aus den Saamen-Bläschen zu drängen. Die Prostata ein wenig vergrösert, und der Siz zahlreicher Eiter-Heerde; gedrükt ergos sie eine dike, saniöse, mit dem natürlichen Secret gemischte Materie.

Die Nieren, besonders die rechte, zeigten in ihren Kelchen eben so wie die Uretheren eine etwas stärkere Injection, als gewöhnlich.

Nach den vorliegenden Veränderungen war nicht daran zu zweifeln, dass der Saamen mit den anderen Absonderungen abflos. Der varicöse Zustand und die veränderte Structur der Saamen-Bläschen beweisen, dass eine chronische Entzündung zugegen war; die Erweiterung der Ejaculutions-Canäle und die Leichtigkeit, mit der man die in diesen Behältern enthaltene Flüssigkeit ausdrüken konnte, lassen annehmen, dass der Saamen namentlich bey den Anstrengungen der Darmentleerungen abfliesen konnte.

Man muss glauben, dass die durch einen Tripper oder irgend eine andere Ursache bedingte Veränderung der Harnröhre seit einigen Jahren bestand, und eine Entzündung herbeygeführt hat, welche sich von der Prostata bis zum Veru montanum, und durch die Ejaculations-Canäle bis zu den Saamen-Bläschen und zu den Vasis deferentibus verbreitet hat.

Der entzündliche Zustand der Blase war auf dieselbe Weise entstanden, und durch die heftigen Contractionen vermehrt worden, welche zur Austreibung des Urins nöthig waren, und welche zu einer vollständigen Lähmung des Blasenhalses führten.

Es ist beynahe gewis, dass die Veränderungen des Rükenmarks die Wirkung der heftigen Affection der Geschlechts-Organe waren, besonders wenn man berüksichtigt, dass die früher kräftigen untern Glieder erst in der lezten Periode der Krankheit gelähmt wurden. Die Störung der Intelligenz hat ihren Grund in der Saamen-Verschwendung; denn in der Schädel-Höhle fand sich keine Ursache derselben *).

*) Die Störung der Intelligenz war das Ergebnis einer Reflex-Wirkung der Irritation der Geschlechts- und Harnorgane. E.

Digitized by Google

VI. Hauptstük.

Diagnose.

Wichmann sagt: „Wenn man einen Mann sieht, welcher auserordentlich abgemagert, blass, betäubt, stupid und entnervt ist, der sich über grosse Schwäche, namentlich in den Schenkeln und den Beinen beklagt, träg in seinen Handlungen erscheint, Kakochymie zeigt, eingesunkene Augen hat, so darf man mit Grund diese Ursache seines Verfalls vermuthen.“ In diesen Merkmalen ist aber nichts enthalten, was der Spermatorrhoe ausschliesend eigen wäre*); denn alle chronischen Krankheiten zeigen, sobald sie einen gewissen Grad erreicht haben, die von *Wichmann* angegebenen Phaenomene, welche nur eine allgemeine Schwäche verkünden. Aber diese Symptome bekommen eine grosse diagnostische Wichtigkeit durch den Zustand der Saamen-Organe, und durch die Art und Weise, wie die Verrichtungen der Geschlechts-Organe vor sich gehen. Bey der Spermatorrhoe kann sich die Diagnose auf kein bestimmtes Merkmal stüzen; die Krankheit bietet, wie wir gesehen haben, kein konstantes, pathognomonisches Symptom. Die Nacht-Pollutionen werden allerdings immer von den Kranken gewürdigt; sie hinterlassen unzweydeutige Spuren, und die Erscheinungen, welche sie begleiten, lassen in der Mehrzahl der Fälle keinen Zweifel über die Natur der Krankheit. Anders verhält es sich mit den Tag-Pollutionen: diese bestehen oft ohne Wissen der Tabescirenden, und fordern, um nachgewiesen zu werden, eine minutiöse Sorgfalt und eine genaue Würdigung der allgemeinen Symptome. Die allgemeinen Symptome aber als Wirkungen der Krankheit auf den ganzen Organismus sind tükisch, wunderlich, wechseln bey verschiedenen Personen und in verschiedenen Perioden der Krankheit, und gleichen denjenigen, die wir bey vielen

*) Auch wäre es schlimm, wenn der Arzt die in Frage stehende Krankheit nicht früher erkennen könnte, als bis der Organismus durch dieselbe soweit heruntergebracht ist. E.

Digitized by Google

andern Krankheiten beobachten. Ueberdies sind die Mittheilungen der Kranken nicht immer aufklärend, denn die meisten derselben lassen merkwürdiger Weise bey einem vorgeschrittenen Grad der Krankheit den Zustand der Geschlechts-Organe ganz auser Acht, und um einige Aufklärungen zu bekommen, muss man ihre Aufmerksamkeit auf diesen Punkt leiten; diejenigen, welche von selbst davon sprechen, klagen nur über Müdigkeit und Impotenz; die am schwersten Leidenden suchen den Grund ihrer Krankheit entweder aus Schamgefühl, oder, durch die Wirkungen der Krankheit getäuscht, in ganz andern Umständen; sie sprechen weitläufig über alle ihre Uebel, aber über den Zustand ihrer Geschlechts-Organe lassen sie sich eine nähere Mittheilung nur mit Mühe entreissen.

Lallemand hat den Gebrauch, sich von den Kranken eine ausführliche Geschichte ihrer Zufälle niederschreiben zu lassen. Auf diese Weise gewinnt der Arzt leichter die Kenntnis der ganzen Folge von krankhaften Erscheinungen, und die Kranken scheuen sich nicht, dem Papier dasjenige anzuvertrauen, welches sie nicht mündlich gestehen würden. Diese Art von allgemeinem Bekenntnis muss von den Kinder-Jahren an beginnen, und alle Gewohnheiten, Krankheiten, Leidenschaften etc. berüksichtigen; alle früheren Vorfälle des Kranken müssen dabey in Betracht kommen, und namentlich muss alles, was mit dem Geschlechts-System in Beziehung steht, aufs Genaueste angegeben werden. Bey diesem Verfahren findet man ganz unerwartet, dass viele Männer beynahe ohne alle Erziehung die energischsten und die bezeichnendsten Worte für die Beschreibung ihrer Leiden finden, und dass diese Berichte in der Regel den unabweisbaren Stempel der Wahrheit haben.

Anderseits liegt in dem Aüsern dieser Kranken, in der Art, wie sie sich dem Arzte vorstellen, in ihrem unruhigen Blik, in ihrem niedergeschlagenen Gesichte, in ihrer keuchenden Brust etwas charakteristisches; sie verrathen schon durch die Verlegenheit ihrer Haltung die Krankheit, an der sie leiden; wenn sie von ihren Leiden sprechen, so sehen sie dem Arzte nie ins Gesicht, ihre Augen sind auf den Boden geheftet,

Digitized by Google

sie sprechen nur mit leiser Stimme, und lassen nur nach vielen Umschweifen die Verminderung ihrer Mannskraft vermuthen, oder sie brechen auch plözlich in die Worte aus: „ich leide an Saamen-Flus. (j'ai des pertes!)*) Die Gegenwart einer andern Person schliest ihnen den Mund, und sie äusern dann, dass sie den Arzt allein zu sprechen wünschten. Es kommen mir öfter von solchen Kranken Briefe zu, in welchen die Ursache der Krankheit allerdings angedeutet ist, aber diese Briefe haben entweder keine, oder eine falsche Unterschrift, und enthalten den Wunsch, dass ich die Antwort mit dieser oder jener Adresse und mit Poste restante bezeichnet abgeben möge, so dass also die Kranken sicher sind, von mir nicht erkannt zu werden.

Dieses sind zwar beym ersten Anblik unbedeutende Dinge; aber wenn man einige Fälle dieser Art beobachtet hat, so gewinnt man daraus Anzeichen, welche uns veranlassen, unsere Untersuchungen zwekmäsig einzuleiten, und leichter die Natur der Krankheit nachzuweisen.

Was das Mikroscop betrifft, so lehrt uns dasselbe in der That, ob in der aus der Harnröhre abgehenden Flüssigkeit Spermatozöiden enthalten sind oder nicht, ob sie sich in grösserer oder kleinerer Anzahl darin finden etc.; aber man muss der Krankheit schon auf der Spur seyn, ehe man von diesem Untersuchungs-Mittel Gebrauch machen kann. Diese Untersuchungen bieten anderseits noch manche Schwierigkeit: sie fordern ein geübtes Auge, eine grosse Geduld und viel Zeit, Umstände, die sich nicht wohl mit einer starken Praxis vertragen. Ich berufe mich des Beyspiels wegen auf ***Donné***, welcher in einem sehr interessanten Fall 18 Tage auf die Untersuchung der Urine verwenden musste, und erst bey der neunten Untersuchung die Gegenwart von

*) Dieses Bild hat nicht allgemeine Giltigkeit; nach meinen Beobachtungen zeigen nur wenig Kranke ein solches Verhalten, nämlich ein Theil derjenigen, welche den Grund ihrer Leiden kennen. Viele denken gar nicht daran, dass ihre Leiden von den Geschlechts-Organen ausgehen, und sind daher dem Arzte gegenüber ganz unbefangen, bis er sie auf die Quelle ihrer Krankheit führt. E.

Digitized by Google

Spermatozoïden entdekte. Welche Zeit würde ein gewöhnlicher Beobachter auf diese Untersuchungen verwendet haben? Daher scheint mir auch ***Mandl*** in einen grossen Irrthum verfallen, wenn er behauptet, die Diagnose der Spermatorrhoe lasse sich mit Hilfe des Mikroscops in wenigen Augenbliken herstellen. Der Abgang des Saamens ist nicht anhaltend, wie ein Harnröhren-Flus, auch hält er keine festen Perioden ein; man muss daher, wenn man ihn einmal vermuthet, die Gelegenheit suchen, um ihn nachzuweisen.

Ich will damit nicht die Wichtigkeit des Mikroscops beym Studium der Tag-Pollutionen herabsezen, denn es ist das mächtigste Hilfs-Mittel, ja es ist das einzige Mittel, um auf sichere Weise die Natur der verschiedenen Harnröhren-Abgänge zu erkennen; aber so grossen Werth es auch für die Diagnose hat, so darf man doch denselben nicht übertreiben, und noch weniger die andern diagnostischen Mittel vernachlässigen.

Wie wir bereits gesagt haben, müssen uns die Verrichtungen der Zeugungs-Organe und die sie begleitenden Phaenomene einen Anhalts-Punkt geben, um die Spermatorrhoe zu constatiren. Wenn ein Kranker über krankhafte Erscheinungen klagt, welche mit dem Zustand der Organe nicht im Verhältnis stehen, wenn diese Organe nicht die Veränderungen oder die pathognomonischen Symptome zeigen, welche der Affection eigen sind, über die der Kranke klagt, wenn alle diese Zufälle veränderlich und unregelmäsig erscheinen, und ohne bekannte Ursache von einem Tage zum andern wechseln, wenn kein Fieber zugegen und der Verfall der Kräfte auserordentlich ist, wenn sich überdies Hypochondrie dazu gesellt, dann darf man sich um den Zustand des Zeugungs-Apparats erkundigen. Findet man dann die Ejaculation vorschnell, den Orgasmus schwach, und hinterlässt der Coitus Müdigkeit, Schläfrigkeit, und eine ungewohnte Schwäche, so muss man sich nach dem Vorkommen von Nacht-Pollutionen erkundigen und erforschen, ob sie von erotischen Träumen und von Orgasmus begleitet sind.

Wenn die Verrichtungen der Genitalien nur in grösseren Zwischenzeiten vor sich gehen, wenn die Erectionen nicht

Digitized by Google

hinreichend, nicht energisch und von kurzer Dauer sind, oder der Geschlechts-Trieb verschwunden ist, so darf man eine vorgeschrittene Spermatorrhoe vermuthen; wenn dann auch noch von Zeit zu Zeit Nacht-Pollutionen eintreten, so darf man die entsprechenden Nachforschungen nach etwa gleichzeitig vorhandenen Tag-Pollutionen nicht unterlassen. Man muss sich vorzüglich gegen eine Täuschung hüten, welche für alle jene unvermeidbar ist, die nicht wissen, wie die Tag-Pollutionen auf die Nacht-Pollutionen oder auf die willkührlichen Saamen-Entleerungen folgen. Die Kranken leiden anfangs an Nacht-Pollutionen, und in dem Maase, als deren Häufigkeit abnimmt, verschlimmert sich ihr Zustand; endlich bemerken sie keine Saamen-Abgänge mehr in der Nacht, und von diesem Moment an erreichen ihre Leiden ihren Höhe-Punkt; oder während sie früher der Masturbation oder den Geschlechts-Ausschweifungen ergeben waren, entsagen sie nun denselben, weil die Energie ihrer Geschlechts-Organe unter dem Einflus der Tag-Pollutionen gesunken ist, und sie können nicht begreifen, wie ihre Gesundheit in dem Maase sich verschlimmert, in welchem die willkührlichen Saamen-Entleerungen sich vermindert haben. Bey genauer Nachfrage stellen sie uns die Folgerung entgegen, die ihnen unwiderstehlich scheint: „Gerade seitdem ich von Nacht-Pollutionen frey bin, oder seitdem ich der Masturbation oder dem Umgang mit Frauen entsagt habe, bin ich immer kränker geworden.“ Aber der Arzt muss wissen, dass die unwahrnehmbaren Tag-Pollutionen die für den Kranken wahrnehmbaren Saamen-Abgänge verdrängen, und dass ihn daher solche Einwürfe nicht bestimmen können, die begonnenen Untersuchungen aufzugeben.

Es ist übrigens ganz natürlich, dass die Tabeszirenden alle ihre Uebel idiopathischen Affektionen zuschreiben, die nach ihrer Meinung in den verschiedenen Theilen hausen, wo sie Schmerz empfinden; denn sie haben wirklich Schmerz in diesen Theilen, aber da die Quelle des Uebels die excessive Saamen-Entleerung ist, so muss man seine Aufmerksamkeit zuerst dieser zuwenden. Wenn endlich neben dieser scheinbaren Ruhe der Geschlechts-Organe allgemeine Abmagerung,

Digitized by Google

tiefe Hypochondrie, Lebens-Ueberdrus und Abneigung gegen die Frauen in den Vordergrund treten, dann darf man vermuthen, dass die Spermatorrhoe einen sehr hohen Grad erreicht hat.

Es genügt nicht, der Krankheit auf der Spur zu seyn, man muss sie auch auf positive Weise nachweisen. Zu diesem Behufe empfiehlt man den Kranken, sich bey den Darm- und Blasenentleerungen zu beobachten; man lehrt sie, wie wir oben angegeben, die aus der Harnröhre abgehende Materie zu sammeln; man bringt dieselbe unter das Mikroscop, und sezt diese Untersuchungen mehrere Tage fort; durch dieses Verfahren kommt man endlich zur Gewisheit, ob Spermatorrhoe vorhanden ist oder nicht.

Wenn man die Natur der Krankheit einmal erkannt hat, so muss man nach den Ursachen forschen, welche sie erzeugt haben, und nach jenen, welche sie gegenwärtig unterhalten. Man untersucht vor Allem die Geschlechts-Organe; wenn dieselben einige Zeichen von angeborner Schwäche bieten, so darf man annehmen, dass unbedeutende Einflüsse die Spermatorrhoe veranlasst haben; man erforscht ferner, ob nicht Haut-Affectionen zugegen waren, ob der Kranke nicht an Würmern gelitten, oder an Hämorrhoiden, ob in seiner Familie eine von jenen Krankheiten erblich ist, welche man heutigen Tags vom Standpunkte der Therapie aus zu wenig beachtet. Hat man diese Aufklärungen erhalten, so wendet man sich zu den Gelegenheits-Ursachen; man erforscht, ob der Kranke Masturbation getrieben, ob er sich Geschlechts-Ausschweifunnen hingegeben, ob er an Tripper gelitten, ob Harnröhren-Verengerungen zugegen sind etc.; wenn mehrere solche Gelegenheits-Ursachen gleichzeitig oder nach einander eingewirkt haben, so muss man dieselben nach ihrer Wichtigkeit ordnen. Endlich kömmt man zu den Wirkungen oder Folgen der Spermatorrhoe. Wenn diese die Constitution noch nicht verändert, und die Ernährung noch nicht gehindert hat, so genügt es, ihre Ursachen zu beseitigen, um sie zu hemmen; sind aber die Organe, welche anfangs blos durch die excessiven Saamen-Verluste sympathisch geschwächt waren, bereits idiopatisch afficirt, so muss man

Digitized by Google

nach der Beseitigung der Spermatorrhoe diese Organe auf ihren normalen Zustand zurükführen.

VII. Hauptstük.

Verlauf und Ausgänge.

Der Verlauf der Spermatorrhoe ist nicht immer regelmäsig und anhaltend, namentlich nicht im Anfang; er wird oft durch mehr weniger vollständige, mehr weniger anhaltende Remissionen unterbrochen, welche dem Organismus Gelegenheit geben, sich wieder zu erholen. Je länger diese Unterbrechungen dauern, desto länger erhalten sich die Kräfte der Kranken und die Integrität aller ihrer Verrichtungen. Solches kommt häufig vor, wenn Männer im reiferen Alter an Spermatorrhoe leiden; diese ist dann für sie mehr eine Unbequemlichkeit als eine Krankheit, und wenn die Saamen-Verluste in Folge von langer Enthaltsamkeit nur nach grössern Zwischenzeiten wiederkehren, so sind ihre Wirkungen nicht dauernd, und die Gesundheit leidet nicht darunter; sobald aber einmal der Gesammt-Organismus leidet, so macht die Krankheit einen gleichförmigeren und anhaltenderen Verlauf, der sich durch den schlechten Zustand der Ernährung erklärt. Zu der schwächenden, nervösen Einwirkung der Spermatorrhoe ist nun eine neue Ursache von Schwäche gekommen, die mangelhafte Ernährung, welche die ursprüngliche Affektion unterhält und verschlimmert. Diese Kranken können aber immer noch Besserung zeigen, welche je nach den Ursachen, durch die sie herbeygeführt wurde, von kürzerer oder längerer Dauer ist; das Klima, die Jahreszeit, Reisen, Zerstreuungen, Bewegung, erheiternde Gemüths-Einflüsse, Lebensweise, Offenheit des Leibes üben auf den Zustand der Tabescirenden einen grossen Einflus. Es gibt aber Kranke, bey welchen ganz gleiche Ursachen ganz entgegengesezte Wirkungen hervorbringen; wenn z. B. die Krankheit durch eine Reizung der Genital- und Harn-Organe unterhalten wird, so hat die feuchte Witterung und der warme Südwind einen wohlthä-

Digitized by Google

tigen Einflus; die Kranken fühlen sich viel besser, sind heiterer, aufgelegter; jene dagegen, bey welchen Atonie herrscht, befinden sich unter dem Einflus einer erschlaffenden und schwächenden Athmosphäre sehr schlecht, und wünschen sich kaltes, trokenes Wetter und Nordwinde, d. h. eine solche Witterung, welche ihre erschlafften Organe stärkt. Alle aber vertragen eine stürmische Witterung und eine mit Elektrizität überladene Athmosphäre in der Regel schlecht, was sich durch ihre gesteigerte Nerven-Reizbarkeit erklärt. Andere Ursachen können die Spermatorrhoe für eine Zeit unterdrüken und eine betrügerische Ruhe verschaffen. Wenn eine Haut-Affektion, welche diese Theile befallen und dadurch Spermatorrhoe erzeugt hatte, sich auf einen andern Theil des Organismus wirft, so wird die Spermatorrhoe aufhören, und der Kranke sich für geheilt halten, bis die Haut-Krankheit wieder auf ihren alten Plaz zurükkehrt; ein Hämorrhoidarius wird sich viel besser befinden, sobald die Flus-Periode vorüber ist; ein Kranker, bey dem die Spermatorrhoe durch Ascariden unterhalten wird, kann momentan von diesen Parasiten befreyt werden, und wird während dieser Zeit keine Zufälle empfinden.

Zuweilen zeigt der Verlauf der Krankheit eine gewisse Periodizität. ***Lallemand*** hat die Geschichte eines Tabescirenden berichtet, welcher seit mehreren Jahren abwechselnd immer 14 Tage impotent war, und dann für 14 Tage seine frühere Mannskraft wieder bekam, und es fand sich nichts, was diese sonderbare Intermission der Tag-Pollutionen hätte erklären können.

Die Dauer der Spermatorrhoe ist in der Regel sehr lang; wie alle schwächenden Krankheiten, so hat auch sie einen chronischen Verlauf. Die Dauer ihrer verschiedenen Perioden aber ist wandelbar, je nach einer Menge von Umständen, die theils individuell, theils accidentiell sind, und die wir bereits kennen gelernt haben; obwohl die Erscheinungen im Allgemeinen nicht anhaltend sind, so gibt es doch Fälle, wo die Symptome einen verhältnismäsig raschen Verlauf machen; man könnte diese Spermatorrhöen als acute betrachten, während man jene, deren Zufälle in Zwischen-

Digitized by Google

zeiten auftreten, und dem Organismus Zeit zu seiner Erholung lassen, chronische nennen würde. Die meisten Kranken, bey denen die Affektion einen gewissen Grad von Heftigkeit erlangt hat, sind in diesen Zustand nur nach einem Jahre langen Wechsel von Besserungen und Rükfällen gekommen.

Es scheint übrigens, dass das Alter, in welchem die Spermatorrhoe eintritt, nicht ohne Einflus auf die Raschheit ihres Verlaufes ist.

Tissot sagt: man verlangte vor einigen Monaten meinen Rath wegen eines 50 jährigen Winzers, welcher früher sehr robust war, aber durch häufige Pollutionen so geschwächt wurde, dass er nur noch einige Stunden des Tags arbeiten konnte, und selbst dieses wurde ihm oft unmöglich, da ihn Schmerzen in der Nieren Gegend ans Bett fesselten; er magerte von Tag zu Tag mehr ab."

Ausgang. Ein freywilliger günstiger Ausgang wird bey der entwikelten Spermatorrhoe nicht beobachtet, weil die meisten von ihren Wirkungen die Neigung haben, die unwillkührlichen Saamen-Abgänge zu unterhalten und selbst zu veranlassen; in dem Maase, als die Saamen-Abgänge sich vermehren, wird die Oekonomie geschwächt, und die Atonie begünstigt nun ihrerseits wieder die Spermatorrhoe; da aber mit dem fortschreitenden Alter die Saamen-Secretion langsamer vor sich geht, so muss natürlich auch die Häufigkeit und die Menge der Saamen-Abgänge abnehmen; auf diese Weise kann man sich vielleicht erklären, wie die Gesundheit mancher Männer, die bis zur Gränze des Greisen-Alters eine sehr bedauerliche war, sich endlich spät und unverhofft besserte. Anderseits aber ist in diesem Lebens-Alter die geringste Saamen-Entleerung verderblich, und verursacht tiefe Störungen (?), namentlich wenn der Organismus bereits seit langen Jahren geschwächt war.

Wie dem auch sey, so bestehen nach ***Lallemand*** zu Gunsten dieser Hypothese nur plausible Conjecturen; denn dieser Beobachter hat heftige Spermatorrhöen bey Männern von 50—60 Jahren gesehen. Ja er wurde sogar von einem 75 jährigen Greis um Rath gefragt, welcher durch Nacht-Pollutionen in den bedenklichsten Zustand gekommen war,

Digitized by Google

und *Lallemand* glaubt daher nicht, dass man von dem Fortschritte des Alters viel für die Heilung der Spermatorrhoe zu hoffen habe, und überdies sind die meisten Kranken noch nicht 30 Jahre alt.

Sohin tragen die krankhaften Saamen-Verluste den Grund ihrer fortschreitenden Verschlimmerung schon in sich; die Gewohnheit allein würde schon hinreichen, ihre Heilung immer schwerer zu machen.

Bey alle dem ist der tödtliche Ausgang in Folge der Spermatorrhoe an sich sehr selten, und man könnte leicht die Fälle dieser Art zählen, welche die Wissenschaft bis jezt aufzuweisen hat. In solchen Fällen müsste man das Erlöschen des Lebens durch die Erschöpfung erklären, welche durch die Saamen-Verluste herbeygeführt wurde, vorausgesezt, dass keine andere wahrnehmbare und frische Affektion, als die der Saamen-Organe vorhanden ist; sowie kleine, täglich wiederkehrende Blutungen aus einem der Kunst unzugänglichen Gefässe eine ähnliche Folge haben würden. Der Tod erfolgt dann in einer Art Ohnmacht, in einer allgemeinen Erschlaffung, in Folge jener Hirn-Congestionen, von denen wir oben bey den Wirkungen der Spermatorrhoe gesprochen.

Man vergleiche in *Lallemand's* Werk, Band I. die Beobachtungen 1 und 2; *Raciborski* (Précis pratique du Diagnostic; Paris 1837) erwähnt eines Tabescirenden, welcher starb, nachdem sich die Symptome der Katalepsie eingestellt hatten.

Viel häufiger wird der Tod durch eine accidentielle Krankheit verursacht, welche den Kranken wegen seiner Schwäche und wegen des schlimmen Zustandes seines Gesammt-Organismus rasch vernichtet. Aber dann entgehen die Saamen-Verluste der Beobachtung, wenn die hinzugekommene Complication die Aufmerksamkeit ausschliesend auf sich zieht, obwohl die Spermatorrhoe die erste Ursache aller dieser Zufälle war.

Auf diese Art erklärt sich der rasche Verlauf der Lungenschwindsuchten, welchen die Onanisten so häufig erliegen; die Heftigkeit, welche alle Krankheiten bey den

Digitized by Google

Tabescirenden haben; der böse Einflus des Coitus und der Masturbation in den Rekonvaleszenzen und nach Operationen etc.; wenn diese willkührlichen Saamen-Ergiesungen in allen den eben genannten Fällen einen so schlimmen Einflus üben, so müssen die Folgen der Tag-Pollutionen noch schreklicher seyn, da sie den Organismus mehr erschöpfen, als die Masturbation und der Coitus, und nicht so schnell zu hemmen sind.

VIII. Hauptstük.

Prognose.

Die Prognose ist durch verschiedene Umstände bedingt: sie wechselt nach dem Alter, nach der Kraft und nach der Constitution des Kranken, nach der Ursache, nach der Heftigkeit und nach der Dauer der Krankheit.

Wir haben bereits von jenen Personen gesprochen, die mit einer erotischen Constitution begabt, sehr kräftig entwikelte Zeugungs-Organe besizen, und bey denen die Spermatorrhoe das Ergebnis von bedeutenden Ausschweifungen ist; bey solchen Kranken ist die Heilung in der Regel leicht zu erzielen, weil hier die Kunst durch die Natur kräftig unterstüzt wird; in solchen Fällen ist denn auch die Prognose immer günstig. Wenn man aber keine bemerkliche und hinreichend starke Ursache der Krankheit findet, so muss man eine angeborne Anlage, zuweilen selbst eine erbliche Disposition vermuthen, und dann auf grosse Schwierigkeiten bey der Heilung gefasst seyn; denn es handelt sich hier darum, die ursprünglichen Zustände des Organismus zu modificiren. Wenn die Saamen-Abgänge durch allgemeine Ursachen unterhalten werden, welche leicht zu bekämpfen sind, so darf man bey jedem Grade der Krankheit die Heilung mit Sicherheit erwarten, vorausgesezt, dass diese Ursache keine schlimmeren Veränderungen im Organismus veranlasst hat, als die Wirkungen der Spermatorrhoe.

Unter sonst gleichen Umständen ist die Prognose um so schlimmer, je mehr der Organismus gelitten hat, und

Digitized by Google

wenn nach dem Vorhergang von Nacht-Pollutionen Tag-Pollutionen erschienen sind, welche bey der geringsten Veranlassung eintreten. Wenn Complicationen dazu kommen, so sind dieselben von den Saamen-Verlusten unabhängig, aber sie verschlimmern die Lage des Kranken in hohem Grade.

IX. Hauptstük.

Behandlung.

Wenn die Spermatorrhoe einmal nachgewiesen ist, so muss man möglichst solche Heilmittel suchen, welche unmittelbar auf den Zustand der Saamen-Organe wirken, und die Spermatorrhoe bekämpfen. Wie wir bereits gesagt, können zahlreiche und manichfaltige Ursachen gleichzeitig oder nacheinander bey der Erzeugung der Krankheit thätig gewesen seyn; bey der Behandlung müssen wir aber vor Allem jene Ursache ins Auge fassen, welche die Spermatorrhoe gegenwärtig unterhält. So können Pollutionen durch Geschlechts-Ausschweifungen und durch wiederholte Tripper verursacht worden seyn, und später durch eine Verengerung unterhalten werden; hier müssen wir vor Allem die Verengerung beseitigen. In andern Fällen können Ascariden die Kranken zu Ausschweifungen veranlasst haben, welche anfangs einen Ausflus und später Spermatorrhoe zur Folge hatten; hier muss man sich vor Allem versichern, ob noch Ascariden vorhanden sind, und erst nach Beseitigung derselben kann man andere Mittel anwenden. Man muss daher nicht die entfernten, sondern die unmittelbaren oder nächsten Ursachen ins Auge fassen; denn es ist, um mit *Lallemand* zu sprechen, der gegenwärtige Zustand der Harn-Organe, welcher modificirt werden muss, wenn wir Heilung erzweken wollen.

Ohne diese Unterscheidung würden wir uns den schwersten therapeutischen Irrthümern aussezen. Die ersten Bedingungen der Spermatorrhoe können bey verschiedenen Kranken ganz dieselben seyn, und doch können die Zufälle später durch sehr verschiedene Ursachen unterhalten werden. Da-

Digitized by Google

raus ergeben sich specielle Indicationen, welchen wir die grösste Aufmerksamkeit widmen müssen; denn dieselben Mittel haben oft ganz verschiedene Wirkungen je nach der Natur des Falles, in welchem sie angewendet werden. So wird man bey einem Kranken, dessen Spermatorrhoe durch einen hyperſthenischen Zustand der Saamen-Organe in Folge von öfter wiederkehrenden chronischen Reizungen unterhalten wird, nicht auf jene Mittel zählen können, die sich in solchen Fällen heilsam erweisen, wo eine deutliche Schwäche zugegen ist. Die Behandlung der Spermatorrhoe muss sich sohin nach den speciellen Indicationen und nach den Complicationen richten. Wenn diese Indicationen erfüllt sind, und die Gesundheit sich doch nicht wieder herstellt, wenn die Saamen-Organe zu sehr gelitten haben, um sofort zu ihrem Normal-Zustand zurükzukehren, so kann man mit Aussicht auf Erfolg solche Mittel in Anwendung bringen, welche gegen die Krankheit direkt gerichtet sind. Solches hängt übrigens von der Epoche der Krankheit ab, in welcher die Kranken die ärztliche Hilfe suchen.

Wenn die Krankheit ihren Grund in einer Affection der Harnwege hat, was man durch den Catheter, durch die manuelle Untersuchung der Prostata, durch die Betrachtung des Harns ermitteln kann, so muss vor Allem diese Affection durch entsprechende Mittel beseitigt werden. So wendet man bey Verengerungen die aussezende oder anhaltende Erweiterung an, je nachdem die Kranken den Catheter vertragen, oder die Durchschneidung, wenn das Hindernis an der Mündung der Harnröhre sizt; bey Affectionen der Prostata die liegenbleibenden Catheter, die Aezung mit salpetersaurem Silber, die Sizbäder etc.; bey chronischen Blasen-Catarrhen die Aezung der Blase, die Injectionen mittelst des Catheters mit doppelter Strömung, die Gummi-Harze inerlich, die Schwefel-Wässer in Bädern, in Injectionen und in Duschen. Wenn die Krankheit durch die Gegenwart von Ascariden im Rectum bedingt ist, was sich durch das excessive Beissen in der Tiefe und durch die Röthe am Rande des Afters, namentlich aber durch die andauernden Erectionen offenbart, welche troz der Dauer und dem fortgeschrittenen Grade der Krankheit fortbestehen, so muss man zuerst die Gegenwart der

Digitized by Google

Ascariden nachweisen, indem man Kaltwasser-Klystiere anwendet. Die Temperatur dieser Klystiere kann man, um einen sehr empfindlichen Darm nicht zu reizen, allmälig von 25° cent: bis zu 15° oder selbst 10° herabbringen; diese Einsprizungen müssen reichlich seyn, um auch die vom After entfernten Parasiten zu erreichen, und um durch die Kraft des Wasserstrahls die noch festhängenden loszumachen. Nach einigen Klystieren von kaltem Wasser kann man Salzwasser-Klystiere mit einem bis drey Löffel voll Kochsalz auf das Litre Wasser anwenden. Der Kranke muss 5 — 6 Stunden nach der lezten Mahlzeit 2 oder 3 Klystiere hinter einander nehmen, und muss sie einige Zeit bey sich behalten, damit sie die Ascariden tödten können *). Die auf solche Weise ausgetriebenen Parasiten sind nicht immer zahlreich; zuweilen gehen sie nur nach längeren Zwischenzeiten ab. Anderseits vermuthen die meisten Kranken gar nicht, dass sie an solchen Parasiten leiden, man darf sich daher mit ihren ersten Versicherungen nicht begnügen, sondern man muss sie bestimmen, ihre Darmentleerungen mehrere Tage hintereinander nach dem Gebrauche solcher Klystiere zu untersuchen. Wenn die Schleimhaut des Rectums einmal an medicamentöse Einsprizungen gewöhnt ist, so kann man dann Infusionen von Meerrettig, von Reinfarren, von Wermuth, von Salbey und namentlich von weissem Cypressen-Kraut einsprizen; diese Infusionen dürfen aber nicht zu concentrirt seyn, und ihre Anwendung darf nur 2 bis 3 Tage fortgesezt werden. Oft zeigen sich nach ihrem Gebrauch Reactions-Symptome, welche die Anwendung von schleimigen und narkotischen Klystieren fordern.

---

*) Nach meinen Beobachtungen kömmt man schneller und sicherer zum Ziel, wenn man kleine Klystiere von reinem Oel oder von einer Quassia-Abkochung sezt. Das Oel tödtet die Ascariden auf mechanische Weise, indem es die Mündungen ihres Körpers schliest; die Quassia tödtet sie auf dynamische Weise, denn sie ist bekanntlich ein heftiges Gift für alle niederen Thiere. Man wendet aber nur kleine Klystiere an, weil solche um so länger zurükgehalten werden können. E.

Digitized by Google

Sainte-Marie lobt das Seesalz als ein ineres Anthelminthicum; er berichtet den Fall eines jungen Bauern, dem er damit die durch die Gegenwart vieler Ascariden verursachten Tag-Pollutionen heilte. Man kann von diesem Salz anfangs einen Kaffee-Löffel voll in einem Glas Wasser früh oder abends geben, und dann die Dosis steigern, oder des Tags zwey Dosen nehmen lassen. *Lallemand* hat oft das Calomel zu 40 bis 60 Centigrammes einige Tage hintereinander mit Erfolg gegeben, namentlich wenn der Magen es ohne Beschwerde vertrug.

Wie die Schwäche der Constitution, so begünstigen auch das lymphatische Temperament, Mehl-, Zuker- und Milch-Speisen die Erzeugung von Ascariden; man muss daher soviel als möglich die Constitution modificiren und die Verdauungs-Organe stärken; zu gleicher Zeit muss man die Schwäche der Tabescirenden und die Reizbarkeit ihrer Organe berüksichtigen, und demnach die eben angedeuteten Hilfsmittel nur mit grosser Vorsicht anwenden. Wenn die Krankheit durch mechanische Hindernisse der Darmentleerung bedingt ist, durch Hämorrhoidalfluss, durch Hämorrhoidal-Knoten, durch Brüken in Folge von alten Narben in der Nähe des Afters, durch Fissuren am After, so muss man die entsprechenden medicinischen und chirurgischen Mittel anwenden, um den Leib frey zu machen, und die Hämorrhoidal-Disposition zu beruhigen.

Bey vorhandener Verstopfung ist es von Wichtigkeit, zu untersuchen, ob dieselbe Ursache oder Folge der Spermatorrhoe ist. In allen Fällen verdient sie unsere Aufmerksamkeit, weil sie die Häufigkeit der Saamen-Entleerung vermehrt, indem dann solche bey jeder Darmentleerung eintritt. Wenn sie die Ursache der Spermatorrhoe ist, so verschwinden mit ihr auch die Saamen-Verluste; ist sie aber die Wirkung der Krankheit, so kann sie von selbst weichen, wenn ihre Ursache beseitigt ist.

Man hat den Tabescirenden die manigfachsten und kräftigsten Purgirmittel verschrieben, nicht blos weil sie gewöhnlich an einer hartnäkigen Verstopfung leiden, sondern auch weil man seit dem fernsten Alterthum den Grundsaz

Digitized by Google

aufgestellt hat, dass man Hypochonder nicht genug purgiren könne, und weil man jezt weis, dass alle Tabescirende wenigstens einige Symptome von Hypochondrie zeigen.

Aber die Purgirmittel sollen beynahe absolut aus der Therapie der Spermatorrhoe entfernt werden; denn sind sie leicht, so haben sie keinen Erfolg und reizen nur die gewöhnlich sehr empfindliche Darmschleimhaut; sind sie dagegen energisch, so vermehren sie die Reizung, sohin auch die Verstopfung, und veranlassen zu gleicher Zeit häufigere Saamen-Abgänge. Anderseits hat in gewissen Fällen schon der excessive Gebrauch von Purgirmitteln sehr heftige Spermatorrhöen verursacht, welche selbst nach dem Aussezen dieser Arzneymittel fortdauerten, sey es in Folge von Gewohnheit, sey es in Folge einer Verbreitung der Reizung vom Rectum auf die Saamen-Bläschen, und alle Phaenomene der Rükendarre herbeyführten. Ich habe einen Kranken gesehen, der in Folge von Masturbation an Spermatorrhoe litt, bey dem die Verstopfung zwey Flaschen Sedlizer Wasser, einem Trank mit 60 Grammes Ricinusöl, den 3 Tage lang angewendeten purgirenden Pillen des Dr. *Frank*, den wiederholten, erweichenden Klystieren widerstand, aber den Kaltwasser-Klystieren wich.

Die frischen oder kalten Klystiere, die aufsteigenden Duschen sind in der That das beste Mittel gegen die gewöhnliche Verstopfung; aber ich werde auf ihre Anwendung bey Gelegenheit der Reconvalescenz zurükkommen *).

Wenn die Krankheit in einer chronischen Haut-Affection ihren Grund hat, so kann leztere allgemein seyn, sich auf inere Theile zurükwerfen, und so die Spermatorrhoe ver-

*) Ich kann als ein vortreffliches Mittel gegen die torpiden Verstopfungen der Tabescirenden die Faba St. Ignatii empfehlen, die schon in sehr kleinen Dosen z. B. zu einem Gran des Tags gegeben, nicht blos den Leib frey macht, sondern auch wohlthätig auf das Rükenmark wirkt. Nur in solchen Fällen, wo die vasculäre Reizung des Blasenhalses sich dem acuten Charakter nähert, scheint sie nicht gut vertragen zu werden. Solche Fälle bilden aber die Ausnahme. E.

Digitized by Google

anlassen, oder sie kann örtlich seyn, und dadurch Ursache der Spermatorrhoe werden, dass die durch sie bedingte Reizung sich bis auf die Saamen-Gefässe verbreitet. In allen diesen Fällen ist es zwekmäsig, natürliche oder künstliche Schwefelwässer und andere gegen solche Krankheiten wirksame Mittel zu verordnen. Die Schwefelwässer werden in mittlerer Temperatur als Bäder, als Duschen, und als Getränke angewendet. Wenn die Hautkrankheit ihren Siz am Rande des Afters hat, und besonders wenn sie ins Inere des Rectums reicht, so sind die aufsteigenden Duschen sehr vortheilhaft.

Wenn die Krankheit durch eine Anhäufung der talgartigen Materie herbeygeführt wurde, so treten zwey Fälle ein: Entweder ist die Vorhaut nicht zu lang, und ihre Oeffnung nicht zu eng, dann können Reinigungs-Bäder, häufige leicht adstringirende oder erregende Waschungen, z. B. mit Seifenwasser, dem ein wenig Weingeist beygesezt ist, oder mit einer Auflösung von Bley-Extract, die örtliche Reizung und mit ihr die Pollutionen beseitigen; oder die Vorhaut ist sehr lang, sehr eng und der Siz einer chronischen Hautaffection, so dass die Arzneyen nicht auf die entsprechende Stelle wirken können, oder es sind Verwachsungen zwischen der Vorhaut und der Eichel zugegen, oder die Eichel ist roth, entzündet, excoriirt und von einer solchen Sensibilität, dass die leichteste Berührung epilepsieförmige Convulsionen veranlasst, dann ist die Ausschneidung der Vorhaut das sicherste und schnellste Mittel. Aber statt sich mit einem einfachen Einschnitt zu begnügen, ist es besser, die kreisförmige Beschneidung zu machen; bey dieser Methode sind die Rükfälle seltener, auch verhütet sie die Rükkehr der Flechten-Eruption nnd eine neue Ansammlung der talgartigen Materie, welche bey dem einfachen Einschnitt zwischen den beyden Lappen und der Eichel, namentlich an der dem Einschnitt entgegengesezten Seite zu befürchten ist.

Lallemand nimmt die Einschneidung der Vorhaut gewöhnlich auf folgende Weise vor: er führt eine Hohlsonde ohne sakförmiges Ende zwischen Vorhaut und Eichel, lässt die Spize derselben stark unter der Haut hervortreten, sezt

Digitized by Google

ein sehr scharfes und schmales Messer in die Rinne an der Spize der Sonde, durchsticht die Haut, und vollendet den Schnitt, indem er das Instrument gegen sich zieht, wodurch die eben durchstochene Vorhaut von selbst gespannt wird. Nach diesem ersten Einschnitt fasst er nach einander die beyden Lappen mit dem Daumen und Zeigfinger, und trägt dieselben mit einer nach der Fläche gebogenen Scheere ab, wobey er darauf sieht, dass die Wunde eine regelmäsige Oberfläche bekömmt, namentlich in der Gegend des Frenulums. Bey Erwachsenen ergiest sich aus mehreren kleinen Arterien, namentlich aus jenen des Frenulums und aus den lezten Verzweigungen der dorsalis penis ein wenig Blut; diese Blutung muss man hemmen, denn wenn sie auch unbedeutend ist, so können solche Kranke doch den geringsten Blutverlust nicht ohne Nachtheil vertragen.

Wenn die Saamen-Verluste durch Syphilis unterhalten sind, ursprünglich aber eine andere Ursache haben, so muss doch vor Allem die Syphilis durch ein specifisches Verfahren beseitigt werden, ehe wir die Krankheit direkt angreifen. Ueberhaupt, wenn das syphilitische Gift im Organismus haust, und es sich nebenbey um eine chronische Affection handelt, so mag es allerdings vorkommen, dass die Zufälle der lezteren nicht mit der Syphilis verschwinden; anderseits ist es aber wahrscheinlich, dass die entsprechenden Mittel keinen heilsamen Einflus auf die chronische Krankheit üben, so lange als diese allgemeine Ursache im Organismus besteht.

Wenn alle anderen Mittel fehlgeschlagen haben, und man eine constitutionelle Infection vermuthet, so kann man zu den antisyphilitischen Mitteln greifen; wenn aber in Folge dieser Behandlung inerhalb einer gewissen Zeit keine Verminderung der Zufälle eintritt, so ist es unnüz, dieselbe länger fortzusezen.

Lallemand räth bey Tabescirenden die Behandlung der syphilitischen Affectionen mit den Mercurialien zu beginnen, namentlich mit den Pillen von ***Sedillot***, von welchen er des Tags 2 bis 4 Stük gibt, bis die Gesammt-Summe von 200 oder höchstens 250 Stük verbraucht ist. Wenn etwa der Mercur nicht vertragen wird, welches wegen seiner

Digitized by Google

erschlaffenden Wirkung auf alle Gewebe der Fall seyn kann, oder wenn man damit nicht ausreicht, die Krankheit vollkommen zu vernichten, so nimmt man seine Zuflucht zu den Gold-Präparaten, zum Gold-Oxyd, von dem man eine bis fünf Centigrammes in die Zunge einreiben lässt, zum salzsauren Gold-Natron, von dem man 5 Milligrammes bis zu einer Centigramme in 24 Stunden anwendet.

Nach ***Lallemand*** ist es besser, die Gold-Präparate nach den Queksilber-Präparaten anzuwenden, als umgekehrt, und dies gilt vorzüglich bey Tabescirenden, weil die Gold-Präparate eine tonische Wirkung haben, die Gewebe zusammenziehen, die Verrichtungen bethätigen, und endlich die schlimmen Wirkungen der Queksilber-Präparate zerstören. Beginnt man dagegen bey den Tabescirenden mit den Gold-Präparaten, so ist es wahrscheinlich, dass sie den Organismus zu sehr aufregen; diese nachtheilige Wirkung haben sie aber nicht, wenn sie nach der längeren Anwendung von erschlaffenden Mitteln gereicht werden.

Die schweistreibenden Mittel werden von den Tabescirenden nicht wohl vertragen, wenigstens nicht im Anfang, wegen des schlimmen Zustandes der Verdauungs-Organe.

Dieses sind die speciellen Indicationen, welche sich uns in den verschiedenen Fällen der Spermatorrhoe bieten. Zuweilen findet man aber keine specielle Ursache, keine besondere Bedingung, welche die Spermatorrhoe unterhält; da muss man sich direct an den Zustand der Organe wenden; oder wenn man die speciellen Ursachen beseitigt hat, so bleiben uns noch andere Indicationen in Bezug auf den Zustand der Harn- und Geschlechts-Organe zu erfüllen.

Wir haben gesehen, dass die Spermatorrhoe erzeugt oder unterhalten werden kann:

Durch einen Zustand von Atonie und Erschlaffung, durch eine nervöse Reizbarkeit, durch einen chronischen, hypersthenischen Zustand der Geschlechts- und Harnorgane; es fragt sich nun, durch welche Merkmale man diese verschiedenen Zustände erkennen könne, welche die Behandlung immer modificiren müssen.

Digitized by Google

Wir haben bereits oben die verschiedenen Zeichen angegeben, welche eine angeborne Schwäche der Zeugungs-Organe und eine Anlage zur Spermatorrhoe andeuten. Man muss die Spermatorrhoe auf Rechnung der Schwäche sezen, wenn die Kranken ein lymphatisches Temperament haben, wenn sie an Incontinenz des Harns leiden, wenn die Geschlechts-Theile wenig entwikelt sind, oder Zeichen von Unvollkommenheit bieten; wenn das Scrotum glatt, infiltrirt und hängend, die Eichel blass und entfärbt, die Mündung der Harnröhre weit, die Harnröhre beym Katheterisiren nicht empfindlich, der Blasenhals schlaff, ohne Widerstand gegen die Einführung der Sonde, und namentlich wenn die Spermatorrhoe durch leichte Ursachen erzeugt worden ist. Auch kann der Einflus der Witterungs-Veränderungen auf solche Kranke zur Befestigung unserer Diagnose dienen: eine feuchte und milde Witterung, welche einen erschlaffenden Einflus übt, bekommt ihnen schlecht, dagegen werden ihre Saamen-Verluste seltner und weniger erschöpfend bey trokner und kalter Witterung, welche ihnen einigen Tonus verleiht. Endlich sind kalte Bäder, Seebäder, das Reiten, das Fahren im Wagen in der Regel nüzlich. Man schrieb bisher die Saamen-Verluste immer einer Schwäche der Zeugungs-Organe zu, namentlich einer Erschlaffung der Ejaculations-Canäle, und verordnete daher constant örtliche und allgemeine tonische Mittel. Es würde zu weit führen, wenn wir hier jenen Haufen von zusammengesezten Formen mittheilen wollten, in welchen immer verschiedene tonische Substanzen in verschiedenen Verbindungen vorkommen. *) ***Tissot*** hat besonders die China gerühmt, ***Wichmann*** die Eisenmittel, ***Sainte-Marie*** das Eis inerlich und Duschen von kaltem Wasser; aber alle diese Mittel wurden zu exclusiv und zu allgemein empfohlen. Ihre Anwendung kann in gewissen Fällen nüzlich seyn, man kann sie auch als adjuvantia benüzen, aber man muss sie nur auf jene seltenen

*) Der Verfasser hat dennoch in einer Note eine Menge solcher zusammengesezter Formen mitgetheilt, welche beynahe 3 Seiten füllen; wir können die meisten derselben als gänzlich unwirksam mit Stillschweigen übergehen. E.

Digitized by Google

Fälle beschränken, wo die Spermatorrhoe durch eine deutlich ausgesprochene Atonie ohne Dazwischenkunft einer reizenden Ursache erzeugt worden ist.

Wenn die Spermatorrhoe einzig unter dem Einflus einer örtlichen Atonie steht, dann reichen die allgemeinen und speciellen Tonica zu ihrer Bekämpfung aus; wenn aber mehrere Ursachen zusammengewirkt haben, und wenn die Schwäche fortbesteht, nachdem die Reizung beseitigt ist, dann muss man noch stärkende Mittel anwenden, um eine vollständige Genesung zu erzielen.

In Bezug auf die Atonie der Zeugungs-Organe müssen wir die verschiedenen Aphrodisiaca besprechen, obwohl ihre Wirksamkeit gegen die Impotenz oft übertrieben worden ist, und sie in vielen Fällen nur traurige Folgen hatten.

Cantharіden. ***Lallemand*** sagt: „Es ist mir kein einziger Tabescirender vorgekommen, welcher dieselben gebraucht, und der nicht diesen Gebrauch bitter bereut hätte. Die meisten derselben haben nicht einmal eine vorübergehende Besserung durch dieselben erreicht, und in mehreren Fällen wurden die erektilen Gewebe kleiner als im gewöhnlichen Ruhe-Zustand, in Folge einer wirklichen krampfhaften Zusammenziehung dieser Theile. Einige empfanden mehr weniger energische, mehr weniger andauernde Erectionen; aber die Saamen-Verluste wurden entweder unmittelbar oder bald darnach vermehrt. *) In manchen Fällen hat der Gebrauch der Canthariden sogar die Spermatorrhoe herbeygeführt. So erzählt ***Wichmann:***

---

*) Dieses gilt allerdings von den gewöhnlichen Dosen der Canthariden; anders aber scheint sich die Sache zu verhalten, wenn man dieselben in sehr kleinen, beynahe homöopathischen Gaben anwendet: ich habe in einigen Fällen durch Gaben von $^1/_{500}$ Gran Canthariden entschiedene Besserung bewirkt; eine wirkliche Heilung scheinen sie aber nur dann herbeyführen zu können, wenn die vaskuläre Reizung des Blasenhalses noch nicht zu tief eingewurzelt ist, und keine anatomischen Veränderungen veranlasst hat. Meine Beobachtungen sind übrigens noch nicht zahlreich genug, um darüber absprechen zu können. E.

Digitized by Google

„Ich habe im Jahre 1768 einem 30jährigen Mann ein gewöhnliches Blasenpflaster auf den Arm gelegt. In der darauf folgenden Nacht, einige Stunden nach Auflegung des Pflasters, hatte er mehrere Pollutionen. Er sagte mir dies am andern Morgen, und bemerkte mir, dass der blose Geruch der Canthariden ihm am Tage unwillkührliche Saamen-Abgänge verursache, ja was noch merkwürdiger ist, dass er von demselben Zufall bedroht sey, so oft er von Canthariden sprechen höre. Dieser Mann hatte ganz gut gebildete Zeugungs-Organe, welche durchaus keine Schwäche verriethen. Auch hatte er mehrere Kinder gezeugt. Freylich hatte er frühzeitig Masturbation getrieben, und derselben erst etwas spät entsagt.“

Lallemand berichtet: „Bey einem Tabescirenden von ungefähr 20 Jahren hatten die sehr heftigen und hartnäkigen Tag-Pollutionen keine andere Ursache, als die Canthariden. Während einer complicirten, acuten Krankheit hatte man ihm mit scheinbarem Erfolg zahlreiche Blasen-Pflaster gesezt, aber seit 5 Monaten machte die Reconvalescenz nicht den geringsten Fortschritt. Der Kranke war so schwach, dass er nur mit Hilfe von 2 Personen im Zimmer herumgehen konnte; seine untern Glieder waren stark infiltrirt, das Oedem verbreitete sich selbst bis zu den Händen und Vorderarmen. ***Lallemand*** erkannte bald, dass diese auserordentliche Schwäche durch die Tag-Pollutionen unterhalten wurde, welchen Nacht-Pollutionen vorhergegangen waren. Uebrigens war es ihm unmöglich, in der Vergangenheit des Kranken eine Ursache dieser Zufälle zu finden, welche auch vor der eben genannten, acuten Krankheit nicht wahrgenommen worden waren; man musste demnach diese schweren und andauernden Pollutionen der Wirkung der Canthariden zuschreiben. Wie dem aber auch sey, acht Tage nach der Beseitigung der Tag-Pollutionen konnte er allein ausgehen, und am 13ten Tag machte er mehr als 2 Stunden zu Fus, ohne Ermüdung und ohne Anschwellnng der Beine; dieser Erfolg lässt wohl keinen Zweifel über die wahre Ursache, welche die Reconvalescenz hinderte.

Im Monat August 1845 stellte sich bey ***Lallemand*** ein Kranker von ohngefähr 45 Jahren und von kräftiger Constitution, welcher seit ohngefähr 2 Monaten an häufigen Nacht-Pollutionen und überdies auch bey allen Darmentleerungen an Tag-Pollutionen litt. Er war zu gleicher Zeit von heftigen Erectionen geplagt, aber wenn er den Coitus ausüben wollte, so verminderte sich nicht blos die Turgescenz des Gliedes, sondern es war ihm auch unmöglich, es zur Ejaculation zu bringen. Diese Zufälle waren nach einer acuten Laryncitis erschienen, gegen welche man Blasenpflaster an den Hals und Naken gesezt hatte; diese Blasenpflaster hatten eine heftige Entzündung der Blase mit Schmerzen in den Nieren und selbst Blutharnen verursacht, so dass man sie am 3ten Tage beseitigen musste. Der Kranke litt anderseits an

Digitized by Google

Rheumatismus, und so oft man Blasenpflaster dagegen versuchte, empfand er die Symptome der Blasenhals-Reizung, aber nie hatten sich diese Affectionen auf den Zeugungs-Apparat verbreitet.

Man muss daher die Anwendung der gewöhnlichen Blasen-Pflaster bey der Behandlung der Spermatorrhoe vermeiden, wenn auch *Sainte-Marie* von Erfolgen spricht, die er von der Anwendung fliegender Blasen-Pflaster in der Nähe der Geschlechts-Theile bey spermatischen Ausflüssen von ataxischer Natur gesehen haben will. Wenn man bey solchen Kranken roth machende Mittel anwenden will, so muss man solche Praeparate wählen, welche keine Canthariden enthalten, oder man muss ihnen Kampher beysezen, wodurch die Wirkung der Canthariden auf die Harn- und Geschlechts-Organe neutralisirt wird.

Phosphor. Seine inerliche Anwendung wurde in der Regel als unsicher und gefährlich betrachtet, weil er, im reinen Zustand in den Magen gelangt, eine sehr heftige Wirkung äusert, und den Sauerstoff heftig an sich zieht. Im Zustand der Säure aber hat er nicht mehr dieselben Wirkungen, wie im reinen Zustand, sondern nur diejenigen, die allen säuerlichen Praeparaten eigen sind. Aeuserlich angewendet hat der Phosphor keinen grösseren Nuzen, als die andern roth machenden Mittel. Wir übergehen daher die gegen die Spermatorrhoe empfohlenen Formen dieses Mittels, welche sich in den meisten Pharmacopoeen und namentlich in den teutschen Formularien finden.

Mutterkorn. Dieses Mittel wurde zuerst in Italien gegen die Spermatorrhoe angewendet; seine Wirkung auf die Geschlechts-Organe soll eine stimulirende seyn, und sich bis zum Rectum und bis zur Blase verbreiten.

In den Fällen, wo ich es anwenden sah, hatte es entweder gar keinen, oder wenigstens keinen dauernden Erfolg; in einigen Fällen wurden sogar die Pollutionen nach seiner Anwendung vermehrt.

Lallemand wendet es bey der Spermatorrhoe in der Dosis von 20 Centigrammes mit etwas Zukerwasser verdünnt früh und abends an, und steigt bis zu einer Gramme. Ich habe eine grosse Anzahl von Kranken gesehen, welchen

Digitized by Google

dieses Mittel von verschiedenen Aerzten ohne günstigen Erfolg verordnet war. Seine Wirkungen traten in der Regel schnell ein, aber sie sind nur vorübergehend, und man müsste die Dosis beständig steigern, was nicht ohne Nachtheil geschehen könnte. Indessen hat *Robert* laut seiner Mittheilung in der Gazette des hôpitaux vom 20. Decb. 1845 gute Wirkungen von folgender Formel in einem Falle erzielt, in welchem die Cauterisation vergebens angewendet worden war. R. Pulv. secal. cornut. 10 Centigrammes, Camphorae 5 Centigrammes, S. Früh und Abends eine solche Dosis.

Kalte Bäder. *Celsus* hat zuerst die kalten Bäder gegen die Saamen-Verluste gerühmt mit den Worten: „In hoc affectu salutares sunt vehementes frictiones, perfusiones natationesque quam frigidissimae; neque cibi, nec potus nisi frigidissime assumpti."

Tissot hat den kalten Bädern eine emphatische und übertriebene Lobrede gehalten, und will neben ihnen die China angewendet wissen. Diese Verbindung ist nach ihm durch die Aehnlichkeit ihrer Wirkungen angezeigt. Allein die kalten Flus- und Meer-Bäder dürfen nicht zu allgemein und unbedingt angewendet werden; im Gegentheile müssen die Kranken darauf verzichten, theils weil nach dem Herausgehen aus dem Wasser keine Reaktion eintritt, theils weil die Saamen-Verluste dadurch bemerklich verschlimmert werden. Nur bey solchen Spermatorrhoen, welche durch Masturbation oder Geschlechts-Ausschweifungen erzeugt worden sind, zeigen sich die kalten Flus- und Seebäder sehr nüzlich, da sie im Stande sind, die vorherrschende Thätigkeit der Geschlechts-Organe zu vermindern; dasselbe gilt von den noch nicht lange bestehenden Nacht-Pollutionen.

Wenn aber eine deutlich ausgesprochene Schwäche, namentlich wenn allgemeine Atonie zugegen ist, so darf die Anwendung dieser Bäder nur in einer schnellen Eintauchung bestehen, und die Dauer dieser Eintauchung kann, je nachdem sie vertragen wird, allmälig verlängert werden. Wenn die Kranken sich nach denselben nur langsam und schwierig erwärmen, so muss man sie vermeiden.

Bey Tag-Pollutionen sind die kalten Bäder aus der

Digitized by Google

Behandlung auszuschliesen; wenn man die ganze Haut aufregen will, so muss man zu diesem Zweke direkt stimulirende Mittel wählen, welche keine Reaktion erfordern, um ihre Wirkung zu leisten, z. B. aromatische Bäder, welche man der Art bereitet, dass man 3 — 4 Hand voll aromatische Kräuter mit siedendem Wasser infundirt, und wenn das Infusum auf 40° Celsius abgekühlt ist, ein Glas Branntwein zugiest, um die Lösung und Ausziehung des aromatischen Prinzips zu begünstigen, und den Bädern mehr Kraft und Wirksamkeit zu verschaffen. Die Stärke und die Dauer des Bades wird allmälig vermehrt, aber sobald sich eine Aufregung kund gibt, muss man diese Bäder aussezen. Die englischen und teutschen Schriftsteller stimmen mit uns überein; denn obgleich die kalten Bäder den ersten Plaz in ihrer Gesundheits-Pflege einnehmen, so verwerfen sie dieselben doch beynahe vollständig bey der Behandlung der Spermatorrhoe.

Kalte Umschläge und Waschungen wurden von ***Caelius Aurelianus*** empfohlen. „Facienda consuetudo frigidi lavacri.“ Er will, dass man auf den ganzen Umfang der Geschlechts-Theile Schwämme lege, die in Wasser und Weinessig getaucht sind, oder erfrischende Pflanzen, wie die wilde Granatblüte, die Accacie, die Kastanie etc. ***Wichmann*** lobt die Anwendung der Kälte, namentlich in der Form von kalten Waschungen, die er mehreremal des Tags machen lässt.

Sainte-Marie fügt zu diesen verschiedenen Anwendungs-Weisen der Kälte noch die des Eises auf die Genitalien. Er sagt: „Ich lasse die Geschlechts-Theile des Tags ein- oder zweymal mit einer Schweinsblase bedeken, welche mit gestosenem Eis gefüllt, und lasse diese Blase erneuern, sobald das Eis geschmolzen ist. Gewöhnlich lasse ich eine zweyte mit Eis gefüllte Blase auf das Sacrum legen.“ Dieses Mittel wird oft solchen Kranken, die an Tag-Pollutionen leiden, vor dem Schlafen-Gehen empfohlen, aber es hat selten einen dauernden Erfolg; in manchen Fällen sah man sogar eine schlimme Reizung der Geschlechts- und Harn-Organe darnach entstehen.

Digitized by Google

Donné empfiehlt die Anwendung der Kälte in allgemeiner und ausdauernder Art als Hauptmittel gegen die Spermatorrhoe; die Anwendung von kalten Sizbädern für die Dauer von 6 — 10 Minuten alle Tage vor dem Schlafengehen, und 6 Monate lang fortgesezt, auch durch Zusaz von Eis noch wirksamer gemacht, hat ihm in Fällen von vorgeschrittener Spermatorrhoe Heilung bewirkt.

Die örtliche Anwendung der Kälte und kalte Waschungen werden besser vertragen, als kalte Bäder, weil die Entziehung der Wärme im Verhältnis zu der Hautfläche steht, auf welche die Kälte einwirkt. Die Reaktion erfolgt um so schneller und mit um so mehr Energie, je umschriebener die Anwendung der Kälte ist, und je weniger Wärme der übrige Theil des Körpers entwikeln muss, um seine normale Temperatur zu erhalten. Wenn aber die durch örtliche Anwendung der Kälte erzeugte Reaktion heilsam seyn soll, so darf keine chronische Entzündung, keine Reizung der Harn- und Geschlechts-Organe zugegen seyn.

Die vortheilhafteste und wirksamste Art, die Kälte anzuwenden, besteht in kalten Duschen auf die Lenden-Gegend, auf das Sacrum und selbst auf das Mittelfleisch.

Sainte-Marie hat diese Duschen bereits mit vollkommenem Erfolg in Gebrauch gezogen. Er sagt, man wandte die Duschen von Wasser, welches mit Eis, Salpeter und Weinessig abgekühlt war, des Morgens und Abends auf die Lenden- und Heiligenbein-Gegend an, indem man dasselbe acht Fus hoch herabfallen lies. Die kalten Duschen sind noch wirksamer, wenn man sie mit Duschen von Schwefel-Wasser verbindet, wie ich weiter unten zeigen werde.

Die kalten Getränke sind bey der Behandlung der Spermatorrhoe oft sehr nüzlich. *Sainte-Marie* rühmt sehr den inern Gebrauch des Eises, indem er sagt: „Viele Kranke, denen man nicht ohne Gefahr die China und das Eisen geben durfte, weil sich ihre Verdauungs-Organe im Zustande grosser Sensibilität und lebhafter Reizung befanden, nahmen die Eispillen mit dem besten Erfolg.“ Er empfiehlt das Eis zu Pulver zu verstosen, und dasselbe mit ein Bischen Zuker und Pomeranzen-Blüthen-Wasser zu mischen.

Digitized by Google

Die Anwendung des Eises und der kalten Getränke ist aber nur dann heilsam, wenn die Verdauungs-, Geschlechts- und Harn-Organe nicht gereizt oder sehr empfindlich sind, und überdies darf man von diesen Mitteln nur während der heisen Jahres-Zeit Gebrauch machen. Man fängt mit kleinen Quantitäten und mit blos kühlen Getränken an, und geht dann zu den kalten und endlich zu den Eis-Getränken über. Da man aber die Kälte unter allen Formen gegen alle Spermatorrhoen zu sehr gerühmt hat, so wiederholen wir noch einmal, dass dieselbe nur dann heilsam wirkt, wenn Atonie ohne Reizung und ohne deutliche Empfindlichkeit der Saamen-Organe zugegen ist.

Die Eisenmittel, die Tonica, die Adstringentia, die Excitantia wurden gegen die Atonie der Zeugungs-Organe, sowie gegen alle chronischen Affektionen, die von Schwäche und Erschlaffung begleitet sind, empfohlen; aber es ist selten der Fall, dass die Spermatorrhoe ausschliesend unter dem Einflusse der Atonie steht, und diese Mittel schlagen oft fehl, wenn man nicht zu einer mehr direkten und mehr örtlichen Behandlung seine Zuflucht nimmt. Anderseits muss man bey dem Gebrauche dieser Mittel dem Zustande der Verdauungs-Organe eine besondere Aufmerksamkeit widmen; denn sie können den Magen reizen, und begünstigen überdies die Verstopfung. In entsprechenden Fällen gibt man den natürlichen oder künstlichen Wässern von Spaa den Vorzug; man versezt dieselben mit etwas Wein, oder lässt sie Morgens und Abends mit Eis-Milch geniesen; dieses Getränk ist tonisch und erleichtert die Verdauung.

Was die eisenhaltigen Mineral-Wässer betrifft, deren Anwendung in Bädern, in Duschen von den Schriftstellern empfohlen wird, so können dieselben allerdings in geeigneten Fällen verordnet werden; es muss solches aber mit Ziel und Maas geschehen.

Unter den bittern und zusammenziehenden tonischen Mitteln verdient die China den ersten Plaz; nicht deswegen, weil man sie nach *Tissot's* Vorgang als ein zugleich stärkendes und beruhigendes Mittel zu betrachten hätte, sondern weil die China, besonders in Verbindung mit Eisen-Praepa-

Digitized by Google

raten, bey deutlich ausgesprochener Schwäche die besten Wirkungen hervorbringt.

Die Polygala Senega, die Gentiana, die Centaurea, der Hopfen etc. wurden nach einander angewendet, um die Kräfte zu heben; aber alle diese Mittel haben den Nachtheil, dass sie die bey Tabescirenden ohnedies so gerne vorkommende Verstopfung vermehren. Was die allgemein und speciell erregenden Mittel betrifft, so glaube ich, dass man dieselben ganz verlassen muss. ***Lallemand*** sagt: „Wenn ich nach meinen 20jährigen Beobachtungen über diese Mittel urtheile, so erscheinen die Stimulantia selbst in jenen Fällen nicht heilsam, welche für die Anwendung der bittern und zusammenziehenden tonischen Mittel am geeignetsten sind. Der Ruf, welchen zahlreiche Formeln solcher erregender Mittel erlangt haben, findet seinen Grund in der Wirkung, die sie bey solchen Individuen hervorbringen, welche nicht an Spermatorrhoe leiden; denn man hat alle Fälle, in welchen die Verrichtungen der Geschlechts-Organe träg erschienen, als verschiedene Grade von örtlicher Schwäche betrachtet, ohne auf die erste Ursache dieses Zustandes zurükzugehen; und jene Aerzte, welche die Spermatorrhoe am besten kannten, haben der Autorität ihrer Vorgänger zu viel gehuldigt.

Galvanismus, Magnetismus, Electricität. ***Lallemand*** hat öfter die Galvanische Säule bey lymphatischen Personen angewendet, welche in Folge von Atonie und Erschlaffung an Spermatorrhoe litten, und bey denen die Infiltration des Hodensaks über den Charakter der Krankheit Aufschlus gab. Aber dieses mächtige Mittel wurde wegen der Schwierigkeit und Umständlichkeit, mit der seine Anwendung bis in die neuere Zeit verbunden war, vernachlässigt. Seit aber durch den Apparat von ***Bunsen*** die Anwendung des Galvanismus vereinfacht wurde, und die Grade desselben leichter zu bestimmen sind, hat ***Lallemand*** seine Untersuchungen wieder aufgenommen. Er lies zuerst einen Strom durch die Prostata gehen, indem er einen gewöhnlichen, mit Firnis bis auf einige Centimeter an seiner Spize überzogenen Katheter bis zum Blasenhals einführte, einen andern Conductor ins Rectum brachte, und gegen die Prostata richtete,

Digitized by Google

und diese beyden Conductoren dann mit dem galvanischen Apparat in Verbindung sezte. So oft nun die Verbindung beyder Pole hergestellt wurde, ging ein Strom durch den folliculösen Körper, und das galvanische Fluidum wirkte direkt und energisch auf die Ejaculations-Canäle, welche schief durch die Prostata verlaufen. Derselbe Vorgang findet statt, wenn der eine Pol an's Perinaeum gelegt wird, während der andere mit dem Blasenhals in Berührung steht. Es ist aber vorzuziehen, den Strom zwischen den Lenden und dem Mittelfleisch oder zwischen den Lenden und der Schaamgegend herzustellen; diese Anwendungsart ist leichter und auch kräftiger. Das Fluidum, welches immer vorherrschend im Nerven-System erfolgt, muss hier auf die Nerven wirken, welche vom Rükenmark abgehen, um sich in den Geschlechts-Organen zu verbreiten. Die Anwendungen des Galvanismus dürfen nicht länger als eine Viertel-Stunde dauern, und man muss die Wirkung desselben genau beobachten, da sie leicht krampfhafte Zusammenziehung der Saamen-Bläschen bewirken.

Nervöse Reizbarkeit. In einer kleinen Anzahl von Fällen hat die Spermatorrhoe ihren Grund in einer unordentlichen Thätigkeit der Nerven des Zeugungs-Apparats. Man findet dann die Zeugungs-Organe ausserordentlich sensibel; die geringste Berührung veranlasst unbequeme Erectionen, und ausergewöhnliche Empfindungen; die Anwendung des Catheters ist sehr schmerzhaft schon bey der Einführung in den Canal, obwohl die Mündung keine Spur von Reizung, keine Röthe und keine Geschwulst zeigt. Diese Kranken sind in der Regel troken, nervös, reizbar, von excessiver Sensibilität, und die Affektion hat bey ihnen durchaus nervöse Ursachen; sie empfinden oft in den Harn- und Geschlechts-Organen unwillkührliche, krampfhafte Contractionen, ein Reissen bis in die Hoden, und auf diese Erscheinungen folgen Saamen-Entleerungen ohne Erection, und ohne lascive Gedanken. Sie vertragen eine stürmische Witterung, kalte Bäder, die Anwendung des Eises und den inern Gebrauch der Tonica sehr schlecht; dagegen können Opiate und Narcotica bey ihnen angewendet werden, aber wegen ihrer excessiven Reizbarkeit immer nur in sehr kleinen Dosen. ***Wesel***

Digitized by Google

sagt in seiner Diss. de pollutione nocturna. Jenae 1667: „An opium et opiata conveniant ventilatione dignum; ratio dubitandi est, quia opium non modo calidum est, verum quoque venerem ciere creditur.“ *Serurier* sagt, er habe nach der Empfehlung mehrerer Aerzte acht bis zehn Tropfen Laudanum in einer Tasse Pontac und zum Getränke ein Sassaparill-Decoct gegeben; aber dieses Mittel habe, statt die Pollutionen zu beruhigen, die Symptome immer verschlimmert. *Richter* verbindet mit dem Opium die Zimmt-Tinctur in folgender Form: R. Tincturae opii crocatae 4 grammes, Tincturae Cinnamoni 45 grammes. M. D. S. des Tags 3mal 10—30 Tropfen zu nehmen. *Naumann* findet es nach *Schönleins* Rath zwekmäsiger, das Opium in Verbindung mit Kampher und Nitrum zu geben. R. Nitri depur. 120 centigrammes; Camphorae 10 centigr.; Opii puri. 25 milligr. Sacchari albi 120 centigr. Misce; divide in partes aequales Nr. VI. D. S. Ein Pulver vor dem Schlafengehen zu nehmen. *Naumann* versichert, auch gute Wirkungen von dem länger fortgeseczten Gebrauch einer Emulsion gesehen zu haben, welche Hyoscyamus-Extract und Kirschlorbeer-Wasser enthielt. *Angelot* empfiehlt gegen die Nacht-Pollutionen das Lactucarium in steigenden Gaben von 10—20 centigr. H. *Autenrieth* verordnet die Lactuca virosa mit Erfolg in folgender Art: R. Nit. depur. 8 grammes; Croci martis aperitivi 240 centig.; Extracti lactucae virosae 4 grammes; Olei caryophyll. gutt. 12. M. fiant pilulae de 10 centig. D. S. 6mal des Tags 3 Pillen zu nehmen.

Rayer erzwekte in einem Falle von Spermatorrhoe bey gleichzeitigen Symptomen von Lähmung eine schnelle Heilung durch die Verbindung von Kampher, Opium und Tonicis und den gleichzeitigen Gebrauch von Schwefel-Bädern. Er verordnete: Aethiopis martialis 50 grammes; Camphorae 10 centigr.; Opii 5 centigr.; und China-Wein; 2 bis 3 Speis-Portionen und Wein zum Getränk. Nachdem dieses Verfahren einen Monat eingehalten worden war, erschienen die Pollutionen, welche früher jede dritte oder vierte Nacht und selbst zweymal in derselben Nacht wiedergekehrt waren, erst alle acht bis zehn Nächte.

Digitized by Google

Lallemand lobt sehr das Thridace. Seine Formel ist: Thridace 30—40 centigr.; Aquae Lactucae 120 grammes; Syrupi de Nymphea 30—40 grammes. M. D. S. Eine solche Portion in 24 Stunden Esslöffelweis zu nehmen. *Lallemand* bemerkt aber auch zugleich, dass die Wirkungen dieses Mittels nicht lange anhalten, nachdem man dasselbe ausgesezt; ein Vorwurf, welcher alle Opiate trifft.

Magendie fand in der Tinctur der Nux vomica eine energische Wirkung, nicht blos gegen die Pollutionen, sondern auch gegen die Incontinenz des Urins.

Endlich wurden auch die Valeriana und die Asa foetida angewendet, welche *Naumann* in folgender Formel giebt: Asae foetidae 8 grammes; Extracti Valerianae 4 gramm.; Tart. emet. 10 centigr.; Olei animalis Dippel. gutt. 15. M. fiant pilulae de 10 centigr. S. Morgens und Abends 6 bis 8 Stük zu nehmen.

Der Kampher geniest einen usurpirten Ruf als Antiaphrodisiacum; *Avicenna*, *Arnold von Villanova*, sprechen schon von dieser seiner Wirkung. Die Schule von *Salerno* hat seine beruhigende Wirkung durch den bekannten Vers sanctionirt: Camphora per nares castrat odore mares. Der Kampher vermindert allerdings die Erectionen, welche unter dem Einflusse eines Reizzustandes stehen; aber seine Wirkungen sind inconstant, und man kann keine genaue Indication für seine Anwendung gegen die Spermatorrhoe aufstellen. In grossen Dosen gegeben hat er immer schlimme Folgen gehabt; wenn man ihn daher bey Tabescirenden anwenden will, so muss man mit 4 — 6 Gran auf den Tag beginnen. Sein Gebrauch darf nicht lange fortgesezt werden, denn er hat bey längerer Anwendung zuweilen vollkommene Impotenz verursacht. Man hat oft den Kranken gerathen, an den Geschlechts-Theilen oder selbst zwischen Eichel und Vorhaut kleine Säkchen mit Kampher zu tragen, aber solches hatte entweder gar keine, oder eine schlimme Wirkung; die Pollutionen wurden bemerklich vermehrt, und man darf annehmen, dass diese örtliche Anwendung des Kamphers eine reizende Wirkung hatte.

Das Bley und seine verschiedenen Praeparata wurden

Digitized by Google

seit dem fernsten Alterthum als mächtige Antiaphrodisiaca betrachtet. Schon *Galenos* berichtet, dass die Athleten, um leichter keusch bleiben zu können, um die Nieren durchlöcherte Bleyplatten trugen. *Caelius* empfiehlt den Kranken auf die Nieren-Gegend ganz dünne Bley-Platten zu legen; überhaupt sind alle Aerzte des Alterthums darin einig, dass sie die Bleyplättchen als ein mächtiges Mittel zur Unterdrükung des Geschlechts-Triebes betrachteten. Die Bley-Praeparate, und namentlich der Bleyzuker standen in grossem Ruf; aber ihre Anwendung ist immer gefährlich, und sollte aus der Therapie der Spermatorrhoe ganz entfernt werden.

Die rothmachenden Mittel auf das Mittelfleisch oder die Schenkel angewendet und Urtication haben zuweilen als kräftige Ableitungs-Mittel gewirkt, und so die krampfhaften Zusammenziehungen der Saamen-Bläschen beseitigt; aber die Wirkungen dieser Mittel sind nur vorübergehend, und dann gewöhnt sich der Organismus so leicht an dieselben, dass sie dann vollkommen unwirksam werden.

Huzard berichtet, dass er die weit vorgeschrittene Spermatorrhoe eines Hengstes durch die Anwendung des Glüheisens ins Mittelfleisch und in die Nachbarschaft geheilt habe. Ein ähnliches Mittel dürfte auch bey Menschen mehr ausrichten, als alle bis jezt angewendeten rothmachenden Mittel; auch höre ich von einem jungen italienischen Arzte, dass dieses Mittel bereits in seiner Heimath mit Erfolg angewendet worden sey.

Es ist jedenfalls besser, die Behandlung mit solchen Mitteln zu beginnen, welche direkt und speciell auf die Zeugungs-Organe wirken, und nebenbey als Adjuvantia entsprechende Arzneymittel inerlich anzuwenden. In der ersten Reihe dieser direkt gegen die nervöse Reizbarkeit der Zeugungs-Organe gerichteten Mittel findet sich die Einführung des Catheters oder der Bougies in die Blase. Man bedient sich zu diesem Zwek eines Catheters von Gummi elasticum von mittlerem Caliber, den man mit Cerat, oder noch besser mit Opium-haltigem Cerat bestreicht, und langsam und vorsichtig einführt; oft machen krampfhafte Contractionen des Canals ein Hindernis, welches aber nach einigen Augenbliken

Digitized by Google

von Ruhe verschwindet. Der Catheter darf anfangs nur eine Stunde lang liegen bleiben. Nach seiner Entfernung empfinden die Kranken längs des ganzen Canals ein Gefühl von Hize, zuweilen auch ein leichtes Stechen beym Harnlassen; diese Erscheinungen haben nichts zu bedeuten, sie sind durch die Wirkung der Sonde bedingt. Aber zu gleicher Zeit verbreitet sich die Anschwellung, welche auf die Einführung des Catheters folgt, auch auf die Mündungen der Ejaculations-Canäle, verleiht ihnen Tonus, und schliest sie; anderseits modifizirt der Schmerz sehr die krankhafte Nerventhätigkeit, welche die Contractionen der Saamen-Bläschen so leicht macht. Während der ganzen Dauer der durch den Catheter veranlassten örtlichen Aufregung fühlen sich die Kranken viel kräftiger; aber nach Verlauf von einigen Tagen verschwinden diese Wirkungen, und man muss den Catheter von neuem einführen, bis die Sensibilität der Harnröhre auf den normalen Zustand zurükgebracht ist, ein Ergebnis, welches man von der wiederholten Anwendung des Catheters erwarten darf. Man wendet dann den Catheter je nach dem Fall in Zwischenzeiten von 5—6 Tagen an, und lässt ihn immer länger liegen. Der Kranke muss ihn so lange bey sich behalten, bis sich heftige, krampfhafte Contractionen einstellen. Im Allgemeinen waren die Wirkungen des Catheters um so deutlicher und dauerhafter, je mehr Empfindlichkeit die Tabescirenden bey der Einführung desselben zeigten, denn alsdann war die Indication gegeben, vor Allem die krankhafte Reizbarkeit der Harnröhre zu vermindern. Ich habe mehrere Kranke beobachtet, bey welchen die Spermatorrhoe durch Enthaltsamkeit, oder durch Anstrengungen des Geistes bedingt war, und bey denen dieses Mittel zur Heilung ausreichte.

Die Acupunctur ist ebenfalls ein Mittel, welches die nervöse Sensibilität stark modificirt. Zu ihrer Ausübung bedient man sich langer, sehr feiner, mit einem Kopfe versehener Nadeln, welche man mit Fett bestreicht; nachdem der Kranke die Blase entleert hat, gibt man ihm eine Lage mit erhobenen Beinen; man führt die erste Nadel auf der Raphe zwischen der Wurzel des Hodensaks und dem Rand

Digitized by Google

des Afters ein, die zweyte zwischen der ersten und dem Rand des Afters, und die dritte zwischen der ersten und den Wurzeln des Hodensaks; sie müssen gegen den Blasenhals gerichtet werden, so dass sie die Prostata in der Richtung der Ejaculations-Canäle unter dem Veru montanum durchdringen. Es ist demnach, wie ***Lallemand*** sagt, leicht, dass diese Canäle der Wirkung der Nadel entgehen, indem sie nicht von ihnen getroffen werden. Diese Nadeln bleiben wenigstens eine, und höchstens drey Stunden liegen, und fordern während dieser Zeit die vollkommenste Unbeweglichkeit und die Lage auf dem Bett. Ihre unmittelbare Wirkung geht dahin, die krampfhaften Zusammenziehungen und überhaupt alle abnormen nervösen Erscheinungen dieser Theile zu beseitigen. Die Kranken empfinden unmittelbar nach ihrer Anwendung ein örtliches Gefühl von Kraft und Gelenkigkeit, welches bald allgemein wird. Aber diese Besserung ist oft nur vorübergehend; nach einigen Tagen kehrt der alte Zustand wieder, wo man freylich die Acupunctur wiederholen kann. Im folgenden Falle bewirkte die Acupunctur eine rasche und eingreifende Modification in den Nerven der Zeugungs-Organe.

M. D. von Paris, 50 Jahre alt, von robuster Constitution, nervösem Temperament, nie der Masturbation, wohl aber seit der Pubertät den Geschlechts-Ausschweifungen ergeben, hatte sich in verschiedenen Zwischenzeiten drey Tripper zugezogen, die aber seit vielen Jahren beseitigt waren, und nur eine leichte Verengerung hinterlassen hatten. Im Jahre 1836 wurde er in der Nacht von lästigen Erectionen befallen, die sich bald nach dem Niederlegen einstellten, ihn aus dem Schlaf erweckten, und nicht von Geschlechts-Trieb begleitet waren. Dadurch, dass er sich wach erhielt, gelang es ihm, dieselben zu beseitigen, und er konnte so 4—6 Stunden wachend im Bette liegen, ohne das sie wiederkehrten; wenn er aber endlich wieder in den Schlaf verfiel, so erschienen auch die Erectionen sogleich wieder, und zwar um so schneller, je länger er den Schlaf unterdrükt hatte. Sein Schlaf wurde auf diese Art sehr häufig unterbrochen, und währte oft nur 10—15 Minuten. Während des Tags konnte er etwas länger schlafen, ohne dass diese peinlichen Erectionen eintraten. Die Beschaffenheit des Bettes hatte keinen Einflus auf diese Erscheinungen. Diese Erectionen waren, wie gesagt, nicht von Geschlechts-Trieb begleitet, ja wenn der Kranke nach dem Erwachen den Coitus ausüben wollte, so verschwand die Erection, ehe die Ejaculation statt hatte, und leztere erfolgte ohne Orgasmus; im

Digitized by Google

wachenden Zustande war nichts im Stande Erectionen zu erzeugen. Seit 3 Jahren hatte er an Nacht-Pollutionen gelitten, welche von erotischen, oft wüsten Träumen begleitet waren. Wenn diese Pollutionen, deren gewöhnlich 4 — 5 im Monat vorkamen, während der Erection erfolgten, so war leztere so heftig, dass die Ejaculation sich nach Innen machte; war aber keine Erection vorhanden, so flos der Saamen frey nach Aussen. Diese Pollutionen erschienen in der Regel nach dem Gebrauch von kalten Bädern und nach dem Genusse von erfrischenden Getränken. Am Tage, wenn die Darmentleerung Anstrengung forderte, ergossen sich aus der Harnröhre einige Tropfen einer weisslichen, opaleszirenden, flokigen Flüssigkeit ohne alles Wollust-Gefühl, aber mit darauf folgender ausserordentlicher Müdigkeit. In den lezten 2 Jahren wurde sein Gesicht sehr schwach, und der Geruch ganz vernichtet. Bäder, Halbbäder, Aderlässe, Blutegel, verdünnende Getränke, Klystiere, örtliche Anwendung des Eises, der kalten Waschungen, Pflaster auf die Nierengegend, der innere Gebrauch des Kamphers und der Tonica hatten keinen andern Erfolg, als die Erectionen hartnäkiger, unerträglicher und selbst häufiger zu machen. Ein entgegengeseztes Verhalten aber, gute Nahrungsmittel und der Genus von Wein verschafften einen Schlaf von längerer Dauer mit weniger heftigen Erectionen. Die lange antiphlogistische Behandlung hatte den Kranken erschöpft; er litt an Herzklopfen und Respirations-Noth, und man suchte den Grund dieser Zufälle in einer Gicht des Herzens. Es wurden noch allerley Mittel angewendet, und wir erwähnen hier nur des schlechten Erfolgs der Cauterisation mit darauffolgenden Injectionen der Blase; die Erectionen wurden darauf fürchterlich. Im Juny 1843 kam der Kranke nach Montpellier in *Lallemand's* Behandlung. Seine Augen waren geröthet, seine Gedanken waren gestört, wie bey einem höchst schläfrigen Menschen, was die Folge des mangelnden Schlafes war. Es wurde nun die Acupunctur mit 3 Nadeln ausgeführt, welche 2 Stunden liegen blieben; schon in der darauffolgenden Nacht genos der Kranke eines vollkommenen Schlafes ohne Erectionen; beym Erwachen war der Kopf frey, der Gesichts-Ausdruk ruhig, und acht Tage später, nachdem diese Besserung angehalten, reiste der Kranke nach Paris. Ich habe denselben im Februar 1845 wieder gesehen. Die Wirkungen der Acupunctur hatten nur 3 Monate angehalten; die fürchterlichen Erectionen waren wiedergekehrt, aber der Kranke hatte nun die Acupunctur selbst angewendet, und ohngefähr alle 3 Wochen eine Nadel eingeführt. Auch hatte er den von *Lallemand* angegebenen Apparat benüzt, um die Lage auf dem Rüken zu vermeiden. Auf diese Weise konnte er ruhig leben und sich des Schlafs erfreuen, dessen Beraubung ihn seit Jahren gequält und zur Verzweiflung gebracht hatte.

Gewohnheit. *Hoffmann* sagt: „Es gibt keine Krankheit, welche mehr belästigt und peinigt, als die Nacht-Pol-

lutionen, welche seit lange bestehen, und habituell geworden sind, namentlich wenn sie jede Nacht wiederkehren. Die besten Mittel bleiben ohne Erfolg, ja sie schaden oft mehr, als sie nüzen.“ In diesen Fällen hat die Gewohnheit ihren Grund im Nerven-System, und diese Gewohnheit wird durch die Anwendung des Catheters und der Acupunctur gestört; man muss daher diese Mittel anwenden, wenn keine dringenderen Indicationen zu erfüllen sind.

Die Rükenlage. Viele Kranke bemerken, dass sie bey der Lage auf dem Rüken von heftigen Erectionen geplagt werden, auf welche bald Saamen-Ergiesungen folgen; bey einigen erfolgen die Pollutionen nur in dieser Lage. *Caelius Aurelianus* hatte schon ein diesen Umständen entsprechendes Mittel angegeben: er will, dass die Kranken auf einem Bett von harten und kühlen Stoffen und nie auf dem Rüken, sondern immer auf der Seite oder auf dem Bauche liegen. *Tissot* empfiehlt vor Allem die weichen Betten zu vermeiden, er sagt: „Man darf keine Federbetten dulden, und das Stroh ist den Haaren weit vorzuziehen; ich habe auch einige Kranke gesehen, welche sich wohl dabey befanden, indem sie ihre Matraze mit Leder bedekten.“ Troz dieser Vorsichtsmaasregeln nehmen die Kranken im Schlafe gerne die Rükenlage an. Um dieses zu vermeiden, hat *Lallemand* folgenden Apparat erdacht: Man befestigt einen Keil von Kork- oder anderm leichten Holz an einen Gürtel von Zwilch; und bindet lezteren um den Leib unter den Rippen; dadurch ist die Rükenlage selbst während des tiefsten Schlafs unmöglich gemacht, weil der Kranke nicht auf der scharfen Kante des Keils liegen kann. *) Ich habe in mehreren Fällen gefunden, dass dieser Apparat zur Erreichung des beabsichtigten Zweks genügte.

*) Gegen diesen Apparat habe ich nur folgendes zu bemerken: entweder wird der Gürtel loker angelegt, dann verschiebt sich der Keil, wird er aber fest angelegt, dann belästigt er, indem er den Unterleib zusammendrükt, und so vielleicht mehr Nachtheil als Nuzen bringt. Es ist viel sicherer und bequemer, wenn man 3, 4 Platten Korkholz aufeinander leimen, und dadurch eine Art von leichtem Kloz

Digitized by Google

Hypersthenie der Saamen-Organe, von der Reizung bis zur ausgebildeten Entzündung unterhält ebenfalls oft die Spermatorrhoe, ja dieser Zustand von Erethismus ist es, welchen man am häufigsten antrifft. So lange nur eine Reizung der Zeugungs-Organe zugegen ist, bringt die Spermatorrhoe keine Gefahr; aber man muss wie immer den Einflus der Gewohnheit fürchten. Man darf annehmen, dass die Spermatorrhoe durch eine chronische Reizung unterhalten werde, wenn die Kranken sich bey milder, feuchter, erschlaffender Witterung besser befinden, als bey trokenem und kaltem Wetter; wenn der Gebrauch der Tonica, der kalten Bäder, und der Eisträuke mehr schadet, als nüzt; wenn erregende Einflüsse, wie das Fahren im Wagen, das Reiten und Bewegungen die Häufigkeit der unwillkührlichen Saamen-Abgänge vermehren. Bey der Untersuchung der Geschlechts-Theile findet man die Mündung der Harnröhre geröthet, injicirt, empfindlich, in einem Zustande ähnlich demjenigen, welchen die Zunge bey vorhandener Reizung der Verdauungs-Wege zeigt; die Prostata ist bey vorhandener chronischer Entzündung angeschwollen, bey der Berührung schmerzhaft; die Kranken haben in Folge von alten Trippern einen anhaltenden oder intermittirenden Ausflus behalten, haben ein Gefühl von Druk in der Gegend der Prostata, eine Empfindung von Wärme im Rectum; die Hoden sind empfindlich und angeschwollen, die Ausscheidung der Urine ist frequent etc. Die Anwendung des Catheters, auch wenn sie mit der grössten Vorsicht geschieht, veranlasst einen empfindlichen Schmerz und krampfhafte Zusammenziehungen, die ihren höchsten Grad in dem Momente erreichen, wo der Catheter in die Blase dringt; wenn man ihn zurükzieht, so ist er gewöhnlich mit Schleim belegt, und es gehen einige Tropfen Blut durch die Harnröhre ab. Die

---

bilden lässt; diesen Kloz befestigt man am Rükentheil einer gewöhnlichen langen Weste, die der Kranke anzieht. Man begreift, dass durch eine solche Vorrichtung die Rükenlage rein unmöglich wird, ohne dass irgend ein anderer Nachtheil damit verbunden wäre. E.

Digitized by Google

Vereinigung dieser Erscheinungen belehrt uns, dass im Prostata-Theil der Harnröhre ein hypersthenischer Zustand herrscht, der sich auch auf die Saamen-Organe verbreitet hat; daher die krankhaften Empfindungen in den Hoden, die reichliche Secretion eines weniger ausgearbeiteten Saamens und die Neigung der Saamen-Behälter zu Contractionen. Es kann übrigens geschehen, dass die gewöhnlichen Tonica in solchen Fällen eine vorübergehende Besserung bewirken; es ist solches aber nur dann der Fall, wenn die Reizung sich mit Schwäche und Atonie verbindet, was man so oft beobachtet. *)

Der erste Einflus der Tonica ist eine Verminderung dieser Erschlaffung, aber bald vermehren sie die Reizung. Anderseits haben die erweichenden und beruhigenden Mittel nur einen vorübergehenden Erfolg, und sie dürfen wegen der allgemeinen Schwäche des Organismus nicht lange angewendet werden; denn im Anfange vermindern sie allerdings die örtliche chronische Reizung, aber sie vermehren auch die Schwäche. Dasselbe gilt von der Anwendung der Blutegel an den After, und die Aderlässe sind wegen der Schwäche der Tabescirenden durchaus zu vermeiden.

Hippocrates hat gegen die Rükendarre zur Beschwichtigung der Reizung nur hygieinische Mittel empfohlen, denn er nimmt nur reizende Einflüsse als die Ursache der Spermatorrhoe an. Seit ***Aretäos*** dagegen hat man diese Krankheit immer als das Ergebnis der Kälte, der Schwäche, und der Erschlaffung der Geschlechts-Organe betrachtet, und dem zu Folge mit dem grössten Vertrauen die Aphrodisiaca, die Tonica, und die kräftigsten örtlichen und allgemeinen Reizmittel angewendet. Uebrigens kamen Fälle vor, wo die Zeugungs-Organe der Siz eines heftigen Erethismus waren, welchen man bekämpfen musste, indem man die Reizung direkt angriff. In dieser Absicht hat man die Aphrodisiaca,

*) Dieser Zustand wird wohl besser und deutlicher als eine Hyperämie mit hyposthenischem Charakter bezeichnet, und eine solche Bezeichnung enthält nicht den scheinbaren Widerspruch, wie die Verbindung von Reizung und Schwäche. E.

Digitized by Google

die kalten Saamen, Agnus castus, Nymphea, die Tisanen von Malven, Hundszahn, Violen, Gerste, die Emulsionen, die destillirten Wässer von Lactuca, Portulac etc. angewendet. Alle diese Mittel haben heutigen Tags ihr Ansehen verloren, und wenn sie wirken, so thun sie solches als beruhigende Mittel und durch die grosse Menge Wasser, welche sie in den Organismus einführen. *)

In allen Fällen, wo die Spermatorrhoe mit Reizung complicirt (das Ergebnis einer Reizung) ist, muss man eine örtliche Behandlung anwenden, welche speciell auf die afficirten Theile wirkt. Wenn die Reizung nicht sehr stark ist, so kann man einen Catheter von Gummi elasticum in der oben angegebenen Weise benüzen. Manche Aerzte ziehen diese Behandlungsweise selbst der Aezung vor. Der Dr. ***Pauli*** empfiehlt die Einführung des Catheters als ein Mittel gegen die Nacht-Pollutionen. Der Dr. ***Bergson*** gibt diesem Verfahren den Vorzug vor der Aezung in solchen Fällen, wo die Krankheit durch Geschlechts-Ausschweifungen verursacht wurde; er lässt den Catheter anfangs nur einige Minuten liegen, bis er allmälig so weit kömmt, ihn eine bis zwey Stunden liegen zu lassen. ***Civiale*** besteht auf der Anwendung von weichen Bougies, welche nur sehr kurze Zeit liegen bleiben. Allein, wenn die chronische Reizung stark entwikelt ist, so kann die Berührung der Sonde auf die schon entzündeten Gewebe nur schädlich wirken. **) In solchen Fällen sollte man sogleich zur Aezung mit dem salpetersauern Silber schreiten.

Lallemand sagt: „Wenn es sich nur darum handelte, die Zeugungs-Organe zu stärken oder zu beruhigen, so wür-

---

*) Auf den Agnus castus passt diese Erklärung nicht wohl; seine Saamen wirken ähnlich wie die Cubeben, und mit den Stipites dieses Strauchs hat bekanntlich ***Lippich*** noch in neuerer Zeit manche Fälle von Genital-Reizung geheilt.

**) Ganz richtig! Ich habe in einem Falle, wo der Catheter 2—3 Stunden ohne Beschwerde liegen bleiben konnte, nach dessen längerer Anwendung nicht nur eine starke Secretion der Harnröhre, sondern auch einen heftigen Blasen-Catarrh mit dem bekannten gallertartigen Saz im Harn entstehen sehen. E.

Digitized by Google

den die Mittel dazu nicht fehlen, und die Heilung würde sicher und schnell erreicht werden; aber man muss den Geweben Tonus durch solche Mittel verschaffen, welche ihre Sensibilität nicht vermehren, oder man muss ihre Reizung beruhigen, ohne ihre Energie zu vermindern."

Ich entnehme aus dem Werke von ***Lallemand,*** welcher zuerst diese Operation geübt hat, die Details dieses operativen Verfahrens:

„Ehe man zur Cauterisation schreitet, ist es unerlässlich, den Kranken zu catheterisiren, theils um die Länge des Canals genau zu ermitteln, theils um die Blase vollkommen zu entleeren. Wenn man den Catheter während des Urin-Abgangs langsam zurükzieht, so wird der Strahl unterbrochen, sowie die vorderen Oeffnungen des Catheters die Blase verlassen, und in die Harnröhre zurüktreten; er stellt sich aber von neuem ein, sowie diese Oeffnungen wieder in die Blase gelangen. Strekt man nun das Glied, und sezt man den Daumen und den Zeigfinger auf das Instrument an der Spize der Eichel, so kann man die Länge des Canals aus dem Zwischenraum zwischen den Fingern und den Augen des Catheters genau ermessen. *) Es ist nicht nöthig, diese Entfernung, welche die Länge der Harnröhre genau angibt, zu messen, aber man muss sie sogleich mit Genauigkeit auf den Aezmittel-Träger übertragen, und hier fixiren; zu diesem Zwek legt man an die Augen des Catheters das olivenförmige Ende des Aezmittelträgers, und fixirt im Niveau der Finger den beweglichen Läufer des Instruments mit Hilfe einer Drukschraube; denn dieser Läufer hat keinen andern Zwek, als die Länge des Canals anzugeben. Wenn auf diese Art der Aezmittelträger in die Harnröhre so weit eingeführt ist, dass der Läufer die Eichel berührt, und wenn sich das Glied genau in demselben Grade der Strekung befindet, wie während des Catheterisirens, so muss natürlich das olivenförmige Ende des Aezmittelträgers sich an derselben

*) Ich habe mir dieses Verfahren längst dadurch erleichtert, dass ich einen geraden, silbernen Catheter nach Zoll und Linien graduiren lies. E.

Digitized by Google

Stelle befinden, wo die Augen des Catheters waren, als der Canal gemessen wurde, d. h. im Niveau des Blasenhalses, und es ist für den Operateur sehr wichtig, wie wir weiter unten sehen werden, diese Lage genau zu kennen.“

„Die Blase muss vollkommen entleert werden, damit kein Urin in die Röhre des Aezmittelträgers dringt, wenn derselbe in die Blase gelangt, und damit kein Urin während der Aezung in die Harnröhre fliese; denn wenn das Aezmittel durch den Urin verdünnt wird, so wirkt es weniger energisch, als im trokenen Zustande, und überdies verbreitet sich seine Wirkung auf Theile, deren Aezung man nicht beabsichtigte. Die durch die Aezung erzeugte Entzündung kann dann unzureichend seyn, um die beabsichtigte örtliche Umstimmung zu bewirken, wenn sie auch wegen ihrer Ausdehnung sehr schmerzhaft ist. Ich betrachte daher die vorhergängige Anwendung des Catheters als unerläslich, mehr noch um die Blase zu entleeren, als um die Entfernung zwischen der Spize der Eichel und dem Blasen-Hals kennen zu lernen.“

„Ich finde es nicht für nöthig, den gebogenen Aezmittelträger zu beschreiben, dessen ich mich bereits seit 20 Jahren bediene, denn derselbe ist längst Gemeingut geworden; aber ich fühle mich veranlasst, die Construktions-Fehler zu bezeichnen, welche ich an vielen solchen Instrumenten, selbst bey den besten Instrumentenmachern von Paris beobachtet habe. In der Regel ist die Anschwellung am Ende des Aezmittelbehälters zu sphärisch und zu klein; diese kleine Kugel passt zu genau in die Mündung der Röhre und schliest dieselbe wie eine Klappe. Man hat dies wahrscheinlich beabsichtigt, und man hätte diesen Zwek vollkommen erreicht, wenn es sich nur darum handelte, die Oeffnung des Aezmittelträgers genau zu schliesen. Aber diese Construktion hat zur Folge, dass die Schleimhaut, welche während der Aezung fest an der Oberfläche des kleinen Behälters (Cuvette) anliegt, leicht zwischen der Mündung der Röhre und dieser kleinen Kugel eingeklemmt wird, wenn der Operateur das Instrument schliest, um es zurükzuziehen, so dass er dann kleine Läppchen der Schleimhaut abreissen kann. Wenn man dieser

Digitized by Google

Anschwellung ein grösseres Volum und eine verlängerte Olivenform gibt, so wird dieser unangenehme Zufall ganz unmöglich gemacht; denn der olivenförmige Knopf steht über die Mündung der Röhre hervor, und entfernt so die Schleimhaut bey der Schliesung des Instruments; überdies hat der Stiel der Olive eine zu schiefe Fläche, als dass er etwas zwischen sich und der Mündung der Röhre festhalten könnte; anderseits macht die Olivenform des Knopfs die Anwendung des Catheters leichter, als die vollkommen sphärische Form. Endlich muss das Volum dieser Anschwellung den Durchmesser der Röhre noch aus einem andern Grunde stark überragen; denn der Operateur hat keinen andern Führer, um zu wissen, wenn der Aezmittelträger in die Blase gelangt ist; er kann wohl vermuthen, dass die Spize des Instruments den Blasenhals erreicht hat, wenn der an der Röhre angebrachte Laufer sich der Spize der Eichel nähert; aber er muss durch eine deutliche Empfindung bestimmt erfahren, wann die Spize des Instruments in die Blase dringt, und diese Empfindung gewahrt er in seiner Hand durch den plözlichen Nachlas des Widerstandes in dem Momente, wo die olivenförmige Anschwellung den Blasenhals durchdrungen hat. Zieht er nun den Aezmittelträger leicht zurük, so fühlt er bey der Zurükführung der olivenförmigen Anschwellung in die Harnröhre einigen Widerstand, und dadurch wird er sicher, dass der Behälter des salpetersauren Silbers sich der untern Oberfläche der Prostata gegenüber befindet, auf welcher die Ejaculations-Canäle münden. Damit er nun an dieser Empfindung einen sichern Führer habe, muss die Mitte der olivenförmigen Anschwellung viel diker seyn, als die Röhre des Instruments. Diese Construktion hat sohin den doppelten Vortheil, dass sie das Kneipen der Schleimhaut verhütet, und dem Operateur genau anzeigt, wann sich das salpetersaure Silber im Niveau der Prostata-Oberfläche befindet, die er zu äzen beabsichtigt. Damit aber der Unterschied des Durchmessers der olivenförmigen Anschwellung und der Röhre des Instruments hinlänglich stark seyn könne, darf diese Röhre nicht das Caliber der stärksten silbernen Catheter haben, wie ich oft gesehen; denn die olivenförmige An-

Digitized by Google

schwellung, welche noch stärker seyn muss, würde dann nicht durch die Mündung der Harnröhre eingeführt werden können. Ueberdies ist diese übergrosse Dike des Instruments ohne allen Zwek. Das Instrument darf auch nicht zu dünn seyn, denn es würde sonst zu leicht in die Blase dringen, und der Operateur würde nicht fühlen, wann es den Widerstand der Blase überwindet; ebenso wenig würde er den Widerstand bey der Zurükführung der olivenförmigen Anschwellung aus der Blase in die Harnröhre wahrnehmen, und doch muss ihn gerade dieser Widerstand bey der Ausführung der Aezung als Führer dienen."

„Es ist ferner nothwendig, dass der Behälter des Aezmittels und der Stiel desselben aus einem Stüke gefertigt seyen, denn jede Art von Löthung wird leicht durch das salpetersaure Silber angegriffen, und in Folge dessen kann sich der Behälter über kurz oder lang von seinem Stiele trennen. Aber es ist nicht nöthig, dass diese Theile aus Platina gefertigt seyen, und ich bediene mich noch heute desselben Instrumentes, welches ich vor 20 Jahren fertigen lies."

„Die meisten Instrumentenmacher befleisen sich, die Höhle des Aezmittelbehälters gut zu poliren; das hat aber zur Folge, dass das salpetersaure Silber sich nicht gut an die Wände dieser Höhle befestigt, und während der Cauterisation ganz oder theilweise losgehen kann. Man muss daher im Gegentheil die inere Wand des Aezmittel-Behälters rauh und chagrinirt wie die Oberfläche einer Feile machen."

„Bey dieser Gelegenheit muss ich auch bemerken, dass das salpetersaure Silber in dem Aezmittel-Behälter mit Hilfe einer Weingeistflamme so eingeschmolzen werden muss, dass es wie Oel fliest, und nach dem Erkalten eine gleiche Oberfläche bietet. So lange es körnig erscheint, löst es sich leicht stükweise ab. Wenn es aufgeschwollen ist, so dass es hier und dort über das Niveau des Behälters hervorsteht, werden die hervorspringenden Theile bey der Schliesung des Instruments durch den Rand der Röhre abgebrochen, und fallen dann bey der Oeffnung des Instruments heraus. Man muss es daher umschmelzen, bis es eine gleichförmige, regelmäsige Masse bildet. Im Uebrigen ist es immer gut,

Digitized by Google

wenn man vor der Ausführung der Aezung das Instrument einigemal rasch schliest und öffnet, um sich zu überzeugen, dass nichts los geht.“

„Der Kranke muss bey der Ausführung der Aezung liegen; wenn er sizt oder steht, ist sein Körper weniger fixirt, die Orts-Veränderungen des Bekens können schneller und in grösserem Umfang vor sich gehen, was sorgfältig vermieden werden muss; auch ist das Sizen und Stehen des Kranken für den Operateur weniger bequem, derselbe hat in seinen Bewegungen weniger Sicherheit. In dem Maase, als das vordere Ende des Instruments sich dem Blasenhals nähert, nähert sich auch der auf der Röhre befestigte Läufer der Eichel; die Sensibilität der Harnröhre steigert sich, und nun vermehrt sich gerne die Unruhe des Kranken, und wird für die Operation nachtheilig; man muss daher jezt die Aufmerksamkeit verdoppeln, um sich des Moments zu versichern, wo die olivenförmige Anschwellung in die Blase dringt. Dann zieht man das Instrument langsam gegen den Blasenhals, erhält es in dieser Lage, fasst den Stiel mit der einen Hand, zieht die Röhre mit der andern zurük, und lässt das blosgelegte Causticum schnell über die Oberfläche des untern Lappens der Prostata hingleiten. Gleich darnach muss man den Aezmittel-Behälter in die Röhre zurükbringen, und das geschlossene Instrument herausziehen.“

„Auf diese Art kommt das salpetersaure Silber im trokenen Zustand mit der Oberfläche der Prostata in Berührung da, wo die Ejaculations-Canäle ausmünden, und man ist sicher, dass ihre Mündungen hinreichend stark geäzt wurden, um eine dauerhafte Umstimmung zu erleiden; da ferner der Aezmittel-Behälter in die Röhre des Instruments zurükgebracht wird, ehe man lezteres auszieht, so gewinnt die Aezung keine weitere Ausbreitung, als man beabsichtigt hat. Die auf diese Art veranlasste Entzündung ist demnach zu gleicher Zeit acut, und sehr umschrieben.“

Unmittelbar nach der Operation muss der Kranke in ein warmes Bad gehen, in welchem er eine bis zwey Stunden zu verweilen hat, und in dem nächsten darauf folgenden Tage muss er nicht nur noch mehrere allgemeine und ört-

Digitized by Google

liche Bäder, sondern auch erweichende Klystiere gebrauchen, und verdünnende Getränke in reichlicher Quantität geniesen, damit die Urine wässriger werden, und beym Abgang weniger Schmerz verursachen; überdies muss der Kranke 3 bis 6 Tage der Ruhe pflegen. Man darf ihm durchaus nicht erlauben, seinen Geschäften nachzugehen, weil sonst die Entzündung gesteigert und unterhalten werden könnte; aus denselben Gründen muss er Kälte und Feuchtigkeit vermeiden, und eine leichte Diät einhalten, seine Nahrung soll nur aus Pflanzen- und Milchspeisen bestehen.

Der Schmerz beym Aezen ist wandelbar, je nach der Individualität; in der Regel aber ist die Furcht der Kranken grösser, als der wirkliche Schmerz. Das besondere Kneipen, welches die Kranken im Momente der Aezung am Rande des Afters empfinden, erklärt uns in umgekehrter Richtung die Symptome und Wirkungen, welche die Reizungen des Rectums auf die Prostata üben. Nach einigen Stunden macht sich ein Gefühl von Wärme in der Gegend der Prostata bemerklich; der Abgang des Harns ist häufig, schmerzhaft, und die lezten Tropfen sind mit etwas Blut gemischt; aber diese Zufälle dauern nie länger als 6 — 8 Tage.

Welches ist nun die Wirkung des salpetersauern Silbers auf die Oberfläche der Prostata? Wie in allen Fällen von chronischer Entzündung der Schleimhäute, so verleiht auch hier das Aezmittel dieser Entzündung einen acuten Charakter, und wenn derselbe einen entsprechenden Grad erreicht hat, und denselben nicht überschreitet, so führt diese acute Entzündung die Schleimhäute auf ihren normalen Zustand zurük. *)

*) Nach meinen Beobachtungen ist es nicht ausreichend, die chronische Reizung des Blasenhalses in eine acute Stase zu verwandeln, um diese Reizung zu beseitigen, denn wir haben Mittel genug, um eine solche Steigerung der Reizung zu bewirken, z. B. das Terpenthinöl, die Cubeben, den venezianischen Balsam, die doppelt kohlensaure Magnesia, das natürliche und künstliche Wasser von *Vichy* etc. Es ist mir aber noch mit keinem dieser Mittel gelungen, eine dauerhafte Besserung zu erzweken, obwohl sie nie ermangelten, die vasculäre Reizung des Blasenhalses

Wenn man den Zustand der Prostata-Schleimhaut bey den Tabescirenden mit dem der Conjunctiva bey chronischen Ophthalmien vergleicht, so kann man sich von den Vorgängen am Zeugungs-Apparat einen Begriff machen, weil man die ähnlichen Vorgänge auf der Conjunctiva in Folge der Aezung direkt beobachten kann: in dem Maase, als die durch das Causticum veranlasste acute Entzündung sich vermindert, kehrt die Schleimhaut zu ihrem gesunden Zustand zurük, die Absonderung der Thränen wird geregelt; während sie nicht nur in excessiver Menge abgesondert wurden, sondern auch scharf und manchmal so äzend waren, dass sie die Haut des Gesichts wund machten, werden sie nun auf die Anwendung des salpetersauren Silbers quantitativ und qualitativ normal. Die chronischen Entzündungen des Rectums verhalten sich auf dieselbe Weise, wenn sie mit salpetersaurem Silber behandelt werden. So modifizirt denn auch die Aezung die Schleimhaut der Prostata, unterdrükt die chronische Entzündung oder Reizung derselben, bekämpft die consecutive Schwäche, welche ein Ergebnis dieser Reizung war, und gibt den Geweben durch ihre adstringirende Wirkung den nöthigen Tonus. Diese Modification macht sich im ganzen Zeugungs-Apparat bemerklich; sie schliest die Ejaculations-Canäle, und entzieht die Saamen-Bläschen dem schlimmen Einflus, welcher bey den leichtesten Veranlassungen krampfhafte Contractionen verursachte; zu gleicher Zeit wird die durch die Reizung veranlasste übermäsige Secretion der Hoden beseitigt, welche den Organismus erschöpfte.

Während der ganzen Dauer der entzündlichen Periode erscheinen die Pollutionen häufiger; es ereignet sich oft, dass in der Nacht nach der Operation, oder einige Nächte später, eine Pollution eintritt, und es ist rathsam, die Kranken darauf vorzubereiten, denn sonst gerathen sie in Schreken,

---

sehr zu steigern. Es muss demnach das Mittel, welches diese chronische Reizung beseitigen soll, in den entsprechenden Gefäsnerven, resp. in deren Wurzeln eine solche Stimmung hervorrufen, welche sich nicht mit der bereits vorhandenen krankhaften Stimmung verträgt, sondern dieselbe verdrängt.
E.

Digitized by Google

wenn sie wahrnehmen, dass mit Blut gemischter Saamen abgeht. Diese Exacerbation ist nur die Wirkung der durch das Aezmittel veranlassten acuten Entzündung. Da die ersten Wirkungen der Operation eher schädlich, als nüzlich sind, so darf man eine Besserung in Folge derselben erst dann erwarten, wenn die Zertheilung der Schleimhautentzündung stattfindet; diese Besserung kann, je nach dem Grade der Krankheit, langsame Fortschritte machen, d. h. die Saamen-Abgänge können aufgehört haben, ohne dass die Kranken sofort eine bemerkliche Veränderung empfinden, weil der tief afficirte Organismus noch nicht die Zeit zu seiner Erholung hatte. Man darf daher nicht zu einer neuen Cauterisation schreiten, ehe die heilende Wirkung der ersten vollendet ist; ohne diese Vorsicht würde man stets die entzündlichen Erscheinungen erneuern, ohne irgend ein günstiges Resultat zu erreichen. Die Besserung macht sich oft, namentlich bey kalter und feuchter Witterung, erst nach einem Monat bemerklich; sie dauert aber dann an, und schreitet längere Zeit fort, ohne dass ein anderes Mittel angewendet wird.

Wenn einige Monate nach der ersten Aezung eine zweyte angewendet werden musste, und auch diese die Heilung nicht bewirkt, so darf man annehmen, dass noch weitere Anwendungen des salpetersauern Silbers ebenfalls keinen besseren Erfolg haben werden, und man muss daher zu andern Mitteln seine Zuflucht nehmen. In der Regel ist die Aussicht besser, wenn die Kranken noch nicht geäzt worden sind; denn einerseits ist man sicher, dass dieses Verfahren nicht auf fehlerhafte Weise angewendet worden ist, und anderseits befinden sich die Gewebe, welche geäzt werden sollen, noch in ihrem ursprünglichen Zustande.

Wenn die Besserung nur eine vorübergehende war, so muss man mit der grössten Aufmerksamkeit nachforschen, ob die Krankheit nicht durch besondere Ursachen unterhalten wird. Manche Aerzte cauterisiren alle 8—10 Tage und selbst in noch kürzeren Zwischenzeiten, und machen so 5—6 Aezungen hintereinander; aus dem bisher Vorgetragenen geht aber hervor, dass man ein solches Verfahren zu vermeiden habe; denn es vermehrt die Reizung, veran-

Digitized by Google

lasst ein schmerzhaftes Reissen am Blasenhals, und kann selbst eine Verengerung des Canals an dieser Stelle zur Folge haben.

Man hat der Aezung der Prostata-Schleimhaut zum Vorwurf gemacht, dass sie von mancherley Gefahren begleitet sey; aber seitdem ich bey Hrn. *Lallemand* bin, hat derselbe mehr als 300 Kranke geäzt, und ich habe nie einen schlimmen Zufall in Folge dieser Operation beobachtet. Die entzündlichen Erscheinungen waren mehr weniger heftig, dauerten kürzere oder längere Zeit, aber in allen Fällen reichten die oben angegebenen Mittel aus, um die Schmerzen zu beschwichtigen; es ist mir nicht ein einziger Kranker vorgekommen, bey welchem örtliche oder allgemeine Blutentleerungen nothwendig waren, um die Folgen der Aezung zu beseitigen; ja nicht einmal die Verordnung eines beruhigenden Tranks wurde je als nöthig erachtet.

Wenn andere Aerzte schlimme Zufälle nach der Aezung beobachtet haben, so hatte solches seinen Grund gewis nur darin, dass sie die Vorsichtsmaasregeln auser Acht liesen, auf welche *Lallemand* durch die Erfahrung hingewiesen wurde *); dass sie schlecht construirte oder complicirte und nach ihren Launen modificirte Instrumente benüzten, dass sie ein ihnen eigenthümliches Verfahren geltend machen wollten; dass sie zu stark oder in zu kurzen Zwischenräumen äzten. Um einen Begriff von der Modifikation zu geben, welche man bey der Anwendung des salpetersauern Silbers geltend machen wollte, will ich nur den Fall eines jungen Amerikaners anführen, welcher wegen erschöpfender Nacht-Pollutionen in Folge von alten Trippern nach Montpellier kam. Dieser junge Mann war von einem Arzte in Neu-York, der sich eines besondern Verfahrens rühmte, in einem Zeitraum von 10 Monaten 14mal geäzt worden. Soviel ich aus den Einzelnheiten, die mir der Kranke mittheilte, ersehen konnte, wurden die Aezungen allmälig von der Krümmung der Harn-

*) Wir müssen gestehen, dass in den uns bekannten Fällen, wo auf die Aezung bedenkliche Verengerungen folgten, die Vorschriften *Lallemand's* weder vom behandelnden Arzte, noch vom Kranken genau befolgt wurden E.

Digitized by Google

röhre bis ins Innere der Blase gemacht. Andere Aerzte haben oft die Blase geäzt, weil sie den Blasenhals nicht fühlten; die Empfindungen, welche die Kranken bey späteren Aezungen hatten, zeigten, dass bey den früheren Aezungen die Oberfläche der Prostata von dem salpetersauern Silber getroffen worden war. Manche begnügten sich, nach jeder Operation am Instrument die Schleimlage wegzunehmen, welche das salpetersaure Silber dekt, um es dann wieder anzuwenden; das Aezmittel verliert dadurch viel an seiner Wirkung; das Instrument muss jedesmal frisch gefüllt werden, nicht weil eine sehr energische Aezung nothwendig ist, denn diese würde Substanz-Verlust verursachen, während es sich nur um eine Umstimmung der Gewebe handelt, sondern weil man eine acute Entzündung hervorrufen muss.

Alles zusammengefast kann man der Aezung nur einen begründeten Vorwurf machen, nämlich den, dass sie nicht immer heilt; aber *Lallemand* war der erste, der dies erklärt hat, und bey all dem ist die Aezung sehr häufig wirksamer, als alle anderen Mittel, und da, wo sie nicht vollkommen ausreicht, kann sie die Lage des Kranken verbessern, und den Erfolg anderer Mittel vorbereiten, indem sie eine chronische Entzündung, eine Reizung beseitigt, welche die Anwendung der Tonica hinderte; endlich ist das schlimmste Ergebnis ihrer Anwendung das, dass nach dem Verschwinden ihrer Wirkung die Kranken in ihrem früheren Zustande verbleiben. Die Aezung ist besonders nüzlich in jenen Fällen, wo die Spermatorrhoe ihren Grund in einer deutlich ausgesprochenen chronischen Entzündung oder Reizung hat; ihre Wirkungen sind beynahe ganz sicher, wenn zu gleicher Zeit eine Blennorrhoe zugegen ist; und da diese Fälle von Hypersthenie die zahlreichsten sind, so folgt, dass die Aezung am häufigsten gegen die Spermatorrhoe angezeigt ist. Wenn die besondern Ursachen, wie Ascariden, Hindernisse der Darmentleerung, Affectionen der Harnwege, Phimosis etc., durch die entsprechenden Mittel beseitigt sind, so kann die Aezung ebenfalls die Spermatorrhoe heilen, insofern solche durch eine Reizung unterhalten wurde, welche sich unter dem Einflusse der eben genannten pathologischen

Digitized by Google

Zustände in den Zeugungs-Organen entwikelt hatte, und welche zuweilen fortbesteht, nachdem ihre Ursache entfernt ist.

Endlich muss man in gewissen Fällen nach der erfolglosen Anwendung aller allgemeinen Mittel zu der Cauterisation seine Zuflucht nehmen, so zu sagen aus Verzweiflung. Indem dieselbe der Schleimhaut der Prostata Tonus verleiht, und die Mündungen der Ejaculations-Canäle zusammenzieht, kann sie die Spermatorrhoe aus Atonie heilen; indem sie in den von ihr berührten Theilen eine besondere Thätigkeit hervorruft, ist sie oft für die nervöse Sensibilität ein mächtiges umstimmendes Mittel.

Die Spermatorrhoe kann durch jeden von diesen drey Zuständen erzeugt werden, und dieselben verbinden sich oft in verschiedenen Verhältnissen mit einander; es muss daher dasjenige Mittel gewählt werden, welches allen diesen Zuständen gleichmäsig entspricht. Aber diese Operation hat, wie bereits gesagt, nicht immer eine vollständige Genesung zur Folge, sondern sie bewirkt sehr oft nur eine Besserung, und macht es möglich, dass andere Mittel, die bisher fruchtlos oder gar schädlich waren, nun eine günstige Wirkung üben. —

Die Aezung nach *Lallemand's* Methode wurde von vielen Aerzten ausgeführt, unter welchen ich besonders ***Benjamin Phillips***, ***Ranking***, ***Bach*** nenne, deren Resultate auf einer grossen Anzahl von Beobachtungen fusen.

Benjamin Phillips hat unter 33 Fällen von Spermatorrhoe die Aezung 19mal angewendet; in 10 Fällen genügte eine einzige Aezung. Zwey Drittheile der Kranken wurden durch dieses Mittel vollkommen geheilt, welches sich besonders dann sehr wirksam zeigte, wenn die Sensibilität und die Reizung der tiefern Harnorgane sehr ausgesprochen waren. (London. Medic. Gaz. 1842.)

Unter 58 von verschiedenen englischen Aerzten berichteten Fällen hat die Aezung bey 37, d. h. bey zwey Drittheilen der Kranken radikale Heilung bewirkt; in 6 Fällen hatte sie gar keinen Erfolg; und in 14 Fällen war die Heilung unvollständig. (The Lanzett. 1843 *).

*) Die Angaben der englischen Aerzte haben theilweise mehr Schaden als Nuzen gestiftet; denn mehrere derselben haben

Digitized by Google

Professor Dr. ***Bach*** von Strassburg hatte die Gefälligkeit, mir folgende Beobachtungen mitzutheilen:

„Ich habe ohngefähr 30 an Spermatorrhoe leidende Kranke behandelt; ich habe gefunden, dass die Aezung das wirksamste Mittel ist, und habe mit derselben Kranke geheilt, welche sich so ziemlich in denselben schlimmen Zuständen befanden, wie die, von welchen ***Lallemand*** spricht. Unter den durch die Aezung geheilten Kranken kann ich folgende anführen: Einen jungen Professor, welcher zu jeder geistigen Thätigkeit unfähig, und dessen Gedächtnis beynahe gänzlich verloren war; drey Aezungen in einem Zeitraume von 3 Monaten bewirkten eine vollkommene Heilung. Ein Jahr später besuchte er mich; er hatte seine geistigen Kräfte wieder erlangt, aber der Genus des Kaffees bewirkte bey ihm eine momentane Rükkehr der Krankheit. — Zwey Studenten der Medizin, welche durch die Aezung geheilt wurden; — einen Studenten einer andern Facultät, der so schwach geworden war, dass er seine Studien nicht fortsezen konnte; ich ätzte ihn ziemlich leicht; demohngeachtet erfolgte 2 Tage später eine sehr bedenkliche Blutung der Harnröhre, das Blut ergos sich in grosser Menge in die Blase und nach Ausen, mit einem Worte, er war daran zu erliegen; aber er erholte sich, und war für immer von seiner Spermatorrhoe geheilt. — Einen jungen Bauern, welcher deutliche Zeichen von Geistesstörung mit Neigung zum Selbstmord bot, und der durch 3 Aezungen geheilt wurde; — eine gewisse Anzahl von Kranken, welche durch die Aezung auffallend gebessert, aber nicht vollkommen geheilt wurden; dieselben konnten nun den Coitus wieder ausüben, was ihnen vorher unmöglich war; aber die Mehrzahl dieser Personen haben ihre frühere Mannskraft nicht wieder erhalten, wenn auch ihre Pollutionen seltener geworden waren.“

---

im Widerspruche mit ***Lallemand*** eine sehr energische Aezung empfohlen; wir haben im Vertrauen auf die mitgetheilten Beobachtungen den Rath befolgt, und der Erfolg war ein schlimmer: es bildeten sich Stricturen der schlimmsten Art, die vermieden worden wären, wenn man sich genau an ***Lallemand's*** Vorschrift gehalten hätte. E.

Digitized by Google

In *Lallemand's* Werk findet man eine grosse Zahl von Beobachtungen, wo die Wirkungen der Aezung ebenso schnell als dauerhaft waren. Ich könnte viele neue Beyspiele beyfügen, will mich aber auf 3 beschränken, in welchen die verschiedenen Zustände, unter denen die Spermatorrhoe auftritt, sehr charakteristisch vorhanden waren:

1. Tripper, blutige Pollutionen, Aezung, rasche Genesung.

Der Kranke dieses Falls hatte sich einen Tripper zugezogen, welcher 18 Monate anhielt; er hatte sich hiebey des Coitus nur einige Tage enthalten, wo die lebhafte Entzündung die Erectionen sehr schmerzhaft gemacht hatte. Nach 2 Jahren verschwand der Geschlechts-Trieb, es stellten sich Nacht-Pollutionen ein, der Saamen war sehr dünnflüssig, und die Ejaculation war von einem lebhaften Schmerz begleitet; dazu gesellte sich endlich häufiges und reichliches Blutspeien, welches 4 Jahre lang jedesmal im October wiederkehrte, dabey guter Schlaf und kein Fieber. Eis und China blieben ohne Erfolg; ebenso reizende Frictionen und fliegende Cauterien. Die blutigen Pollutionen dauerten fort, die Erectionen waren ganz unvollständig. Endlich im 6ten Jahre seiner Krankheit wurde er von *Lallemand* geäzt; acht Tage darauf waren die entzündlichen Zufälle gewichen, und es stellten sich wieder Erectionen ein. Der Kranke gewann allmälich an Körper-Umfang und an Heiterkeit; die Pollutionen blieben ganz aus, und die Geschlechts-Organe gelangten zu voller Kraft.

2. Masturbation, Nacht-Pollutionen, allgemeine Schwäche, schlimme Wirkungen der inern Mittel, Cautersation.

M. S., 21 Jahre alt, war in seiner Jugend immer schwächlich gewesen. Vom 12. bis zum 23. Jahre ergab er sich der Masturbation; vom 18 Jahre an litt er an Nacht-Pollutionen, die im 23ten Jahre seine Aufmerksamkeit auf sich zogen, indem sie ihn sehr erschöpften. Als er *Lallemand* im März 1845 consultirte, war sein Zustand folgender: Schwierige Verdauung; grosse Nüchternheit oder reichlicher Genus von Speisen bewirken gleichmäsig Pollutionen. Grosse Neigung zu Catarrhen, chronische Bronchitis, bey jeder Exacerbation Vermehrung der Saamen-Verluste, welche immer eine grosse Ermüdung und Schwäche zur Folge haben. Der Saamen geht oft ohne alles Wollust-Gefühl und ohne Erection ab, demohngeachtet wird der Schlaf unmittelbar nach einer solchen Pollution unterbrochen. Während einiger Monate wechselten Tag-Pollutionen mit Nacht-Pollutionen. Die Urine sind selten, erscheinen zuweilen sehr dik und sedimentös; das Sehvermögen ist geschwächt; die Augen sind troken, oft sehr

schmerzhaft, namentlich des Morgens. Der Schlaf ist durch erotische Träume gestört. Die Impotenz ist vollkommen. Die Hoden sind welk und weich, der Hodensak schlaff und hängend. Tonica, die Anwendung der Kälte in verschiedenen Formen, Campher und mehrere andere Mittel hatten gar keinen Erfolg; die Aezung dagegen bewirkte schnell eine Verminderung der Zufälle, und der Kranke reiste voll Hoffnung einer vollständigen Genesung ab, und hat seitdem nichts von sich hören lassen.

3. Masturbation während zehn Jahren, Schwäche der Geistes Kräfte, Schwäche der Beine, Liegenbleiben des Catheters, Cauterisation, Heilung.

Ein Spanier von 24 Jahren, von schwacher Constitution, der seit 10 Jahren auserordentlich der Masturbation ergeben war, kam am 10. Oktober 1843 ins Spital Saint-Eloi zu Montpellier mit allgemeiner Schwäche, Verlust des Gedächtnisses und einem an Blödsinn gränzenden Zustand; das Stehen war ihm unmöglich, sein Blik war stier, das Gesicht hatte den Ausdruk der Betäubung. Der Appetit war sehr gros, und die Abmagerung ist bedeutend. Seit einigen Monaten hatte er keine Erectionen mehr, und bey den Darmentleerungen ging eine weissliche Materie ab, die Spermatozoïden enthielt. Am Tage fand er ohne bemerkliche Ursache und ohne Orgasmus dieselbe Flüssigkeit in seinem Hemde. Die Vorhaut war sehr lang und sehr eng, zwischen ihr und der Eichel fand sich eine grosse Masse talgartiger Materie. Es wurde die Beschneidung gemacht; darauf gewann der Kranke schnell seine Kräfte wieder, wurde aber später wieder rükfällig, wahrscheinlich in Folge seiner wieder angefangenen Masturbation. *Lallemand* führte einen Catheter N° 9 ein, und lies denselben 24 Stunden liegen; dann schritt er zu den Nummern 10, 11 und 12, die er ebenfalls liegen lies; später äzte er mit salpetersauerm Silber, und von nun an machte die Genesung rasche Fortschritte, so dass der Genesene nach drey Wochen seinen Geschäften wieder nachgehen konnte.

Mehrere Aerzte fürchteten eine so wirksame Substanz, wie das salpetersaure Silber, auf Organe anzuwenden, welche unserm Blike entzogen sind, und suchten daher dieses Verfahren durch andere therapeutische Mittel zu ersezen. So hat *Civiale* gerathen, eine weiche Bougie einzuführen, deren vorderes Ende auf Höllenstein-Pulver gerollt war; aber dieses Verfahren unterscheidet sich von der gewöhnlichen Aezung nur dadurch, dass man mit demselben blind auf den ganzen Canal wirkt, ohne sicher zu seyn, die Mündungen der Ejaculations-Canäle zu treffen.

Digitized by Google

Im Oktober-Heft 1827 von *Graefe's* und *Walther's* Journal rühmt ein teutscher Arzt gegen die Atonie der Ejaculations-Canäle und die dadurch bedingte Impotenz die Injektion einer ziemlich concentrirten Auflösung von Brechweinstein in die Harnröhre. Es scheint nicht, dass seitdem weitere Versuche mit diesem Verfahren gemacht worden sind, welches auf keine Analogie gegründet war (Aber es hatte ja den Erfolg für sich!).

Der Dr. *Loir* berichtet in der Gaz. des Hôp. 1841, Nro. 141 die Heilung eines 38 jährigen Kranken, welcher seit länger als einem Jahre weder Erection noch Ejaculation gehabt, durch die Einsprizung einer Alaun-Auflösung geheilt zu haben. Dieses Mittel ist nach dem, was ich gesehen, nicht heroisch. In 2 Fällen, wo *Lallemand* den Alaun statt des salpetersauren Silbers angewendet, fühlten die Kranken im Momente seiner Anwendung keinen Schmerz, der Abgang des Urins veranlasste kein Stechen, mit einem Wort, es zeigte sich keine Wirkung von Bedeutung; ich glaube daher, dass dieses Mittel nicht ausreicht, und aufgegeben werden muss *).

Der Dr. *Ruete* empfiehlt in den Hannoveranischen Annalen 1842 für jene Fälle, wo die Spermatorrhoe mit einer chronischen Entzündung der Harnröhre zusammentrifft, die Injektion einer Solution von Lapis divinus mit Opium, welche Solution ihm gegen Augenkrankheiten gute Dienste geleistet hatte. Er sagt: „Dieses Mittel wirkt in den beyden Fällen auf dieselbe Weise; es unterdrükt die Irritabilität, und adstringirt zu gleicher Zeit, ohne Entzündungen und darauf folgende Verhärtungen zu verursachen. Ich nehme 2 Grammes Lapis divinus und ebensoviel Tinctura vinosa opii auf 32 Grammes destillirtes Wasser; diese Flüssigkeit lasse ich früh und abends mit Hilfe eines Catheters einsprizen, welcher an seinem vordern Ende kleine Löcher hat, und der in den

*) Ein so wegwerfendes Urtheil, welches sich blos auf die Erstwirkung des Mittels gründet, kann nicht gebilligt werden; es verdient der Alaun im Gegentheil noch weitere Prüfungen. E.

Digitized by Google

häutigen Theil der Harnröhre eingeführt wird. Schon nach wenigen Tagen verschwand die Turgescenz in den Geschlechts-Theilen, die Saamen-Abgänge wurden seltener, und nach 10 — 14 Tagen war die Heilung erreicht."

Dr. ***Ruete*** hat dieses Verfahren nur in 3 Fällen mit Erfolg angewendet; aber der Dr. ***Koehlreuter*** von Stuttgart versichert, durch die dreywöchentliche Anwendung dieser Einsprizungen 3 Tabescirende, bey denen die Spermatorrhoe sehr deutlich war, vollkommen geheilt zu haben.

Douglas rühmt in der London Medical-Gazette 1843 die Einsprizungen von Opium; er führt einen Fall an, wo er die Heilung erzwekte, indem er inerlich das salzsaure, später das kohlensaure Eisen gab, dabey kalte Duschen auf die Lenden machen, und dreymal des Tags eine Lösung von 5 Centigrammes Opium und 15 Centigrammes Subacetas plumbi auf 32 Grammes Wasser einsprizen lies. Die Dosis des Opiums in dieser Solution wurde später auf 10 Centigrammes erhöht.

Auch die Einsprizungen von salpetersaurem Silber wurden gegen die Spermatorrhoe empfohlen, namentlich wenn gleichzeitig ein veralteter Tripper zugegen war; aber dieses Verfahren hat keinen Vorzug vor jenem der Aezung; es hat im Gegentheil das Unangenehme, dass das Causticum auf den ganzen Verlauf der Harnröhre wirkt; ist nun die eingesprizte Lösung concentrirt, so erfolgt eine durch ihre Ausdehnung zu heftige Entzündung; ist aber die Lösung zu schwach, so muss man die Einsprizungen längere Zeit fortsezen, und die Wirkungen derselben bleiben immer zweifelhaft. Ich habe einen Kranken gesehen, dessen Arzt den unglüklichen Einfall hatte, eine Aezung mit Ammoniac-Flüssigkeit bewirken zu wollen; zu diesem Zwek hatte er einen geraden Catheter, dessen vorderes Ende abgeschnitten war, bis zum Blasenhals eingeführt, und die Ammoniac-Flüssigkeit durch diesen Catheter auf die Oberfläche der Prostata eingesprizt; die Folge davon war eine fürchterliche Entzündung der Harnröhre mit Orchitis, Cystitis, Blutharnen, aber keine Heilung.

Die Anwendung des salpetersauren Silbers nach ***Lallemand's*** Methode ist das einfachste, sicherste und wirksamste

Digitized by Google

unter allen jenen Mitteln, welche man an deren Stelle sezen wollte; sie hat überdies die Sanction einer 25 jährigen Erfahrung, und verdient daher am meisten Vertrauen.

Es übrigt mir noch, einige Worte über gewisse Heilmittel zu sagen, welche man gegen die Störungen der Geschlechts-Organe vorgeschlagen hat. Ich spreche nicht von der Infibulation, deren Wirksamkeit selbst gegen die Masturbation mehr als zweifelhaft ist. Man hat noch andere Mittel erfunden, um den Abgang des Saamens auf mechanische Weise zu hemmen, indem man eine Compression des Penis anbrachte. ***Stoll*** empfiehlt, das Glied mit einem Band zu umgeben; die Erectionen, welche der Ejaculation vorhergehen, erweken dann den Kranken, und leztere könne so verhütet werden. ***Morgagni*** will von einer solchen Ligatur gute Wirkungen gesehen haben. Die zahlreichen Beyspiele, welche ***Lallemand*** veröffentlicht hat, und jene, welche ich selbst beobachtet, zeigen nicht nur die Erfolglosigkeit, sondern selbst die Gefahr einer solchen kreisförmigen Einschnürung des Glieds, welche eine heftige Entzündung, partiellen Brand, und in Folge desselben Fisteln verursachen kann. Was die verschiedenen Zusammendrüker der Harnröhre betrifft, so ist der Compressor von ***Vender*** der bekannteste. *) Man bewirkt die Compression mit Hilfe einer Zwikzange, welche aus einem Stük biegsamen Holzes von 6 — 7″ Länge und 12 — 18‴ Dike gemacht ist. Nachdem dieses Holz von der einen Extremität bis nahe zu der andern der Länge nach durchschnitten ist, wird es ausgehöhlt und gerundet, um es geschmeidiger zu machen. Um diesen Zwiker anzuwenden, bringt man das Glied zwischen die beyden Arme desselben, und nähert die beyden Enden dieser Arme mittelst eines Strikchens. Auf diese Weise, sagt ***Vender***, ist der Penis comprimirt und leicht afficirt, so dass keine wollüstigen Empfindungen entstehen können.

Noch zwey andere Maschinen dieser Art wurden von

*) Essai sur les Pollutions nocturnes produites par la Masturbation chez les hommes, et Exposition d'un moyen simple et sûr de les guérir radicalement. La Flèche 1811.

Digitized by Google

Fontanelle und von ***Becker*** *) empfohlen. Einige Erfolge haben diesen Apparaten einen Ruf verschafft, welchen sie durchaus nicht verdienen.

Im Jahre 1845 hat ***Brachet*** **) die Compression in den Fällen von Atonie empfohlen, welche das Ergebnis der Geschlechts-Ausschweifungen oder wiederholter Tripper ist. Die Compression soll auf doppelte Art wirken: Sie sezt der Ausscheidung des Saamens ein mechanisches Hindernis entgegen, dadurch wird der Saamen in seinen Behältern zurükbehalten, diese lezteren gewöhnen sich wieder daran, sich auszudehnen, den Saamen zu behalten, und ihn nicht gleich nach seinem Eintreten in kleinen Quantitäten wieder auszustosen; anderseits modificirt sie die Vitalität dieser Organe; ihre zu grosse Disposition zu Ejaculationen wird beseitigt, und die Secretion wird in Folge dessen weniger activ etc. Der Apparat besteht aus einem Gürtel von Leder; von diesem geht hinten ein Riemen ab, welcher anfangs einfach ist, und sich dann spaltet, um die Geschlechts-Organe freyzulassen, und die beyden Enden dieses Riemens werden vorne am Gürtel mit 2 Schnallen befestigt. In der Mitte dieses unter dem Mittelfleisch weggehenden Riemens befindet sich eine bewegliche Pelotte, welche an der Stelle angebracht wird, wo der Druk ausgeübt werden soll, nämlich etwas vor dem Rande des Afters, da wo die Prostata liegt; man zieht dann die Riemen soviel als thunlich an. Der Verfasser führt zu Gunsten dieses Apparats 4 Fälle von Spermatorrhoe an, welche aus verschiedenen Ursachen entstanden waren, und alle in 2 bis 3 Monaten geheilt wurden. Dieser Apparat ist übrigens nicht frey von jenen Nachtheilen, welche ***Brachet*** den andern, oben besprochenen mechanischen Mitteln zum Vorwurf macht: Wenn die Compression hinter der Drüse ausgeübt wird, so gestattet sie dem Saamen, in die Harnröhre zu gelangen, und von da abzugehen; wirkt der Druk

*) Fontanelle im Reichs-Anzeiger 1806. ***Becker*** über Pollutionen und die Mittel dagegen. 1807.

**) Note sur le Traitement des Pertes séminales par la Compression. (Bulletin de l'Acad. de méd. T. X. pag. 368.)

Digitized by Google

aber auf die Gegend vor dem After, so wird der Saamen gegen die Blase getrieben, weil die Pelotte vor den Ejaculations-Canälen keinen freyen Raum lässt; ***Lallemand*** hat zahlreiche Beyspiele angeführt, wo sich in Folge eines solchen Verfahrens die Mündungen der Ejaculations-Canäle umkehrten, so dass eine Ejaculation in die Blase erfolgte, wenn diese Compression nicht mehr angewendet wurde.

Endlich muss ich noch der Unterbindung des Saamenstrangs und der Arteria spermatica, sowie der Castration gedenken, welche Operationen von gewissen Schriftstellern als Heilmittel der Spermatorrhoe empfohlen worden sind, indem sie zur Impotenz führen. Obwohl ***Hufeland*** und ***Mursinna*** diese Frage in Betrachtung gezogen, so glaube ich doch nicht, dass diese Operationen ausgeführt wurden, wenn nicht andere Indicationen, als die Beseitigung der Spermatorrhoe vorlagen *).

Die Abtragung der Hoden beym Mann ist in der Ausführung zu gefährlich und in ihren Folgen zu bedenklich, als dass die Ärzte sie vorschlagen und die Kranken sie zulassen sollen, während dem es andere Mittel gibt, das Leben zu erhalten.

Reconvalescenz. Sobald die unwillkührlichen Saamen-Abgänge sich vermindern, darf man annehmen, dass die Reconvalescenz begonnen habe; von diesem Momente an müssen die Tabescirenden gewisse Vorsichtsmaasregeln beachten, theils um die Constitution wieder auf ihre frühere Kraft zu bringen, theils um die Rükkehr der Zufälle zu verhüten.

Wenn die Spermatorrhoe keine grossen Fortschritte gemacht hatte, so geht die Genesung in der Regel leicht und

---

*) Aber ich kenne einen solchen Fall. Ein an Pollutionen leidender Kranke verlangte im Jahre 1830 dringend diese Operation von mir, die er, selbst Arzt, für sein einziges Rettungs-Mittel hielt. Da ich mich dazu nicht entschliesen konnte, so wendete er sich an einen berühmten Chirurgen in der Ferne, welcher erst den einen, und später den andern Hoden ausschnitt. Die Folge war eine tiefe Melancholie; was aber später aus dem jungen Mann geworden, habe ich nicht erfahren. E.

Digitized by Google

schnell vor sich, ohne dass man nöthig hätte, sich weiter mit dem Kranken zu beschäftigen; aber wenn die Krankheit einen hohen Grad erreicht hatte, so kehrt die Gesundheit nicht so schnell zurük; die untergrabene Constitution kann nur langsam und mit Mühe wieder hergestellt werden. Ich habe Tabescirende gesehen, welche erst nach Verlauf eines Jahres geheilt wurden; in der Regel aber reichen 2 — 3 Monate aus, um eine vollständige Genesung zu erzielen.

In allen Fällen muss die Diät zwar nährend aber leicht seyn: die Milch, Mehlspeisen, weiches Fleisch, Früchte, namentlich Erdbeeren, das Wasser von *Spaa* mit etwas Wein sind je nach der Reizbarkeit und der Energie der Verdauungs-Organe zu empfehlen. Bey dieser Diät wird die Verdauung leicht von Statten gehen, die Ausleerungen werden weich, die Urine reichlich seyn. Die Genesenden müssen sich lange des Genusses des reinen Weins, der Spirituosa, des Thee's, des schwarzen Kaffe's etc. enthalten; sie müssen sich häufig mit kühlem Kleyen-Wasser waschen, und alle 5 — 6 Tage ein ganzes Bad nehmen.

Wenn die Kräfte wieder hergestellt sind, dann werden bey günstiger Jahreszeit die Flusbäder nüzlich; aber immer sollen die ersten Bäder dieser Art nur in einer einfachen Eintauchung bestehen.

Wenn nach der Aezung mit dem salpetersauern Silber ein leichter Ausflus bleibt, und selbst in allen jenen Fällen, wo die Erschlaffung der Saamen-Organe von einer grossen Empfindlichkeit der Schleimhaut der Zeugungs- und Harn-Organe begleitet ist, kann man den Copaïva-Balsam, den Terpenthin, das Theerwasser mit Vortheil anwenden; aber es muss die Entzündung beseitigt seyn, und der Zustand der Verdauungs-Organe diese Mittel vertragen können. Man fängt immer mit kleinen Gaben an, die man des Tags öfter gibt, und steigt allmälich, je nach den beobachteten Wirkungen. So kann man vom Copaïva-Balsam früh und abends bis auf 4 Kapseln steigen; den Terpenthin in Pillen zu 30 — 40 Centigrammes geben; das Theerwasser aber zu 2 Esslöffel voll mit einem halben Glas Wasser; später gibt man es öfters des Tags und mit weniger Wasser verdünnt.

Digitized by Google

Lallemand hat in der Rekonvalescenz von vorgeschrittenen Spermatorrhoen die besten Wirkungen vom Gebrauche der Schwefelwässer gesehen, die er in Getränken, Bädern und Duschen anwendete. In der Form von Getränken wirken sie leicht eröffnend, und erhalten den Leib frey; in Bädern, in Duschen wirken sie allgemein erregend und stärkend, namentlich auf das Muskel-System. Jene Schwefelwässer, welche viel Glairine enthalten, und deren Temperatur nicht hoch ist, sind nervösen und reizbaren Personen nüzlich. Die abwechselnd warmen und kalten Duschen (Douches jumelles), welche man gegen die Lenden und das Mittelfleisch richtet, sind besonders in Fällen von Atonie am Ort. Wenn die Sinnes-Organe stark betheiligt sind, so kann man die schottischen Duschen auf den Kopf damit verbinden.

Die Bewegung muss mit der Rükkehr der Kräfte in Verhältnis stehen; die Genesenen müssen längere Zeit langes Fahren und Reiten vermeiden, weil solches die Zeugungs-Organe reizt, und die Verstopfung begünstigt. Dagegen kann man Fusreisen empfehlen, namentlich solchen Männern, bey denen die Spermatorrhoe durch excessive Geistes-Anstrengungen veranlasst wurde. Die Reisen wirken auch als Zerstreuungs-Mittel, und aus diesem Grunde empfiehlt man sie immer den Hypochondern, und der Arzt darf, wie ***Vidal de Cassis*** mit Recht bemerkt, bey der Behandlung der Spermatorrhoe nie die moralische Seite auser Acht lassen. Gymnastik, Waffenübungen, Schwimmen sind geeignet einen Ueberschus von Kräften zu verzehren, und eine zu grosse Thätigkeit der Zeugungs-Organe zu verhindern. Aber in dem Maase, als die Kräfte wiederkehren, und die Verdauung sich regelt, gewinnen auch die Geschlechts-Organe wieder ihre Kraft. ***Hippocrates*** verbietet den Tabescirenden den Geschlechts-Genus wenigstens für die Dauer eines Jahres. Aber man darf nicht übersehen, dass ***Hippocrates*** nur von jener Tabes spricht, welche die Folge von Geschlechts-Ausschweifungen ist. Wenn man auch in Bezug auf die zur Genesung nöthige Enthaltsamkeit keine für alle Fälle giltigen festen Regeln aufstellen kann, so muss man doch hinsichtlich des Geschlechts-Verkehrs grosse Vorsicht em-

Digitized by Google

pfehlen. Die absolute Enthaltsamkeit kann die Rükkehr der Pollutionen veranlassen; ein geregelter Gebrauch der Geschlechts-Organe dagegen kann sie stärken. Nach *Lallemand* muss man daher einen solchen Gebrauch empfehlen, wenn die Enthaltsamkeit so schwer fällt, dass sie eine wahre Ermüdung der Geschlechts-Organe herbeyführt, und wenn man keine Fortschritte in der Entwiklung ihrer Energie mehr bemerkt. Es steht dann zu fürchten, dass sie durch eine zu lange Unthätigkeit an ihrer Kraft verlieren, und in Schwäche verfallen. Im Uebrigen muss man auf eine Menge von unvorhergesehenen Umständen gefasst seyn, deren Wichtigkeit nur der Praktiker beurtheilen kann. Jedenfalls muss man den Tabescirenden streng empfehlen, sich aller lasciven Gedanken, Lekturen und Gesellschaften zu enthalten, welche den Geschlechts-Trieb anregen. Die Aufregung, welche von den Sinnen und dem Gehirn ausgeht, ist ihnen aber so schädlich, wie jene, welche direkt auf die Zeugungs-Organe wirkt; sie veranlasst ebenfalls eine reichlichere Sekretion der Hoden, und vermehrt die schon bestehende Reizbarkeit dieser Theile. Wenn die Geschlechts-Organe ihre Energie wieder bekommen haben, wenn die Erektionen kräftig, die Pollutionen reichlich, von erotischen Träumen und Orgasmus begleitet sind, und eine spermatische Plethora ankündigen, so muss der Arzt den Geschlechts-Verkehr rathen, um die excessive Anfüllung der Saamen-Bläschen zu verhüten. Ohne diese willkührlichen und normalen Entleerungen würden die Pollutionen häufiger wiederkehren, die Saamen-Bläschen würden die Neigung zu krampfhaften Contraktionen wieder annehmen, und die Constitution würde von Neuem gefährdet werden. In allen Fällen darf der Coitus anfangs nur sehr selten und nur dann ausgeübt werden, wenn ein natürliches Bedürfnis dazu ohne alle künstliche Aufregung vorhanden ist; er muss aber sogleich und so lange ausgesezt werden, als die Klugheit es fordert, wenn er keine günstigen Wirkungen hinterlässt.

Wenn die Saamen-Verluste durch eine absolute Enthaltsamkeit oder durch Geschlechts-Ausschweifungen bedingt sind, so muss der Arzt zuweilen den Geschlechts-Verkehr als ein Mittel empfehlen, um die Thätigkeit der Zeugungs-

Digitized by Google

Organe zu regeln, oder um sie zu stärken. Manche Aerzte haben von dem Geschlechts-Verkehr schlimme Wirkungen beobachtet; aber dieses war wohl nur dann der Fall, wenn sie den Zustand der Tabescirenden nicht scharf genug ins Auge gefasst hatten. Bey grösserer Aufmerksamkeit würden sie gefunden haben, dass geschwächte und erschlaffte Organe und eine durch Saamen-Verschwendung tief erschütterte Constitution eine neue Ursache von Schwächung nicht ungestraft vertragen; hätten sie ihre Kranken aufmerksamer ausgefragt, so würden sie erfahren haben, dass ihre Organe nicht fähig waren, auf normale Weise zu funktioniren, und sie würden ihnen dann den Geschlechts-Verkehr nicht eher empfohlen haben, als bis sie diese Theile auf den normalen Zustand zurükgebracht hatten. Namentlich in jenen Fällen, wo die Spermatorrhoe durch die Masturbation verursacht wurde, erweist sich ein mäsiger Geschlechts-Verkehr nüzlich, nicht blos weil er den Tonus der Organe hebt, sondern auch weil er die Rükkehr zu dem lasterhaften Treiben verhütet, welches unfehlbar die schlimmste Spermatorrhoe zur Folge haben würde.

Im ganzen Verlauf dieser Untersuchungen musste ich viele widerwärtige Gegenstände und viele delikate Fragen, welche die individuellen und socialen Interessen stark berühren, zur Sprache bringen; es mag scheinen, dass ich mich über gewisse Punkte auf schneidende Weise ausgesprochen, aber der Arzt darf sich in seinen Untersuchungen durch keine Rüksichten stören lassen, welche auserhalb seiner Wissenschaft liegen. Ich wurde bey dieser Arbeit immer durch den Gedanken geleitet, dass nur die Wahrheit und nur die ganze Wahrheit den meisten Nuzen bringt, und die grösste Moralität enthält. Abgesehen von den rein pathologischen Betrachtungen über eine Krankheit, welche alle Verrichtungen des Organismus stört, kann das aufmerksame Studium der Wirkungen aller zu reichlichen und häufigen Saamenentleerungen nur heilsame Folgen haben. Solches war wenigstens die inigste Ueberzeugung, die mich bis zum Ende dieser Arbeit geleitet; möchte ich so glüklich seyn, sie von den Lesern getheilt zu sehen.

Digitized by Google

Zusäze

zu dem Kapitel über Behandlung.

Was für's erste die Behandlung der Spermatorrhoe durch die Aezung mit salpetersaurem Silber betrifft, so müssen wir vor allem einiger Modifikationen gedenken, welche Dr. ***Wintrich*** in Erlangen an dem Aezmittelträger vorgenommen hat, und die beachtenswerth sind. Derselbe hat zweyerley Instrumente: Bey dem einen ist die Röhre von Gummi elasticum, und hat vorne eine Fassung von Platina von circa 5 Linien Länge; beym andern ist die Röhre von Silber, vorne etwas gekrümmt und vergoldet, und er hält die elastische Röhre für entbehrlich und die silberne für hinlänglich ausreichend. Die Röhre hat keinen Laufer mit Stellschraube, da ihm solcher entbehrlich scheint; dagegen ist ein Laufer mit Stellschraube an dem Stiel des Aezmittelträgers angebracht, mittels welcher der zurükgezogene Stiel gehindert wird, gegen den Willen des Operateurs tiefer in die Röhre einzudringen; dadurch wird natürlich das in die Röhre zurükgezogene Aezmittel gehindert, während der Einführung des Instruments in die Harnröhre aus der Röhre hervorzutreten. Ist das Instrument eingeführt und in entsprechender Lage, so wird die Stellschraube nachgelassen, und die Röhre gegen den Handgriff des Instruments gezogen, und in Folge dessen tritt der eigentliche Aezmittelträger gerade so weit als nöthig aus der Röhre, während ein Zurükziehen des Stiels ihn nach geschehener Aezung wieder in die Röhre zurükbringt. Wir müssen gestehen, dass der Laufer auf dem Stiel des Instruments uns wichtiger scheint, als der auf der Röhre; denn um zu ermitteln, ob wir an den Blasenhals angekommen, ist der Laufer nicht gerade nöthig, da bey Abwesenheit von Strikturen der Widerstand des Schliesmuskels gegen den Knopf des Instruments, auf welchen ja ***Lallemand*** selbst das grösste Gewicht legt, uns hinlänglich leitet, und überdies kann man

Digitized by Google

ja die silberne Röhre graduiren lassen, und so die mit einem gewöhnlichen Catheter gemessene Länge der Harnröhre sich auf der Röhre des Aezmittelträgers vormerken. Bey der silbernen gebogenen Röhre kann man freylich auch den Laufer auf dem Stiel des Aezmittelträgers entbehren, weil der Stiel eben wegen seiner Biegung sich nicht so leicht verschiebt; bey der elastischen Röhre aber und bey geraden silbernen Röhren, die ich anzuwenden pflege, ist der Laufer auf dem Stiel des Instruments sehr zwekmäsig.

Eine andere wichtigere Modifikation findet sich an dem Aezmittelträger selbst. Dieser besteht bey *Lallemand's* Instrument bekanntlich in einer rauhen Rinne hinter dem Knopf des Instruments, in welche der Höllenstein eingeschmolzen wird. Bey dieser Vorrichtung kann man, wenn man sich einer gebogenen Röhre bedient, nur jene Seite der Harnröhre äzen, gegen welche die Rinne des Aezmittelträgers gerichtet ist, und man muss daher das Instrument öfter mit verschiedener Richtung der Rinne einführen, wenn man die Harnröhre nicht blos auf ihrer untern, sondern auch auf ihrer seitlichen oder obern Partie äzen will. Diesen Uebelstand hat Dr. *Wintrich* dadurch vermieden, dass er hinter dem Knopf des Aezmittelträgers auf den Drath desselben einen Höllenstein-Cylinder anschmolz. Dazu lies er ein Schmelzpfännchen von chemisch reinem Silber und eine sehr gut erdachte messingene und vergoldete Form verfertigen, welche leztere durch 2 Schrauben zusammengehalten, und vor dem Giesen mit Fett bestrichen wird. Ich muss gestehen, dass mit diesem Apparat der Höllenstein so schön und gleichmäsig um den Drath des Aezmittelträgers angeschmolzen wird, wie wir ihn nie in die Rinne einschmelzen können.

Freylich kommt dieser Apparat theuer, auch lässt er sich vielleicht entbehren, wenn man sich gerader silberner Röhren bedient, weil man diese mehr weniger um ihre Axe drehen kann, ohne die Wände des Blasenhalses zu verlezen.

Soviel über die Beschaffenheit des Instruments; über die Aezung selbst hat Herr Dr. *Wintrich* die Güte gehabt, mir folgendes mitzutheilen: „Indessen gestehe ich Ihnen, dass ich weder bey der Spermatorrhoe noch bey Strikturen

viel auf die Aezung halte, welche überdies häufig von Hypochondern, jugendlichen, sehr plethorischen Hämorrhoidariern, die sich zu strenger Enthaltsamkeit bey sehr reger Phantasie verurtheilen, oft stürmisch verlangt wird, und von mir im Anfange — in zu grossem Vertrauen auf *Lallemand's* derartige Krankenschilderungen — öfter angewendet, und theilweise misbraucht wurde. Ich habe in 8 Jahren 29 Individuen wegen angeblicher und theilweise wirklicher Spermatorrhoe geäzt, aber nur bey zweyen eine bleibende, bey der Mehrzahl dagegen nur eine rasch vorübergehende Besserung, bey einigen sogar Verschlimmerung beobachtet. Viel günstiger sind die Aez-Resultate beym Nachtripper ausgefallen."

Ein solches Zeugnis von einem solchen Arzt muss unser Vertrauen zu der Heilkraft der Aezung sehr erschüttern, denn dem Dr. *Wintrich* lässt sich nicht vorwerfen, dass er die nöthigen Vorsichtsmaasregeln bey dieser Operation auser Acht gelassen habe, und eine Befangenheit gegen die Aezung kann man bey ihm um so weniger annehmen, da er als der Erfinder eines eigenen Apparats eher eine Vorliebe für dieselbe an den Tag gelegt hat.

Ich selbst habe in einigen Fällen eine Sublimat-Auflösung mit unzweifelhaftem Erfolg angewendet. Ich nahm einen Gran Sublimat auf eine Unze destillirten Wassers, führte einen vorne abgeschnittenen, geölten, elastischen Catheter bis zum Blasenhals ein, und machte durch diesen die Einsprizung mittels einer gläsernen Sprize. Die dadurch bewirkte Reizung des Blasenhalses hielt gewöhnlich ein paar Tage an, und wenn dieselbe ganz verschwunden war, so machte ich eine neue Einsprizung. Der Erfolg war, wie gesagt, ein sehr günstiger, wenn auch die Einsprizungen je nach dem Alter, der Krankheit 6 bis 12 Mal wiederholt werden mussten; und wenn es erlaubt ist, auf den Grund einiger weniger Beobachtungen ein Heilmittel zu empfehlen, so möchte ich diese Sublimat-Einsprizungen den Aezungen mit Höllenstein weit vorziehen. Der eine dieser mit Sublimat behandelten Fälle betraf einen braven Jüngling von guter Familie, welcher durch Madenwürmer im After unwiderstehlich zur Onanie gedrängt wurde. Derselbe war nicht nur körperlich

Digitized by Google

sehr leidend, sondern auch sein Gemüth war theils durch die Reflexwirkung der Blasenhals-Reizung, theils durch die Vorwürfe, die er sich selbst machte, so ergriffen, dass er wiederholte Selbstmord-Versuche unternahm. Durch die Sublimat-Einsprizungen in die Harnröhre, durch Einsprizung von Quassia-Decoct in den After zur Beseitigung der Ascariden und durch den inerlichen Gebrauch stärkender Mittel ward der Kranke in wenigen Wochen somatisch und psychisch vollkommen und dauerhaft geheilt.

Einen zweyten Fall beobachtete ich bey einem 45jährigen Mann, dessen Blasenhals-Reizung in Folge von Excessen im Coitus entstanden war, und eine starke Rükwirkung auf das Gemüth um so mehr übte, da sie vollkommene Impotenz bey dem sonst kräftigen Manne verursacht hatte. Eine früher, freylich auf die leichtsinnigste und unzwekmässigste Weise vorgenommene Aezung mit Höllenstein hatte keinen andern Erfolg, als dass sie zu den vorhandenen Uebelständen noch eine leichte Striktur der Harnröhre fügte. Die Sublimat-Einsprizungen bewirkten unverkennbare Besserung, doch kann ich diesen Kranken noch nicht für vollkommen geheilt halten, da seine Zeugungskraft noch nicht zurükgekehrt ist.

Ein dritter Fall, der ebenfalls noch in Behandlung steht, hat seinen Grund in einem seit 10 Jahren bestehenden Nachtripper. Hier verursachte die vasculöse Reizung des Blasenhalses Neuralgie, die bald in der Lenden- und Bauchgegend (N. Lumbo-abdominalis), bald im After hauste. Auch hier war die Wirkung der Sublimat-Einsprizungen unverkennbar; denn die Schmerzen schwanden in dem Grade, dass der Kranke in Bezug auf sein Leiden ganz leichtsinnig ward. — Jedenfalls verdienen die Sublimat-Einsprizungen bey dieser Krankheit weitere Prüfungen.

Früher habe ich auch mehrere Versuche mit der örtlichen Anwendung des gepulverten Calomels gemacht nach *Frike's* Vorgang, welcher dieses Mittel bey Ophthalmien mit Erfolg angewendet hat. Ich lies mir zu diesem Behuf eine silberne Röhre machen, welche vorne 5 Löcher vom Durchmesser einer starken halben Linie wie ein Seiher hatte;

Digitized by Google

in diese Röhre schüttete ich circa 15 — 20 Gran Calomel, gos einige Tropfen Wasser darauf, weil sich sonst das Calomel nicht durch die Löcher durchdrüken lässt, führte die geölte Röhre bis zum Blasenhals ein, und drükte dann den Calomel-Brey mittels eines starken stählernen Stabes durch die vordern Oeffnungen des Catheters. Ich kann aber nicht sagen, dass dieses Mittel bemerklichen Nuzen gebracht hätte.

Es bleibt uns jezt noch übrig einige inere Mittel zu besprechen. Durch inere Mittel allein kann die Genital-Reizung, wenn sie längere Zeit besteht und eingewurzelt ist, nach unseren bisherigen Beobachtungen nicht geheilt werden; dagegen vermögen entsprechende inere Mittel nicht nur manche frische Fälle zu heilen, sondern sie sind auch bey eingewurzelten Fällen ein vortreffliches Adjuvans neben der örtlichen Behandlung. Unter diesen Mitteln nennen wir das Mutterkorn mit Campher, welches ***Robert*** so sehr rühmt, welches aber nur in frischen Fällen heilkräftig seyn mag, denn in veralteten Fällen habe ich keinen Nuzen von demselben gesehen.

Ferner die Canthariden, die aber nur in der kleinsten Dosis gereicht werden dürfen, etwa zu 0,01 oder 0,002 Gran, denn in einer solchen Dosis leisteten sie mir einmal, aber auch nur einmal, auffallende Dienste.

Ferner die Belladonna-Wurzel, welche eine hervorstechende Wirkung auf die Genitalien übt. Auch sie darf nur in ganz kleinen Dosen, etwa 0,05 Gran gegeben werden. Sie steigert die Reizung zur hypersthenischen Stase, und veranlasst so eine kräftige Reaction und dadurch Heilung. Es versteht sich deshalb auch, dass das Verhalten des Kranken beym Gebrauch dieses Mittels ein antiphlogistisches seyn muss; auch muss der Gebrauch desselben ausgesezt werden, wenn seine Wirkung dem Kranken bemerklich wird. Im Winter fordert seine Anwendung grössere Vorsicht als im Sommer, weil es zu jener Zeit leichter eine vasculöse Hypersthenie in den schon gereizten Geweben der Genitalien erzeugt. Diese Erscheinung, die ich auch bey einigen andern Mitteln, beobachtet habe, so bey der Faba Ignatii, bey den Silberpräparaten, verdient eine besondere Beachtung. Manche

Digitized by Google

Kranke, welche diese Mittel im Winter selbst in sehr kleinen Dosen nicht vertrugen, indem sie ihnen Harnbeschwerden und Frostanfälle verursachten, gebrauchten sie im Sommer in weit grössern Gaben ohne schlimme Wirkung und theils mit gutem Erfolg.

Ferner gedenke ich der Silberpräparate, welche in entsprechenden Dosen gereicht eine deutliche anregende Wirkung auf die Genitalien üben. Mehrere Aerzte haben das salpetersaure Silber nicht nur gegen Nachtripper, sondern auch überhaupt gegen die chronische Genital-Reizung mit Erfolg gegeben. Ich selbst habe das essigsaure Silber zu $^1/_{16}$ Gran in Verbindung mit Opium öfter angewendet. Aber wenn auch eine gute Wirkung dieser Mittel nicht geläugnet werden kann, wenn ich auch zugestehen will, dass sie zur Heilung frischer Fälle ausreichen, so muss ich doch bekennen, dass es mir nie gelang, veraltete Fälle damit zu heilen, ja in manchen Fällen bewirkten die Silberpräparate offenbare Verschlimmerung ohne darauf folgende Besserung. Ich gebrauche in neuerer Zeit das essigsaure Silber in Verbindung mit Faba St. Ignatii und Opium als Adjuvans neben der örtlichen Behandlung, indem ich täglich ein Pulver von folgender Zusammensezung nehmen lasse. R. Argenti acet. gr. $^1/_{16}$. Pulv. Fabae Ignatii. gr. 1, Opii puri. gr. $^1/_8$, Sacch. albi. gr. 10. M. F. Pulv. D. tales Dos. Nro. 8.

Endlich muss ich noch des Friedrichshaller Bitterwassers erwähnen, von dessen umsichtiger Anwendung ich mir bey der Behandlung dieser Krankheit viel verspreche. In frischen Fällen habe ich dasselbe noch nicht angewendet, dagegen hat es mir in einem veralteten Falle gute Dienste geleistet. Die Reizung des Blasenhalses verbreitet sich nicht selten auf die Blasenschleimhaut, theils in Folge der Fortschritte der Krankheit an sich, theils in Folge der Anwendung nicht ganz passender Heilmittel. Dadurch entstehen Blasencatarrhe in den verschiedensten Abstufungen, denn bald erscheint der Harn blos jumentös, bald wird er ganz trüb, und in manchen Fällen macht er sogar den gallertartigen, am Boden des Gefässes festklebenden Absaz, wie ich selbst beobachtet habe. Diese Blasen-Catarrhe trozen bekanntlich den meisten iner-

Digitized by Google

lich angewendeten Arzneyen, und sind gewöhnlich nur durch Einsprizungen zu bekämpfen. Mir ist es aber gelungen, einen solchen seit drey Jahren bestandenen Blasen-Catarrh durch den ineren Gebrauch des Friedrichshaller Bitterwassers zu beseitigen, von dem ich früh und abends ohngefähr einen halben Schoppen nehmen lies.

Anhang.

Die Beobachtungen *Lallemand's* und aller andern Schriftsteller haben es nur mit der Genital-Reizung der Männer zu thun; aber man kann mit Recht fragen, ob nicht ähnliche Ursachen auch ähnliche Folgen, natürlich mutatis mutandis, beym weiblichen Geschlecht haben. *Eugène Guibout* hat neuerlichst diese Frage ins Auge gefasst, und sie in einem Artikel in der Union médicale vom 27. May 1847 mit der Ueberschrift: Des Pollutions involontaires chez la Femme; par *Eugène Guibout*, Interne des Hôpitaux bejahend beantwortet. Er hat mit Recht den Ausdruk Saamen-Verlust vermieden, und dafür das Wort Pollution gewählt, welches er folgender Art definirt: „Die Pollution ist die rasche, augenblikliche, freywillige oder unfreywillige, mit oder ohne Wollustgefühl erfolgende Ergiesung einer besondern Flüssigkeit, welche für den Zeugungs-Akt bestimmt ist, und in besondern, mit Ausscheidungs-Kanälen versehenen Drüsen abgesondert wird.“ Als solche Drüsen erkennt er die von *Huguier* zuerst gut beschriebenen Glandulae vulvo-vaginales *), die eine weissliche, schleimige, sich in Faden ziehende Flüssigkeit absondern, und deren Mündungen sich auf beyden Seiten des

*) Diese Drüsen sind übrigens schon von *Tiedemann* beschrieben worden. *Huguier* erkennt sie als Analogon der bey Männern vorkommenden *Cowper*'schen Drüsen; wäre aber solches der Fall, dann könnten sie kaum die Bedeutung haben, welche ihnen *Guibout* zugedacht hat. E.

Digitized by Google

Scheiden-Eingangs, in der Nähe der myrthenförmigen Carunkeln befinden. Die Drüsen selbst liegen in demselben Niveau, die eine rechts, die andere links, längs der aufsteigenden Aeste des Ossis ischii, und gleichen hinsichtlich ihrer anatomischen Structur den Speicheldrüsen. Sie kommen bey allen Säugethieren vor, wie *Huguier* nachgewiesen und wie *Guibout* sich selbst überzeugt hat. Die Absonderung dieser Drüsen wird durch die Bewegungen des Coitus und den Kizel der Onanie angeregt, wie jene der Speicheldrüsen durch's Kauen; ja, wie schon der blose Gedanke an eine Lieblingsspeise eine copiöse Ergiesung von Speichel in die Mundhöhle veranlassen kann, so vermag auch der Gedanke an den Beyschlaf eine reichliche Ausscheidung aus diesen Drüsen herbeyzuführen, so dass eine wahre Pollution gegeben ist. (Lezteres kann aber wohl nur dann der Fall seyn, wenn die Geschlechts-Theile bereits überreizt sind, denn sonst müssten die Pollutionen bey den Frauen so gewöhnlich seyn, dass sie gar nicht als krankhaft betrachtet werden könnten.)

Der Verfasser erzählt nun zur Begründung seiner Meinung folgenden, allerdings beachtenswerthen Fall, dessen Deutung aber in so lange noch unsicher bleibt, als nicht die Vorgänge in den weiblichen Geschlechts-Organen beym Coitus näher erforscht sind.

Frau N., Rentenbesizerin, 34 Jahre alt, befindet sich seit mehreren Monaten im königlichen Gesundheitshaus in der Behandlung des Herrn *Monod*. Sie bekam ihre Regeln im 15ten Lebensjahr, die aber immer ziemlich unregelmässig waren, auch litt sie gewöhnlich am weissen Flus. Im 10ten Lebensjahre wurde sie von ihrer Gouvernante zur Onanie verführt, der sie sich leidenschaftlich ergab. Das erste Erscheinen der Regeln und später jede wiederkehrende Menstruations-Periode gab durch die Aufregung der Genitalien Veranlassung zu noch häufigerer Ausübung der Masturbation, welche sie ohnedies täglich trieb. Die Folgen davon zeigten sich nach wenigen Jahren; sie wurde kränklich und mager, ihre Kräfte erschöpften sich durch die geringste Anstrengung; ihre Heiterkeit verwandelte sich in eine düstere Melancholie, sie suchte die Einsamkeit und ihr frü-

Digitized by Google

her reger Geist verfiel in tiefen Torpor. Im 24ten Lebensjahr verheirathete sie sich, ohne zuvor geschlechtlichen Verkehr mit Männern gehabt zu haben. Aber selbst während ihrer Ehe sezte sie die Masturbation wie früher fort. Im 29ten Jahre, sohin 5 Jahre nach ihrer Verehlichung, fing sie an zu bemerken, dass sich in Folge von erotischen Träumen ein ganz ähnliches Gefühl einstellte, wie bey der Ausübung der Masturbation, welches durch das plözliche Erscheinen einer weisslichen, fadenziehenden, die äuseren Geschlechts-Theile auf einmal befeuchtenden Flüssigkeit verursacht wurde. Diese Pollutionen erschienen anfangs blos des Nachts und in gewissen Zwischenzeiten; da sie aber ihr böses Treiben fortsezte, und noch überdies durch häusliche Verdrüslichkeiten veranlasst sich dem Trunk ergab, wodurch auch wieder Anregung zur Masturbation gegeben wurde, so kamen dieselben nicht nur häufiger, zwey- bis dreymal in derselben Nacht, sondern sie stellten sich endlich auch am Tage nach jedem erotischen Gedanken, nach jeder Anstrengung irgend einer Art, ja selbst ohne alle ermittelbare Veranlassung ein. In dem Maase aber, als diese Pollutionen häufiger wurden, nahm das sie begleitende Wollust-Gefühl ab, und schwand endlich ganz. Die allgemeine Gesundheit litt dabey immer mehr; der Appetit verminderte sich, und nahm oft eine krankhafte Richtung; es erschienen Schmerzen im Magen und im Rüken, anfangs nur zeitweise, später mehr anhaltend. Die Kranke bezeichnete diese Schmerzen bald als ziehend, bald als krampfhaft, bald als stechend. Sie empfand überdies eine tiefe Erschöpfung, welche sie zu jeder ernsten Beschäftigung unfähig machte.

Durch diesen Verfall ihrer Gesundheit erschrekt, entsagte die Kranke der Masturbation, aber die Pollutionen hörten deswegen nicht auf. Sie suchte endlich Hülfe im königlichen Gesundheitshaus, wo sie nun folgenden Zustand bietet. Die Gesichtsfarbe erdfahl, die Augen tief liegend und ohne allen andern Ausdruk als den der äusersten Ermattung; sie ist gekrümmt, mager und beynahe ohne alle Kraft; immer traurig sucht sie die Einsamkeit, und liegt oder sizt gewöhnlich auf ihrem Bett mit gekreuzten Armen,

Digitized by Google

das Gesicht gegen die Wand gekehrt; sie hat keinen Appetit und klagt über anhaltende Schmerzen im Magen; der Masturbation hat sie seit einem Jahre vollkommen entsagt; dennoch hat sie jeden Tag zwey auch drey spontane Pollutionen; diese werden auch durch die Rükenlage veranlasst, so dass die Kranke manchmal das Liegen vermeidet, um diese Pollutionen zu verhüten, die sie erschöpfen, welche übrigens auch im Sizen und selbst im Gehen erscheinen, und nur sehr selten von einem Wollustgefühl begleitet sind, sondern sich nur durch das plözliche Feuchtwerden der Schaam, durch die plözliche Wärme, welche sie in derselben empfindet und namentlich durch die tiefe Erschöpfung und durch die Vermehrung der Magen- und Rükenschmerzen, die sie verursachen, kund geben. Die Geschlechtstheile zeigen eine sehr stark entwikelte Clitoris, welche über den Rand der grossen Schaamlippen hervorragt. Dieselbe ist gewöhnlich in Erection, und dann reicht die geringste Reibung, schon die durch das Gehen verursachte hin, um in derselben eine Empfindung mit darauffolgender Pollution zu verursachen.

Diese Krankheitsgeschichte spricht allerdings für die Ansicht des Verfassers, nur ist sie etwas lükenhaft, namentlich vermissen wir eine Untersuchung der Ausführungsgänge der oben genannten Drüsen, welche sich im Zustande der Reizung und Congestion befinden müssten, wenn die Krankheit mit der Spermatorrhoe der Männer analog seyn soll. Auch würde ein solcher Zustand eine örtliche Behandlung indicirt haben, und der Erfolg dieser Behandlung hätte wieder pathologische Rükschlüsse erlaubt. Aber bey aller dieser Mangelhaftigkeit glaubten wir doch, diese Krankheitsgeschichte hier wiedergeben zu müssen, da sie gewis Anregung zu weiteren und genaueren Beobachtungen gibt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite.
Vorrede des Uebersezers	I — IV
Vorrede des Verfassers	1 — 2
Begriff	3
I. Hauptstük. — Geschichte	3 — 22
II. Hauptstük. — Symptome	22 — 75
Anhang zum II. Hauptstük	75 — 83
III. Hauptstük. — Aetioloie	83 —131
IV. Hauptstük. — Pathogenie	131—134
V. Hauptstük. — Pathologische Anatomie	134—142
VI. Hauptstük. — Diagnose	142—148
VII. Hauptstük. — Verlauf und Ausgänge	148—152
VIII. Hauptstük. — Prognose	152—153
IX. Hauptstük. — Behandlung	153—203
Zusäze zu dem Kapitel über Behandlung	204—210
Anhang	210—213

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google